Asc. 5554

7

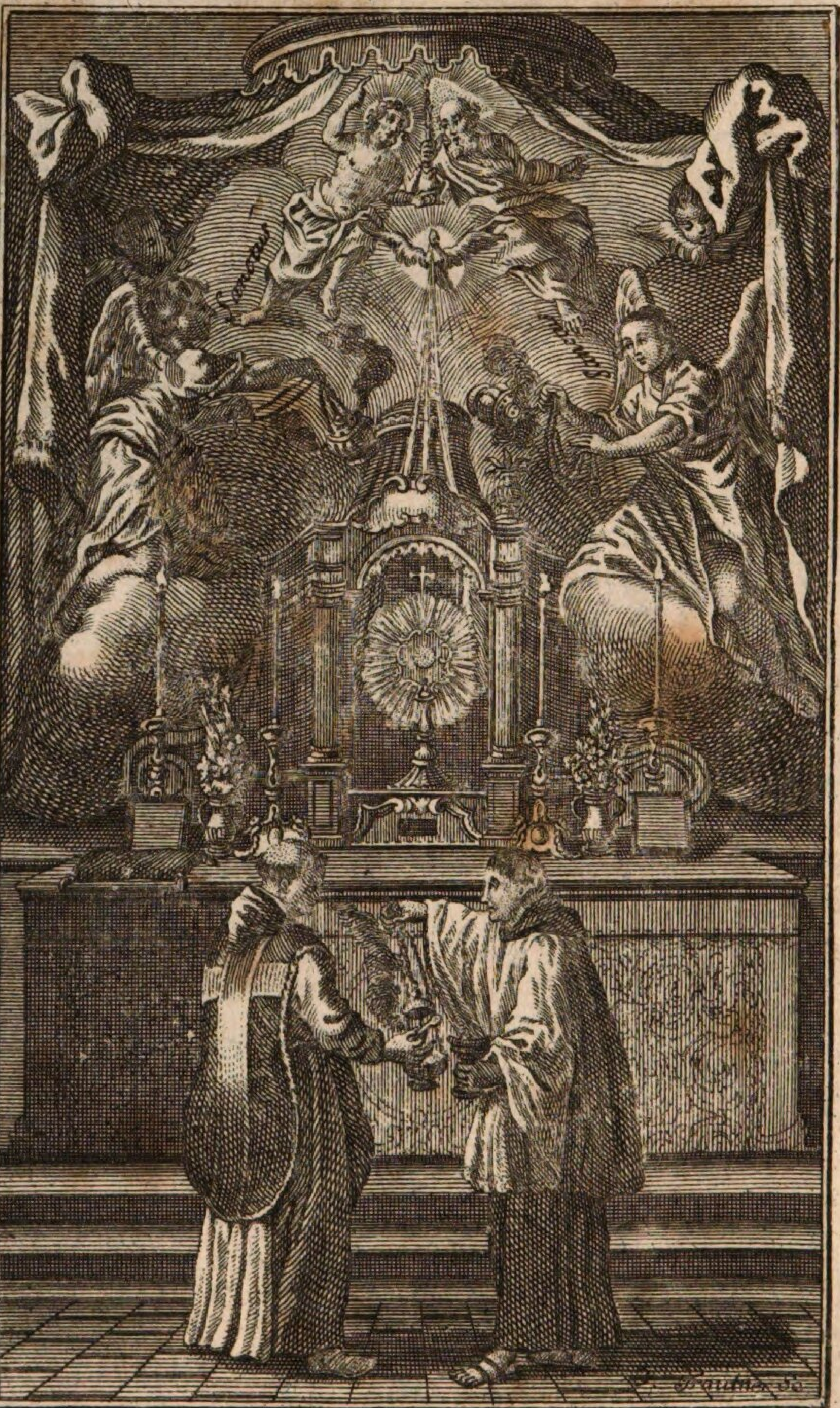
27.

Kloster Reutberg.

<36608476380016

<36608476380016

Bayer. Staatsbibliothek



Angelus habens Thuribulum Aureum: ut det de orationib. Sanctor. ante Thronum Dei. Apoc. 8.

Besuchungen
des Allerheiligsten
Sacraments
und der allzeit unbefleckten Jungfrau
Maria
für einen jeden Tag des Monaths,
wie auch Andachts-Uebungen
Für die Heilige Communion
und Liebs-Seuffzer zu Christo und der
Heiligsten Jungfrau
Samt einem kurzen Anhang
von der wahren Weiß und Art verträulich
mit GOtt umzugehen,
in
Italiänischer Sprach herausgegeben zu Rom 1755.

von P. D. Alphonso de Liguori,
Rectore Majore Congregat. Ssmi Salvatoris in dem
Bistum Salerno, Nocera und Borino.

Anjetzo zu mehrerer Seelen Gebrauch und Nutzen
in das Teutsche übersetzet
durch einen Priester der Gesellschaft JEsu.
Mit Genehmhaltung der Obern.

Bamberg und Würtzburg,
Auf Kosten der Göbhardtischen Buchhandlung 1767.

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

07/97/23

CENSURA AC APPROBATIO
ORDINARII.

Liber cui titulus: Besuchungen des Allerheiligsten Sacraments und der allzeit unbefleckten Jungfrau Maria, für einen jeden Tag des Monaths &c. &c. In Italiänischer Sprach herausgegeben zu Rom 1755. mit Genehmhaltung der Oberen von P. D. Alphonso de Liguori, Rectore Majore Congreg. Ssmi Salvatoris in dem Bistum Salerno, Nocera und Borino, anjetzo zu mehrerer Seelen Gebrauch und Nutzen in das Teutsche übersetzet, durch einen Priester der Gesellschafft JESU, nil bonis moribus fideique contrarium continet, omnium proin commentationem lucemque publicam mediantibus Typis jure optimo meretur: Ita censet

Moguntiæ die 30. Septembris
Anno 1756.

JOANNES GEORGIUS JOSEPHUS
ab ECKART.

Eminent. ac Celſ. Archi-Ep. ac Princip. Elect. Mog. Conſil. Eccl. ac Cenſor libr. Ordinarius.

Asc. 5554

PROTESTATIO.

Vi Decreti Sanctissimi Domini nostri Urbani VIII. & aliorum S. Romanæ Inquisitionis, publicatorum annis 1625. 1631. 1634. non prætentitur, ut iis, quæ in hoc libro de quibusdam particularibus personis referuntur, major fides, quam quæ humana authoritate nititur, habeatur, excepto illo, quod iuxta tenorem dictorum Decretorum excipi debet.

Vorrede des Uebersetzers.

Die unaussprechliche, mit annehmlichster Freundlichkeit vermengte Lieb des schönsten aus allen Menschen-Kindern, JESU CHRISTI in dem hochwürdigsten Sacrament des Altars, und die stracks entgegen gesetzte höchst bedauerliche Lauigkeit vieler Christen in Besuchung dieses in dem allerheiligsten Sacrament verborgenen Sohns GOttes, haben mich veranlasset gegenwärtiges Büchlein aus der Italiänischen in die teutsche Sprach zu übersetzen, in der einzigen Absicht die Ehr dieses allerheiligsten Sacraments zu vermehren, und die Christen zur Besuchung des in denen Kirchen fast ganz verlassenen Sohns GOttes zu vermögen. Ich hab derohalben für nützlich erachtet gleich im Eingang gegenwärtigen Buchs

vorgemeldte Lieb Christi, sowohl als die entgegengesetzte Lauigkeit vieler Christen etwas genauer mit einander zu vergleichen, damit diese in Betrachtung ihrer ungeziemenden Aufführung, eine anständige Lebens-Art, den Umgang mit Christo betreffend, annehmen: die fromme Seelen aber in ihrem Eifer mehr entzündet werden mögten.

Diese ganz holdselige Lieb des Sohns GOttes im allerheiligsten Sacrament recht zu erkennen, soll man vor allem wohl erwägen die hohe Würdigkeit dieser heiligsten Persohn, **welche ist ein Fürst und der vornehmste aus allen Königen** *Ap. 1.* **welcher tragt auf seinem Kleid eingeschrieben, daß er sey ein König aller Königen und der HErr über alle Herrschende.** *Ap. 19.* welchem sein himmlischer Vatter alles überlassen, und sowohl im Himmel als auf Erden unterworffen hat: gegen dem alle Fürsten, König und Kayser dieser Welt ein weit geringeres Ansehen haben, als der schlechteste Bettler gegen den höchsten Welt-Monarchen. Wie hoch ist aber zu allen Zeiten geschätzt worden, wann die Grose dieser Welt den Glanz ihrer hohen Geburt, und schreck-

schreckbaren Gewalt mit einer anständigen Leutseligkeit zu mäßigen gewust? wann sie zu gewissen Stunden bereit waren mittelst Ertheilung eines gütigen Gehörs und zugesagter Gnad die betrübte Gemüther der Unterthanen zu trösten? wann sie von den Ihrigen mit Landesvätterlicher Lieb denenselben in andringender Noth beygesprungen? Hat nicht durch solche liebreizende Holdseligkeit der heydnische Kaiser Titus diesen vortreflichen Ehrentitul erworben, daß er seye deliciæ generis humani, die Freud und Ergötzlichkeit des menschlichen Geschlechts? Und was sollen wir wohl denken und sagen von jener Weiß und Art, welche Christus unser HErr und König gegen uns seine arme Unterthanen beobachtet? ist seine Lieb weniger? zeigt er weniger Freundlichkeit gegen uns? hat Titus oder ein anderer Monarch jemahl es ihm bevor gethan? Jawohl dieses nicht. Dieser eingebohrne Sohn GOttes, dieser König der Glori, dieser Herr der Menschen und Engeln, sitzend zur Rechten seines himmlischen Vatters, achtet es für eine besondere Freud und Ergötzlichkeit, ja gleichsam für eine Ehr und Glückseligkeit in eigener Persohn in denen Kirchen bey uns zu

seyn, mit uns daselbst sich zu unterreden, uns Guts zu thun, eben also, wie er solches annoch im sterblichen Fleisch jedermänniglich erwiesen hat, da er Städt und Länder durchwandert, und aller Orten die Fußstapffen seiner Güte hinterlassen, denen Krancken und Preßhafften, denen von dem Teuffel hart Geplagten, so schleunig-als kräftige Hülff ertheilet hat, wie bezeugt der H. Petrus Actor. 10. Pertransiit benefaciendo, & sanando omnes oppressos à diabolo. Seine Lieb, darf man sagen, nöthigte ihn nicht nur einen Tag, wie bey Zachäo, Luc. 19. sondern bis an das End der Welt bey und mit uns in einem Hauß zu verbleiben. Er ist uns nicht nur gegenwärtig durch seine Wesenheit, durch seine Unermessenheit, durch seine Macht und Gütigkeit, sondern er vergönnet uns in den Kirchen seine Gegenwart in dem von seiner Jungfräulichen heiligsten Mutter angenommenen zartesten Fleisch und Blut. Er ist eben diejenige mit dem menschlichen Leib bekleidete göttliche Persohn, welche ehemahlen durch ihre liebreiche Gebärden, durch ihren freundlichen Anblick, durch ihre einnehmende Schönheit so vielen, auch ungeschlachten Menschen das Hertz abgewonnen, mit diesem eintzigen Unterschied (welcher jedoch

die Lieb scheinbarer macht) daß ihr heiligster Leib der Sterblichkeit nicht mehr unterworffen, und dessen Glantz durch ein Wunder verborgen seye. Das grose Vergnügen, welches diese allerheiligste Persohn findet in diesem Aufenthalt bey uns Menschen, kan man daraus abnehmen: Erstlich, daß sie, um sich gleichsam zu unsrem Gebrauch und Dienst darzustellen, und uns wegen ihrer Hoheit keine Forcht zu verursachen, nicht nur ein, sondern gar viele Wunder, und zwar nach dem Ausspruch des heil. Thomä das allergröste, nach dem 110. Psalm ein Denck-Zeichen aller seiner Wunder würcke: dann wann dieser grose GOtt sich in kleine Gestalten einschlieset, wann dieser König der Glori den Glantz seiner Herrlichkeit verborgen haltet: wann die Wesenheit des Brods in sein allerheiligstes Fleisch und Blut verwandlet wird, wann man (anderer zu geschweigen) ihn zu gleicher Zeit auf so vielen Altären gegenwärtig findet, so geschicht dieses nur darum, damit er seine Gegenwart uns lieblich, und den Zutritt zu sich leicht mache.

Zum andern sollen wir in Ueberlegung ziehen, ob JEsus Christus irgendwo einen vor-

nehmern Sitz, als zur Rechten seines himmlischen Vatters haben könne, wo er sich seiner Feind als eines Fußschmälels bedienet? Wo hat er eine anständigere Gesellschafft, als unter denen unzahlbaren Himmels-Fürsten, welche ihm wegen dem durch seinen Tod erhaltenen Sieg das annehmlichste Lob singen? Da wir aber ohngeachtet dessen unsern GOtt und König in steinernen, ja auch hölzernen Gebäuen, in einem Stück vergoldeten Holtz verwahret, in ein wenig Metall eingeschlossen sehen, was gedencken wir? kan man ohne Hertzenrührende Verwunderung wahrnehmen, daß dieser reicheste und gütigste HErr kein Abscheuen trage, dasjenige von Seiden, Sammet, Silber, Gold, Perlen und Edelgestein, als ein Zierrath seines Hauß und Altars anzunehmen, was denen Menschen nicht mehr gut genug, ja bey manchen ein Gegenwurf und Anreitzung zur Sünd, und Werckzeug der Eitelkeit gewesen? welche Adeliche Person wird sich überwinden ein Kleid anzulegen, so von andern zuvor getragen worden? Stellen wir uns vor, wir sehen den grösten Fürsten dieser Welt, welcher an allen einen Uberfluß hat, sich auch nur unterweilen

in den schlechten Hütten seiner Unterthanen aufhalten, mit selbigen freundliche Ansprach pflegen, und sich dero Armen Haußgeräth bedienen; werden wir nicht sagen; dieser Fürst halte diesen Umgang für einen Mittelpunct seines Vergnügens, ohne welchen dieses unvollkommen und mangelhaft wäre? Und was sollen wir urtheilen von der nur kürzlich gemeldten so holdseligen Aufführung JEsu Christi gegen uns? Gewislich, im Fall uns der Glaub nicht eines anderen versicherte, hätte man ja Ursach genug zu schliessen: Christo ermangele etwas in dem Himmel an seiner Freud und Glückseeligkeit, welches er allein finde in dem Aufenthalt und Umgang mit denen Menschen. Zumahlen so man

Drittens erweget, daß die üble Aufführung so mancher Christen gegen ihm, ja auch die vielfältig seiner allerheiligsten anbetenswürdigsten Persohn zugefügte Unbilden und Beschimpffungen ihn so gar nicht vermögen, auch nur einen Augenblick seine persöhnliche Gegenwart uns zu entziehen, oder den freyen Zutritt zu ihm zu verwehren: daß er vielmehr mit einer, ihm ganz allein zukommenden Langmüthigkeit und

anreitzenden Freundlichkeit abwarte, bis auch diese seine ihrer Schuldigkeit vergessene Unterthanen, durch die ihnen ertheilte Gnaden bewegt, sich endlich würdigen zu ihm zu tretten, und ihn zu grüssen, da sie ihn dann nicht weniger ja weit mehr geneigt finden, ihnen alles nützliches zu ertheilen, als jener Blinde. Luc. 18. Auf dessen Schreyen und Ruffen JEsus still gestanden und befohlen ihn zu sich zu führen. Dann hier in diesem Sacrament der Lieb wartet er eines jeden, auch ehe er anfangt sein Elend zu erkennen, und um Hülff zu ruffen. Ja eben dazumahl als diese ungesittete Christen ihm den Rucken zeigten; als sie aus Verdruß ihn stehen liessen; wiche er nicht von diesem bestimmten Platz, sondern bliebe, und bleibt noch stündlich daselbst, damit, wann sie nach Erkanntnuß ihres Fehlers ihn suchen würden, ihn schon ganz bereit anträffen sie anzuhören, und ohne Ahndung dessen, so vorbey gegangen, ganz liebreich in ihr Begehren einzuwilligen.

Zum vierten macht JEsus allhier im Sacrament keinen Unterschied zwischen Persohnen, belangend deroselben Geburt und Stand, weder in seinem Umgang mit ihnen, noch in Austhei-

theilung seiner Gnaden: je mehr wir von ihm begehren, desto angenehmer seynd wir ihm; weilen wir dardurch unser Vertrauen gegen ihm an Tag geben: nichts wird er uns jemahl abschlagen, wann es anderst uns nützlich ist, sollte es auch seyn die Nachlassung einer Geistlichen Schuld von mehr als 100 tausend Talent. Es kostet weiter nichts, als daß wir ihm nur unsere Noth klagen in Vertraulichkeit: schleunige Hülff und Trost wird er uns ertheilen sowohl in sonderbaren als allgemeinen Nöthen und Anliegen. Nur deren zeitlichen Nothdürften zu gedenken, finden wir durch die Anbetung des Sacramens hier Vorraths-Häuser an Speiß, Tranck, Getreyd und anderen Lebens-Mitteln: wir finden hier Artzney gegen ansteckende Krankheiten: hier haben wir vollkommene Sicherheit, wenn das feindliche Schwerdt benachbarte Länder verwüstet. Man kan sicher dafür halten, GOtt lasse manchesmahl zu sowohl besondere, als allgemeine klägliche Umständ, um unseren in Besuchung dieses hochheiligen Sacramens gantz erkalteten Eifer wiederum zu erwärmen, uns seine gutthätige Lieb zu erzeigen, und zugleich unserer Gesellschafft zu geniesen. Was in GOtt verliebte

Seelen hier für Süßigkeit und geistliche Gaben empfangen, darvon melde ich nichts; indem in gegenwärtigen Buch gar vielfältig dieses angeführet wird. Schlüßlich sage ich noch dieses: je schlechter wir seyn, das ist, je demüthiger und niederträchtiger, desto näheren Zutritt haben wir zu JEsu im Sacrament, welcher einen Lust hat umzugehen mit denen, die eines einfältigen, das ist aufrichtigen Herzens seynd, Prov. 3. und nur die Krumme und Lahme, die Schwache und Elende zu seiner Taffel ladet, Luc. 14. Sie als sehr Hungerige herrlich bewirthet; die Stolze aber, eigennützige, und in die zeitliche Güter unordentlich verliebte Persohnen dieser Welt ausschlieset Luc. 1.

Sollte nun nicht auch unsere vornehmste Bemühung, unsere gröste Freud und Ergötzlichkeit seyn einen so liebreichen, so freundlichen, so gutthätigen GOtt in seiner Behausung heimzusuchen, ihme mit unserer schlechten Bedienung aufzuwarten? Für die gröste Ehr sollten wir rechnen, daß ein so groser HErr und König sich würdige von uns unnützen Knechten einen Dienst anzunehmen, ja so gar ein Wohlgefallen daran zu zeigen. Erfreuen sollten wir uns über dieses allerhöchste Glück, daß uns gestattet seye, zur

uns

uns beliebigen Zeit mit diesen holdseeligsten Sohn GOttes zu reden, so lang wir wollen, und unser innerstes ihm zu entdecken. Was thuet man nicht um die Ansprach eines irrdischen Herrns zu erlangen? ja was sage ich von der Ansprach? Können wohl beschwerlichste Reisen manche Menschen verhinderen, daß sie dieselbige nicht unternehmen, auch nur einmahl sich mit Anschauung einer irrdischen Herrschaft zu ergözen? Warum will dann gar vielen Christen der Weeg zu beschwerlich seyn ihren GOtt in der Kirchen heimzusuchen? warum erweckt auch nur eine halbe Stund, die man bey ihm zubringt, so grosen Verdruß, daß man dero End mit Ungedult erwartet? Ich schreite nicht weiter: ich begehre allein von dir, Christlicher Leser! ein gesundes Urtheil hierüber, ob das, so freundliche, so liebreiche Betragen JEsu Christi im hochwürdigsten Sacrament gegen die Menschen verdiene, daß diese gegen ihn sich also trotzig und abhold erzeigen, und ihn als einen, den man wenig achtet, den gantzen Tag gantz allein, zumahl da er offentlich ausgesetzt ist, stehen lassen? ob es könne gebilliget werden, daß man mehrere Stunden verliedere, mit unnützen Gespräch, mit

eitelem Aufputz, mit unnöthigen Spatziren gehen, mit allerhand sinnlichen Freuden und gefährlichen Lustbarkeiten, und zwar eben zu jener Zeit, da dieser liebreichste, schönste, leutseeligste Sohn GOttes zur offentlichen Anbettung ausgestellt gantz verlassen, begierigst erwartet, daß doch einer herbey komme, ihn anrede, mit Seufftzer, mit Betten, oder mit Gesang sein Lob verkündige, damit er ihn dargegen mit häuffigen Seegen und vielfältigen Gütern erfülle? Wehe uns! wann diese Kaltsinnigkeit, dieser Eckel mit Christo umzugehen sollte überhand nehmen.

Kein kräftigeres Mittel mag gefunden werden diesen höchstschädlichen eckelhaften Verdruß auszurotten, als daß man nur einigemahl durch eigne Erfahrnuß lerne, wie wahr seye, daß der Umgang und die Unterhaltung mit der eingefleischten Weißheit GOttes nicht mit einem Tröpflein der Bitterkeit vermischet seye, sondern das Gemüth mit Trost und Frölichkeit, mehr als alle Geschöpf und Freuden der Welt erfülle. Sap. 8.

Diese Unterhaltung zu beförderen habe ich sehr dienlich gehalten, gegenwärtiges Buch, so von einer Persohn zusammen getragen wor-

den, welche nach eigner Bekanntnuß durch den Umgang mit JEsu Christo gelernt hat, was für eine Glückseeligkeit seye, JEsum im hochwürdigsten Sacrament zartlich lieben, aus der Italiänischen Sprach, in der es geschrieben worden, in die Teutsche zu übersetzen. Nebst den heilsamsten Lehrstück, wirst du, Christlicher Leser, darinn die inbrünstigste Seuffzer der Lieb, der Anbettung, und Aufopfferung deiner selbst finden: bey deren Gebrauch JEsus nicht ermangeln wird, dein Hertz in der Lieb zu ihm allezeit mehr und mehr zu entzünden. Lasse dir nicht mißfallen, wann du mehrmahl fast eben die nemliche Lieb- oder andere Tugends-Ubung wiederhohlter findest: sondern gedencke, und halte es sicher dafür, daß eine JEsum inniglich liebende Seel sich niemahl ersättige mit Liebs-Seuffzer, daß, so offt sie diese erwecket, allzeit mehreren Wohlgeschmack darinn finde, und dahero ihr als gantz neue, und als solche vorkommen, deren sie sich bishero noch nicht gebraucht habe. Ubereile nicht die in den täglichen Besuchungen vorkommende Affect und Gespräch mit JEsu: befleisse dich dieselbige mehr mit Gedancken, als mit dem Mund auszusprechen: und wo du dein

Vergnügen findest, daselbst halte still, und lasse deinem Hertzen die Freyheit, daß es seine eigene Seuffzer und Ausdruckungen hinzu setze. Weitere Vermahnung wirst du finden in nachgesetztem, von dem Autore verfaßten Eingang, welcher mehrmahl mit Bedachtsamkeit zu lesen.

Ich hab mich übrigens beflissen, so viel die Redens-Art zugelassen, des Autoris Wort zu übersetzen, welches jedoch in manchen Ausdruckungen zumahl in denen Lobgesängeren nicht thunlich schiene; dahero vonnöthen ware in selbigen anstatt auf die Wort, vielmehr auf das Vorhaben, und den Sinn des Autoris acht zu haben.

Zum Schluß ersuche ich dich Christlicher Leser, daß wann dir zur Vermehrung deiner Andacht gegen dem hochwürdigsten Sacrament dieses Büchlein verhülflich gewesen, du wollest den Gebrauch desselbigen auch andern anrathen aus dieser einzigen Absicht, damit JEsus im hochheiligsten Sacrament des Altars allzeit und von allen geliebt und gelobt werde, dem allein zu Ehren ich diese Mühe der Ubersetzung gern und mit Freuden übernommen.

Der allzeit
Unbefleckten Jungfrau und Mutter GOttes
Maria.

Meine allerheiligste Königin!

Da ich mich genöthiget sahe, gegenwärtiges geringe Büchlein, welches handelt von der Lieb zu deinem Göttlichen Sohn in dem Hochwürdigsten Sacrament, an das Licht zu geben; wuste ich nicht, wem ich solches füglicher zuschreiben sollte, als Dir meiner allerliebsten Mutter, welche in

der Lieb gegen denselbigen unter allen Englen und Menschen die erste und grösseste ist. Mit diesem geringschätzigen Merkmal meiner Schuldigkeit, welches eintzig dahin gerichtet ist, damit in denen Seelen die Lieb zu diesem Göttlichen Sacrament mehr entzündet werde, gedencke ich einen Wohlgefallen und Lust zu verursachen deinem Hertzen, welches nichts mehr verlangt, als damit JESUS im Hochwürdigen Sacrament von allen nach Verdienst geliebt werde. Dir widme ich demnach dieses Wercklein, so gering

es

es immer ist: sehe es an mit gü-
tigen Augen: nehme es unter
deinen mächtigen Schutz, und
verschaffe, nicht zwar für mich
einiges Lob deren Menschen,
sondern, daß diejenige, welche
es lesen werden, inskünfftige
mit grösserer Dienstgeflissenheit,
und Neigung suchen zu vergelten
die zarteste und überschwenckli-
che Lieb, welche in diesem Lieb-
würdigsten Sacrament unser
süssester Heyland gegen uns hat
zeigen wollen. In dieser Ab-
sicht lege ich es ehrerbiethigst zu
deinen Füssen, demüthigst bit-
tend, du wollest dich würdigen,

mit dieser schlechten Gab, auch zugleich den Geber als dein Eigenthum anzunehmen, indem derselbige von langer Zeit alle seine Hoffnung nach GOTT auf Dich gesetzt, des gäntzlichen Willens, und der vollkommenen Zuversicht, daß er allzeit genennet und glückseelig seyn werde, durch Dich O großmächtigste, gütigste Frau

Dein in Lieb Dir ergebenster
obschon schlechtester
Diener
ALPHONSUS de LIGUORI
Congreg. SS. Salvat.

Der Verfasser An den günstigen Leser.

Ich hatte einige deren nachfolgenden Andachts-Ubungen und Anmerckungen zusammen getragen zu nützlichem Gebrauch, und besserer Versammlung des Geists deren jüngeren Geistlichen unserer geringsten *Congregation*, in der Besuchung des Hochwürdigsten Sacraments, und der allerheiligsten Jungfrauen, welche wir täglich nach unserem Gebrauch anstellen: als ein andächtige weltliche Manns-Person, welche denen geistlichen Ubungen in unserem Hauß oblage, dieselbige gelesen, und daran so groses Belieben getragen, daß sie verlangt, und mich gleichsam genöthiget, ich mögte dieselbige vermehren, damit sich fromme Seelen solcher Ubun-

gen auf einem jedem Tag des Monaths bedienen kunnten: sodann sollte ich dieselbige zu allgemeinen Nutzen auf seine Kösten in offentlichen Druck heraus geben. Nehme derowegen geneigter Leser gütig auf dieses geringe Büchlein, welches, wie du finden wirst, in Christlicher Einfalt zusammen getragen ist. Ich bitte dich, gebrauche und lese es, so offt du kanst, nicht anderswo, als in der Gegenwart JESU Christi im Hochwürdigen Sacrament: weilen du daselbst weit grösserem Trost und Süßigkeit die angenehmste Flammen der göttlichen Lieb verspüren wirst. Zugleich ersuche ich dich, du wollest diesem Hochheiligen Sacrament sowohl obbenannte Person, als auch mich, wir seyen lebendig oder todt, anbefehlen, da wir nichts anders als deinen Nutzen gesucht. Lebe wohl mit der Gnad GOttes, und werde heilig!

Ein=

Eingang.

Der heilige Glaub lehret, und wir seynd schuldig zu glauben, daß in der consecrirten Hostie wahrhaftig und wesentlich zugegen seye JESUS Christus unter den Ge stalten des Brods: wir müssen aber auch zugleich wohl verstehen und zu Gemüth fassen, daß er da auf unsern Altären stehe, als unter einem Thron der Lieb und Barmhertzigkeit, um seine Gnaden auszutheilen; und klar zu beweisen die grose Lieb, welche er gegen uns trage, indem er Tag und Nacht also verborgen bey uns seyn will. Genugsam ist bekannt, daß besonders zu diesem End die heilige Kirch habe einsetzen wollen das Fest des zarten Fronleichnams mit einer privilegirten Octav, öffterer Aussetzung des Hochwürdigen

digen

digen Guts, und so vielen feyerlichen Umgang, welche du selbiger Zeit pflegten angestellt zu werden, damit nemlich die Menschen mit offentlicher Diensterweisung, mit Lob und Dancksagung schuldigst erkennten und ehrten die liebvolle Gegenwart, und den beståndigen Aufenthalt JEsu Christi in dem hochheiligsten Sacrament. Gůtiger GOtt! was grose Unbilden, wie viele Verachtungen hat dieser liebreiche Erlőser schon getragen, und muß noch tåglich ausstehen in diesem gőttlichen Geheimnuß von eben denjenigen, aus deren Lieb er hier auf dem Altar hat verbleiben wollen? gar billig hat er sich deswegen beklagt bey seiner geliebten geistlichen Dienerin Margarita d' Allaooque. An einem Tag, als sie eben vor dem hochwůrdigsten Sacrament mit Liebs-Seufzer sich unterhielte, zeigte ihr JEsus in einer Erscheinung sein verwundetes Hertz in mitten håuffig aufbrennender Flammen als unter einem Thron; dasselbige ware mit einer Cron aus Dőrnern umgeben, auf der oberen Mitte aber stunde ein Creutz errichtet: Er redete sie hernach also an: siehe jenes Hertz, wel-

welches so sehr die Menschen geliebt, daß es gar nichts gesparet hat, und so weit kommen ist, daß es um seine Lieb gegen dieselbige zu zeigen gantz verzehret worden. Zu einer gegenseitigen Erkanntlichkeit aber empfange ich von dem grösten Theil deren Menschen nichts als Undanckbarkeit, durch so viele Unehrerbietigkeiten, kaltsinnige Dienst, Verachtung, und Gottesrauberische Mißhandlungen, welche sie gegen mich in diesem Sacrament der Lieb ausüben, und was mir das empfindlichste ist, geschiehet dieses auch von solchen Hertzen, die sich mir geschenckt haben. Dahero begehrte JEsus von ihr, daß der erste Freytag nach der Octav des Fronleichnams-Fest sollte gewidmet seyn, als ein besonderer Fest-Tag zur Verehrung seines anbettens-würdigsten Hertzens, an welchem seine liebende Seelen mit ihren Andachts-Ubungen, und eifrigem Dienst sich bemühen sollten alle von denen undanckbaren Menschen ihm in diesem Sacrament erwiesene Unehr und Spott zu ersetzen: hat auch überflüßige

Gna-

Gnadenversprochen denenjenigen, welche ihm seine verletzte Ehr zu erstatten sich bestreben würden. Aus diesem verstehen wir leichtlich dasjenige, was GOtt schon långstens gesagt: Prov. 8. **Er finde nemlich hierinnen seine Ergötzlichkeit, daß er unter denen Menschen seye, und mit ihnen umgehe;** indem er, obschon so oft von denen Menschen verachtet und verstossen, sich doch nicht entschliessen kan dieselbige zu verlassen. Nicht weniger ersehen wir hieraus, was grosen Wohlgefallen dem göttlichen Hertzen JEsu diejenige erweisen, welche es oft besuchen, und in denen Kirchen, wo es im hochwürdigen Sacrament gegenwärtig ist, sich in und mit der Gesellschafft desselbigen unterhalten. Der Heil. Mariå Magdalenå de Pazzis hatte dieser liebende Heyland auferlegt, daß sie tåglich drey und dreyßigmahl ihn in dem heiligsten Sacrament besuchen solte: diese seine geliebteste Braut ware vollkommen gehorsam, und (wie in ihrer Lebens-Beschreibung zu ersehen) nåherte sie sich in einer jeden Besuchung, auch mit dem Leib, so viel sie konnte, zu dem Altar.

Ver-

Vernehmen wir aber auch die vortreffliche Gaben, helle Erleuchtungen, und süsseste Liebes-Flammen, welche denen andächtigen Seelen und Liebhabern des allerheiligsten Sacraments in dessen Gegenwart ertheilet werden: lasset uns betrachten das angenehmste Paradeiß, welches daselbst geniessen. P. Aloysius La Nuza aus der Gesellschafft JEsu, ein sehr berühmter Mißionarius in Sicilien, annoch weltlich, und ein Jüngling, ware schon also verliebt in das hochwürdigste Sacrament, daß ihm gleichsam unmöglich schiene sich von dessen Gegenwart zu entfernen: so groß und süß waren diejenige Ergötzlichkeiten, welche er allda verkostete. Dahero, als ihm von seinem Lehr-Meister unter dem Gehorsam auferlegt worden, er sollte hinführo nicht länger, als eine Stund vor dem hochwürdigen Gut verweilen, hat er nach verflossener Stund (sagt der Verfasser seines Lebens) gezeigt, was grose Gewaltthätigkeit er leyde, daß man ihn von der Brust und dem Hertzen JEsu abreisse: nicht anderst, als ein unmündiges Kind, welches eben damahl aus dem Schoß seiner Mut-

ter gerissen wird, als es mit gröster Begierd aus der Mütterlichen Brust die Milch soge. Darum er auch, als er würcklich müste fortgehen, seinen Gang also gerichtet, daß er mit mehrentheils gegen dem Altar zuruck gewendeten Angesicht, die Kniebiegung vielfältig wiederhohlte, gleich als wüste er nicht sich von seinem HErrn und GOtt zu beurlauben. Den Heil. Aloysio Gonzaga wurde ebenfalls befohlen: er solte sich nicht mehr aufhalten vor dem hochwürdigen Sacrament: wann er demnach vor demselbigen vorübergehend in sich verspürte, daß er von einem innerlichen gar süssen Gewalt angezogen würde allda zu verbleiben; entwiche er aus Gehorsam, jedoch nicht ohne grose Beschwehrnuß, sagend zu Christo mit einer sonderbaren Zärte der Lieb: **weiche, weiche von mir O mein GOtt!** An eben diesem Ort fande auch der H. Franciscus Xaverius seine Labung in seiner grosen Mühe und Arbeit, welche er in Indien für das Heyl der Seelen angewendet. Den Tag brachte er zu mit Beschäfftigung die Seelen zu gewinnen: die Nacht aber verwendete er an das Gebett

vor

vor dem göttlichen Geheimnuß des Altars. Der Heilige Johannes Franciscus Regis, als er verschiedene mahl die Kirch schon zugeschlossen fande, genosse überflüßigen Trost auch daraus, daß er vor der Thür derselbigen niederknyend, unter grosem Frost, und häuffigen Regen wenigstens von fern seinem göttlichen Tröster in dem Heil. Sacrament die schuldige Ehr beweisen könnte. So offt dem Heil. Francisco von Aßis eine Widerwärtigkeit zustoßte, gienge er alsobald, sich mit JESU in dem hochwürdigen Sacrament deswegen zu unterreden.

Von einer aber gantz besonderen Zärte ware die Andacht des Heil. Wenceslai Königs in Böhmen: dieser heilige König ware so tief in der Lieb gegen JEsu in dem allerheiligsten Sacrament versencket, daß er nicht allein mit eigenen Händen den Waitzen und die Trauben eingesammlet; sondern auch selbst die Hostien gebacken, den Wein heraus getruckt, und hernach zum Gebrauch des heiligen Meß-Opffers ausgetheilet hat. Uber das besuchte er Nachts auch bey kaltesten Winter mit blossen Füssen diejenige Kirchen, darinnen das hoch-

würdigste Gut aufbehalten wurde. Aus diesen Besuchungen aber wurde seine edle Seel mit so hefftigen Flammen der göttlichen Lieb entzündet, daß die Hitz sich auch dem Leib mittheilte, dergestalten, daß durch dessen blosse Berührung der Schnee seine natürliche Schärffe der Kält verlohren. Dann man weis aus seiner Lebens-Beschreibung, daß als einstens zur nächtlichen kalten Winters-Zeit ein Bedienter den heiligen König begleitete, der heilige Fürst aber vermerckte, wie dieser Mensch von dem Schnee, auf welchem sie giengen, sehr grose Kälte empfinde, mit ihme aus Mitleyden befohlen habe: er solle ihm gerad nachgehen, und seine Füß nirgends wo hin, als nur in die von ihm hinterlassene Fußstapffen setzen, der hierin gehorsame Diener keine Kält mehr verspüret habe. Mehrere andere Exempel zartester Anmüthungen, welche in GOtt verliebte Seelen aus dem Auffenthalt vor diesem Sacrament der Lieb in sich verspüret, seynd in nachgesetzten Besuchungen zu lesen. So wird man aber auch finden, daß alle Heilige von dieser süssesten Andacht gantz eingenommen gewesen seynd: und was Wun-

der ist dieses? da wir auf Erden keinen schöneren, keinen vornehmeren, und liebenswürdigeren Schatz antreffen können, als JEsum im hochwürdigsten Sacrament. Gantz gewiß ist, daß nach dem Gebrauch deren heiligen Sacramenten, und dem heiligen Meß-Opffer, unter allen Andachten keine GOTT angenehmer, und uns nützlicher seye, als JEsum in dem heiligsten Altars-Sacrament anbetten.

Lasset derowegen, GOtt zu lieben begierige Seelen, euch gar nicht verdrüßlich fallen, heut noch diese Andacht anzufangen, und mit Hindansetzung alles überflüßigen Umgangs mit denen Menschen, hinführo täglich, wenigst eine halbe, oder doch eine viertel Stund in einer Kirchen vor dem hochwürdigsten Sacrament zuzubringen. Gustate & videte, quoniam suavis est Dominus. Ps. 33. Verkostet durch eigene Erfahrnuß, und ihr werdet mercken, die Süßigkeit, und den grosen Nutzen, welche ihr daraus ziehen werdet. Glaubet es sicherlich, daß diese Zeit, welche ihr anwenden werdet zu euerem Auffenhalt vor dem göttlichen Geheimnuß, diejenige

sey, welche euch den grösten Vortheil in dem Leben, in dem Tod aber und der gantzen Ewigkeit unausspreche[n] Trost bringen wird. Wisset anbey, daß ihr vielleicht durch ein viertelstündiges Gebett vor dem hochwürdigen Gut mehr gewinnen werdet, als mit allen anderen Geistlichen Ubungen des gantzen Tags. Es ist wahr, daß GOtt an einem jeden Ort erhöre unser Gebett gemäß seinem Versprechen: petite, & dabitur vobis. Matth. 7. **Bittet, und es wird euch gegeben werden.** Aber wohl gegründet ist die Lehr, daß JEsus weit reichlicher seine Gnaden in diesem Sacrament ausspende denenjenigen, welche ihr daselbst heimsuchen, und auch derselbigen Gebett ehender erhöre. Wo haben wohl jemahl heilige Seelen edlere und großmüthigere Entschliessungen gefasset, als bey denen Füssen JEsu im hochwürdigen Sacrament? und wer weiß, ob ihr nicht auch einstens hier selbst euch entschliessen werdet, euch GOtt gäntzlich zu schencken? Ich erkenne mich wenigstens aus Danckbarkeit verbunden, allhier in gegenwärtigem Büchlein diese Wahrheit zu offenbahren: diesen obschon mit groser Kaltsinnig-

keit,

keit, und vielen Unvollkommenheiten von mir angestellten Besuchungen des göttlichen Fronleichnams habe ich zu dancken, daß ich mich nun ausser der Welt befinde, in welcher ich zu meinem Unglück bis in das sechs und zwantzigste Jahr gelebt habe. Wohl glückseelig euch! wann ihr ehender, als ich, von der Welt euch abziehen, und demjenigen grosen Herrn gantz schencken werdet, welcher sich gäntzlich für euch gegeben hat. Ich wiederhohle es: glückseelig euch! nicht nur in dem zukünfftigen, sondern annoch in diesem Leben. Glaubet mir, alles in der Welt ist eine lächerliche Kinderey, und unglückseelige Thorheit: üppige Freuden-Fest, verliebte Schauspiel, müßige Gesellschafften, fürwitze Spatzier-Gäng, diese seynd die Freuden der Welt, aber Freuden, voll der bittersten Gall, und stechenden Dörner. Glaubet demjenigen, der hiervon die Erfahrnuß hat, und anjetzo dieselbige beweinet. Haltet vor gantz gewiß, daß JEsus Christus diejenige Seel, welche sich mit einer, obschon geringen Versammlung vor dem hochheiligsten Sacrament aufhaltet, besser

wisse zu trösten, als sie von dem Genuß aller Freuden und Lustbarkeiten der Welt erwarten kan. O was süsse Ergötzlichkeit, einiger Zeit mit lebhafften Glauben, und zarter Andacht, vor einem Altar zubringen, und mit JEsu Christo, welcher eben darum allda gegenwärtig ist, damit er das Gebett erhöre, sich gantz verträulich unterreden, Verzeihung so vielfältig ihm verursachten Mißfallens begehren, seine Noth und Anliegen demselbigen entdecken, wie es zu thun pflegte ein Freund bey dem andern, auf welchen er sein gantzes Vertrauen setzt: bey ihm anhalten um seine Gnad, um seine Lieb, um seine ewige Glückseeligkeit! und über alles dieses, O was ein liebliches Paradeis des Wollusts, sich beschäfftigen mit Ubungen der Lieb gegen denjenigen Heyland, welcher auf diesem Altar stehet, und seinen himmlischen Vatter gantz nachdrücklich vor uns bittet, ja von Lieb gegen uns gantz brennet! in dem die Lieb allein ist, welche ihn zu dieser Gegenwart vermögen, und auswürcken kan, daß er hier also verborgen, unerkandt, und auch von undanckbaren

Men-

Menschen verachtet, zu bleiben, sich belieben lasset. Was braucht es aber mehrerer Wort? gustate, & videte, die eigne Erfahrnuß wird einen jeden hiervon überzeugen.

So viel hernach die Besuchungen der allerheiligsten Jungfrauen betrifft ist berühmt und eine insgemein angenommene Lehr des Heiligen Bernardi, GOtt spende nemlich keine Gnad aus, als durch die Händ Mariä, DEus totum voluit nos habere per Mariam. Daher bezeuget P. Suarez, es seye dieses anjetzo die Meinung der allgemeinen Catholischen Kirch, daß die Fürbitt Mariä nicht nur nützlich, sondern auch um Gnaden zu erhalten einiger massen nothwendig seye: Sentit Ecclesia, Virginis intercessionem esse non solùm utilem, sed necessariam. Genug ist, beobachten, daß die Heil. Kirch jene Wort der heiligen Schrifft Mariä zueigne, als wann sie von ihrem Mund ausgesprochen würden: in me omnis spes vitæ & virtutis: transite ad me omnes &c. Eccli. 24. **Kommet alle zu mir, dieweilen in mir ist die Hoffnung alles Guten, des Lebens und Tugend.** Beatus homo, qui audit me, &

vigilat ad fores meas quotidie: Prov. 8. Seelig ist derjenige, welcher täglich wachet an denen Pforten meines mächtigen Fürsprechens: dann indem er mich finden wird, wird ihm auch zugleich das Leben, und die ewige Glückseeligkeit zu theil werden: qui me invenerit, inveniet vitam & hauriet salutem à Domino. Billig verlangt deswegen die Catholische Kirch, daß wir sammtlich Mariam unsere allgemeine Hoffnung nennen, und grüssen sollen: spes nostra salve! **unsere Hoffnung seye gegrüsset.**

Derohalben dann sagt der Heil. Bernardus (welcher Mariam, nach GOtt, die gan**tze Ursach seiner Hoffnung nennte**: tota ratio spei meæ) **lasset uns Gnad suchen, und lasset uns dieselbige durch Mariam suchen:** quæramus gratiam. & per Mariam quæramus: sonsten, wann wir diese ohne die Fürbitt Mariä begehren, unterstehen wir uns zu fliegen ohne Flügel sagt der Heil. Antonius, und werden nichts erhalten. Qui petit sine ipsa duce, sine alis tentat volare.

In dem Buch des P. Auriemma, de affect. mutuis, seynd zu lesen gar vielfältige Gnaden, welche die heiligste Mutter GOttes erhalten

hat für diejenige, die diese nutzlichste Andacht, sie in ihren Kirchen oder Bildnussen öffters zu besuchen, fleißig geübt haben: unter anderen werden erzehlt die Gnaden, welche sie in solchen Besuchungen ertheilet hat dem seeligen Alberto M. dem Abt Ruberto, dem P. Francisco Suarez, denen sie sonderlich erhalten hat die Gab eines hocherleuchteten Verstands und hoher Wissenschafft, durch welche sie hernach in der gantzen Kirch so sehr berühmt worden. Ingleichen werden angeführt die viele dem gottseeligen Jüngling Joanni Berchmans aus der Gesellschafft JEsu erwiesene Gutthaten, welcher täglich Mariam in einer Capell des Römischen Collegii zu besuchen pflegte, und betheuerte, daß er aller Lieb der Welt gäntzlich absage, damit er kein anderes Geschöpf, als die heiligste Jungfrau liebe. Er hatte auch unter die Bildnuß seiner so inniglich geliebten Mutter folgendes: Nunquam quiescam, donec obtinuero tenerum amorem erga Matrem meam: ich werde nicht ehender ablassen, und ruhig seyn, bis ich eine zarte Lieb zu Maria meiner Mutter werde erhalten haben. Endlich geschicht auch Meldung, wie freyge-

bis sich Maria erzeigt habe gegen den Heil. Bernardinum von Siena, welcher annoch ein Knab, alle Tag gepflogen hat, dieselbige in einer Capellen nahe bey der Stad-Pforten heimzusuchen, sagend, diese unbefleckte Jungfrau habe ihm sein Hertz entrissen: darum er sie auch seine Geliebte nennte, und sagte, er könnte nicht weniger thun, als öffters sie besuchen und grüssen. Hierdurch hat er die Gnad erlangt die Welt zu verlassen, und ein so groser Heiliger und Apostel des Welschlands zu werden.

Befleisset euch deswegen fromme Seelen, mit euren täglichen Besuchungen des heiligsten Sacraments allzeit zu vereinigen die Begrüssung der gebenedeytesten Mutter GOttes in einer Kirchen, oder in einer andächtigen Bildnuß derselbigen: und wann ihr diese verrichten werdet mit wahrem Vertrauen, und Zuneigung, so verhoffet jedesmahl von dieser mächtigen und danckbaresten Frau grose Gutthaten zu empfangen; indem dieselbige gewohnet ist, sagt Andreas von Creda, grose Ding demjenigen zu ertheilen, welcher ihr einen auch geringen Dienst erweiset. Solet maxima pro minimis reddere.

Von

Von der geistlichen Communion.

Da alle nachgesetzte Besuchungen, des Hochwürdigsten Sacraments abzielen und gerichtet seynd zur geistlichen Communion: wird sehr nutzlich seyn, mit wenigem zu erklären, was, und wie von grossen Nutzen dieselbige seye. Nach der Lehr des Heiligen Thomä Aquin bestehet die geistliche Communion in einem hitzigen Verlangen JEsum im Sacrament des Altars zu empfangen, und in einer liebvollen Umfassung, gleich als hätte man ihn schon würcklich empfangen.

Wie angenehm GOtt seyen diese geistliche Communionen, und was grose Gnaden er dardurch mittheile, hat er zu erkennen geben der Ehrwürdigen Mutter Paula Maresca, Stiffterin des Closters der Heil. Catharinä Senensis zu Neapel, in zwey kostbaren Geschirr, dem einen zwar aus Gold, dem anderen aus Silber, welche er ihr in einer Erscheinung gezeigt (wie in ihrem Leben erzehlt wird) sagend, daß er in jenem von Gold aufbehalte die Sacramentalische, in dem anderen aber von Silber, die geistliche Communion. Uber alles andere soll uns genug seyn, daß die allgemeine heilige Kirchen-Versammlung zu

Trient

Trient gar sehr anrühme diese geistliche Communion, und die Glaubige zu derselbigen Gebrauch annahme.

Darum auch bey allen frommen Seelen diese heilige Uebung der geistlichen Communion gantz gemein ist. P. Petrus Faber, der erste Gesell des H. Ignatii, pflegte zu sagen, daß, um recht und wohl Christum in der Sacramentalischen Communion zu empfangen, das allernützlichste seye, sich in dieser geistlichen Niessung öfters üben. Derohalben ein jeder, welcher verlangt in der Lieb JEsu Christi zu wachsen, sich befleissen soll, wenigst einmahl in einer jeden Besuchung des hochwürdigsten Guts, und in einer jeden Meß, welche er anhöret, die geistliche Communion zu verrichten: noch viel besser würde es seyn, dieselbige bey solcher Gelegenheit dreymahl, nemlich im Anfang, in mitten und am End wiederhohlen. Diese andacht bringt einen weit gröseren Nutzen, als manche wissen, oder erachten, und ist zugleich ohne alle Beschwernus: wir können selbige zu jeder Stund, in jedem Augenblick, da es uns beliebig ist verrichten. Mit einer Uebung der vollkommenen

nen

nen Lieb GOttes, und hitzigen Begierd zu ihm ist alles geschehen.

Damit jedoch aus der geistlichen Communion der gebührende Nutzen gezogen werde; so soll man wohl zu Gemüth nehmen die Ermahnung, welche hierüber gibt ein gelehrter und verständiger Author: das heilige Tridentinische Concilium lehret (sagt er) daß, um die Begierd zu, Communiciren, zur Vortrefflichkeit einer wahren geistlichen Communion zu erheben, vonnöthen seye, daß sie ihren Ursprung habe von einem lebhafften, und von der Lieb begleiteten Glauben: es ist nehmlich nothwendig, daß derjenige, welcher diese hitzige Begierd hat, auch im Stand der Gnad GOttes seye, damit er sich geistlicher Weiß mit JEsu vereinigen, und denen jenigen Nutzen geniessen könne, welcher aus dieser Vereinigung entspringt: dann derjenige, welcher damahlen wissentlich in einer Todtsünd sich befände, würde nicht allein vergebens diese Ubung verrichten, sondern auch das Verlangen selbst, in einem solchen Stand Christum zu empfangen, würde eine grose Sünd, und Gattung eines GOttes-Raubs seyn. So aber auch jemand ein bloses Verlangen

hätte

hätte unter dieser Bedingnuß, wann er im Stand der Gnad seye, würde dasselbige in Wahrheit gut und löblich seyn; wäre aben darum keine geistliche Communion: weilen man diese nicht verrichten kan, als im Stand der Gnad GOttes, ohne welchen kein Nutzen von einiger Communion zu hoffen ist. Deswegen man allzeit eine vollkommene Reu und Leyd zuvor erwecken soll.

Ubung für die geistliche Communion.

Mein JEsu! ich glaube, daß du gegenwärtig seyest im hochwürdigsten Sacrament ... ich liebe dich üuer alles ... und verlange dich gegenwärtig zu haben in meiner Seel ... weilen mir aber jetzt nicht gestattet ist, dich wesentlich zu empfangen, so komme wenigst mit deiner Gnad in mein Hertz ... ich umfasse dich O JEsu! als schon würcklich gegenwärtig, und vereinige mich gantz mit dir ... lasse nicht zu, daß ich mich jemahl von dir absöndere.

Tugends-Ubungen
In dem Anfang einer jeden Besuchungen des hochwürdigen Sacraments zu erwecken.

Mein HErr JEsu Christe! der du aus Lieb zu denen Menschen hier in diesem Sacrament Tag und Nacht gegenwärtig bist, und gantz voll der Lieb und Gütigkeit wartest, ruffest, und aufnimst alle, welche kommen dich heimzusuchen; ich glaube daß du wahrhafftig in dem heiligsten Altars-Sacrament gegenwärtig seyest: ich bette dich an aus dem tieffesten Abgrund meines nichts, und sage dir Danck für so viele mir von dir erwiesene Gnaden: absonderlich, daß du dich selbst mir in diesem göttlichen Geheimnuß geschencket, deine allerheiligste Mutter zu einer Fürsprecherin gegeben, und mich geruffen hast, dich in dieser Kirchen zu besuchen. Ich grüsse anjetzo dein Liebvolles Hertz in dreyfacher Absicht: erstens zur Dancksagung für diese so grose Gab: zweytens zu vergelten alle Unbilden, welche dir seynd zugefügt worden von denen Unglaubigen, Ketzeren, und gottlosen Catholischen: drittens begehre ich durch vorhabende meine Besuchung dich anzubetten in allen demjenigen Oerteren auf Erden, in welchen du in diesem Sacrament ohne Ehrbezeigung, und gantz verlassen zugegen bist. Mein JEsu! ich liebe

liebe dich aus gantzem meinem Hertzen: es reuet mich, daß ich bishero deiner unendlichen Güte so viel Unlust verursachet habe: mit deiner Gnad nehme ich mir vor, dich inskünfftig nicht mehr zu beleydigen: vor das gegenwärtige aber, widme und übergebe ich armseeliger Mensch, mich dir mit gantzem meinem Willen, mit allen Neigungen und Begierden, mit allem was ich bin, oder habe. Von nun an verfahre mit mir und dem meinigen nach deinem Wohlgefallen: nichts anders suche ich, nichts begehre ich, als deine heilige Lieb, die endliche Beharrlichkeit, und vollkommene Erfüllung deines göttlichen Willens. Dir befehle ich auch die armen Seelen im Fegfeuer, forderſamſt diejenige, welche mit sonderbarer Andacht diesem hochheiligen Sacrament, und deiner unbefleckten Mutter ergeben gewesen: ebenmäßig bitte ich für alle arme Sünder, daß du dich ihrer erbarmen wollest. Endlich vereinige ich, mein liebster Heyland, alle meine Begierden und Seufftzer mit denen Anmüthungen deines liebvollen Hertzens, und also vereiniget, opffere ich dieselbe auf deinem himmlischen Vatter, und bitte ihn durch deinen heiligen Nahmen, daß er sie aus Lieb gegen dich annehmen und erhöre wolle.

Besu-

Besuchungen des Allerheiligsten Sacraments.

Erste Besuchung.

Siehe! der Brunn alles Guten JEsus im hochwürdigsten Sacrament! welcher sagt: **wer Durst hat, der komme zu mir**: qui sitit, veniat ad me. Joan. c. 7. Was häuffige Wässer der Gnaden haben jederzeit die Heilige aus diesem Brunnen des allerheiligsten Sacraments geschöpfft, wo JEsus uns alle Verdiensten seines Leydens ausspendet, nach der Weissagung des Propheten Is. c. 12. haurietis aquas in gaudio de fontibus Salvatoris. **Ihr werdet mit Freuden Wasser schöpfen aus denen Brunnen des Heylands!** Die Gräfin von Feria, jene berühmte Lehrjüngerin des Ehrwürdigen M. Avila, welcher in den Orden der Heil. Clara getretten ist, und wegen ihrem öffteren und langen Auffenthalt vor dem hochwürdigsten Gut, die Gespons des heiligsten Sacraments genennt worden, gabe auf geschehene Frag, wie sie doch daselbst so viele Stunden zubrächte, zur Antwort: **Ich wollte hier durch die ganze Ewigkeit verbleiben: ist dann nicht allhier die Wesenheit GOttes, wel-**

che in dem Himmel seyn wird die Weid deren Seeligen? Gütiger GOtt! und man fragt, wie man sich allhier so lang verzögere? was man hier thue? und was thuet man nicht vor diesem Sacrament? man liebet, und lobet: man sagt Danck: man bittet und begehret. Was thuet wohl ein Armer vor einem Reichen? was ein Krancker vor einem Leib Artzt? was ein sehr Durstiger vor einem Brunnen? was ein Hungeriger vor einer mit Speisen wohl besetzten Tafel?

O mein lieblichster, süssester? geliebtester JEsu! mein Leben, meine Hoffnung, mein Schatz, und eintzige Lieb meiner Seelen! O wie viel hat es dich gekostet, daß du köntest in diesem hochheiligen Sacrament bey uns seyn? du hast müssen sterben, damit du hernach auf dem Altar bey denen Menschen verbleiben köntest. Wie viele Unbilden hast du schon müssen ausstehen in diesem Geheimnuß wegen deiner Begierd, uns gegenwärtig beyzustehen? deine Lieb, und Verlangen von uns geliebt zu werden hat alles überwunden.

So komme dann O groser GOTT und HERR! komme und gehe ein in mein Hertz! schliesse für allzeit zu die Pforten desselbigen, damit sich kein Geschöpf mehr eindringe, und an sich ziehe einen Theil derenjenigen Lieb, welche dir allein gebühret, und die ich darum gäntzlich dir schencken will. Du allein mein liebster

ster Heyland! herrsche über mich: du allein nehme mich vollkommen zu deinem Eigenthum: und so ich jemahl dir nicht vollkommen gehorsame; straffe mich ernstlich, damit ich hinführo allzeit aufmercksam, und sorgfältig seye, dir, wie du es begehrest, in allem zu gefallen. Verschaffe, O gütigster JEsu! daß ich kein anderes Vergnügen mehr suche, oder verlange, als deine Freud zu vermehren, dich meinen auf dem Altar verborgenen GOtt, offt heimzusuchen, mich daselbst mit dir zu unterhalten, und in der Heil. Communion mit möglichster Andacht zu empfangen. Suche nur, wer da immer will, andere Güter: ich liebe, und wünsche mir kein anders, als dich, und den kostbaren Schatz deiner Lieb: diesen suche ich hier bey denen Füssen des Altars. Gebe O JEsu! daß ich meiner selbst gantz vergesse, und deiner unendlichen Güte mich stets errinnere. O ihr heilige Seraphim! wann ich euch etwas mißgönnen darf, so ist es nicht eure Glori, sondern jene Lieb, die ihr tragt gegen eueren, und meinen GOtt. Ach! lehret mich, was ich thun solle um ihn recht zu lieben, und zu erfreuen.

Seuffzer.

Mein JEsu! dich allein will ich lieben, dir allein begehre ich zu gefallen!

Hierauf folget die geistliche Communion, darvon oben gemeldet worden.

Nach dieser aber besuche und grüsse, die Jungfräuliche göttliche Mutter in einem ihr zu Ehren errichteten Altar, oder Bildnuß. Erwege aber dabey die, gleichwie hier, also bey einer jeden Besuchung, nachgesetzte kurtze Lehr.

Begrüssung
der heiligsten Jungfrauen.

Ein anderer für uns überaus glückseeliger Brunnen ist Maria unsere liebste Mutter, so reich an Gütern und Gnaden, daß, nach Zeugnuß des heiligen Bernardi, kein Mensch in der gantzen Welt ist, welcher daran nicht seinen Antheil habe. De plenitudine Ejus omnes accepimus. **Von ihrer Völle haben wir alle empfangen.** Maria die heiligste Jungfrau ist von GOtt mit Gnaden erfüllet worden; darum der Engel zu ihr sagt: **Gegrüsset seyst du voll der Gnaden;** allein nicht nur für sich, sondern auch für uns, sagt der Heil. Petrus Chrysologus, hat GOtt in Mariam, als in einen tieffen Abgrund so viel Gnaden ergossen, damit sie hernach diese ihren getreuen Pfleg-Kindern mittheilte. *Huic gratiam accepit virgo, salutem sæculis redditura.* **Diese Gnad hat bekommen jene Jungfrau, welche allen Zeiten das Heyl wieder geben sollte.**

Seuff-

Seufftzer.

Du Ursach unserer Frölichkeit, bitte für uns!

Gebett.

Zu End einer jeden Besuchung zu wiederhohlen, um die mächtige Fürbitt Mariä zu erhalten.

Heiligste, und unbefleckteste Jungfrau, meine liebste Mutter Maria! ich unter allen der Armseeligste, nehme heut meine Zuflucht zu dir, als der Mutter meines Heylands, der Königin der Welt, der Fürsprecherin, Hoffnung, und Zuversicht, deren Sünderen. Vor dir neige ich mich, O grosse Königin! mit tieffester Ehrbezeigung, und sage Danck für so viele mir biß auf diese Stund erwiesene Gutthaten, sonderlich, daß du mich so offt durch deine Fürbitt von der wegen meinen Sünden wohlverdienten Höll errettet habest. Dich liebe ich, O liebreichste Frau! und aus Lieb zu dir nehme ich mir vor, dir allzeit zu dienen, auch nach Möglichkeit, zu verschaffen, daß du von anderen geliebt werdest. Alle meine Hoffnung, mein gantzes Heyl setze ich nach deinen göttlichen Sohn meistens auf dich. Nehme mich an zu deinen Diener, und schliesse mich ganz ein unter deinen Schutz-Mantel, O Mutter der Barmhertzigkeit! dieweil du so viel bey GOtt vermagst; so errette mich von allen Versuchungen, oder erhalte mir wenigstens

Stärcke, dieselbige bis an mein End zu überwinden, Ich begehre von dir eine wahrhaffte Lieb gegen JESUM: durch deine mächtige Fürbitt und Schutz verhoffe ich einen glückseeligen Tod. Meine liebste Mutter! ich bitte dich durch deine Liebe zu GOtt, stehe mir allzeit bey, sonderlich aber in den letzten Augenblick meines Lebens. Verlasse mich nicht, so lang du mich annoch nicht glückseelig in dem Himmel siehest, um daselbst dich zu preisen, und deiner Barmhertzigkeit ewiges Lob zu singen. Also hoffe ich. Also seye es!

Zweyte Betrachtung.

Der Gottseelige P. Eusebius Nieremberg S. J. sagt, das Brod seye eine Speiß, welche durch den Genuß verzehret, durch das Aufbehalten aber verwahret wird: und deßwegen wollte sich JESUS uns auf Erden unter denen Gestalten des Brods hinterlassen, nicht allein, damit er durch den Genuß in der Heil. Communion mit denen ihn liebenden Seelen vereiniget, sondern auch, in dem Tabernackel verschlossen, sorgfältig aufbehalten würde: um sich uns gegenwärtig darzustellen, und derjenigen Lieb, welche er gegen uns tragt, uns zu erinneren. Der Heil. Paulus schreibet zu den Philip. c. 2. Exinanivit semetipsum, formam servi accipiens: Er habe

sich

sich selbst vernichtiget, und die Gestalt eines Knechts angenommen. Was sollen wir aber sagen in Erwegung, daß er sich unter die Gestalt des Brods, welche viel geringer ist, verborgen? kein Zung ist erklecklich, sagt der heilige Petrus von Alcantara, die Gröse jener Lieb zu erklären, welche JEsus tragt gegen einer jeden Seel, die in dem Stand der Gnad ist: dieser Ursach halben, als dieser süsseste Bräutigam aus diesem Leben abscheiden wollte, damit seine Abwesenheit niemand eine Gelegenheit wäre, seiner zu vergessen, hat er sich selbst zu einem fortwährenden Andencken in diesem Sacrament hinterlassen, weilen er wollte, daß eine allzeit frische und wachende Gedächtnuß zwischen ihm und uns, und zwar durch kein anderes Denckmahl, als durch ihn selbsten erhalten würde.

Weilen du dann mein JEsu hier eingeschlossen bist, um die Bitt deren Nothdürfftigen anzuhören, welche hieher kommen, und die Gnad deiner Ansprach suchen, so höre doch heut an das demüthige Begehren, welches dir der undanckbareste Sünder auf Erden vortragt. Ich habe erkennt das Ubel, so ich begangen, als ich dich meinen HErrn und GOtt beleydiget hab. Darum nähere ich mich reumüthig zu deinen Füssen, und bitte zu erst, du wollest mir verzeihen, was ich wi-

der dich gesündiget hab. O mein GOTT! ach hätte ich niemahl dich beleydiget! Zum anderen weist du mein GOtt, was ich verlange. Nachdem ich erkennet, wie lieblich und holdseelig du seyest, finde ich mich in dich ganz verliebt, und verspüre einen heftigen Trieb, dich immer mehr und mehr zu lieben, und dir zu gefallen: hierzu aber mein GOtt! du weist es wohl, habe ich keine Kräfften, wann du mir dieselbige nicht mittheilest. So gebe dann O grosser GOtt, heut dem gantzen Himmel deine Macht, deine unermessene Güte zu erkennen, und mache, daß ich aus einem meineidigen Rebellen, der ich bishero gegen dir gewesen bin, in einen grosen und eifrigen Liebhaber deiner allerhöchsten Majestät verändert werde. Du kanst dieses thun mein GOtt! du willst es auch thun. Ersetze in mir dasjenige, so mir abgehet, damit ich dich genugsam, oder wenigstens so viel liebe, als ich dich beleidiget habe. Dich liebe ich mein JEsu! dich liebe ich über alles: dich liebe ich mehr als mein eignes Leben.

Seufzer.

Mein GOTT und alles!

Folget die geistliche Communion, wie oben.

Begrüssung der göttlichen Mutter.

Adeamus cum fiducia ad thronum gratiæ, ut misericordiam inveniamus in tempore opportuno ad Hebr 4. Lasset uns gehen mit Vertrauen (schreibt der Heil. Paulus) zu dem Thron deren Gnaden, damit wir zur bequemen Zeit Barmhertzigkeit finden. Der heilige Augustinus verstehet durch diesen Thron, Mariam die göttliche Mutter, durch welche GOTT alle Gnaden austheilet.

O liebreicheste Mutter! wann du so sehr verlangst denen Sündern zu helffen, und ihnen so häuffige Gnaden erhaltest: siehe mich an den allergrösten aus allen: ich nehme meine Zuflucht zu dir: verschaffe mir genugsame Hülff, und zwar bald, damit ich nicht zu Grund gehe.

Seuffzer.

O Maria, du Zuflucht deren Sündern, werfe deine barmhertzige Augen auf mich armen, jedoch reumüthigen Sünder, und erhalte mir die Verzeyhung.

Gebett wie oben.

Dritte Besuchung.

Deliciæ meæ esse cum filiis hominum. Mein Lust ist, unter denen Men-

schen Kindern zu seyn. Siehe! allhier ist unser JEsus: welcher sich nicht darmit befriediget hat, daß er aus Lieb unserer gestorben: sondern auch nach seinem Tod hat bey uns bleiben wollen in dem heiligen Sacrament, und hierdurch zu erkennen geben, daß er seine Freud und Ergötzlichkeit unter denen Menschen finde. O ihr Menschen! ruffet aus die heilige Theresia, wie könnt ihr beleydigen einen GOtt, der so nachdrücklich beweist, daß er bey euch seinen Lust finde? JEsus hat sein Vergnügen in dem Umgang mit uns; und wir sollen unseren Trost nicht bey ihm finden? wir, sage ich, die wir uns rühmen können die zu haben, daß wir in seinem Pallast wohnen dörfen? Wie hochgehret schätzen sich diejenige Diener und Untergebene, welchen in dem Königlichen Pallast zu wohnen gestattet ist? Sehet! hier ist der Pallast des allerhöchsten Königs: dieses ist das Hauß GOttes GOttes, in welchem wir wohnen mit JESU Christo. Lasset uns lernen dafür danckbar zu seyn, und aus dem Umgang mit JEsu im Geist zunehmen.

Kehre dann gegen mich dein liebreiches Angesicht, mein HErr und GOtt von diesem Altar, darinnen du Tag und Nacht meinetwegen verbleibest. Du bist die Quell alles Guten: du bist der Artzt wider alles Ubel: du bist der Schatz aller Armen. Siehe vor deinen Füssen liegen, den allerärmsten und schwäch-

sten

sten Sünder, welcher hier Gnad und Barmhertzigkeit suchet. Habe Mitleyden mit mir, O liebvoller JEsu! wann schon mein Elend noch so groß, so lasse ich doch den Muth nicht sincken, da ich dich sehe in diesem hochwürdigsten Sacrament, und erwege, daß du hieher von dem Himmel herabgestiegen seyest, pur allein um mir Gutes zu erweisen. Ich lobe und liebe dich mein GOtt! ich sage dir unendlichen Danck. Du willst, daß ich ein Allmosen bey dir suche: um dieses dann allein halte ich inständig an, bittend, du wollest mich erhören: ich habe mir einen Fürsatz gemacht, mein höchstes Gut! dich hinführo niemahl zu beleydigen: ach! gebe mir Stärck und Kräfften, diesen Fürsatz in das Werck zu setzen. Ich liebe dich mein GOTT aus gantzer meiner Seel, und mit allen meinen Neigungen: gebe mein liebster GOtt die Gnad, damit ich dieses allzeit recht mit Wahrheit sage in meinem Leben, in meinem letzten End, und durch die gantze Ewigkeit.

Heiligste Jungfrau! Seelige Himmels-Geister, alle meine heilige Patronen! helffet mir, daß ich meinen liebwürdigsten GOTT inniglich liebe.

Seuffzer.

O kostbares Brod der Englen! seye meine Speiß hier und in der Ewigkeit.

Die geistliche Communion wie oben.

Be-

Begrüssung der heiligsten Jungfrau.

Vincula ejus alligatura salutis Eccli. 6. Ihr Band seynd Band des Heyls. Der fromme Pelbartus sagt, die Andacht gegen Maria seye eine Ketten der ewigen Gnaden-Wahl. Lasset uns inständig bitten unsere liebste Frau und Fürsprecherin: sie wolle uns mehr und vester binden mit denen Ketten der Lieb, und des Vertrauens auf ihre mächtige Fürbitt.

Seuffzer.

O gütige, O milde, O süsse Jungfrau Maria! Erbarme dich meiner, und bitte für mich!

Vierte Besuchung.

Non habet amaritudinem conversatio illius, tædium convictus illius. Sap. 8. Ihre Gemeinschafft hat nichts Bitters, und ihr Umgang nichts Verdrüßliches, Gute Freund auf dieser Welt finden sehr groses Vergnügen an sich beyderseits: sie bringen mehrmahl gantze Tag darmit zu, daß sie bey einander seynd Wer JEsum im hochwürdigen Sacrament nicht liebt, demselbigen wird der Auffenthalt bey ihm verdrüßlich vorkommen: da indessen die Heilige ihr Paradeis vor diesem Sacrament gefunden haben.

Die

Die heilige Theresia sagte nach ihrem Todt in einer Erscheinung zu einer ihres Ordens Geistlichen Jungfrau: diejenige, welche im Himmel, und auf Erden seynd, müssen vollkommen eins und eben die nehmliche Sach seyn in der Reinigkeit und der Lieb: wir zwar in dem Himmel durch die Freud, ihr aber auf Erden durch das Leyden, und was wir thun im Himmel gegen der göttlichen Wesenheit; eben dieses müsset ihr thun auf Erden gegen dem hochwürdigsten Sacrament. So ist dann unser Paradeiß auf Erden das heiligste Altars Sacrament.

O unbeflecktes Lamm, welches für uns auf dem harten Creutz-Holtz ist geschlachtet, und geopfferet worden! Erinnere dich, daß ich seye eine aus denenjenigen Seelen, welche du mit so grosen Schmertzen, und bittern Tod erlöset hast. Du hast dich freygebigst mir gantz geschencket: du schenckest dich mir annoch täglich, indem du aus Lieb meiner ohne Unterlaß dich auf dem Altar deinem himmlischen Vatter aufopfferest: ich bitte dich: seye also mein Eigenthum, daß ich dich niemahl verliehre: würcke zugleich dieses in mir, daß auch ich vollkommen dein Eigenthum seye. Ich übergebe mich dir gäntzlich: verfahre mit mir nach deinem allerhöchsten Wohlgefallen. Ich schencke dir meinen eignen Willen: binde ihn mit den süssen Banden deiner Lieb, damit er seye von

nun

nun an ein ewiger Leibeigner deines allerheiligsten Willen. Ich begehre nicht mehr zu leben um meine Begierden zu erfüllen, sondern allein, um deine unendliche Güte zu begnügen. Zernichtige in mir, mein GOtt! alles was dir mißfällig ist. Gebe mir Gnad, damit ich nichts anders gedencke, als dir zu gefallen, nichts anders wünsche, als jenes, was du verlangst. Dich liebe ich, O allerliebster Heyland! aus gantzem meinem Hertzen: ich liebe dich, weilen du willst, daß ich dich lieben soll: ich liebe dich, weil du aller Lieb würdig bist. Es ist mir ein groser Schmertz, daß du nicht geliebt werdest, wie du es verdienest, mein Leben wäre ich bereit, um deiner Lieb willen darzugeben. Nehme an dieses mein aufrichtiges Hertz, und verleihe mir darfür deine unschätzbare Lieb, Amen.

Seufftzer.

O göttliches Wohlgefallen! dir schencke ich mich zu einem vollkommenen Opffer.

Geistliche Communion, wie oben.

Begrüssung
der göttlichen Mutter.

Ego Mater pulchræ dilectionis: **ich bin eine Mutter der schönen Lieb**, sagt Maria, das ist derjenigen Lieb, welche denen Seelen die gröste Schönheit giebt. Die heilige

Magdalena de Pazzis sahe in einer Erscheinung, wie diese göttliche Lieb, gleich einem süssen Safft einflößte. Diese Gab wird nur durch Mariam ausgetheilt: bey ihr müssen wir demnach um dieselbige anhalten.

Seuffzer.

O Maria meine Hoffnung! mache mich JEsu deinem liebsten Sohn eigen.

Gebett wie oben.

Fünffte Besuchung.

PAsser invenit sibi domum turtur nidum sibi, ubi ponat pullos suos: altaria tua Domine virtutum, Rex meus, & DEus meus! Ps. 83. **Ein armer Spatz sagt David, findet irgendwo seine Wohnung unter einem Dach, und eine Turteltaub in ihrem Nest: Du aber mein König und HErr! hast deine Wohnung errichtet auf dem Altar,** in welchem du jederzeit bey uns bleiben wolltest, und wir zugleich dich leichtlich finden könnten. Mein GOtt! man muß ja also urtheilen: die Hefftigkeit der Lieb gegen die Menschen beherrsche dein göttliches Hertz: und du (erlaube mir so zu reden) wissest nicht, was du mehr thun sollest, um von denen Menschen geliebt zu werden. Aber O liebvoller JESU! verschaffe, daß auch alle unsere Neigungen nur auf dich abzielen. Wie

unver-

unvernünfftig ist es denenjenigen GOtt gantz kaltsinnig lieben, welcher alles was er hat, verwendet, damit er uns seine Lieb zu erkennen gebe. Ach! ziehe uns zu dir, O höchstes Gut! mit dem süssen Gewalt deiner Lieb: gebe uns wohl zu verstehen jenes grosse Belieben, welches du daran hast, daß du von uns geliebt werdest.

O unendliche Majestät! O unermesene Güte! du bist wegen dir selbst so liebens würdig: du liebst so sehr die Menschen: du hast so viel gethan und gelitten um von ihnen geliebt zu werden: und wie kommt es dann, daß so wenige Menschen dich lieben? Ich will hinführo nicht mehr seyn aus der unglückseeligen Zahl dieser Undanckbaren: ich bin völlig entschlossen dich allein, so viel ich kan, und nichts ausser dir, als wegen dir zu lieben: du verdienest dieses, mein GOtt! du befehlest mir dieses also nachdrücklich und ernstlich, ich will dich befriedigen mein höchstes Gut! verleyhe mir so viele Kräften meiner Seel, damit ich dich vollkommen zufrieden stelle. Dieses begehre und hoffe ich von dir durch die Verdiensten deines bittern Leydens. Gebe mein GOtt die Güter dieser Erden denenjenigen, welche dieselbige verlangen: Für mich begehre ich nichts anders, ich suche nichts anders, als den reichsten Schatz deiner Lieb. Ich liebe dich mein JEsu! mein unendliches Gut! du allein sollst seyn mein Schatz, mein Reichthum, mein eintzige Lieb und gantzes Vergnügen.

Seuff-

Seufftzer.

Mein JEsu! du hast dich gantz für mich dargegeben: mich gantz schencke ich hinwiederum dir.

Geistliche Communion, wie oben.

Begrüssung der göttlichen Mutter.

Meine Frau und Königin! durch deine Schönheit und Güte entziehest du die Hertzen der Menschen, wie aus der Erfahrnuß bezeigt dein Diener Bernardus: Raptrix cordium. Ach liebste Mutter! ich bitte dich, reisse auch von mir hinweg mein Hertz und meinen Willen. Ich schencke dir beyde, damit du sie mit deinem Hertzen und Willen vereiniget GOtt vorstellest.

Seufftzer.

Lieblichste Mutter! bitte für mich.

Gebett, wie oben.

Sechste Besuchung.

UBi Thesaurus vester est, ibi & cor vestrum erit Luc. 12. Wo euer Schatz ist, da wird auch euer Hertz seyn. Christus sagt, man wende seine gantze Neigung gen demjenigen, welches man für seinen Schatz haltet, darum heften die Heilige ihr gantzes

Hertz, Lieb und Hochschätzung an das hochwürdigste Sacrament, weilen sie nichts anders, als JEsum Christum für ihren Schatz erkennen und halten.

Allerliebreichster JEsu im hochwürdigsten Sacrament! der du aus Lieb zu mir Tag und Nacht allhier in dem Altar verschlossen bleibest: ich bitte dich, ziehe an dich mein Hertz, damit selbiges hinführo nichts gedencke, als dich, nichts suche, nichts liebe, nichts hoffe, als dich, dieses wür-e in mir durch dein bitteres Leyden, durch dessen Krafft ich dieses begehre und hoffe.

Ach mein liebster im Sacrament verborgener Heyland, und göttlicher Liebhaber! wie lieblich seynd die zarte Erfindungen deiner Lieb, welche du ausgesonnen hast, um eine Gegen-Lieb von denen menschlichen Seelen zu erhalten? O ewiges eingefleischtes Wort GOttes! du warest nicht zu frieden, daß du vor uns stürbest: du hast über dieses uns auch gegeben dieses Sacrament zu einer Geleitschaft, zu einer Nahrung, zu einem Pfand der Seeligkeit. Du erscheinest unter uns Menschen, jetzt als ein Kind in einem Stall: jetzt als ein Armer in einer Werckstatt: jetzt als ein Schuldiger auf dem harten Creutz-Holtz: jetzt unter den Gestalten des Brods auf dem Altar, sage mir: ist wohl noch etwas übrig zu erfinden, um uns zur Lieb gegen dich zu bewegen? O unendlich liebenswürdiges Gut! wann werde

ich

ich dann endlich anfangen, und mich ernstlich bemühen die Absicht so vieler auserordentlich ersonnenen Zeichen der Lieb zu erfüllen? Mein GOtt und HErr! ich will keiner andern Ursach wegen mehr leben, als um dich allein zu lieben. Was wird mir helffen mein Leben, wann ich dasselbige nicht gäntzlich zu deiner Lieb, und deinem Wohlgefallen verwende, indem du dein Leben gantz für mich gegeben hast? Was ist dann anders auf der Welt, das ich lieben sollte, als dich meinen schönsten, freundlichsten, gütigsten, liebwürdigsten GOtt? mein Verlangen ist, daß meine Seel, in Erinnerung deiner Lieb, in Gegenlieb zerfliese: mein ernstlicher Will ist, daß in Anhörung deren blosen Nahmen der Krippen, des Creutz, des Sacraments meine Seel entzündet werde von Begierden grose und beschwerliche Ding zu ertragen dir zu Lieb, mein JEsu! der du meinetwegen so viel groses, hartes und höchst beschwerliches unternommen.

Seufftzer.

Verleihe mir die Gnad mein GOtt nicht ehender zu sterben, als bis ich dir zu Lieb etwas Gutes gewürcket, und viel Widerwärtiges gelitten habe.

Geistliche Communion, wie oben.

Begrüssung der göttlichen Mutter.

Quasi oliva speciosa in campis. Eccli. 24. Ich bin wie eine schöne Oliven auf dem Felde gepflantzt. 1. Von welcher ohne Unterlaß fliesset das Oehl der Barmhertzigkeit. Ich stehe auf denen Feldern, damit alle mich sehen und ihre Zuflucht zu mir nehmen. Also redet zu uns Maria. Lasset uns demnach mit dem Heil. Augustino auch sie anreden: Memorare piissima Maria, à sæculo non esse auditum &c. **Gedencke, O barmhertzigste Jungfrau Maria! wie niemahl seye erhöret worden, daß einer, der seine Zuflucht zu dir genommen seye verlassen worden. Grundgütigste Mutter! ich lebe des festen Vertrauens, daß ich der erste nicht seyn werde, der von dir sollte verstossen werden.**

Seuffzer.

O barmhertzige Mutter! erwerbe mir die Gnad, daß ich jederzeit zu dir meine Zuflucht nehme.

Gebett wie oben.

Siebende Besuchung.

Ecce vobiscum sum omnibus diebus usque ad consummationem sæculi. Matth. 28.

28. **Sihe ich bin bey euch alle Täg bis an das End der Welt.**

Dieser unser liebvolle und getreue Hirt, welcher für uns als seine Schäfflein sein Leben gelassen, hat durch den Tod von uns nicht wollen abgesöndert werden. Sehet, sagt er, meine liebste Schäfflein! ich bin allzeit bey euch: wegen eurer hab ich verbleiben wollen in diesem Sacrament: allhier werdet ihr mich, so offt es euch beliebt, finden, allzeit bereit euch zu helffen, euch zu schützen, und mit meiner Gegenwart zu trösten: ich werde euch nicht verlassen, so lang die Welt, und ihr darinnen seyn werdet. Dieser göttliche Bräutigam, sagt der Heil. Petrus von Alcantara, wollte, daß seine liebste Braut nicht so lange Zeit auf der Welt, in so weiter Entfernung von dem Himmel allein und ohne Geschäfft seyn sollte: darum hat er dieses Sacrament eingesetzt, in welchem er sich entschlossen in eigner Persohn zu verbleiben. Hatte er wohl eine fürnehmere und nützlichere Gesellschafft, als diese uns verschaffen können.

O mein freundlichster, annehmlichster GOtt und Heyland! ich bin hieher gekommen dich heimzusuchen: muß aber bekennen, daß du mit einer weit grösseren Lieb mir den Gegenbesuch abstattest, indem du durch die heilige Communion in mein Hertz eingehest: du bist alsdann mir nicht allein gegenwärtig, sondern wirst auch zugleich meine Speiß: du vereini-

gest dich also eng mit mir, daß ich alsdann mit Wahrheit sagen kan: mein JESU! anjetzo bist du gantz und vollkommen mein. Weil du dann ohne einige Ausnahm dich mir schenckest: so ist ja höchst billig, daß auch ich, ohne einigen Vorbehalt, mich dir übergebe. Aber O mein JEsu! ich bin ein verächtlicher Wurm, du, bist der unermessene GOtt! O GOtt der Lieb! O Lieb meiner Seelen! wann wird doch jene Zeit heran nahen, zu welcher ich mich nicht nur mit Worten, sondern in dem Werck dir gantz eigen sehen werde? du kanst dieses gar bald auswürcken: stärcke in mir, und mache wachsen diese meine Hoffnung durch die Verdiensten deines kostbahren Bluts, damit ich aufs eheste von dir erhalte diese Gnad, mich mir selbsten gantz abgestorben, dir aber vollkommentlich eigen zu seyn. Du, mein GOtt! hörest das Gebett aller Menschen: höre heut auch an das Bitten und Seufftzen meiner Seel, welche dich zu lieben ernstlich verlangt. Dich, mein unendliches Gut! will ich lieben mit allem möglichsten Kräfften; dir begehre ich in allem nach deinem heiligsten Willen zu gehorsamen: ich verlange dir zu dienen aus und wegen Lieb deiner, einzig und allein dein göttliches Wohlgefallen zu vermehren, und das gerechteste Vergnügen deines in mich hefftigst verliebten Hertzens zu vergröseren. O süssester Sohn Mariä! O liebster Sohn des ewigen Vatters! nehme

hin von mir meine Freyheit, meinen Willen, alle meine Neigungen samt allem was ich bin und habe, darfür gebe mir nichts anders, als dich: dich allein suche ich: nach dir gehen alle meine Seuffzer, O GOtt meines Hertzens!

Seuffzer.

Mein JEsu! mache mich dir gantz eigen!

Geistliche Communion, wie oben.

Begrüssung der heiligsten Jungfrau.

Mildreicheste, allerliebste Mutter! die gantze Kirch nennet und grüsset dich: spes nostra: unsere Hoffnung! seye darum auch meine Hoffnung. Nächst GOtt nennet dich der Heil. Bernardus **die gantze Ursach seiner Hoffnung**: *tota ratio spei meæ.* Zu dir kehre sich mit vesten Vertrauen derjenige, welcher allbereit verzweifflen will: in te speret, qui desperat. O barmhertzigste Mutter! wann du durch deine Fürbitt auch seelig machest diejenige, welche wegen Gröse ihrer Missethaten scheinen wollen zu verzweifflen, so helffe auch mir Armseeligen, der ich meine gantze Hoffnung unverruckt auf dich setze.

Seuffzer.

O Maria Mutter GOttes! bitte JEsum für mich!

Gebett wie oben.

Achte Besuchung.

Surge, propera amica mea, . . formosa mea, & veni. Cant. 2. Stehe auf, und eile meine Freundin, meine Schöne, und komme. Eine jede Seel, welche Christum im heiligsten Sacrament heimsuchet, redet er mit diesen Worten an, wie jene heilige Braut: Meine Seel, die du mich hier besuchest, *surge*: erhebe dich aus deinem Elend: ich bin darum hier gegenwärtig, damit ich dich mit Gnaden bereiche. *Propera*: eile und nähere dich zu mir: förchte dich nicht vor meiner Majestät; dann siehe, dieselbe ist in diesem Sacrament gantz erniedriget, und vernichtiget, und dir die Forcht zu benehmen, und das Vertrauen zu mehren. *Amica mea*! Meine Freundin! du bist anjetzo nicht mehr meine Feindin, nachdem du mich liebest, und ich dich. *Formosa mea*! meine Schöne! diese Schönheit giebt dir meine Gnad. *Veni!* komme und umfang mich: begehre zugleich mit grosem Vertrauen von mir, was du willst.

Die heilige Theresia sagte, dieser grose König der Glori habe sich deswegen nach abgelegtem Pracht seiner Majestät mit denen Brods-Gestalten verkleidet, um uns Muth zu machen, daß wir mit desto hefftigerer Zuneigung und vesterem Vertrauen seinem göttlichen Hertzen uns näherten. So lasset uns

dann

dann mit gantzer Zuneigung und vorkommensten Vertrauen zu JEsu gehen, uns mit ihm vereinigen, und hertzhafft bey ihm um seine Gnad anhalten.

Wie groß soll nicht seyn meine Freud, O ewiges für mich eingefleischtes Wort GOttes! indem ich weiß, daß mir erlaubt seye, allhier zu stehen vor dir meinem GOtt, vor der unendlichen Majestät, vor dem unendlichen unbegreifflichen Gut, welches so viel Lieb und Neigung tragt zu meiner Seel? O GOtt liebende Seelen! wo ihr immer seyet, im Himmel oder auf Erden, erstattet mit mir, und für mich meinem GOTT in diesem Sacrament Lieb, Lob, und Dancksagung. Maria meine liebste Mutter! helffe mir, daß ich meinen GOtt recht liebe. Und du liebvoller GOTT! setze dich zum Gegenwurf meiner Liebs-Begierden: beherrsche meinen Willen: besitze mein Hertz und alles, was ich habe. Meinen gantzen Verstand opffere ich dir, damit er allzeit mit der Erinnerung deiner Güte sich beschäfftige. Ich schencke dir mein gantzes Hertz, damit es keinen anderen ausser dir liebe. Ich übergebe dir meine Seel, damit sie dein allein eigen seye. So widme ich auch dir und deinem Dienst meinen gantzen Leib, damit er mir helffe, deine Freud, dein Vergnügen zu suchen, und zu vergrösseren. Ich wünsche, mein GOtt, und Geliebter meiner Seel, daß alle Menschen recht

erkennten die Zärte derjenigen Lieb, welche du gegen ihnen tragest; damit sie allein liebten, dem heiligsten Wohlgefallen also zu beförderen, wie du es verlangst, und es sich gebühret. Ach! daß doch wenigstens ich lebe gantz eingenommen von der Lieb deiner uneendlichen Schönheit. Von heut an will ich fort und fort mich beeiferen mit allen Kräfften zu thuen jenes, was dir angenehm ist. Festiglich nehme ich mir vor, nichts von allem demjenigen zu unterlassen, was ich nach deinem göttlichen Wohlgeschmack zu seyn erkennen werde; sollte es mir auch noch so beschwerlich seyn: sollte ich deswegen auch alles, ja das Leben selbst verliehren. Glückseelig schätze ich mich, wann ich alles verliehre, um dich zu erhalten mein GOtt! mein gröster Schatz und alles!

Seuffzer.

JEsu meine Lieb! nehme meine Seel gantz ein besitze und beherrsche mich nach deinem Wohlgefallen.

Geistliche Communion.

Begrüssung der heiligsten Jungfrau.

Si quis est parvulus, veniat ad me. Prov. 9. Wer klein ist, der komme zu mir. Also ruffet Maria uns allen zu, als kleinen Kinderen, welche zu ihrer Obsorg einer

ner Mutter vonnöthen haben, daß wir sollen bey ihr, als der liebreichsten Mutter unter allen unsere Zuflucht nehmen. P. Nierenbergius sagt: die Lieb aller anderen Mütter seye nur ein Schatten gegen derjenigen Lieb, welche Maria gegen einen jeden aus uns traget. Ach meine liebste Mutter! O Mutter meiner Seel! du liebest mich, und ist niemand nach GOtt, der mehr und sorgfältiger, als du, mein Heyl verlangt, monstra te esse matrem! zeige dann, daß du meine Mutter seyest.

Seuffzer.

Liebste Mutter verschaffe, daß ich deiner allzeit ingedenck seye.

Gebett wie oben.

Neunte Besuchung.

Der heilige Joannes schreibt in seiner heimlichen Offenbahrung c. 1. daß er einen gleich einem Menschen Sohn gesehen habe, dessen Brust mit einer goldenen Binde umgürtet ware: præcinctum ad mamillas Zona aurea. Also ist JEsus zugegen im hochheiligsten Sacrament. Seine Brust ist angefüllt mit einem Uberfluß der Gnaden, die er uns zu ertheilen begierig ist. Gleichwie eine Mutter mit gröster Lieb ihrem unmündigen Kind die Brust darreicht, damit dasselbige die Milch zu seiner Nahrung heraus saugè,

ge, und seine Mutter dieser Bürd überhebe; also erwartet uns JEsus mit grosem Verlangen, daß wir sollen zu seiner heiligsten Brust uns näheren, und die für uns zubereitete Gnaden-Milch heraus saugen. Ad ubera portabimini. P. Alvarez sahe zu einer Zeit in einer Offenbahrung, wie JEsus unter denen Menschen herumgehe, und seine Händ mit Gnaden angefüllt habe, suchend, welchen er diese mittheilen könte. Von der Heil. Catharina von Siena wird gelesen, daß sie mit ebenmäßiger Begierd zu dem hochwürdigen Sacrament sich genähert, wie ein kleines Kind zu der Brust seiner Mutter.

O allerliebster eingebohrner Sohn des ewigen Vatters! ich erkenne, daß du aus allen der fürtrefflichste Gegenwurff unserer Lieb seyest. Ich begehre in der Lieb zu dir so weit zu schreiten, als jemahl eine Seel gestiegen ist. Ich weis gar wohl, daß ich als ein ehemahliger Verräther, nicht werth bin dich zu lieben, oder mich zu dir so zu näheren, wie nahe ich würcklich hier in dieser Kirch getretten bin; ich höre aber, daß du meine Lieb suchest, und zwar mit einem nicht geringen Verlangen: ich höre, daß du mein Hertz, wann es dir schon untreu gewesen, dannoch begehrest: dieser Ursach wegen hast du mich im Leben erhalten, da ich den ewigen Tod verdienet hatte, damit ich mich von Hertzen zu dir bekehrte. So nehme mich dann auf

O mein GOtt! O pure Gütigkeit! O unbegreiffliche Lieb! Ich erwehle dich würcklich für den eintzigen HErrn meines Hertzens, welches ich hiermit mit tieffester Ehrerbietung zu deinen heiligsten Füssen lege. Gebe mir an statt dessen ein anderes getreues und reineres Hertz, welches mit seiner Lieb ersetze dasjenige, so ich dir schuldig gewesen, und dannoch aus Lieb zu denen Creaturen entzogen habe. O GOTT meines Hertzens! schliesse dich ein in mein Hertz, und halte zugleich eingeschlossen desselben Begierden, damit sie auf kein Geschöpff unordentlich ausbrechen, sondern sich mit dir allein, O höchstes Gut, bis an mein letztes End beschäfftigen.

Seuffzer.

Mein GOtt! mein GOtt! dich zu lieben ist mein fester Schluß, mein unverbrüchlicher Vorsatz.

Folget die geistliche Communion.

Begrüssung der allerseeligsten Jungfrau.

Maria ist, so viel als möglich, vollkommen gleich JEsu ihrem liebsten Sohn. Indem sie ist eine Mutter der Barmhertzigkeit, fallt ihr überaus tröstlich denen elenden Menschen beyzuspringen. Das Verlangen Mariä uns Gutes zu erzeigen, ist so groß, daß

nach

nach Zeugnuß Bernardini de Bustis Maria mehr trachtet, uns von GOtt Gaben und Gnaden zu erhalten, als wir zu empfangen begehren. Plus enim desiderat ipsa facere tibi bonum, largiri gratiam, quam tu accipere concupiscas.

Seufftzer.

O Maria, unsere Hoffnung seye gegrüsset!

Gebett wie oben.

Zehende Besuchung.

O Thorechte Welt-Kinder! ruffet aus der Heil. Augustinus: O Armseelige! wo gehet ihr hin, um euer Hertz zu vergnügen? kommet zu JEsu: dann dieser allein kan eurem Hertz geben diejenige Ruhe, welche ihr sucht: miseri quò itis! bonum quod quæritis, ab ipso est. Meine Seel, seye du nicht auch also unverständig: suche GOtt allein, suche das einzige Gut, in, und von welchem alles übrige Gute ist. Quærere unicum bonum, in quo sunt omnia bona. August. Und wann du dieses geschwind finden willst, siehe! es ist gantz nahe bey dir. Rede nur zu ihm, was du willst, dann dieser Ursach halber ist er hier im Sacrament gegenwärtig, daß er dich erhöre, und tröste.

Die Heil. Theresia sagt: es ist nicht einem jeden gestattet mit dem König zu reden: das

gröste

gröste was ein jeder hoffen kan, ist daß ihm endlich vergönnet werde, durch eine Mittel-Person sein Anliegen dem König vorzutragen. Mit dir aber O allerhöchster König der Glori reden zu können, ist keine dritte Person vonnöthen: du stehest allzeit in dem Heil. Sacrament bereit, einen jeden zu deiner Ansprach kommen zu lassen: wer nur immer deiner verlangt, findet dich allhier zu je-Stund und Augenblick, und kan, so lang es ihm beliebt, sich mit dir verträulichst unterreden. Die Monarchen und Fürsten dieser Welt gestatten nur zu gewissen Zeiten den Zutritt zu sich: und was Mühe kostet es alsdann, bis man darzu gelange? was vielfältige Gebräuch hat man im würcklichem Zutritt und Ansprach mit seiner grösten Unbequemlichkeit zu beobachten? Du aber mein JEsu! König der Englen und Menschen! erwartest Tag und Nacht auch den Allerniederträchtigsten, der nur immer zu dir verlangt.

O allerheiligstes Sacrament der Lieb! du weist, sowohl durch die Niessung deiner, als auch, da du auf dem Altar stehest, mit dem süssesten Gewalt deiner Lieb viele Hertzen so hefftig an dich zu ziehen, daß sie von deiner unendlichen Güte gantz ausser sich gebracht, und von deiner Lieb entzündet brennen, und ihre Gedancken in dich versencken. Ziehe auch an dich mein armseeliges Hertz, welches so sehr verlangt dich zu lieben, und in der

glück-

glückseeligen Leibeigenschafft deiner Lieb zu leben. Von nun an, mein GOtt! für allzeit übergebe ich in die Händ deiner unbegreifflichen Gütigkeit alle meine sondere Absichten und Eigennutz, alle meine Hoffnung und Neigungen, mein Leib und Seel mit allem was ich habe. Nehme mich an, mein HErr und GOtt! und verfahre mit mir nach deinem Wohlgefallen. Ich will mich O Lieb meines Hertzens! hinführo nicht mehr beklagen über deine heilige Anordnungen: ich weiß, daß dieselbige ihren Ursprung haben aus deinem Liebvollen Hertzen, und darum gantz liebreich und zu meinem Besten seyn werden. Genug ist, daß dieses dir also wohlgefällig ist: es gefallt darum auch mir in der Zeit, und soll gefallen durch die gantze Ewigkeit. Verschaffe nur mit mir was du willst: ich vereinige mich mit deinem göttlichen Willen, welcher gantz heilig, gantz gut, gantz schön, gantz vollkommen, gantz liebreich ist. O Anbettungs-würdigster Will GOttes! wie angenehm bist du mir? mit dir gantz eng verbunden will ich allzeit leben und endlich sterben: dein Vergnügen soll seyn mein Vergnügen, dein Verlangen, mein Verlangen. Mein GOtt! mein GOtt! helffe mir, und verleyhe, daß ich hinführo um keiner andern Sach willen lebe, als nur wegen dir; nur um zu wollen dasjenige, was du willst; nur um zu lieben dein liebwürdigstes Wohlgefallen. Daß ich auch sterbe aus Lieb

zu

zu dir, nachdem du zuvor aus Lieb zu mir gestorben, so gar auch mir zur Speiß worden bist. Verflucht seyen diejenige Täg, in welchen ich mit deinem grösten Mißfallen meinen bösen Willen vollzogen hab. O göttlicher Will! ich liebe dich eben also, wie ich GOtt liebe, dann du bist ja GOtt selbsten; ich liebe und umfange dich mit gantzen meinen Hertzen, und schencke mich dir vollkommentlich.

Seuffzer.

O göttlicher Will! O Lieb meines Hertzens!

Geistliche Communion wie oben.

Begrüssung
der seeligsten Jungfrau.

Diese grose Königin gebraucht sich jener Wort Prov. 8. Mecum sunt divitiæ, ut ditem diligentes me. **Bey mir seynd grose Schätz und Reichthum... damit ich diejenige, welche mich lieben bereiche.** Lasset uns Mariam lieben, wann wir an Gnaden verlangen reich zu werden. Idiota nennet Mariam, Thesauraria gratiarum: **die Schatz-Verwahrerin deren Gnaden.** Glückseelig ist derjenige, welcher durch Lieb seine Zuflucht bey ihr sucht. O Maria! meine Mutter, meine Hoffnung! du kanst mich durch deine Fürbitt heilig machen: und dieses hoffe ich von dir.

Seufftzer.

Du lieblichste Mutter! bitte für mich!

Gebett, wie oben.

Eilffte Besuchung.

Lasset uns alles Ernsts daran seyn, sagt die Heil. Theresia, uns nicht zu entfernen, und unseren lieben Hirten JEsum Christum nicht aus dem Gesicht zu verlieren: dann diejenige Schäfflein, welche nächst um den Hirten stehen, empfangen von ihm gröseren Antheil seiner Lieb, Sorgfalt und Freygebigkeit? Er reichet ihnen manchesmahl einen niedlicheren Bissen von demjenigen, was er selbst isset. Begiebt es sich, daß der Hirt einschlaffe, so entfernet sich das getreue Schäfflein nicht: es wartet bis der Schlaff vorüber ist, oder wecket selbst ihn auf, und empfangt alsdann von ihm neue Lieb-Bezeugung. Mein in diesem Sacrament verborgener Heyland! siehe ich stehe hier gantz nahe bey dir: ich verlange von dir keine andere Schenckung, als eine eifrige Lieb gegen dich.

Dir dancke ich O heiliger Glaub! du lehrest mich, und durch dich bin ich versichert, daß in diesem göttlichen Sacrament des Altars, in diesem himmlischen Brod, kein irrdisches

disches Brod, sondern mein Heyland JEsus Christus wesentlich, und zwar aus Lieb zu mir, gegenwärtig seye. Mein GOtt und alles! ich glaube dieses festiglich: wann du schon meinen fleischlichen Augen verborgen bist, so erkenne ich doch gar wohl durch das Licht des heiligen Glaubens in dieser consecrirten Hostien den grösten HErrn Himmels und der Erden, den Erlöser der gantzen Welt. Ach mein liebster JEsu! gleichwie du bist meine Hoffnung, mein Heyl, meine Stärck, und mein Trost; also verlange und wünsche ich, daß du auch seyest meine Lieb und eintziger Gegenstand aller meiner Gedancken, Begierden und Neigungen, Ich hab weit grösseres Wohlgefallen an deiner Glückseeligkeit, welche du jetzt geniessest, und durch die die gantze Ewigkeit geniesen wirst, als an allem demjenigen zufälligen Guten, so ich jemahls zeitlich und ewig werde haben können, mein süssestes Vergnügen ist, daß du mein allerliebster Erlöser vollkommen vergnüget seyest, und deine Glückseeligkeit unendlich seye. Herrsche mein GOtt! herrsche über meine gantze Seel, die ich dir völlig schencke: besitze allzeit dieselbige. Meine Sinn, mein Will, meine Neigungen sollen alle Sclaven seyn deiner Lieb: sie sollen mir auf dieser Welt zu nichts andern dienen, als dein Wohlgefallen, deine Glori zu vermehren. O allerheiligste Jungfrau! O erste und gröste Lieb-

haberin meines JEsu! also ware beschaffen deine Lieb: helffe mir also inskünfftig zu leben, wie du allezeit geliebt hast, daß ich nemlich mich gantz in meinen GOtt versencke, und da so glückseelig mache.

Seufftzer.

Mein JEsu! ich will gantz dein, und du sollst gantz mein eigen seyn.

Folget die geistliche Communion.

Begrüssung der allerseeligsten Jungfrau.

Beatus homo... qui vigilat ad fores meas quotidie, & observat ad postes ostii mei. Prov. 8. **Seelig ist der Mensch, der täglich an meiner Thür wachet, und wartet an denen Pfosten meiner Thür.** Seelig derjenige, welcher gleich einem Bettler, so vor der Thür eines Reichen stehet, täglich wachet bey denen Pforten der Barmhertzigkeit Mariä, und wartet auf das Allmosen der göttlichen Gnaden. Aber noch weit seeliger ist, welcher sich bemühet denen Tugenden nachzufolgen, welche er in Maria findet, besonders ihrer Reinigkeit, und Demuth.

Seufftzer.

Maria meine Hoffnung stehe mir bey!

Gebett, wie oben.

Zwölffte

Zwölffte Besuchung.

Deus charitas est: qui manet in Charitate, in Deo manet, & Deus in eo. 1. Joan. 4 GOtt ist die Liebe: wer in der Liebe bleibt, der bleibt in GOtt, und GOtt in ihm. Wer JEsum liebt, bleibt allzeit bey und in JEsu, und JEsus in ihm: Wer mich liebt, sagt JEsus, der wird von meinem Vatter geliebt werden, und wir werden zu ihm kommen, und Wohnung bey ihm machen. Der heilige Philippus Nerius, da zu ihm das heiligste Sacrament, als die letzte Weegzehrung gebracht wurde, schrye auf: sehet! meine Lieb: sehet mein gantzes Vergnügen, reichet mir eilends dar meine Lieb. Also sage auch ein jeder aus uns in der Gegenwart des hochwürdigsten Sacraments: sehe hier ist meine eintzige Lieb: hier ist der Gegenwurff aller meiner Liebs-Begierden in diesem Leben, und der zukünfftigen Ewigkeit.

Weilen dann du mein GOtt und HErr uns versicheret hast, daß, wer dich liebet, auch von dir werde geliebt werden, und daß du in ihm Wohnung machen, und nicht von ihm weichen werdest: so liebe ich dich von Hertzen mein GOtt! und liebe dich über alle andere Güter: liebe mich dann hinwiederum; dann von dir geliebt werden, schätze ich höher, als alle Königreich der Erden. Komme O

 JEsu!

JEsu! nehme deine Wohnung in der armen schlechten Hütten meiner Seel, befestige dich darinnen also, daß du nicht von mir weichest, oder besser zu reden, daß ich dich nicht mehr daraus verjage. Ich weiß mein GOtt! du gehest von mir nicht, du werdest dann von mir selbst vertrieben: gleichwie ich nun diese Grobheit bishero gegen dich ausgeübt; also kan ich inskünfftig ebenmäßig solche begehen? allein gestatte nicht, mein GOtt, daß aufs neue eine solche Lasterthat, eine so erschröckliche Undanckbarkeit auf der Welt gefunden werde daß ich nach einer so ausnehmenden, mir von dir erwiesenen Gewogenheit, dich von neuem aus meiner Seel verweise. Es kan aber doch geschehen mein JEsu! deßwegen begehre ich, wann es dir gefällig, viel ehender zu sterben, damit ich durch die Lieb mit dir in dem Tod vereiniget, hernach allezeit lebe. Ja, ja, mein JEsu! dieses ist mein Wunsch und Verlangen: dieses ist meine Hoffnung Ich umfange dich, und drucke dich fest an mein armes Hertz: verleyhe mir gnädigst, daß ich dich ohne Unterlaß liebe, und von dir geliebt werde. Ja mein liebvoller Erlöser: ich will unverbrüchlich dich lieben, und du wirst mir deine Gegenlieb nicht entziehen. Ich hoffe, O GOtt meiner Seel! daß wir einander durch die gantze Ewigkeit lieben werden. Amen, Amen!

Seuff-

Seuffzer.

Mein JEsu! nichts anders begehre ich, als dich zu lieben, und von dir geliebt zu werden.

Geistliche Communion, wie oben.

Begrüssung der heiligsten Jungfrau.

Qui operantur in me, non peccabunt. Eccli. 24. Wer sich bemühet, sagt Maria, mir zu dienen, der wird nicht sündigen, sondern im Guten verharren. Qui elucidant me, vitam æternam habebunt: und diejenige, welche sich beeifferen, daß auch andere mich erkennen und lieben, werden das ewige Leben davon tragen. Nehme dir darum vor, so oft, und wo du immer kanst, in Gesellschafften zu reden von der Tugend, Glori und Andacht Mariä.

Seufftzer.

Würdige mich zu loben dich, O heiligste Jungfrau!

Gebett, wie oben.

Dreyzehende Besuchung.

Erunt oculi mei, & cor meum ibi cunctis diebus. 3. Reg. 19. Meine Augen und mein Hertz, sagt GOtt, wird in diesem Hauß seyn Tag und Nacht. Dieses

ses herrliche Versprechen O JEsu! hast du erfüllt in dem hochwürdigsten Sacrament, in welchem du bey uns Tag und Nacht verbleibest. Mein GOtt! es sollte dir ja genug gewesen seyn, den Tag hindurch bey uns zu bleiben; du würdest alsdann Anbetter deiner Gegenwart gehabt haben, welche sich deiner Gesellschafft erfreuet hätten. Zu was aber konte dir dienlich seyn, auch die gantze Nacht dich hier aufzuhalten, da man alle Kirchen zuschliesset, da jederman nach Hauß gehet, und dich allein lasset? Anjetzo verstehe ich die Ursach dessen: die Lieb hat dich zu unserem Gefangenen gemacht, jene hefftigst antreibende Lieb hat dich hier also gebunden, daß sie dir weder Tag und Nacht von hier zu weichen gestattet. Ach liebreichster Heyland! diese eintzige Freundlichkeit, diese ausgesonnene Zärte der Lieb sollte ja alle Menschen vermögen, vor diesem Sacrament so lang zu verharren, bis sie mit Gewalt vertrieben würden, und auch damahlen sollten sie bey dem Fuß des Altars zuruck lassen ihre Hertzen sambt allen Neigungen gegen den vermenschten GOtt, welcher gantz allein dahier im Tabernackel verschlossen bleibt, voll der Augen unsere Nöthen anzusehen, und Vorsehung zu thun, auch mit geneigtem Hertzen uns zu lieben, den folgenden Tag erwartet, an welchem er wiederum von seinen geliebten Seelen besuchet werde.

Ja mein JEsu! ich will mich befleissen dich zu befriedigen: darum opffere ich dir auf meinen Willen, sambt allen Begierden, damit, wann ich meine leibliche Gegenwart zu entziehen werde gezwungen seyn, dieselbige allzeit hier bey dir verbleiben. O daß ich Tag und Nacht an dich gantz lebhafft gedächte! O unendliche Majestät GOttes! du willst sonderlich in diesem Sacrament zugegen seyn, damit du dich durch die Niessung deinen geliebten Seelen vollkommentlich mittheilest. Allein O groser GOtt! wer wird sich einerseits unterstehen sich mit deinem Fleisch zu speisen? andererseits aber, wer wird sich können von einem so liebreichsten GOtt entfernen? du verbergest deine Majestät in der consecrirten Hostien, damit du in uns eingehen und unsere Hertzen besitzen mögest: du brennest gleichsam vor Begierd, von uns genossen zu werden, und mit uns vereiniget zu seyn. So komme dann mein JEsu! ich hab eine hitzige Begierd dich zu empfangen, damit du seyest der GOtt meines Hertzens, und meines Willens. Alles was ich bin und hab, soll deiner Lieb geschenckt seyn: meine Freuden, Ergötzlichkeiten, Vergnügen, mein eigner Will, alles, alles soll dir aufgeopfferet seyn. O Lieb! O GOtt der Lieb! herrsche und obsiege über mich nach deinen Belieben: reisse darnieder, schlachte, zernichte in mir alles, was mein, und nicht dein

ist. Gestatte nicht, meine Lieb, daß, nachdem ich dich empfangen hab, und meine Seel von der Herrlichkeit und unschätzbaren Werth deiner GOttheit angefüllt ist, ich hinführo denen Geschöpffen anklebe. Dich liebe ich mein GOtt, dich liebe ich allein: dich will ich lieben allezeit und ohne Unterlaß.

Seufftzer.

Ziehe mich, mein GOTT zu dir mit denen Stricken der Lieb!

Geistliche Communion wie oben.

Begrüssung
der allerseeligsten Jungfrau.

Der heilige Bernardus ermahnet uns: quæramus gratiam, & per Mariam quæramus: wir sollen Gnad suchen bey GOtt, und zwar durch die Fürbitt Mariä. Diese kan und will uns auch bereichen; dann sie ist, sagt B. Petrus Damiani, Thesaurus Divinarum gratiarum, ein Schatz der Göttlichen Gnaden. Deswegen ladet sie selbst uns ein Prov. 9. als bedürftige und verlassene Kinder, daß wir sollen uns bey ihr bereichen. O allerhöchste Frau! allerfreundlichste Königin! sehe an mit deinen holdseeligsten Augen einen armen Sünder, der sich dir empfehlt, und auf dich vollkommen vertrauet.

Seuff-

Seufftzer.

Unter deinen Schutz und Schirm fliehe ich O heiligste Gebährerin GOttes!

Gebett, wie oben.

Vierzehende Besuchung.

Allerliebster JEsu! ich höre dich sagen in diesem Tabernackel, wo selbst du gegenwärtig bist: hæc requies mea in sæculum sæculi: hic habitabo, quoniam elegi eam. Ps. 131. **Diese soll meine Ruhe seyn von Zeit zu Zeit: hier will ich wohnen, weilen ich hier zu ruhen erwählt hab.** Wann du dann den Altar zu deiner Wohnung unter uns auserkohren hast, und daselbst im Heil. Sacrament zugegen bist: wann deine Lieb gegen uns Ursach ist, daß du hier deine Ruhe findest: so ist ja auch billig, daß unsere Gemüther mit allen ihren Absichten und Regungen allzeit bey dir wohnen, und hier ihre Ruhe und Ergötzlichkeit finden. O glückseelig ihr liebende Seelen! die ihr auf der gantzen Welt keine schönere und annehmlichere Ruhe findet, als stehen in der Gegenwart JEsu im hochwürdigsten Sacrament. Glückseelig auch mich! wann ich von nun an keine grösere Freud fände, als in dem Aufenthalt vor diesem göttlichen Geheimnuß, und daselbst an mich und mein Wohlergehen gedächte.

Und warum, mein GOtt! hab ich schon so viele Jahr diese Glückseeligkeit verschertzet, da ich nemlich dich nicht geliebt habe. O unglückseelige Jahr! euch verwünsche ich. Dir aber sage ich Danck, dich lobe ich ich, O unendliche Gedult GOttes! welche so lange Zeit, mich einen dir so undanckbaren Menschen ertragen hat, und annoch so langmüthig erwartet: warum mein GOtt? warum? damit ich endlich einmahl von deiner Lieb und Barmhertzigkeit überwunden mich gantz dir eigen machte. Ach mein GOtt! hinführo will ich mich dir nicht widersetzen, noch ferner solche Undanckbarkeit begehen. Es ist höchst vernünfftig, daß ich wenigstens die mir noch übrige entweder lange oder kurtze Lebens-Zeit deinem Dienst widme. Ich hoffe von dir O JEsu! kräfftige Hülff, mich dir gantz eigen zu machen: du hast mich mit grosser Gunst überhäuffet, da ich von dir flohe, und deine Lieb verachtete, wie viel mehr muß ich jetzt hoffen, du werdest mir günstig seyn, da ich dich suche und begehre über alles zu lieben? Gebe dann mir unvermöglichen Gnad, dich O liebwürdigster GOtt! recht zu lieben. Ich liebe dich in- und aus allen meinen Kräfften und Sinn: ich liebe dich über alles Erschaffene, über mich selbsten, und über mein Leben. Mich reuet O unendlicher GOtt, daß ich dich jemahl beleydiget habe. Verzeihe mir meine Missethaten, und gebe mir

zu-

zugleich Beystand durch deinen heiligen Nahmen, dich bis an das End meines Lebens, und durch die gantze Ewigkeit genugsam zu lieben. Gebe O Allmächtiger GOTT der gantzen Welt zu erkennen dieses Wunder deiner Allmacht, daß eine so undanckbare Seel, als die meinige ist, eine aus denen dir mit Lieb ergebnesten Seelen worden seye, dieses würcke durch deine unendliche Verdiensten. Also verlange und seuffze ich; also nehme ich mir vor zu thun mein gantzes Lebenlang. Du, mein JEsu! erweckest in mir dieses Verlangen: gebe mir auch Gnad selbiges zu erfüllen.

Seuffzer.

Dir sage ich Danck, mein JEsu! daß du mich bis hieher so gedultig erwartet hast.

Geistliche Communion wie oben.

Begrüssung der seeligsten Jungfrau.

Niemand ist sagt der Heil. Germanus Mariam anredend, der seelig werde, als durch dich: keiner, der von dem Untergang befreyet werde, als durch dich: keinem wird eine Gab ertheilet als durch dich. Nullus est, qui salvus fiat, nisi per te: nemo, qui liberatur a malis, nisi per te: nemo cui donum concedatur, nisi per te.

te. Wann demnach du meine Frau, meine Hoffnung mir nicht hilffst durch deine Fürbitt, so bin ich verlohren, und werde nicht in das Paradeis kommen, dich zu loben. Ich höre aber meine Gebieterin sagen von denen Heiligen: du verlassest nicht denjenigen, welcher bey dir Hülff suche: der allein gehe zu Grund, der zu dir seine Zuflucht nicht nehme. Siehe, ich armseeliger komme zu dir, und setze nächst GOtt mein gantzes Vertrauen auf dich.

Seuffzer.

O Maria! mein gantzes Vertrauen nach GOtt, und gantze Ursach meiner Hoffnung! S. Bern.

Gebett, wie oben.

Fünfzehende Besuchung.

Ignem veni mittere in terram, & quid volo nisi accendatur, Luc. 12. **Ich bin kommen Feuer zu senden auf die Erden, und was will ich anderst, als das es angezünder werde:** Der gottseelige P. Franciscus Olympius ein Theatiner sagte, keine Sach seye hier auf Erden, welche das Feuer der göttlichen Lieb in dem menschlichen Hertzen mehr anzünde, als das heilige Sacrament des Altars. Darum hat sich GOtt der Heil. Catharinä von Siena in diesem Sa-

crament, als ein Offen vorgestellt, aus welchem die göttliche Liebes-Flammen Strom weis herfürbrachen, und sich durch die gantze Erd ausbreiteten: dahero diese Heilige gantz in Erstaunung gebracht wurde, daß ein Mensch leben könnte, ohne vor Lieb zu verbrennen, in Erwegung einer so grosen Lieb GOttes gegen die Menschen. Entzünde mich O JEsu! mit dem Feuer der Lieb gegen dich: verschaffe, daß ich nichts anders gedencke, suche, und begehre als dich, nach nichts anders seuffze, als nach dir. O was grose Glückseeligkeit! wann dieses heilige Feuer mich gantz ergriffe, und besässe: wann es in mir alle irrdische Neigungen mit seiner Krafft verzehre.

O göttliches Wort! O liebster JESU! ich sehe dich durch die Lieb zu mir auf dem Altar geschlachtet. Was Schuldigkeit habe ich, dir als einem freywilligen Schlacht-Opfer der Lieb, mich als ein gegenseitiges Opfer darzustellen? ja mein GOtt! mein allerhöchster HErr! hier lege ich dir zu Füssen zu einem Opfer meine Seel, meinen Willen, mich selbsten und mein gantzes Leben. O ewiger Vatter, welchen ich hier zugleich in deinem Sohn gegenwärtig anbette, sehe! ich vereinige dieses schlechte Opfer mit dem unendlich kostbaren Opfer, welches mein Heyland, dein liebster Sohn JEsus Christus dir einmahl an dem Heil. Creutz verrichtet

hat, und noch täglich so oft verrichtet auf dem Altar: nehme es von mir an durch die Verdiensten JEsu Christi, und gebe mir Gnad dasselbige alle Tag meines Lebens zu wiederhohlen, und endlich nicht anderst, als in vollkommenster Aufopfferung meiner selbsten zu deiner göttlichen Ehr zu sterben. Ich verlange die so vielen heiligen Blutzeugen ertheilte Gnad, mein um deiner Lieb wegen zu vergiessen: wann ich aber einer so vornehmen Gnad nicht würdig bin, so verleihe mir zum wenigsten, daß ich sambt meinen Willen mein gantzes Leben deiner göttlichen Verordnung unterwerffe, und mit gantzem Hertzen umfange: denjenigen Tod, welchen du über mich verhängen wirst. O mein allerhöchster HErr des Lebens und des Tods! ich bitte dich um die Gnad zu sterben mit dem Entschluß dich zu ehren, und dein Wohlgefallen zu vergrösseren. In deine Hånd übergebe ich mein Leben, und meinen Tod: ich bin zufrieden was immer für eine Gattung des Tods, und zu was für einer Stund derselbige über mich kommen wird.

Seufftzer.

Mein JEsu! ich verlange zu sterben zu deinem göttlichen Vergnügen.

Geistliche Communion, wie oben.

Be-

Begrüssung der seeligsten Jungfrau.

Gestatte mir, O süsseste Jungfrau! daß ich mit dem Heil. Joanne Damasceno bekennen darf, wie daß ich mein gröste, ja gantze Hoffnung nach GOtt auf dich gesetzt habe: totam spem meam in te collocavi. Dir kommt demnach zu, mir Verzeihung meiner Sünden, die endliche Beharrung, und baldige Befreyung von denen Peinen des Fegfeuers zu erhalten: Diejenige welche seelig werden, werden seelig durch deine Fürbitt. So stehet es dann bey dir, mir die Seeligkeit zu verschaffen. Quemvis salvus erit. Ich bitte dich, habe nur diesen Willen mich seelig zu machen, so werde ich gewiß seelig werden. Du erhörest aber nur diejenige, welche dich ernstlich anruffen; sehe! ich ruffe zu dir von gantzem Hertzen, und sage;

Seuffzer.

O Heyl aller deren, die dich anruffen! mache mich seelig.

Gebett, wie oben.

Sechszehende Besuchung.

O Daß doch alle Menschen ihre Zuflucht zu dem hochwürdigen Sacrament nehmen, um Hülff zu suchen in ihren Nöthen! sie

würden gewißlich nicht so armseelig seyn, wie anjetzo. Der Prophet Jeremias klagte: nunquid resina, oder nach der Chaldäischen Ubersetzung. Nunquid balsamum non est in Galaad, aut Medicus non est ibi? Ist wohl kein Balsam mehr in Galaad, oder kein Leib-Artzt daselbsten? Galaad ein Berg in Arabien sehr reich und berühmt von edlem Gewürtz, wie Beda anmercket, ist ein Figur JEsu Christi, welcher in dem hochwürdigen Sacrament wider alle unsere Ubel schon zubereitete Mittel aufbehaltet. Mich duncket, als sage unser Erlöser: warum beklagt ihr euch so sehr, O Adams-Kinder! über eure Armseeligkeiten, indem ihr in diesem Sacrament gegenwärtig habt den Artzt und die Artzney gegen alle eure üble Zuständ? **Kommet doch alle zu mir, und ich will euch erquicken:** venite ad me omnes, & ego reficiam vos. So will ich dann zu dir, mein liebreichster Heyland! sagen mit denen Schwestern Lazari: ecce! quem amas infirmatur. Siehe mein GOtt! ich bin jener Elende, den du lieb hast, dessen Seel so sehr durch die begangene Sünden verwundet worden: O göttlicher Wund-Artzt ich komme zu dir, daß du mich heylest: Sana animam meam, quia peccavi tibi. Dieses wird geschehen, wann du mich gantz zu dir ziehen wirst, O süssester JEsu! mit dem annehmlichsten Gewalt deiner Lieb. Ich finde grösseres

seres Vergnügen darinnen, daß ich mit dir durch Lieb verbunden bin, als wann ich Herr wäre über die gantze Welt. Ich verlange darum auch auf Erden nichts anders, als dich ohne Eigennutz zu lieben. Gar wenig habe ich, daß ich dir geben kan: könnte ich aber haben alle Reich der gantzen Welt, so wünschte ich mir dieselbige nur darum, damit ich sie alsobald wiederum aus Lieb zu dir könnte fahren lassen. Ich opffere demnach dir auf was ich annoch habe, und entschlage mich alles desjenigen Trosts und Vergnügen, welches ich haben könnte von meinen Freunden und Bekannten, aus meinen Gemächlich- und Sinnlichkeiten, und endlich auch aus denen geistlichen Tröstungen. Dir schencke ich unwiderrufflich alle meine Liebs-Neigungen. O unendliche Gütigkeit! dich liebe ich weit mehr als mich selbsten, und will dich unaufhörlich lieben durch die gantze Ewigkeit.

Seuffzer.

Mein JEsU! dir schencke ich mich: nehme mich an.

Geistliche Communion, siehe oben.

Begrüssung
der allerseeligsten Jungfrau.

O barmhertzige Mutter! du hast gesagt zu der Heil. Brigita: quantumcunque homo

 peccat,

peccat, si ex vera emendatione ad me reversus fuerit, statim parata sum recipere revertentem, nec attendo, quantum peccaverit, sed cum quali voluntate venit: nam non dedignor ejus plagas ungere, & sanare, quia vocor & verè sum mater misericordiæ. Wie sehr ein Mensch gesündiget habe, wann er mit einer ernstlichen Besserung sich wird zu mir wenden, so bin ich also gleich bereit den Zuruckkehrenden aufzunehmen: dann ich sehe nicht darauf wie viel er gesündiget habe, sondern mit was für einem Willen und Entschluß er zu mir komme: dann ich trage kein Abscheuen seine Wunden zu salben und zu heylen, indem ich genennt werde, und wahrhaftig bin eine Mutter der Barmhertzigkeit. Weilen du dann als eine Mutter der Barmhertzigkeit den Gewalt, ja auch das Verlangen hast mir zu helffen, so nehme ich meine Zuflucht zu dir, du Heyl deren Krancken! Heyle die vielfältige und grose Wunden meiner Seel! rede nur ein eintziges Wort zu diesem Sohn, so werde ich gesund werden.

Seuffzer.

O Maria trage Sorg über mich Armseeligen!

Gebett, wie oben.

Siebenzehende Besuchung.

Liebende Seelen schöpffen aus keiner Sach grösseren Trost, als aus der Gegenwart deren geliebten Personen. Wann wir dann JEsum wahrhaft lieben, so lasset uns auch lieben und suchen seine Gegenwart. JEsus im hochwürdigen Sacrament siehet und höret uns, und wir wollen kein Wort mit ihm reden? Lasset uns unseren Trost nehmen aus der Gesellschafft mit ihm: lasset uns erfreuen wegen seiner Glori, und wegen der Lieb, welche so viele verliebte Seelen zu diesem göttlichen Geheimnuß tragen. Lasset uns inniglich wünschen, daß doch alle Menschen JEsum lieben in dem hochwürdigen Sacrament, und ihm ihre Herzen darbieten Zum wenigsten lasset uns unsere Gemüths-Neigungen ihm aufopfferen: JEsus soll seyn unsere eintzige Lieb, unser gantzes Verlangen. P. Salesius Soc. JEsu empfande den süssesten Trost so gar aus dem blosen Gespräch von dem heiligsten Altars-Geheimnuß, niemahl konnte er seine Begierden mit Besuchung desselbigen ersättigen. Wann er beruffen wurde an die Haus-Port, wann er zuruck kehrte in sein Zimmer, wann er durch das Haus gienge, ware er allzeit bedacht, mit dieser Gelegenheit seinem geliebtesten Heyland einen neuen Besuch abzustatten. Man hat dahero beobachtet, daß kaum eine Stund des Tags vorbeygegangen, zu welcher er nicht das

hochwürdige Gut begrüsset hatte. Er hat auch endlich verdienet, eben damahl sein Leben durch Gewaltthätigkeit deren Ketzern zu verlieren, als er gegen dieselbige die Wahrheit und Ehr dieses Sacraments verthaidigte.

Ach hätte auch ich das Glück zu sterben wegen einer so fürtrefflichen Ursach, wegen Beschützung deiner Gegenwart, mein anbettenswürdigster JEsu, in diesem hochheiligen Sacrament, durch welches du uns zu verstehen giebst die Zärte deiner Lieb gegen uns! Du würckest so viele Wunder in diesem Geheimnuß: würcke wenigstens dieses eintzige an mir, daß du mich gantz an dich ziehest. Du verlangst ja selbst dieses, und verdienest es auch. Gebe die Güter dieser Welt denjenigen, welche daran ihren Wohlgefallen haben. Ich verzeihe auf alle, und seufftze nur allein zu deiner Lieb. Diese allein suche ich, und werde sie immer suchen, und nichts anders mehr.

Seufftzer.

Mein JEsu! wann werde ich dich anfangen dich recht ernstlich zu lieben?

Geistliche Communion, wie oben.

Begrüssung der seeligsten Jungfrau.

Meine süsseste Königin! wie sehr gefallt mir jener Ehren-Titul, mit welchem dich begrüssen deine Pfleg-Kinder: Mater Amabilis! Du liebliche Mutter! ja gewißlich, meine

Köni-

Königin! du bist überaus lieblich und angenehm: deine Schönheit ist Ursach, daß GOtt selbsten sich in dich verliebt hat: Concupivit Rex speciem tuam. Wohl und recht grüsset dich und schreibt von dir der Heil. Bonaventura: o dulcis, o pia, o multum amabilis Maria! Tu nec nominari potes, quin accendas, nec aurium aditus ingredi potes, quin recrees affectus diligentium te. **O süsse, O gütige, O überaus liebliche Jungfrau Maria! man kan dich nicht nennen, daß du nicht alsobald das Hertz entzündest: man kan deinen Nahmen nicht anhören, daß nicht zugleich die Neigungen deren, die dich lieben, ergötzt werden.** So ist dann billig O lieblichste Mutter, daß auch ich dich liebe. Damit aber bin ich nicht zufrieden: ich verlange zuvor hier auf Erden, hernach in den Himmel nach GOtt der erste zu seyn in der Gröse der Lieb zu dir. Ist dieses mein Verlangen zu keck? siehe deine liebreitzende Schönheit hat solches erweckt. Wärest du weniger liebenswürdig; so würde ich weniger dich zu lieben begehren. Nehme dann meine Königin! von mir an dieses mein Verlangen, und zum Zeichen dessen erbitte mir von GOtt jene Lieb, so ich von dir begehre: dann ja GOtt höchst angenehm ist die Lieb, welche man zu dir tragt.

Seuffzer.

Meine lieblichste Mutter, dich liebe ich nach gantzem meinem Vermögen.

Gebett, wie oben.

Achtzehende Besuchung.

An einem Tag wird JEsus in dem Thal Josaphat sitzen auf dem Richter-Stuhl, und unter dem Thron seiner Herrlichkeit, anjetzo aber ist er in dem hochwürdigsten Sacrament, als unter einem Thron der Lieb. Wann ein König zum Zeichen seiner Lieb gegen einen schlechten Schäffer, sich würdigte mit ihm in seiner armen Hütten zu wohnen: was ein grosse Undanckbarkeit würde es nicht seyn, wann dieser Schäffer einen so gütigen König, welcher so sehr verlangt ihn zu sehen, und sich eben darum hieher zu ihm erniedriget, und Gelegenheit zu haben, öffters mit ihm umzugehen, verliesse, oder nicht fleißig besuchte? Ach mein JEsu! ich verstehe es anjetzo, um meiner Lieb willen bist du kommen und wohnest hier in dem allerheiligsten Altars-Sacrament. So wollte ich dann, mir wäre erlaubt Tag und Nacht hier bey dir in deiner Gegenwart zu stehen. Wann die heilige Engel um dieses Sacrament herumstehen, und sich vor Erstaunung über die Gröse deiner Lieb gegen uns nicht erhohlen können, so ist ja gewißlich billigst, in Erwegung, daß du meinetwegen auf dem Al-

tar stehest, dich wenigstens darmit zu befriedigen, daß ich vor dir öffters hier erscheine, und deine Lieb und Gütigkeit preise. Ich will derowegen im Angesicht der Heiligen Englen dir lobsingen: ich will dich anbetten in deinem heiligen Tempel, und deinem Namen Bekanntnuß der Danckbarkeit abstatten wegen deiner Barmhertzigkeit und Wahrheit. In Conspectu Angelorum psallam tibi: adorabo ad Templum sanctum tuum, confitebor Nomini tuo super Misericordia & Veritate tua. Ps. 137.

O unter denen Brods-Gestalten verborgener GOtt! O Brod deren Englen! O göttliche Speiß! ich bette dich an, ich liebe dich von gantzen Hertzen: aber weder ich, noch du seynd zufrieden mit meiner Lieb: ich liebe dich zwar, aber allzu wenig. Gebe mir O JEsu! recht zu erkennen deine Schönheit, und unermessene Gütigkeit, welche ich liebe. Mache, daß ich aus meinem Hertzen verjage alle irrdische Neigung, und deiner göttlichen Lieb allein Platz darinn gebe. Du steigest täglich von dem Himmel auf den Altar, üm mich gegen dich gantz verliebt zu machen, und dich mit mir vollkommen zu vereinigen: wie soll ich dann etwas anders gedencken, als wie ich dich recht lieben, dich anbetten, deine Freud und Wohlgefallen vergrösseren möge? Ich liebe dich anjetzo aus innersten Grund aller

meiner Begierden: wilst du mir diese Lieb vergelten: so gebe mir noch mehrere Liebs-Flammen, damit ich mehr und mehr brenne von Lieb zu dir, und von Eiffer, dein Lob, Ehr und Glori zu mehren.

Seufftzer.

JEsu meine Lieb! gebe mir allzeit grösere und grösere Lieb!

Geistliche Communion, wie oben.

Begrüssung
der seeligsten Jungfrau.

Gleichwie diejenige arme Krancke, welche wegen ihren eckelhafften Zustand von jederman verabscheyet werden, ihren Auffenhalt allein finden in offentlichen Spitälern: also seynd auch die armseeligste Sünder, obschon von andern verlassen, doch nicht verstossen von der Barmhertzigkeit Mariä; welche GOtt zu diesem End eines Theils in die Welt gesetzt, daß sie seyn solle ein offentliches allgemeines Spital deren Sünder wie S. Basilius redet: aperuit DEus peccatoribus publicum valetudinarium. Dahero auch der Heil. Ephrem sie nennet: Diversorium peccatorum, einen zur Einkehr deren Sünder bestimmeten Ort. Wann ich dann zu dir, O Mutter der Barmhertzigkeit! meine Zuflucht nehme: so kan ich versichert seyn, du wer-

werdest mich nicht wegen meinen Sünden verstossen; ja je armseeliger mein Zustand ist, desto mehr Ursach habe ich von dir in deinen Schutz aufgenommen zu werden, nachdem du von GOtt zu einer Zuflucht der Sünder bist gesetzt worden. Derowegen komme ich zu dir, und verberge mich unter deinen Schutz-Mantel. Du bist die Zuflucht deren Sünder, und darum auch die Hoffnung meines Heyls; wann du mich verstossest, wo werde ich mich hinwenden?

Seuffzer.

O Maria meine Zuflucht! erhalte mir die Seeligkeit.

Gebett, wie oben.

Neunzehende Besuchung.

Ein betrübtes Hertz findet allzeit einen Trost und eine Erleichterung an der Gegenwart seines aufrichtigen Freunds: und uns sollte nicht angenehm seyn, daß wir in diesem Thal der Zähren immerdar bey uns haben den allergetreuesten Freund aus allen; der uns alles Gute erzeigen kan: der so sehnlich, mit so groser Hefftigkeit uns liebt, und darum sich mit uns beständig unterhaltet? Sehet! wir können mit JEsu neben in dem heiligen Sacrament nach unserem Belieben: wir können ihm unsere Hertzen eröffnen, unsere Nöthen vortragen, seine Gnaden begehren: mit einem

Wort,

Wort, wir können hier mit dem König Himmels und der Erden umgehen in aller Verträulichkeit, und ohne daß wir aus Ehrfurcht zaghafft werden. Joseph ware überaus glückseelig, da GOtt mit seiner Gnad und Hülff zu ihm in die Cistern, und in den Kercker gestiegen, um ihn zu trösten: Descendit cum illo in foveam, & in vinculis non dereliquit. Sap. 10. Aber weit gröser ist unsere Glückseeligkeit; weilen wir allezeit in diesem Jammerthal unseren vermenschten GOtt bey uns haben, welcher mit seiner wesentlichen Gegenwart uns alle Tag des Lebens so liebreich und mitleydig zu Hülff kommt. Was Trost und Labung empfindet ein armer Gefangener aus der Gegenwart und Ansprach eines wohlgesinnten Freunds, welcher ihn in den Kercker besucht, ihn mit tröstlichem Zusprechen, mit guter Hoffnung aufmunteret, mit einigen Schanckungen erquickt und bedacht ist, ihn seiner Gefangenschafft zu befreyen, oder dieselbige erträglicher zu machen? Sehet JEsus Christus unser aufrichtigster Freund, muntert in diesem heiligsten Sacrament uns alle auf mit jenen Worten Matth. 28. Ecce vobiscum sum omnibus diebus. Sehet! pur allein wegen euch bin ich von dem Himmel kommen in diese eure Gefängnuß, euch zu trösten, euch zu helffen, euch zu erretten. Bleibt allezeit bey mir, nehmet mich auf, umfasset mich, drucket und haltet

euch

euch fest an mich: damit ihr euer Elend nicht verspüret, und hernach zu mir kommt in mein Reich, wo ich euch vollkommen glückseelig machen werde.

O mein GOtt! O unbegreiffliche Lieb! weilen du dich würdigest, so gar freundlich mit uns umzugehen, und deswegen von dem Sitz deiner Hoheit auf unsere Altär herabsteigest, so mache ich den festen Vorsatz dich öffters heimzusuchen. Ich will mich nach all meinen Kräfften bemühen, so offt ich immer werde können, deiner Gegenwart zu geniessen, welche die Heilige in dem Himmel glückseelig machet. O könnte ich ohne Unterlaß vor dir stehen, dich anzubetten, dich würdiglich zu lieben! Ich bitte dich, wecke auf meine Seel, wann diese von der Lauigkeit, und weltlichen Geschäfften eingeschläfferet, dich zu besuchen unterlasset. Zünde an in mir ein hitziges Verlangen, allzeit nächst bey dir im hochwürdigen Sacrament zu stehen. Ach mein lieb-voller JEsu! hätte ich dich allzeit geliebt! O hätte ich jederzeit dein Wohlgefallen gesucht! ich tröste mich darmit, daß mir noch Zeit übrig seyn wird, die Nachläßigkeit zu ersetzen. Ich will mit allem Ernst dich hinführo lieben, mein höchstes Gut! mein eintzige Lieb! mein unendlich kostbarer Schatz! ich will dich lieben mit allen möglichsten Kräfften.

Seuff-

Seuffzer.

Mein GOtt! helffe mir, dich recht zu lieben.

Geistliche Communion, wie oben.

Begrüssung der heiligsten Jungfrauen.

Der andächtige Bernardinus à Busto redet an den Sünder mit diesen Worten: O peccator non difidas, sed secure ad istam Dominam recurras. Invenies eam in manibus plenam misericordia & largitate. Mein Sünder! wer du immer seyest, habe kein Mißtrauen, sondern nehme vielmehr deine Zuflucht zu dieser mächtigen und barmhertzigen Frau mit gewisser Sicherheit, daß sie dir helffen werde: du wirst allzeit ihre Händ antreffen voll der Gnad und Barmhertzigkeit. Wisse anbey: setzet er hinzu: daß diese barmhertzige Königin mehr verlange dir Guts zu thuen, als du begehrest von ihr zu erlangen: plùs enim ipsa desiderat facere tibi bonum, quàm tu accipere concupiscas.

O göttliche Mutter! ich sage GOTT Danck für die Gnad, welche er mir gegeben, dich zu erkennen. O mich Unglückseeligen, wann ich dich nicht erkennet oder jemahl deiner vergessen hätte! ich würde gewißlich schon verdammt seyn: nun aber meine liebste Mutter! lobe und benedeye ich dich: ich hab so

groses Vertrauen auf dich, daß ich meine gantze Hoffnung, meine Seel, und zukünfftige Glückseeligkeit in deine Händ lege.

Seuffzer.

O Maria! wie glückseelig ist derjenige, welcher dich erkennt und auf dich vertrauet?

Gebett wie oben.

Zwanzigste Besuchung.

An jenem Tag, sagt der Prophet Zacharias c. 13. wird ein offner Brunnen seyn des Hauß Davids, und allen Innwohnern Jerusalems zur Abwaschung deren Sünden: in illa die erit fons patens domum David, & habitantibus Jerusalem in absolutionem peccatorum. JEsus im allerheiligsten Sacrament ist dieser hier angedeutete Brunn, welcher jedermann offen stehet, in welchem wir, so offt wir wollen unsere Seelen waschen können von denen Flecken der Sünden, welbe selbige täglich verunreinigen. Wann jemand einen kleinen Mangel begehet, kan er wohl ein bequemes Mittel haben sich darvon zu reinigen, als eilends mit reumüthigen Hertzen zu dem hochheiligen Sacrament fliehen? Ja mein JEsu, dieses hinführo zu thun ist mein Vorsatz! da ich über dieses weiß, daß mich das Wasser deines Brunnen nicht allein wasche, sondern auch Erkanntnuß und Stärcke mir ertheile nicht zu fallen, und mit

Freu-

Freuden alle Beschwernuß zu ertragen. Dieses heylsame Wasser kühlet ab die Hitz unordentlicher Begierden, und entzünde mich in der Lieb zu dir. Ich weiß auch, daß du mich hier erwartest, und deinen liebenden Seelen mit überflüßigen Gnaden vergeltest, daß sie dich heimgesucht haben.

Wohlan O JEsu! wasche und reinige mich von allen denjenigen Fehlern, so ich heut begangen habe, und jetzt hertzlich bereue, weilen ich dardurch dich belendiget habe: gebe mir Stärck, damit ich nicht mehr falle; gebe mir einen hitzigen Eiffer, dich genugsam zu lieben. O könnte einer allzeit hier bey dir seyn nach dem Beyspiel deiner getreuen Dienerin Maria Dietz, welcher gelebt hat zu Zeiten der H. Theresia, und Erlaubnuß hatte von dem Bischoff von Avila zu wohnen in der Runde um den hohen Altar, allwo sie gleichsam unabläßlich vor dem heiligsten Sacrament verharrte, welches sie pflegte, jedoch mit vieler Ehrerbietigkeit, zu nennen ihren Nachbarn. Ven. Franciscus à JEsu, barfüßiger Carmeliter, wann er bey einer Kirch, in welcher das hochwürdigste Gut aufbehalten wurde, vorbeygienge, konnte sich nicht abbrechen in dieselbige einzutretten und Christum in dem Altars-Sacrament zu besuchen, sagend, es seye gar unanständig, daß, wann ein Freund vor dem Hauß seines gegenseitigen vertrauesten Freunds vorüber gehet, er dannoch in dasselbige

bige nicht eingehen wolle, um einen so wohlmeinenden Freund wenigsten mit einem Wort zu begrüssen. Er aber liesse sich mit wenigen Worten nicht vergnügen, sondern bliebe daselbst bey seinem GOtt, so lang es ihm gestattet ware.

O mein eintziges, unendliches Gut! ich sehe, daß du dieses Sacrament darum hast eingesetzt, und dessetwegen auf dem Altar zugegen bist, damit du von mir geliebt und angebetten werdest. Du hast mir auch gegeben ein dich recht zu lieben fähiges Hertz: warum dann liebe ich dich nicht, oder liebe dich so wenig, ich undanckbarer Mensch? nein, nein, es ist nichts zu gedulten, daß ein so groses Gut, ein so liebenswürdigen GOtt so wenig geliebt werde. Deine grose Lieb verdienet Gegenlieb: du bist ein unbegreifflicher GOtt: ich aber ein verächtlicher Erdwurm. Gar wenig wäre es, wann ich dir zu Lieb meine Kräfften verzehre, wann ich aus Lieb zu dir stürbe, da du zuvor dein Leben für mich dargegeben, über das auch wegen mir in diesem Heil. Sacrament hast verbleiben wollen, und so gar täglich dich auf dem Altar als ein unblutiges Opffer für mich deinem himmlischen Vatter darstellest. Seye mir O JEsu verhülfflich, dasjenige zu vollstrecken, was dir wohlgefällig ist, und du von mir begehrest.

JEsus mein Geliebter seye mit mir, und ich mit Jhm!

Geistliche Communion, wie oben.

Begrüssung
der heiligsten Jungfrau.

Meine süsseste, mildeste, liebreichste Königin! O was angenehmes Vertrauen, wann ich mich zu dir wende, erweckt in mir der H. Bernardus schreibend: **du durchsuchest nicht die Verdiensten deren**, so ihre Hülff suchen bey deiner Güte, **sondern du bietest dich einem jeden dar ihm zu helffen.** Maria non discutit merita, sed omnibus se exorabilem præbet. Wann ich dann bittlich zu dir komme O holdseeligste Königin; so höre mich an, und vernehme, was ich von dir demüthigst begehre.

Ich bin ein armer Sünder, welcher gar vielmahl die Höll verdienet: ich bin entschlossen mein Leben zu änderen, und meinen GOtt zu lieben, den ich bishero erzürnet hab: ich bitte dich, stehe mir bey: ich übergebe und unterwerffe mich Armseeligen dir als einen Sclaven: O Maria errette nun denjenigen, der jetzt nicht mehr sein, sondern dein eigen ist. Hast du vernommen meine Bitt? ich hoffe, du habest mich verstanden und zugleich erhöret.

Seuff-

Seuffzer.

O Maria! ich bin dir gantz eigen: errette mich von dem Untergang.

Gebett, wie oben.

Ein und zwanzigste
Besuchung.

Wo ein Leib seyn wird, sagt Christus Luc. 17. da werden sich auch versammlen die Adler. Verschiedene verstehen durch diesen Leib den Leib JEsu Christi, und durch die Adler die von dem Jüdischen abgesönderte Seelen, welche sich gegen Himmel schwingen, wo sie mit ihren Gedancken und Seuffzer stets wohnen. Unterdessen aber finden diese Adler ihr Paradeis auf der Erden, an jenem Ort, wo JEsum im Hochwürdigen Sacrament antreffen, also zwar, daß sie dem Ansehen nach von ihrem Aufenthalt daselbst nicht können ersättiget werden. Wann die Adler, sagt der Heil. Hieronimus, von dem Geruch eines Todten von fern angezogen herbey fliegen, wie viel mehr sollen wir lauffen und fliehen zu dem lebendigen Leib JEsu Christi im hochheiligen Sacrament, als der wohlgeschmacksamsten Speiß unserer Seelen? Darum haben sich die Heilige immerdar bemühet sich aus diesem Jammerthal zu erheben, und mit schnellen Adlers-Flügel dieser kostbarsten Frucht des Paradeiß

zunäheren. P. Balthasar Alvarez Soc. JESU, in was für einem Anliegen, Noth, und schweren Geschäfft er immer sich befande, warffe öffters seine Augen gegen jenen Ort, wo er wuste das heiligste Sacrament aufbehalten werde: nicht nur mehrmahl des Tags besuchte er selbiges, sondern brachte auch gantze Nächten vor ihm zu. Er konte sich des Weinens nicht enthalten, wann er einerseits sahe, oder sich erinnerte, wie die Palläst deren Fürsten dieser Welt mit Bedienten und andern Personen angefüllt wären, einem Menschen aufzuwarten, von welchem sie eine geringe Glückseeligkeit hofften; andererseits aber die verlassene Kirchen betrachtete, in welchen doch der König Himmels und der Erden wohne, und einen jeden aus uns gleich als unter einem Thron erwarte, von welchem nichts als unschätzbare ewige Güter ausgetheilt würden. Er achtet dieses für eine deren grösten Glückseeligkeiten, welche die Ordens-Geistliche geniessen, daß sie Tag und Nacht die schönste Gelegenheit hätten, in ihren eignen Kirchen JEsum heimzusuchen, welches nächtlicher Zeit gar nicht, den Tag hindurch aber nicht so leicht denen Weltlichen gestattet ist.

Nachdem du allerliebster GOtt! bey allem diesen mich also unerkenntlich und danckbar gegen deiner Lieb erfahrest, und dannoch mich aus lauter Gütigkeit zu dir ruffest, so will ich

durch

durch deine Gnad endlich das knechtliche Joch meiner unordentlichen Begierlichkeiten abwerffen. Sehe mein GOtt! ich komme und nähere mich zu dir: ich bitte dich, mache ein gantz anderen Menschen aus mir: zu forderist vertilge und erstecke in mir alle Lieb, welche nicht zu dir gerichtet ist, alles Verlangen, welches dir nicht gefallt, alle Gedancken so auf etwas ausser dir zielen. O JESU mein Lieb! mein gröster Schatz! nach deinem Belieben und Wohlgefallen will ich allein mein Leben einrichten. Du allein bist würdig, von mir geliebt zu werden; dich allein will ich nach gantzer Fähigkeit meines Hertzens mit Lieb umfangen. Reisse mich ab von allen Geschöpffen, und heffte mich mit unzertrennlichen Banden allein an dich. Ziehe dieses Band der Lieb so eng zusammen, daß ich mich niemahl, niemahl, niemahl mehr in diesem Leben von dir trenne.

Seuffzer.

Allersüssester JEsu! ach lasse mich von dir niemahl geschieden, niemahl abgesöndert werden.

Geistliche Communion, wie oben.

Begrüssung der heiligen Mutter GOttes.

Dionysius Carthusianus nennet Mariam eine Fürsprecherin aller Sünder, welche

zu ihr fliehen, advocata omnium iniquorum ad se confugientium. Wann du dann O göttliche Mutter das Amt tragest, zu beschützen das Heyl der Verwegenen und Lasterhafften, welche nach ernstlich bereueten Missethaten ihre Hülff bey dir zu suchen, so sehe auch mich heut an vor deinen Füssen liegen. Mein gantzes Vertrauen setze ich auf dich, und sage mit dem Heil. Thoma von Villa nova: Eja ergo, Advocata nostra, officium tuum imple! **Wohlan unsere Fürsprecherin! vertrette dein Amt**, und nehme dich an meines sehr gefährlichen, und schier gar verlohrnen Handels. Ich muß es gestehen, daß ich meinen grosen GOtt gar viel schuldig bin, welchen ich nach so vielen mir erwiesenen Gutthaten sehr gröblich beleydiget hab. Dieses Unheyl aber ist nun schon geschehen. Nicht anderst, als mit bitterer Reu kan ich selbiges widerruffen, und vernichtigen. Du kanst mir helffen meine Fürsprecherin! es ist schon genug, wann du nur sagest zu deinem Sohn, daß du mich beschützest: er wird mir alsdann verzeihen, und ich werde seelig werden.

Seufftzer.

O meine hertzliebste Mutter! in deiner Willkühr stehet es, mich mit deiner Fürbitt seelig zu machen.

Gebett wie oben.

Zwey und zwanzigste Besuchung.

Die heilige Braut in den hohen Liedern Salomonis bemühete sich alles Ernsts ihren Geliebten zu suchen; da sie ihn aber nicht fande, fragte sie sorgfältig nach: ob jemand irgendwo gesehen habe denjenigen, welche ihre Seel inniglich liebe: num, quem diligit anima mea, vidisti? Cant. 3. Damahlen ware JEsus noch nicht auf Erden. Anjetzo aber, wann eine JEsum liebende Seel ihn suchen wollte, würde sie allezeit antreffen im hochwürdigsten Sacrament. Der berühmte M. Avila pflegte zu sagen, er wisse unter allen geheiligten Oertern kein angenehmeres und schätzbareres zu finden, als eine Kirch, in welcher das hochwürdige Gut aufbehalten wird.

O unendliche Lieb meines GOttes, wohl würdig einer unendlichen Gegenlieb! Wie hast du, mein JEsu, dich können so weit herablassen, so sehr erniedrigen, daß du dich unter so schlechten Brods-Gestalten verborgen, um also desto füglicher dich mit uns zu unterhalten, und zu vereinigen? O eingefleischtes Wort GOttes! Weilen du den Gipffel der Lieb erreicht hast, darum bist du bis in den Abgrund der Vernichtigung gestiegen. Wie kan es doch möglich seyn, daß ich nicht alles, was ich

hab, anwende dich zu lieben, nachdem ich erkenne, wie viel du gethan habest, mein Hertz und meine Lieb dir unterwürffig zu machen? Ich liebe dich, mein GOtt, nach und aus gantzem meinem Vermögen, und darum ziehe ich dein Wohlgefallen vor allen meinen Absichten und mich sonsten vergnügenden Ergötzlichkeiten. Nichts kommt mir lieblicher, nichts erwünschlicher vor, als dein göttliches Wohlgefallen beförderen mein JEsu! mein GOtt! mein eintzige Lieb und alles! Erwecke in mir eine inbrünstige Begierd und heissen Hunger, allzeit hier in deiner Gegenwart zu stehen, und dich offt in der heiligen Communion zu empfangen. Ich gestehe es mein GOtt! nicht wenig schrecket mich deine Hoheit, und meine Armseeligkeit; aber deine Gütigkeit, welche so liebreich mich einladet dich zu emfangen, oder wenigstens hier deiner Gesellschafft zu geniessen, ermunteret wiederum mein niedergeschlagenes Gemüth. Ein undanckbarer Mensch würde ich seyn, wann ich eine so süsse, so liebreiche Einladung ausser acht liesse. Ach mein GOtt und HErr! vertilge in mir alle Neigung zu denen Geschöpfen. Du verlangst, ich solle keinen anderen Endzweck meiner Begierden und Zuneigungen haben, als dich ja, ja, hinführo solle es also seyn. O liebenswürdigste Güte! ich suche bey dir nichts anderst, als dich selbst: ich verlange nicht mein Wohlergehen; sondern dein heiligstes Vergnü-

gnügen, dieses ist mir genug. Nehme dann O JEsu! diesen guten Willen von einen armen Sünder, der dich zu lieben entschlossen ist. Helffe mir mit deiner Gnad, und verschaffe, daß ich, der bis anjetzo ein unglückseeliger Raub der Höll gewesen bin, von nun an und in Zukunfft in der edlen und süssen Dienstbarkeit deiner Lieb möge leben, und einstens sterben.

Seuffzer.

Dich liebe ich mein JEsu! dich umfange ich mein JEsu! dich will ich niemahl entlassen.

Geistliche Communion, wie oben.

Begrüssung der göttlichen Mutter.

O mein allersüsseste Jungfrau und Mutter! ich bin gewesen ein verächtlicher, widerspenstiger Unterthan deines göttlichen Sohns; aber voller der Reu komme ich zu deiner mütterlichen Güte, damit du mir Verzeihung erhaltest. Sage mir nicht, daß du dieses nicht vermögest, da dein Diener Bernardus sagt, daß die Gnad der Versöhnung durch dich ertheilet werde, und darum dich nennet eine Dienerin der Versöhnung, Ministra propitiationis. So komme es dir dann zu, daß du helffest denen Gefahrleydenden opitulatrix periclitantium. S. Ephrem. O

meine Mutter, wer stehet in grösserer Gefahr, als ich? Ich habe GOtt und seine Gnad verschertzet, und weiß, daß ich darum zur Höll verdammt wäre; ich weiß aber nicht, wann ich es schon hoffe, ob mir GOtt verziehen habe. Ich kan ihn über das aufs neue verliehren. Du aber kanst mir in beyden helffen. Durch deine Fürbitt hoffe ich zu erlangen Verzeyhung meiner Sünden, die Beharrlichkeit in dem Guten, und die ewige Glückseeligkeit. Ich hoffe, ich werde in den Himmel seyn einer aus der Zahl derenjenigen, welche ihre Seeligkeit deiner Fürbitt zuschreiben, und deswegen deine Barmhertzigkeit eifrigst loben werden.

Seufftzer.

Deiner Barmhertzigkeit, O Maria! will ich Lob singen in Ewigkeit, in Ewigkeit, Amen, Amen.

Gebett wie oben.

drey und zwantzigste
Besuchung.

Viele Christen matten sich ab, und begeben sich in grose Gefahren, um in dem heiligen Land die durch die Geburt, das Leyden und Sterben unsers liebsten Heylands geheiligte Orte zu besuchen. Wir haben nicht vonnöthen, eine so beschwerliche Reiß zu unter-

ternehmen, noch uns so grosen Gefahren auszusetzen. Hier gantz nahe bey uns, gar wenige Schritt von unserem Hauß ist eine Kirch, in welcher sich eben dieser Heyland aufhaltet. Wann, sagt der Heil. Paulinus, die Pilgramme es für ein groses Glück achten, daß sie ein wenig abgeschabenen Staubs von der Krippen, oder von dem Grab unseres Heylands können mit sich zurück tragen, mit was Eiffer sollen wir besuchen das hochwürdige Sacrament, in welchem JEsus Christus in eigener Persohn gegenwärtig ist? zumahlen man nicht vonnöthen hat, deswegen sich einer Beschwernuß oder Gefahr zu unterwerffen? Eine geistliche Ordens-Persohn, welcher GOtt eine besondere Andacht gegen diesem allerheiligsten Geheimnuß verliehen, hat in einem ihrer Briefen unter anderen auch folgendes geschrieben:

Ich hab gar wohl vermerckt, daß alles Gutes, so ich habe, von diesem H. Sacrament herkomme: Ich hab mich darum an JEsum im heiligsten Sacrament gantz ergeben und geschenckt. Ich sehe eine unzahlbare Menge der Gnaden, welche nicht ausgetheilet werden, weilen man nicht gehet dieses göttliche Geheimnuß zu besuchen und anzubetten. Ich erkenne anbey das grose Verlangen, welches unser Heyland tragt, in diesem Sacrament seine Gnaden aus-

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

zuspenden. O hochheiliges Geheimnuß! O göttliche Hostia! ist wohl etwas anders, darinn GOtt seine Allmacht uns mehr zu erkennen giebt, als in dieser Hostia, in welcher alles begriffen ist, was jemahl GOtt wegen uns gethan hat? Lasset uns denen Heiligen ihr Glück nicht mißgönnen, indem wir den nemlichen GOtt hier auf Erden bey uns haben, und zwar mit dem grösten Wunderwerck seiner Lieb. Bemühet euch, damit diejenige, mit denen ihr redet, diesem allerheiligsten Sacrament sich gantz schencken und aufopfferen, Ich rede also, weilen dieses Sacrament mich gantz ausser mir selbsten setzet: ich kan nicht ablassen zu reden von diesem Sacrament, welches so sehr verdienet von uns geliebt zu werden: ich weiß nicht, was ich aus Lieb meines in dem Sacrament verborgenen JEsu unternehmen solle. Also endiget sie ihren Brief.

O ihr Heilige Seraphim! ihr stehet hier vor eurem und meinen GOtt, brennende von Lieb gegen ihn. Und dannoch hat dieser König des des Himmels nicht wegen euch, sondern wegen uns in diesem Sacrament sich wollen darstellen. So lasset dann auch mich, o ihr liebende Heil. Engel! vor Lieb aufbrennen: entzündet mich mit eurem Feuer, damit ich zugleich mit euch brenne von süssester Lieb gegen meinen GOtt.

O mein JEsu! gebe mir zu erkennen die Grösse und Ubermaß deiner Lieb gegen mir, damit in mir allzeit mehr wachse die Begierd dich zu lieben, und dein Wohlgefallen zu vermehren. Ich liebe dich, mein liebreichister GOtt! und will dich allzeit lieben allein wegen deinem allerhöchsten Wohlgefallen.

Seuffzer.

Mein JEsu! an dich glaube ich: auf dich hoffe ich: dich liebe ich über alles: dir schencke ich mich vollkommen.

Geistliche Communion, wie oben.

Begrüssung der heiligsten Jungfrauen.

Liebreichste Jungfrau! der heilige Bonaventura nennet dich eine **Mutter deren Waisen**, mater orphonorum: und über das sagte der Heil. Ephrem, du seyest selbst die **Aufnahm deren Waisen**, susceptio orphanorum. Diese arme Waise seynd keine andere, als wir arme Sünder, welche GOtt beleydiget und verlohren haben. Siehe dann O mildreichste Jungfrau! ich komme zu dir. GOtt meinen Vatter hab ich verlohren; aber du bist meine Mutter, welche mir behülflich seyn kan, daß ich ihn wiederum finde, und von ihm in Barmhertzigkeit aufgenommen werde. In meinem so grossen Unglück schreye

ich

ich zu dir um Hülffe. Wirst du mich wohl hülf- und trostlos von dir entlassen? Innocentius der dritte dieses Nahmens sagt: quis invocavit eam, & non auditus est ab ipsa? wer hat dich jemahl angeruffen, und ist doch von dir verlassen worden? wer ist jemahl zu Grund gegangen, der zu dir seine Zuflucht genommen hat? Vielmehr weiß ich, daß derjenige verderbe, welcher von dir abweichet. Wohlan meine gnädigste Königin! wann du willst, daß ich seelig werde, so verschaffe auch, daß ich dich allzeit anruffe, und mein vestes Vertrauen auf dich setze.

Seuffzer.

O Maria! erhalte mir ein vestes Vertrauen auf dich.

Gebett, wie oben.

Vier und zwantzigste Besuchung.

Verè tu es Deus abſconditus. Iſ. 15. Du bist wahrhafftig ein verborgner GOtt. In keinem andern Werck der göttlichen Lieb finden diese Worte sowohl Statt, als in dem anbettungswürdigsten Sacrament, in welchem unser GOtt gantz verborgen ist. In der Menschwerdung hat das ewige Wort seine Gottheit verborgen, und ist auf Erden erschienen als ein Mensch;

da aber JEsus bey uns ist und bleibt in dem heiligsten Sacrament, verdecket er so gar seine Menschheit, und zeiget uns nichts als die Gestalten des Brods, sagt der Heil. Bernardus, um zu zeigen die Zärte seiner Lieb gegen uns: latet Divinitas, latet Humanitas; sola patent viscera charitas. In Betrachtung dieser überschwenglichen Lieb gegen uns, O liebster JEsu! komme ich gantz ausser mir, und weiß nicht, was ich sagen solle. Diese Lieb hat dich angetrieben, den Glantz deiner Herrlichkeit zu verdecken, deine Majestät zu vernichten. Inzwischen aber da du in dem Sacrament auf dem Altar stehest, mit nichts anders beschäfftiget, als die Menschen zu lieben, und diese Lieb offenbar zu machen, ach grosser Sohn GOttes! was für eine geringe Gegenlieb zeigen wir undanckbare Menschen davor?

O JEsu! O Liebhaber (lasse mich nur also reden) welchen die Lieb gar zu starck beherrschet hat, weilen ich sehe, daß du unser Wohlergehen deiner Ehr vorziehest, wustest du dann nicht, was groser Entunehrung du dich aussetzen würdest, um dein liebvolle Absichten zu erreichen? Ich mercke wohl, und du sahest es auch gar wohl vor, daß der gröste Theil deren Menschen dich in diesem Sacrament nicht für denjenigen, der du in Wahrheit bist, erkennen und anbetten würde. Schmerzlich erinnere ich mich, wie manche gott-

gottlose Menschen so verwegen gewesen, daß sie die consecrirte Hostien in das Wasser, oder Feuer, ja auf die Erde zu werffen, und mit Füssen zu tretten sich erfrechet haben: ich sehe Ach GOtt! daß ein grosser Theil auch deren, die an dich glauben, anstatt, daß sie eine so grobe Entunehrung mit ihrem Dienst, Lob, und Anbettung einiger massen zu ersetzen, trachten sollten, entweder dich auf dem Altar allein stehen lassen, oder sich um die nothwendige Zierd des Altars, ja wohl auch um das nothwendige Licht wenig besorgen, oder gar in die Kirch eingehen, dich mit ihrem Muthwillen, Frechheit und Ausgelassenheit zu beschimpfen.

O könnte ich mein allerliebster Heyland, mit meinen Zähren, ja auch mit meinem Blut abwaschen jene unglückseelige Oerther, in welchen dein verliebtes Hertz in diesem Sacrament so erschröcklich ist mißhandlet worden! Ist mir aber so viel nicht gestattet, so ist wenigstens mein fester Fürsatz, dich, so offt ich werde können, heimzusuchen und demüthigst anzubetten, gleichwie ich jetzt mit ergebnesten Willen, und im Geist der Demuth dich anbette, jene Verachtung und Spott, welche dir von denen undanckbaresten Menschen in diesem göttlichen Geheimnus zugefügt werden, zu ersetzen. Nehme an O himmlischer Vatter! diese geringe Ehrbezeigung, welche ich der Allerelendeste aus allen

Men-

Menschen dir heut abstatte, zur Genugthuung vor diejenige Unbilden, welche deinem liebsten Sohn in diesem hochwürgigen, Sacrament zugefügt werden. Ich bitte dich mein GOTT! sehe meinen schlechten Dienst nicht anderst an, als vereiniget mit jener unendlichen Ehr, welche du deinem eingebohrnen Sohn an dem Creutz erwiesen, und täglich in diesem Sacrament bezeugest. O mein unter denen Brods-Gestalten verborgener JEsu! Ach könnte ich doch zuwegen bringen, daß alle Menschen sich in dieses Geheimnuß ganz verliebten!

Seuffzer.

O liebreichster JEsu! gebe, daß wir dich erkennen: gebe, daß wir dich lieben!

Geistliche Communion.

Begrüssung
der heiligsten Mutter GOttes.

O mächtigste Frau und Königin! was groses Vertrauen verspüre ich in mitten der Forcht wegen meinem ewigen Heyl, wann ich zu dir mein Gemüth erhebe, und gedenck, wie du meine Mutter einerseits so reich seyest an Gnaden, daß der Heil. Damascenus dich nennet ein **Meer der Gnaden**, Pelagus gratiarum: der Heil. Bonaventura **die Versammlung der Gnaden**, Congregatio gratiarum: und endlich der Heil. Bernardus plenitudo

omnis boni, die Völle alles Guten; Andererseits aber erwege, wie geneigt du seyest uns Gutes zu thun, daß du dich gleichsam wie der H. Bonaventura schreibet, von demjenigen für beleydiget haltest, welcher von dir keine Gnad begehret, in te Domina peccant, qui te non rogant. O reicheste, klugeste, gnädigste Königin! ich weiß, daß du weit besser, als ich, erkennest die Nöthen meiner Seel, und mich mehr liebest, als ich dich lieben kan. So vernehme dann, was für eine Gnad ich heut von dir begehre: erhalte mir diejenige, welche du erkennest meiner armen Seel am nothwendigsten zu seyn: diese suche für mich bey deinem lieben Sohn, diese erhalte mir, und ich bin getröst.

Seuffzer.

Gebe mir, mein GOtt, diejenige Gnad, um welche bey dir deine liebe Mutter für mich anhaltet!

Gebett wie oben.

Fünf und zwantzigste Besuchung.

Der heilige Paulus lobet den Gehorsam JESU Christi, weilen er ist gehorsam worden seinem himmlischen Vatter bis in den Tod, ja in den Tod des Creutzes: factus obediens usque ad mortem, mor-

mortem autem crucis. Phil. 1. In diesem Sacrament aber ist JEsus weiter geschritten, indem er sich darinnen gehorsam erzeiget nicht nur gegen seinen himmlischen Vatter, sondern auch gegen die Menschen: und zwar nicht nur bis zu dem End seines Lebens, sondern so gar bis an das End der Welt, daß man wohl sagen kan: factus obediens usque ad consummationem sæculi. Dieser König des Himmels steiget von dem Himmel herab zu gehorsamen der Stimm eines Menschen. Ja es hat auch hernach das Ansehen, als verbleibe er daselbst, um denen Menschen zu gehorsamen. Er lasset sich durch menschliche Händ von einem Orth zu dem anderen bewegen und tragen, wie es dem Menschen beliebig ist: Er lasset sich jetzt in die Monstrantz einsetzen, jetzt herausnehmen, und in den Tabernackel verschliesen: Er laßt sich tragen durch Gassen und Strassen, in Palläst, und Strohütten: Er lasset sich in der Communion durch den Priester einem jeden darreichen, er seye ein Gerechter oder ein Sünder. So lang er lebte auf dieser Erden, ware er nach Zeuchnuß des Heil. Lucä gehorsam seiner heiligsten Mutter und den Heil Joseph; in diesem Sacrament aber ist er gehorsam so vielen Creaturen, als Priester auf der Welt seynd.

O verliebtes Hertz JEsu! von welchem alle Sacramenten, besonders dieses göttlich-

ste Geheimnuß ausgegangen ist! gestatte mir heut mein Hertz dir zu eröffnen. Mein ernstlicher Wunsch ist es, daß ich so viel Lob und Ehr dir erweisen könnte, als du in diesem Sacrament deinem himmlischen Vatter erzeigest. Ich weiß, daß du allhier gegenwärtig mich liebest mit der nemlichen Lieb, mit welcher du mich umfangen, als du an dem harten Creutz unter so vieler Bitterkeit dein kostbahres Leben beschlossen hast. Erleuchte doch, O göttliches Hertz! einen jeden, damit er dich recht erkenne! Ewiges Lob, Danck und Anbettung erstatte ich dir mit allen denjenigen Seelen, welche würcklich auf Erden und im Himmel in der Lieb deiner beschäfftiget seyn. Errette auch durch deine Verdiensten aus denen Peinen des Fegfeuers jene betrübte Seelen, welche dir in Lieb vermählet seynd, damit durch sie dein Lob vermehret werde. O allerreinestes Hertz! befreye mein unsauberes Hertz von allem Anhang an die Geschöpf, und erfülle es mit deiner heiligen Lieb. O süssestes Hertz JEsu! besitze mein Hertz dergestalt, daß es von nun an dir allein eigenthumlich seye, und in Wahrheit also sagen könne: **Wer wird mich absönderen von der Lieb JEsu Christi?** O allerheiligstes Hertz! schreibe auf mein Hertz jene bittere Sorgen, welche du meinetwegen so lange Zeit auf Erden übertragen hast, damit ich in stetter Ansehung derselbigen allzeit wünsche

und verlange, oder wenigstens mit Gedult übertrage die Widerwärtigkeit dieses Lebens. Demüthigstes Hertz JEsu! gebe mir einen Antheil an deiner Erniedrigung, sanfftmüthigstes Hertz JEsu! ertheile mir deine liebreiche Süsse, und nehme alle Ungestümme von mir: wende mein Hertz gantz nach deinem Hertzen, damit mein eintziges Verlangen seye, die Begierden deines Hertzens zu erfüllen. Verschaffe endlich O gehorsames Hertz JESU! daß ich hinführo lebe in vollkommenem Gehorsam gegen deinem göttlichen Wohlgefallen. Ich erkenne, daß ich gar viel dir verbunden, und alles schuldig seye: ich weiß, daß es noch viel zu wenig, wann ich deinem Dienst, und in deiner Lieb mich auch gantz verzehren und zu Grund richten sollte.

Seufftzer.

O Hertz JEsu! du bist allein, und der eintzige Beherrscher meines Hertzens!

Geistliche Communion, wie oben.

Begrüssung der heiligsten Jungfrau.

Der Heil. Bernardus sagt, Maria seye jene himmlische Arch, durch welche wir gewißlich von dem ewigen Untergang werden errettet werden, wann wir dahin bey Zeit unsere Zuflucht nehmen. Arca, in qua naufra-

gium evadimus. Jene Arch des Noe, durch welche er von dem allgemeinen Sündfluß entkommen, ware ein Vorbild Mariä: aber Maria, wie Hesichius anmercket, ist eine weit grössere, stärckere und gütigere Arch; Arca Noe largior. Gar wenig Menschen und Thier fanden in jener Platz, und seynd errettet worden. Aber unsere Erretterin nimbt alle an, so Schutz bey ihr suchen, und bringet sie sicher zur ewigen Seeligkeit. Der seelige Josephus Calasanzius sagte, er seye jedesmahl, wann er Mariam angeruffen, erhöret worden: sie hat ihm einstens diese ausnehmende Prob ihrer Lieb und Gütigkeit bewiesen, daß auf ihr Begehren ihr liebster göttlicher Sohn ihm und seinen Schul-Kindern sichtbarlich den Seegen ertheilte. Wehe uns armen Menschen, so wir uns deiner Fürbitt und Schutzes, O Maria nicht zu getrösten hätten! und dannoch, wie viele, O barmhertzigste Mutter! wie viele gehen zu Grund? und warum? weilen sie sich um deine Fürbitt und Schutz wenig bekümmern. Um diese halte ich heut inständigst an, mit sicherem Vertrauen, daß ich unter deinem mächtigen Schutz nicht werde verlohren gehen.

Seuffzer.

Heiligste Jungfrau erbitte allen Christen die Gnad, daß sie zu dir ihre Zuflucht nehmen!

Gebett, wie oben.

Sechs

Sechs und zwanzigste Besuchung.

Exulta, & lauda habitatio Sion! quia magnus in medio tui sanctus Israel. Is. 12. Erfreue dich von Hertzen, und lobe du Innwohner in Sion! dann groß ist der Heilige Israels bey dir. Mein GOtt! was grose Freud, was tröstliche Hoffnung, was zarte Gemüths-Regungen sollte in uns erwecken die Erinnerung, daß in mitten unseres Vatterlandes, in unseren Kirchen, gantz nahe bey unseren Häusern in dem Altars-Sacrament wohne und lebe der Heiligste aus allen Heiligen: der wahre GOtt: derjenige, dessen Gegenwart die Auserwählte in dem Himmel glückseelig macht. derjenige, welcher die Lieb selbsten ist? Amorem non tam habet, quam ipse est. S. Bernard. Dieses Sacrament ist nicht nur ein Geheimnuß der Lieb, sondern die Lieb selbsten: es ist der nemliche GOtt, welcher wegen der unermessenen Lieb gegen denen Menschen nicht nur liebreich, sondern die Lieb selbsten genennet wird. Deus Charitas est. 1. Joan. 4. So höre ich aber dich klagen, mein JEsu! hospes eram, & non collegistis me; Du wärest kommen, um bey uns zu unserem grösten Nutzen einzukehren; wir aber hätten dich nicht aufgenommen. Gantz billig und gerecht ist deine Klag, mein

 GOtt!

GOtt! auch ich bin einer aus der Zahl derjenigen Undanckbaren, der ich dich verschmähet, und allein stehen lassen, ja mich kaum gewürdiget habe, dich einmahl mit Andacht zu besuchen. Züchtige mich deswegen mein GOtt, nach deinem Belieben, nur allein aber nicht mit jener Straf, die ich verdienet hätte, deiner Gegenwart hinführo beraubt zu werden. Ich verspreche meine begangene Grobheit und unanständiges Aufführen zu verbesseren. Mein ernstlicher Entschluß ist, dich inskünfftige nicht nur öffters heimzusuchen; sondern auch, so lang, als es mir wird gestattet seyn, mich mit dir durch Lieb und Anbettung zu unterhalten.

Ach grundgütigster Heyland! gebe, daß ich dir in meinem Versprechen getreu verbleibe, und mit meinem Beyspiel auch andere entzünde, sich allhier in deiner Gesellschafft öffters aufzuhalten. Ich höre, was uns sagt dein himmlischer Vatter Matth. 17. Hic est Filius meus dilectus, in quo mihi bene complacui. **Dieses ist mein geliebter Sohn, in welchem ich ein Wohlgefallen habe.** So findet dann GOtt selbsten in dir sein gantzes unendliches Vergnügen. Und ich, mein JEsu! ein armseeliger Erd-Wurm, sollte in diesem Thal der Zähren nicht finden meine gröste Ergötzlichkeit in dem lieblichsten Umgang mit dir? O alles verzehrendes Feuer göttlicher Lieb, verzehre in mir alle Neigung

gegen

gegen dem Irrdischen; dann dieses allein kan mich untreu machen, und von dir entfernen. Du, mein JEsu! hast so viel mir zu Lieb gethan; ach würcke auch dieses: vertreibe nemlich aus meinem Hertzen alle Lieb, welche anderstwohin als zu dir abziehlet: du kanst dieses gar leichtlich bewerckstelligen, wann du nur willst: Domine si vis, potes me mundare Luc. 5. Sehe, ich übergebe mich darum dir gantz: mein noch übriges Leben schencke ich anjetzo, und widme vollkommentlich zu der Ehr des hochwürdigsten Sacraments: und weilen es nun dein eigen ist und bleiben soll, so kommet es auch dir zu, daß du seyest meine Stärcke, meine eintzige Lieb im Leben, und Tod. Alsdann hoffe ich, daß du zu mir kommen werdest als meine letzte Weegzehrung und Geleitsmann zu deinem Reich der ewigen Seeligkeit. Amen, Amen. Also hoffe ich: also soll es seyn O JESU! JESU!

Seufftzer.

O JEsu! wann werde ich einmahl kommen zur Anschauung deines holdseeligen Angesichts?

Die geistliche Communion wie oben.

Begrüssung der göttlichen Mutter.

Bey dir, O unsere barmhertzigste Mutter! finden wir Mittel in allen unseren Ublen: in

dir treffen wir an die Erquickung und Stärcke unserer Schwachheit. Potentia debilitatis nostræ. S Germanus. Du bist eine eröffnete Pforten, durch welche wir sicher entweichen aus der Dienstbarkeit der Sünd. Porta libertatis. S. Bonaventura. In dir geniesen wir einen unzerstöhrten Frieden. Quies tuta hominum. Idem. In dir finden wir die Linderung und Trost unserer elenden Wanderschafft. Solatium peregrinationis nostræ. S. Laur. Justin. In dir endlich als in einem Thron finden wir die Gnad GOttes selbsten, welcher durch dich gleich als eine Brücken zu uns Menschen kommet. Thronus Gratiæ DEI. S. Bonav. Pons per quem DEus ad homines descendit. Proclus. O glückseelige Bruck! über welche der wegen unsern Sünden entfernte GOtt wiederum zu uns herabsteiget, um mit seiner Gnad in uns zu wohnen.

Seuffzer.

O Maria, nach GOtt meine Stärck! meine Befreyung! mein Fried! mein Heyl!

Gebett wie oben.

die sieben und zwanzigste Besuchung.

Die heilige Kirch sagt, und bettet in denen Tagzeiten von dem hochwürdigen Sacrament

crament voll der Verwunderung: es seye kein so fürnehmes, und glückseeliges Volck jemahl gewesen, zu welchem sich die Götter also genähert hätten, als wie unser wahrer GOtt sich mitten unter uns einfindet. Non est alia Natio tam grandis, quæ habeat DEus appropinquantes sibi, sicut DEus noster adest nobis. Als die Heyden vernahmen, was GOtt aus Lieb gegen die Menschen gethan, konnten sie sich nicht enthalten, zu sagen: was ein gütiger GOtt ist dieser GOtt der Christen? und in Watheit, obschon die Heyden die Eigenschafften ihren Göttern nach ihrer Einbildung und Absichten zulegten und abmeßten; so findet man doch in allen Historien und Fablen keinen, welcher sich unterstanden hätte, oder welchem es auch nur eingefallen wäre, einen gegen die Menschen so verliebten GOtt, als der unserige ist, auszusinnen; dann dieser zur Prob seiner Lieb zu denjenigen, die ihn anbetten, und um sie mit Gnaden zu bereichen, ein so groses Wunder gewürcket hat, daß er gleichsam unser Mitgespan geworden, Tag und Nacht bey uns verborgen und eingeschlossener auf dem Altar verbleibet, und dem Ansehen nach für beschwerlich achtet, auch nur einen Augenblick sich von uns zu entfernen.

Memoriam fecit mirabilium suorum. Ps. 110. So hast du dann, mein JEsu! das

größte

gröste Wunder würcken wollen, um deiner ausserordentlich grosser Begierd allzeit bey uns zu seyn, ein Genügen zu leisten? Und warum fliehen dannoch die Menschen von deiner Gegenwart? Wie können sie so lang von dir entfernet leben? warum kommen sie also selten dich zu besuchen? und wann sie auch ja ein Viertel-Stund bey dir zugebracht, warum kommt ihnen diese vor Verdruß schon als hundert Jahr vor? O Gedult meines JEsu! wie groß bist du? Ich verstehe es gar wohl allerliebster Heyland! Sie ist nemlich so groß, weilen deine Lieb gegen die Menschen keine Schrancken hat. Diese, diese, diese ists, welche dich anhaltet unaufhörlich unter so vielen Undanckbaren zu verweilen.

O mein GOtt; der du bist unendlich in deinen Vollkommenheiten, und darum auch unendlich in der Lieb, gestatte nicht, daß ich inskünfftig unter der Zahl solcher Undanckbaren, als wie bishero, gefunden werde. Ertheile mir eine Lieb, welche deinem Verdienst, und meiner Schuldigkeit gemäß seye, Auch mir fiele einstens verdrüßlich mich in deiner Gegenwart aufzuhalten, weilen ich nemlich dich nicht, oder wenig liebte; wann ich aber durch deine Gnad dahin gelangen werde, daß ich dich ernstlich liebe: wird es mir gar nicht mehr verdrüßlich fallen Tag und Nacht hier vor deinen Füssen zu liegen. O ewiger Vatter! ich stelle dir dar deinen eige-

nen

nen Sohn. Nehme ihn an, und schencke mir durch seine Verdienst eine solche inbrünstige und zarte Lieb gegen diesem Sacrament, daß ich, wann ich nur kan, in eine Kirch gehe, wo dein liebster Sohn in dem Sacrament zugegen ist, daß ich daran allzeit gedencke, darnach verlange, und mit Sorgfalt erwarte die Zeit, da mir wird gestattet seyn, JEsum in dem Sacrament zu besuchen, und mit ihm mich durch Liebs-Ansprach zu unterhalten.

Seuffzer.

Mein GOtt, aus Lieb gegen JEsum deinen Sohn gebe mir eine grose und eifrige Lieb zu diesem allerheiligsten Sacrament!

Geistliche Communion, wie oben.

Begrüssung
der unbefleckten Jungfrau.

Maria ist jener Thurn Davids, von welchem der Heil. Geist sagt Cant. 4 daß er aufgerichtet seye in Mitten eines Umkreiß von vielen Vestungen, und daß um ihn herum hangen tausend Schilder, und alle Gattungen deren Waffen zum Schutz deren, welche dahin fliehen. Ædificata est cum propugnaculis: mille clypei pendent ex ea, & omnis

omnis armatura fortium, Und darum nennet dich O heiligste Jungfrau der heilige Martyrer Ignatius eine unüberwindliche Vestung für diejenige, welche bekrieget werden. Propugnaculum munitissimum in bello versantibus. Wie viele Anfäll wagen ohne Unterlaß meine Feind, um mich der Gnad GOttes, und deines Schutz, meine allerliebste Mutter! zu berauben? Aber du bist meine Stärcke: du achtest es dir für keine Unehr zu streiten für diejenige, welche auf dich vertrauen. Propugnatrix confidentium in te. S. Ephrem. Darum beschütze auch mich, der ich ein so groses Vertrauen und Hoffnung auf dich setze.

Seuffzer.

Maria! Maria! dein heiliger Nahm ist mein Schutz.

Gebett wie oben.

Acht und zwanzigste Besuchung.

Indem uns GOtt seinen eingebohrnen Sohn selbsten gegeben hat, wie können wir förchten, daß er uns etwann einiges Gut versagen möge? Quomodo non etiam cum illo omnia nobis donavit? Rom. 8. wir wissen ja, daß der ewige Vatter alles, was er hat, JEsu Christo gegeben habe. Omnia dedit

dedit ei Pater in manus. Joan. 13. Wir sollen darum loben und preisen die Gütigkeit, die Barmhertzigkeit, die Freygebigkeit unsers liebsten GOttes, welcher uns mit Güttern und Gnaden dardurch hat reichlich erfüllen wollen, daß er uns JEsum in dem hochwürdigen Sacrament gegeben, damit uns also gar nichts mehr ermanglen sollte. In omnibus divites facti estis in illo ... ita ut nihil vobis desit in ulla gratia. 1. Cor. 1.

Solchemnach O Heyland der Welt! O eingefleischtes Wort GOttes! kan ich sicher dafür halten, du seyest mein, und zwar gantz mein, wann ich nur will. Ich kan aber auch sagen, ich seye gantz dein, der du mich verlangst und haben willst. Ach mein HERR und GOTT! gestatte nicht, daß ein solche ungereimte Sach, eine so grobe Undanckbarkeit auf der Welt sich zutrage, daß du nemlich nach meinem Willen und Wohlgefallen allzeit mein zu seyn verlangest; ich aber verweigere, mich dir zu schencken, wann du mich begehrest.

Niemahl soll dieses mehr geschehen. Mit einem ernstlichen Schluß übergebe und widme ich dir für die Zeit und Ewigkeit mein gantzes Leben, meine Gedancken, Willen, Neigungen, mein Thun und Lassen. Sehe mich allhier als ein dir gewidmetes Schlacht-Opffer. Ich entschlage mich aller Geschöpf und wende mich zu dir: verzehre mich mit

deinen

deinen göttlichen Liebs-Flammen! Ich will nicht zugeben, daß einige Creatur Theil habe an meinem Hertzen. Jene Zeichen deiner Lieb zu mir, welche du mir hast zu erkennen gegeben eben dazumahl, als ich dich nicht liebte, machen mir Hoffnung, daß du mich anjetzo, da ich dich liebe, und mich gantz dir schencke, auf- und annehmen werdest.

Ewiger, himmlischer Vatter! ich opffere dir heut auf alle Tugends-Ubungen, alle Seuffzer, alle Anmüthungen des Hertzens deines lieben JEsu. Nehme dieselbige für mich an, und durch seine Verdiensten, welche mir gantz zugehören, indem er mir selbige geschenckt hat, verleyhe mir diejenige Gnaden, welche JEsus für mich begehret. Durch diese Verdiensten dancke ich deiner so vielfältig mir bishero erzeigten Barmhertzigkeit: mit diesen thue ich genug für dasjenige, so ich dir wegen meinen Sünden schuldig bin: durch diese hoffe ich von dir Verzeyhung, Gnad, Beharrlichkeit, die ewige Glückseligkeit, und über alles die unschätzbare Gab deiner reinen Lieb. Ich erkenne wohl, daß ich selbst derjenige seye, der allein diesem vielfältige Hindernuß setze; allein auch diesem Ubel kanst du, mein GOtt! abhelffen. Ich bitte dich darum durch die Lieb JEsu Christi; und also kanst du mir meine Bitt nicht abschlagen, nachdem uns dieser versicheret, daß, so wir etwas den Vatter in seinem Nahmen bitten wür-

würden, er uns solches geben werde. Mein GOTT! ich begehre ja nichts anderst, als Gnad dich zu lieben: Gnad, mich ohne Ausnahm dir zu schencken; Gnad nicht mehr solche Undanckbarkeit, wie bis hieher, zu begehen. Sehe mich an mit deinen vätterlichen Augen, und erhöre mich! gebe daß der heutige Tag seye derjenige, an welchem ich vollkommen mich zu dir wende mit einem unverbrüchlichen Schluß von deiner Lieb niemahl mehr abzulassen. Dich liebe ich mein GOtt über alles! dich liebe ich unendliche Gütigkeit! dich liebe ich meine einzige Lieb! mein Paradeis! mein Leben! mein Alles!

Seufftzer.

JEsu mein GOtt und alles! du verlangst mich, und ich begehre nichts anders, als dich.

Geistliche Communion, siehe oben.

Begrüssung
der unbefleckten Jungfrau.

Was Hülff und Beystand verspüre ich in meinen Armseeligkeiten? was Trost in meinen Widerwärtigkeiten? was Stärck in denen Versuchungen, wann ich mich deiner erinnere, und dich zur Hülff ruffe O süsseste Jungfrau! O heiligste Mutter GOttes Maria! Ihr habt wohl Ursach O heilige GOttes! daß ihr Mariam nennet einen sicheren

ren Port deren, so in diesem Welt-Meer herum getrieben werden: portus vexatorum S. Ephrem. Eine Vergütung und Ersetzung unserer Trangsaalen, restauratio calamitatum nostrarum: einen Trost deren Armseeligen, solatium miserorum. S. Bonavent. Eine Ruhe unserer Seufzer, requies gemituum nostrorum. S. German. O Maria meine liebste Mutter tröste mich! ich sehe mich voll der Sünden, und von Feinden umgeben, ohne Tugend, ohne wahre Lieb GOttes. Tröste mich! tröste mich! dieser Trost aber soll kein anderer seyn, als daß ich mittels deiner Fürbitt ein neues Leben anfange, ein solches Leben, welches deinem Sohn und dir wahrhafftig angenehm seye.

Seuffzer.

Verändere mich! verändere mich, O heiligste Mutter, in einen frömmeren Menschen! Ich weiß, daß durch deine Fürbitt dieses zu erhalten vermögest.

Gebett, wie oben.

Neun und zwanzigste Besuchung.

O Liebreichster Hirt! der du nicht zufrieden warest, einmahl aus Lieb zu deinen Schäflein auf dem Altar des Creutzes geschlachtet

zu werden; sondern noch über das in diesem Sacrament verborgener, auf denen Altären in unsern Kirchen hast wollen aufbehalten werden, damit du allzeit näher wärest, bey der Thür unserer Hertzen anzuklopffen, und also dir den Eingang in selbige zu verschaffen: O wüste ich also zu geniesen diese Nähe, wie selbige sich zu Nutzen gemacht deine heilige Braut, Cant. 2. welche sich glückseelig geschätzt unter deinem Schatten ruhen zu können! Sub umbra illius, quem desideraveram, sedi. O liebte ich dich ernstlich, und wie ich sollte, O liebvolles Sacrament! ich würde gewißlich verlangen, Tag und Nacht von dem Fuß des Altars nicht hinweg zu gehen. Daselbst gantz nahe bey der Majestät GOttes, welche jedoch mit dem Schatten deren Brods-Gestalten verdecket ist, würde ich Zeit meines Auffenthalts finden und verkosten jenes unschätzbare Vergnügen, jene himmlische Süßigkeiten, welche daselbst deine warhafft liebende Seelen antreffen. Ach! ziehe mich zu dir durch den lieblichsten Gewalt deiner Schönheit, und süssesten Geruch jener unermessenen Lieb, welche du in diesem Sacrament an Tag giebst. Trahe me post te, in odorem unguentorum tuorum curremus. Cant. 1. Sehe mein Heyland! diesen Augenblick verlasse ich alle Geschöpf, und irrdische Ergötzlichkeiten, um zu dir in dem hochwürdigen Sacrament desto behender zu

lauffen. O was schöne und angenehme Früchten der heiligen Tugenden bringen zu deinem göttlichen Lust und Wohlgefallen, gleich denen zarten und jungen Gewächs herfür jene heilige Seelen, welche um dieses hochwürdige Gut allhier versammlet, in lauter Liebs-Seuffzer ausbrechen? Sicut novellæ olivarum in circuitu mensæ tuæ. Ps. 127. Ich aber schäme mich, daß ich vor dir, mein JEsu! erscheine, so entblöst und leer an Tugenden. Du hast befohlen, niemand soll sich näheren zu deinem Altar dich zu ehren, er bringe dann eine Gab oder Schanckung mit sich: non apparebis in conspectu meo vacuus. Exod. 23.

Was soll ich jetzt thun? Soll ich nicht mehr hier vor dir erscheinen, um dich zu besuchen? O wohl das nicht; dann dieses würde dir nicht gefallen. Ich will kommen, wie ich bin, als armer elender Tropf, und will mit grosem Vertrauen von dir zu erst begehren diejenige Gaben, die du von mir verlangest: ich sehe, daß du in dem Sacrament zugegen seyest, nicht nur zu belohnen deine eifrige Liebhaber, sondern auch denen Erarmten mit deinen Gütern Fürsehung zu thun.

Wohlan mache heut an mir den Anfang! Ich bette dich ehrerbiethigst an O König meines Hertzens! O wahrhaffter Liebhaber deren Menschen! O von Lieb zu deinen Schäflein ganz eingenommener Hirt! ich

nähere

nähere mich zu diesem Thron deiner Lieb, und und in Ermanglung einer andern Gab, schencke ich dir mein elendiges Hertz, damit es gantz zu deiner Lieb und Wohlgefallen gewidmet und gerichtet werde: mit diesem Hertzen kan und will ich dich lieben, so viel mir möglich ist. Ziehe es dann zu dir, und heffte es an deinen heiligen Willen an; damit also von nun an voller Freuden mich gebrauchen könne jener Wort deines mit denen Liebs-Ketten gebundenen geliebten Apostels, Ego Paulus vinctus JEsu Christi. Eph. 3. **Ich bin ein gebundner und Gefangener JEsu Christi.** Vereinige mich, mein GOTT, gantz mit dir, und gebe, daß ich auch meiner selbst vergesse, damit ich einsmahl gelange zu einem glückseeligen Verlust aller irrdischen Ding, und sogar meiner selbst, um dich allein und deine Lieb zu gewinnen. Ich liebe dich, mein im Sacrament verborgener JEsu! ich verbinde, und vereinige mich mit dir: gebe mir Gnad und Kräfften, dich mehr und mehr zu lieben, auf daß ich dir keine Ursach gebe, jemahl von mir zu weichen.

Seuffzer.

Mein JEsu! du allein bist mir genug.

Geistliche Communion wie oben.

Begrüssung
der heiligsten Jungfrau.

Der Heil. Bernardus sagt: Maria seye der grade und richtige Weeg, durch welchen man zu dem Heyland und der ewigen Seeligkeit gelange. Via Regia Salvatoris. Ja indem du noch über das, O heiligste Jungfrau, bist diejenige, durch dero Fürbitt unsere Seelen zu GOtt geführt werden, wie jetzt gemeldter Heilige sagt: vehiculum ad DEum animarum nostrarum: O! so erwarte es nur nicht, daß ich zu GOtt gelange, wann du mich nicht gleichsam auf deinem Armen zu ihm tragest. Darum bitte ich dich, trage mich, O barmhertzigste Mutter, trage mich zu GOtt; und wann ich mich widersetze, trage und ziehe mich mit deinem mütterlichen Gewalt. Binde und feßle, so starck du kanst, mit den süssen und anzüglichen Banden deiner Lieb meine Seel, und widerspenstigen Willen; damit sie vor denen Creaturen abgerissen verbleiben, und nach GOtt allein und seinen heiligsten Willen trachten. Nach so vielen Wunderwerck lege auch dieses Wunder deiner Barmhertzigkeit der gantzen Welt vor die Augen, daß du einen armen, von GOtt gar weit entfernten Sünder, dergleichen ich bin, gantz nahe zu ihm gezogen und mit ihm vereiniget habest.

Seuff-

Seufftzer.

O Maria! du kanst durch deine Fürbitt mich vollkommen und heilig machen, und dieses hoffe ich auch von dir.

Gebett, wie oben.

Dreyßigste Besuchung.

Dem frommen Job c. 13. verursachte es eine Forcht und Traurigkeit, daß GOtt sich vor ihm verborgen hätte. Cur faciem tuam abscondis? In Erwegung aber, daß JEsus Christus seinen Glantz und Herrlichkeit in dem allerheiligsten Sacrament verborgen hatte, sollen wir uns nicht betrüben, oder förchten, sondern vielmehr in dem Vertrauen und Lieb gestärckt werden; indem er eben darum sich in denen Brods-Gestalten verborgen, damit er desto klärer uns seiner Lieb überzeugte, und wir in unserem Vertrauen desto mehr zunehmen. Dum DEus in hoc Sacramento faciem suam abscondit, amorem suum detegit. Wer würde wohl jemahl sich unterstehen, gantz verträulich herbey zu tretten, sein Hertz und dessen Begierden gantz frey und ohne Scheu zu endecken, wann dieser König des Himmels in dem Glantz seiner Herrlichkeit auf dem Altar erscheinen thäte.

O mein JEsu! was eine kluge Erfindung deiner Lieb ist diese, daß du also verborgen

der Gestalt einer Speiß hast gegenwärtig seyn wollen, um zu verschaffen, daß du von uns geliebt würdest, und wir, so offt es uns beliebig, dich auf Erden antreffen könnten? Billige Ursach hatte der Prophet die Menschen zu vermahnen, sie sollten dieses durch die gantze Welt erzehlen und verkündigen, damit alle wüßten, wie weit sich erstreckten die allerweiseste Anschläg der Lieb, welche dieser uns so gütige GOtt gegen uns tragt. Notas facite in populis adventiones ejus. If. 12. O Liebvolles Hertz JEsu, wohl würdig zu besitzen die Hertzen aller Menschen! O von denen reinesten Liebs-Flammen allzeit, und von allen Seiten brennendes Hertz JEsu! O verzehrendes Feuer! verzehre mein in Sünden und unordentlichen Anmüthungen gantz veraltetes Leben, und gebe mir ein neues Leben, ein Leben der Gnad und deiner reinesten Lieb. O zu der Zuflucht deren reinen Seelen eröffnetes Hertz JEsu! Schliesse mich in dich gantz, damit ich aus dir nicht mehr entweiche. O von Schmertzen wegen denen Sünden der Welt an dem Creutz durchstochenes Hertz JEsu! ach gebe auch meinem Hertzen eine wahre Reu und Leyd über meine Sünden. Ich weiß, daß du in diesem Sacrament die nemliche Absichten und Gutthätigkeiten der Lieb annoch in dir hegest und erhaltest, welche du gehabt hast, als du für mich auf dem Berg Calvariä gestorben bist,

und

und darum ein groses Verlangen tragest mich mit dir vereiniget zu sehen. Soll es dann wohl möglich seyn, daß ich länger verzögere, mich gänzlich deiner Lieb, deinem so billigen Verlangen zu überlassen? Ach mein JEsu! durch deine Verdiensten bitte ich dich, verwunde mein Hertz, binde es, und strenge es hart an dein heiliges Hertz an. Ich fasse nunmehro den Schluß, mich durch deine Gnad zu befleissen, dein Wohlgefallen nach aller Möglichkeit zu beförderen. Des Ends lege ich mit mir unter deine allerheiligste Füß alle meine Absichten, Neigungen, Widerspenstigkeiten, alle meine sinnliche Lustbarkeiten und Ausschweiffungen zu denen Geschöpffen, samt allem, was verhinderlich seyn kan, dich vollkommen zu vergnügen. Gebe mir die Gnad, mein GOtt, daß hinführo dein allerheiligstes Wohlgefallen die Richtschnur seye aller meiner Wercken, Gedancken, und Anschläg. O Maria meine Hoffnung! du vermagst alles bey GOtt, erhalte mir die Gnad in der Dienerschafft der Lieb GOttes getreu bis an mein End zu verharren. Amen, Amen.

Seufftzer.

Wer wird mich können absöndern von der Lieb JEsu Christi?

Geistliche Communion wie oben.

Begrüssung
der seeligsten Mutter GOttes.

Nach Zeugnuß des heiligen Bernardi kan die Lieb Mariä gegen uns nicht grösser, noch mächtiger seyn, als sie würcklich ist. Darum dieselbige sich allzeit überflüßig mitleydend gegen uns durch ihre zarteste Zuneigung bezeiget, und stets uns zu Hülff kommt durch ihre Macht. Potentissima & piissima charitas Dei! Matris, & affectu, æquè locuples in utroque. So ist es, meine mächtigste Königin! du bist reich an Macht, reich an Milde und Barmhertzigkeit. Du kanst und verlangst einem jeden zu seiner Seeligkeit verhülfflich zu seyn. Darum dann bitte ich dich heut, und allzeit mit dem andächtigen Lud. Blosio: O Domina me pugnantem protege, me vacillantem confirma! O mächtige Königin! in jenem schweren gefährlichen Streit mit der Höllen beschütze mich, und wann du siehest, daß ich schwach werde, schon strauchle, und nahe bey dem Fall bin! O! so strecke alsdann geschwind deine Hand aus, und halte mich mit desto grösserer Stärcke. O Maria! was schwere Versuchungen habe ich noch zu überwinden bis an mein End? Allein dich bitte ich, O seeligste Jungfrau, meine Hoffnung, meine Zuflucht, meine Stärck! lasse nicht zu, daß ich jemahl die Gnad GOttes

tes verliehre. Ich nehme mir indessen vor ohngesäumt zu dir zu fliehen in allen Versuchungen und zuruffen.

Seufftzer.

O Maria stehe mir bey! Maria stehe mir bey!

Gebett wie oben.

ein und dreyßigste Besuchung.

O Was ein angenehmer Gegenwurf ware es, anzuschauen, wie unser göttlicher von der Reiß ermattete Erlöser einstens gantz holdseelig und liebreich auf einem Bronnen sitzend, eine Samaritanin erwartete, um selbige zur Besserung des Lebens zu bringen? JEsus autem sedebat sic supra fontem. Joan. 4. Eben also erwartet er uns den gantzen Tag ganz freundlich auf denen Altären, als so vielen Gnaden-Bronnen stehend, wohin er von dem Himmel herabgestiegen. Er ladet uns ein, uns mit ihm in Gespräch und Gesellschafft einzulassen, hierdurch uns zu der vollkommenen Lieb seiner heiligsten Persohn zu ziehen. Es hat das Ansehen, JEsus rede von allen Altären, woselbst das Hochwürdige Gut aufbehalten wird, die Menschen also an! O ihr Menschen! Warum fliehet ihr vor meiner Gegenwart? Warum kommt ihr nicht, und näheret euch zu mir, der ich euch

so sehr liebe, und aus Lieb euerer allhier also erniedriget und verdemüthiget stehe? Was förchtet ihr euch? Anjetzo bin ich noch nicht kommen, euch zu richten; sondern ich habe mich in diesem Sacrament allein aus Lieb verborgen, um euch Guts zu erzeigen, und einen jeden seelig zu machen, der bey mir seine Zuflucht nimmt. Non veni, ut judicem mundum, sed ut salvificem mundum. Joan. 12.

Wir sollen es also wohl mercken, daß, gleichwie JEsus Christus allezeit in dem Himmel lebet, um für uns zu bitten, semper vivens ad interpellandum pro nobis. Hebr. 7. Also auch in diesem Sacrament Tag und Nacht das Amt eines unermütheten Fürsprechers für uns erfülle, und dabey sich selbst als ein Schlacht-Opffer seinem ewigen Vatter darstelle, um für uns unzahlbare Gnaden, und häuffige Barmhertzigkeit zu erhalten.

Darum sagt der gottseelige Thomas von Kempen, wir sollen mit frischem Muth und behertzt uns zu JEsu näheren, und mit ihm ohne ängstige von der Forcht herrührende Zaghafftigkeit, nicht anderst, als ein Freund mit dem anderen reden. Sicut solet loqui dilectus ad dilectum, amicus ad amicum.

Wann du demnach mir dieses gestattest: so erlaube auch, O mein König und HErr! daß ich in möglichster Verträulichkeit mein

Hertz

Hertz dir eröffne, und spreche: O JEsu! O gantz entzündeter Liebhaber deren Seelen! Ich erkenne gar wohl was grosse Unbilden dir von denen Menschen zugefügt werden: du liebst dieselbige; wirst aber von ihnen nicht dargegen geliebt: du thust ihnen ohne Unterlaß Guts; und empfangest dafür Undanck und Verachtungen: du bemühest dich, daß sie doch deine Stimm anhören; und sie schliessen ihre Ohren zu. Du bietest ihnen dar deine Gnaden; und sie verschmähen dieselbige. O mein JEsu! habe ich wohl auch einmahl durch meine üble Aufführung dir solches Mißfallen erwecket? Ach ja mein GOtt! es ist nur gar zu wahr. Ich bin aber jetzt entschlossen, mich zu besseren, und in meinem noch übrigen Leben zu suchen, wie ich allen dir verursachten Unlust, durch emsige Verrichtung alles dessen, daran du ein Wohlgefallen tragest, ersetzen möge. Sage nur mein GOtt! was du von mir verlangest: ich bin bereit, solches ohne Ausnahm ins Werck zu richten. Großmüthig nehme ich mir vor, keine Sach zu unterlassen, welche ich erkennen werde, zu deiner grösseren Ehr zu gereichen. Obschon ich müste auf die Seite setzen meine Bekannte, meine Freund, meine Ehr, meine Gesundheit, ja mein Leben selbst; so seye gleichwohl alles dieses verlohren: dein gerechtestes Vergnügen aber werde vermehret. O glückseeliger Verlust, da man verliehret, und alles

auf-

aufopffert, um dein göttliches Hertz zu befriedigen! O GOtt meiner Seel! dich liebe ich inniglich: O über alles andere liebens-würdiges Gut! mein kleines armseeliges Hertz, welches dich zu lieben begehret, vereinige ich mit denen brennenden Hertzen deren Seraphinen, mit dem reinesten Hertzen Mariä, ja mit deinem göttlichen Hertzen selbsten: ich liebe dich mit allem was ich bin und habe: dich allein will ich lieben: dich begehre ich allzeit, in der Zeit, und durch die gantze Ewigkeit zu lieben.

Seuffzer.

Mein GOtt, mein GOtt! ich bin dein, und du bist mein!

Geistliche Communion, wie oben.

Begrüssung
der heiligsten Jungfrau.

Unsere glückseeligste Königin stehet beständig vor dem Thron GOttes, und vertritt die Stell einer Fürsprecherin mittelst ihrer Fürbitt, welche bey GOtt gar viel vermag. Adstat Beatissima vultui conditoris, prece potentissima semper interpellans pro nobis B. Amadeus. Maria siehet gar wohl unser Elend und Gefahren; darum in sie ihrem Hertzen als eine Mutter Mitleyden mit uns tragt, und uns zu Hülff komme. Videt enim

nostra

nostra discrimina; nostrique clemens ac dulcis Domina materno affectu miseretur. O barmhertzigste Mutter! so erkennest du dann auch jene Armseeligkeiten, jene grosse Gefahren meiner Seel, und bittest für mich? Ach fahre nur fort fahre fort würcklich zu bitten, und lasse nicht nach, biß du mich bey dir in dem Himmel sehen wirst, um dir für deine Fürbitt Danck zu erstatten. Ich weiß, daß du, O süsseste Jungfrau nach JESU die gewisse Hoffnung, das sichere Heyl aller deiner getreuen Diener seyest: Sic post Unigenitum tuum certa fidelium salus! Blosius. Erhalte mir die Gnad, um welche ich dich heut bitte, daß ich nemlich das Glück haben möge, mich unter der Zahl deiner Leibeigenen bis an das End meines Lebens zu lieben; damit ich alsdann in den Himmel aufgenommen werde, dich zu loben, mit gewisser Sicherheit, daß ich niemahl mehr, so lang GOtt GOtt seyn wird, von dir werde geschieden werden.

Seuffzer.

O Maria! meine liebste Mutter, mache, daß ich allzeit dein eigen verbleibe!

Gebett wie oben.

Ehr, Lob und Preiß seye allzeit unserem GOtt in dem Hochwürdigsten Sacrament: und Mariä seiner Jungfräulichen, allzeit unbefleckten Mutter!

Ubungen
Für die heilige Communion.
Für die Vorbereitung zur Communion.

IN keinem aus allen Wercken unseres liebsten Heylands können wir, sagte der Heil. Franciscus von Sales, besser ersehen die Gröse und Zärtigkeit seiner Lieb, als in diesem, der Heil. Communion: in welcher er, so zu sagen, sich vernichtiget, und zu einer Speiß macht, um sich mit denen Hertzen und Leiber seiner Glaubigen zu vereinigen. Deswegen sagte auch der gelehrte Gerson, daß kein kräfftigeres Mittel seye, in einer Seel die Andacht und heilige Lieb GOttes zu entzünden, als die Communion.

Gewißlich, wann wir reden wollen von dem, was wir GOtt angenehmes erweisen können: kan wohl eine Seel etwas GOTT wohlgefälligeres erzeigen, als die Heil. Communion empfangen? Die Lieb, nach der Lehr des Heil. Dionysii, trachtet über alles nach einer vollkommenen Vereinigung. Wie kan sich aber eine Seel enger, als durch die Heil. Communion mit JEsu vereinigen, welcher sagt: Qui manducat meam Carnem, & bibit meum Sanguinem, in me manet, & ego in illo, So jemand mein Fleisch isset und

mein

mein Blut trincket; derselbige bleibt in mir und ich in ihm. Darum sagt der Heil. Augustinus: wann du täglich dieses Sacrament empfangen wirst, wird JEsus allzeit bey dir seyn, und du wirst täglich mehr und mehr wachsen in der göttlichen Lieb.

Wollen wir hernach auch ein Mittel suchen wider unsere geistliche Schwach- und Kranckheiten: was für ein besseres und kräfftigeres werden wir finden als die Heil. Communion? welche von der Heil. Tridentinischen Kirchen-Versammlung genennt wird ein den Seelen-Kranckheiten entgegen gesetztes Mittel, durch welches wir von unsern täglichen Fehler und Mängel befreyet, und vor denen Todsünden bewahret werden, Antidotum, quo liberemur à culpis quotidianis, & à peccatis mortalibus præservemur.

Was ist aber die Ursach, fragt der Cardinal Bona, daß nach so vielen Communionen in so vielen Seelen gar kein Nutzen vermerckt wird, ja daß man vielmehr in ihnen allzeit die nemliche Fehler antrifft? Er giebt die Antwort: Defectus non in cibo est, sed in edentis dispositione: die Ursach und der Mangel seye nicht in der Speiß, sondern in der Beschaffenheit des Essenden. Ist es wohl möglich, sagt Salomon Prov. 6. daß ein Mensch das Feuer also in seinem Busen verberge, daß seine Kleyder nicht

anfangen zu brennen? Numquid homo potest abscondere ignem in sinu suo, ut vestimenta sua non ardeant? GOtt ist ein verzehrendes Feuer: Er selbst kommt in der Heil. Communion, dieses Feuer anzuzünden, und woher entstehet hernach, fragt Guilielmus Parisiensis, dieses teuflische Wunder, daß man in mitten eines so grosen Feuers der göttlichen Lieb gantz erkaltete Seelen antreffe? Dieses rühret her von unserer üblen Beschaffenheit, und sonderlich von der schlechten Vorbereitung. Das Feuer ergreifft alsobald ein dürres, nicht aber ein grünes Holtz, weilen dieses zum Brennen nicht zubereitet ist. Darum haben die Heilige so grosen Nutzen geschöpfft aus der Heil. Communion, weilen sie gar sehr sorgfältig waren, sich darzu wohl zu bereiten. Drey gantze Täg wendete an der Heil. Aloysius sich wohl zu der Heil. Communion vorzubereiten, und eben so viele hernach, GOtt für solche Gab Danck zu sagen.

Zwey Haupt-Stuck seynd sonderlich vonnöthen einer Seel zu einer wahren Vorbereitung: eine Entfernung und Absönderung von denen Geschöpffen, und eine hitzige Begierd in der Lieb GOttes zuzunehmen.

Das erste belangend, so muß die Seel aufheben alles, wordurch sie an irrdische Ding angehefftet ist, und aus ihrem Hertzen alles dasjenige verjagen, was GOTT nicht ist.

Wer

Wer schon gewaschen ist, sagt JEsus, hat nichts vonnöthen, als daß er die Füß wasche: qui lotus est, non indiget, nisi ut pedes lavet. Wordurch, nach der Auslegung des Heil. Bernardi, angedeutet wird, daß, um mit grosem Nutzen dieses Sacrament zu empfangen, erforderet werde, nicht nur daß einer von grosen Sünden abgewaschen seye, sondern daß auch die Füß, nemlich die Begierden und Neigungen von allem irrdischen Unrath gereiniget seyen, welche sonsten, wann dieser ihnen annoch noch anklebet, GOtt einen Eckel verursachen, und die Würckungen der Heil. Communion verhinderen. Als die Heil. Gertrudis von Christo zu wissen verlangte, was für eine Vorbereitung zu diesem Geheimnuß er von ihr begehre, gabe er ihr zur Antwort: Ich verlange nichts anderes, als daß du kommest mich zu empfangen von dir selbst gantz leer, und entäusseret,

Zum anderen ist nothwendig eine grose Begierd JEsum Christum und mit ihm seine heilige Lieb zu überkommen. In diesem heiligen Gastmahl, sagt Gerson, werden keine andere ersättiget, als die Hungerige, non saturantur, nisi famelici. Schon zuvor hatte dieses gesagt die heiligste Jungfrau: daß GOtt die Hungerige mit Güter erfüllet habe. Esurientes implevit bonis. Luc. 1. Gleichwie JEsus, schreibt der Ehrwürdige

M. Avila, nicht ehender in die Welt kommen ist, bis er vielfältig ware verlangt worden: also kommt er auch nicht mit der Süsse seiner Lieb in diejenige Seelen, welche nicht zuvor noch ihm geseufftzet haben; indem es sich nicht geziemet, das solche Speiß demjenigen gegeben werde, welcher daran ein Abscheuen, oder Verdruß hat. Christus sagte einstens zu der Heil. Mechtildis: **keine Biene wirfft sich selbst in ihrem Flug mit solchem Trieb auf eine Blum, das Hönig daraus zu saugen; als ich von der Hefftigkeit der Lieb getrieben, zu denen Seelen komme in der Communion.** Wann nun JEsus so groses Verlangen tragt in unsere Seelen einzugehen; so ist es billig, daß auch wir bey der Communion eine ernsthaffte Begierd in uns erwecken, ihn und seine heilige Lieb zu empfangen: zumahlen, nach der Lehr des Heil. Francisci von Sales, die fürnehmste Absicht einer jeden Seel bey der Heil. Communion diese seyn muß, daß sie in der Lieb GOttes zunehmen möge: indem man nicht anderst, als aus Lieb denjenigen empfangen soll, welcher blos allein aus Lieb sich uns schencket.

Tugends-Ubungen vor der heiligen Communion.

Ubung des Glaubens.

Ecce iste venit, saliens in montibus, transiliens colles. Cant. 2. Siehe er kommt,

kommt, und springt auf den Bergen, und überspringet die Bühelen. Mein liebreichster Heyland! wie viel rauhe und beschwerliche Gebürg hast du übersteigen müssen, damit du dich vermittelst dieses Sacraments mit uns vereinigen köntest? du mustest schreiten von GOtt bis zur Menschwerdung: von einem Unermessenen, bis zur Schwachheit eines Kinds: von einem höchsten HErrn bis zur verächtlichen Gestalt eines Knechts: von dem Schooß des ewigen Vatters in den Schoos einer Jungfrauen: von dem Himmel in einen Stall: aus dem Thron der Herrlichkeit bis an den Creutz-Galgen, als das schimpfflichste Werckzeug des peinlichen Gerichts: und annoch heut hast du müssen von deinem himmlischen Sitz herabsteigen, damit du in meiner Seel wohntest.

En ipse stat post parietem nostrum respiciens per fenestras, prospiciens per cancellos. Cant. 2. Siehe meine Seel! wie dein liebender JEsus annoch brennend von der nemlichen Lieb, welche er an dem Creutz für dich sterbend, zu dir getragen hat, anjetzo unter dem Sacramentalischen Gestalten verborgen da stehe: und was thuet er hier? prospiciens per cancellos. Gleich einem, so von der Hefftigkeit der Lieb gantz eingenommen, wünschet sich von einer Gegenlieb geehrt zu sehen, stehet in der heiligen Hostien, als wie innerhalb verschlossenen Gittern, durch

welche er seine Liebvolle Blick auf dich wirfft, ohne jedoch gesehen zu werden. Er beobachtet dich, der du diesen Morgen hingehest, dich mit seinem göttlichen Fleisch zu speisen: Er giebt acht, woran und was du gedenckest, was du liebest, was du suchest und verlangest, was für Gaben du ihm aufzuopfferen entschlossen seyest.

Auf dann meine Seel! bereite dich, JEsum zu empfangen, und zwar erstlich durch den Glauben. Spreche zu ihm: so wirst du dann, mein liebster Erlöser, nach wenigen Augenblick zu mir kommen? O verborgener, und von dem grösten Theil deren Menschen nicht erkennter GOtt! ich glaube an dich, ich bekenne, und bette dich an in dem heiligsten Sacrament als meinen HErrn und Heyland: zur Bestättigung dieser Warheit wollte ich gern mein Leben dargeben. Du kommest zu mir mich zu bereichern mit deinen Gnaden, und dich gantz mir zu vereinbaren: wie groß muß dann seyn mein Vertrauen in dieser deiner so liebreichen Ankunfft?

Ubung der Hoffnung.

Erweitere das Hertz meine Seel! dein JEsus kan dich mit allen Güttern erfüllen, und weil er auch dich gar sehr liebet, so hoffe grosse Ding von diesem deinem GOtt, welcher aus Antrieb der Lieb zu dir kommet als ein pur lautere Lieb. Ja, mein liebster JEsu! meine

Hoff-

Hoffnung! ich setze mein festes Vertrauen auf deine Gütigkeit, daß du werdest heut, da du dich selber mir schencken wirst, in meinem kalten Hertzen anzünden die angenehme Flamm deiner reinesten Lieb, und eines wahren Verlangens, dir allzeit zu gefallen; damit ich von heut an inskünfftige nichts anders mehr wolle und begehre, als was du willst.

Ubung der Lieb.

Ach mein GOtt, mein GOtt! du einziger und wahrer Liebhaber meiner Seel! was hast du mehr thun können, um von mir geliebt zu werden? Für mich sterben, ware dir nicht genug: du hast auch dieses Sacrament einsetzen wollen, damit du dich gantz mir geben, und dein Hertz mit dem Hertzen eines so elenden und undanckbaren Menschen, als ich bin, vereinigen und eng verbinden köntest Ja was noch mehr ist, so ladest du selbst mich ein, dich zu empfangen, zeigest auch ein hefftiges Verlangen, von mir genossen zu werden. O unendliche, unbegreiffliche, unermessene Lieb! GOtt will sich mir gantz schencken?

Du glaubst dieses meine Seel: und was thuest, was sagst du? O mein GOtt! mein GOtt! O unendlich liebenswürdiger, und eintziger Gegenwurff aller Lieb! Ich liebe dich aus gantzem meinem Hertzen: ich liebe dich über alles: ich liebe dich mehr, als mich selbst, mehr, als mein eignes Leben. O könnte ich

sehen, daß du von jederman geliebt würdest! O stünde es in meinen Kräfften, daß dich alle menschliche Hertzen also liebten, wie du es verdienest! Ich liebe dich O liebreichster GOtt! und vereinige mein armseeliges Hertz in der Lieb zu dir, mit denen heiligen Seraphinen, mit dem Hertzen der allerheiligsten Jungfrauen Mariä, und also liebe ich dich, O unendliches Gut! mit jener Lieb, welche zu dir tragen die liebende Seraphinen, und die göttliche Mutter. Ich liebe dich allein darum, weilen du würdig bist über alles geliebt zu werden, und weilen es dir alles wohlgefällig ist. Weichet von nun an aus meinem Hertzen alle Begierden und Neigung, die ihr etwas anderes als GOtt zum Gegenwurff habt. O heiligste Jungfrau, Mutter der schönen Lieb! helffe mir, damit ich recht liebe denjenigen GOtt, welchen du sehnlich verlangst von allen geliebt zu sehen.

Ubung der Demuth.

Meine Seel! du gehest jetzt hin, dich mit dem allerheiligsten Fleisch JEsu Christi zu speisen: bist du wohl auch dessen würdig? Mein GOtt! wer bin ich, und wer bist du? Ich weiß es wohl, und erkenne, wer du seyest, der du dich anjetzo mir schenckest: weist du aber auch mein GOtt, wer ich bin, der dich empfangen soll? Du weist es freylich besser, als ich selbst. Und wie ist es dann möglich, O

mein JEsu! daß du, die unendliche Reinigkeit, ein Verlangen habest zu kommen, und zu wohnen in meiner Seel, welche so offt der Sitz deines Feinds, und eine Koth-Lach so vieler Sünden gewesen ist? Ich erkenne, mein GOtt, deine allerhöchste Majestät, und mein äusserstes Elend. Ich schäme mich darum, vor dir zu erscheinen, und mögte gern aus Ehrerbietsamkeit mich von dir entfernen. Allein, wann ich von dir entweiche, wo gehe ich hin? O mein Leben! zu wem werde ich meine Zuflucht nehmen? wie wird es mir ergehen? Nein, nein, O groser GOTT! niemahl werde ich von dir gehen; vielmehr will ich beflissen seyn, mich allzeit mehr und mehr dir zu näheren. Du befriedigest dich darmit, daß ich dich zu einer Speiß empfange: ja hierzu ladest du mich ein: so komme ich dann, mein liebreichster Heyland, diesen Morgen dich zu geniesen: ich komme gantz verdemüthiget, voll der Scham-Röthe wegen meinen Sünden: zugleich aber auch voll eines festen Vertrauens auf deine Güte, und grose Lieb, welche du gegen mich tragest.

Ubung der Reu und Leyd.

Wie schmertzet es mich, O GOtt meiner Seelen! daß ich dich bishero nicht geliebet, ja so gar anstatt dich zu lieben, um meinen Gelüsten ein Genügen zu verschaffen, so offt deine unendliche Gütigkeit betrübt und

beleydiget habe? Gegen dir habe ich so manchesmahl den Rucken gewendet: deine Gnad und Freundschafft verachtet: mit einem Wort, dich, O mein GOtt, habe ich freywillig wollen zu Grund richten. Mein HERR und GOTT! alles dieses bereue und verabscheue ich anjetzo aus gantzem meinem Hertzen: ich hasse und verwünsche über alles andere Ubel, meine, so wohl grose, als kleine, wider dich begangene Sünden, weilen ich dardurch dich das unendlich Liebwürdigste Gut beleydiget hab, Ich hoffe, mein GOtt! du habest mir meine Missethaten schon verziehen Sollte aber dieses noch nicht geschehen seyn; O! so bitte ich dich mit verdemüthigtem und zerknirschten Hertzen, vergebe mir, O GOtt, meine Sünden, ehe ich dich in dem Hochwürdigsten Sacrament empfangen: wasche zuvor mit deinem Blut diese meine arme Seel, in welche du gar bald, darinnen zu wohnen, kommen wirst.

Ubung des Verlangens.

Erhebe nun deine Begierden meine Seel! jene glückseelige Stund ist herangenahet, in welcher dein JESUS kommen wird, damit er in dein armes Hertz aufgenommen werde. Siehe den König des Himmels! siehe deinen GOtt und Erlöser, welcher jetzt zu dir eilet; stehe wohl bereitet, ihn mit Lieb zu em-

empfangen: seuffze nach ihn mit Verlangen: komme O mein JEsu! komme in meine Seel, welche gar sehr nach dir verlangt! Ehe aber du O JEsu dich mir schencken wirst, will ich dir übergen, und übergebe würcklich mein armseeliges Hertz, nehme von mir an diese schlechte, wiewohl meine allerbeste Gab; komme nur geschwind und nehme Besitz darvon. Komme O GOtt meines Hertzens, und verweile nicht länger! O mein eintziges Gut! mein gröster Schatz! mein Leben! meine Ergötzlichkeit! mein GOtt und alles! wie wünsche ich dich zu empfangen mit jener Lieb! mit welcher dich die reinere, hefftiger liebende, und heiligere Seelen empfangen haben, mit welcher dich die allerheiligste Jungfrau genossen hat: ich vereinige derowegen diese meine Communion mit denen Ihrigen.

Allerheiligste Jungfrau und Mutter GOttes Maria! Sehe, anjetzo nähere ich mich, deinen liebsten Sohn zu empfangen: ach könte ich haben dein Hertz, und deine Lieb, mit welcher du ihn in diesem Sacrament empfangen hast! Gebe mir zu dieser Stund deinen JEsum, wie du ihn denen Hirten, und denen Morgenländischen Weisen dargereicht hast: ich verlange ihn von deinen reinesten Händen zu empfangen Sag doch nur zu ihm, daß ich sey dein ergebnester Diener! damit er alsdann mich mit liebreicheren Augen anschaue, und jetzt in seiner Ankunfft mich enger mit sich verbinde. Von

Von der Dancksagung
nach der Heil. Communion.

Kein Gebett ist GOtt angenehmer, und denen Seelen nützlicher, als jenes, welches nach der Communion zur Dancksagung verrichtet wird. Die Meynung vieler ansehnlicher Lehrer nemlichen des Suarez, Cajetani, Valentia, Lugo und anderer ist, daß, so lang die Sacramentalische Gestalten unversehrt verbleiben, die heilige Communion allzeit mehrere Gnaden in der Seel verursache; so lang diese fortfahret, hierzu durch neuerweckte Tugends-Ubungen sich zu bereiten: indem das Concilium von Florentz in dem Decret des Pabst Eugenii IV. zu denen Armenier lehret, daß das hochheilige Sacrament in der Seel das nemliche würcke, was die materialische Speiß in dem Leib, welche wann sie genossen worden, nach besserer Beschaffenheit des Leibs grösere Würckung herfürbringe.

Dahero befleissen sich die Gottsfürchtige Seelen, nach der Heil. Communion so lang sie können, ihr Gebett forzusetzen. Der Ehrwürdige M. Avila hielte sich wenigstens zwey Stund auf in dem Gebett nach der Communion, so gar auch in denen Mißionen. P. Balthasar Alvarez S. J. sagte, man solle gar hoch schätzen die Zeit nach der Communion, und sich einbilden, man höre selbst aus dem Mund JEsu Christi jene Wort, welche er zu seinen

Jün-

Jüngern gesprochen: me autem non semper habetis: mich aber habt ihr nicht allzeit bey euch gegenwärtig.

Es ist auch nicht sonders nützlich, nach der Communion alsogleich, wie etliche im Brauch haben, anfangen zu lesen in einem Buch: weit besser ist es, dazumahl wenigstens eine kurtze Zeit in heiligen und zarten Tugends-Ubungen, und in dem Gespräch mit JEsu zubringen, mit Wiederhohlung eines oder des anderen Seufftzer und innerlichen Gebetts, ob es schon das nemliche ist; indem JEsus in dem Garten nach Zeugnuß des Heil. Matthæi c. 26. zum drittenmahl das nemliche Gebett verrichtet. Oravit tertio, eundem sermonem dicens,

In diesem heiligen Seufftzer und Tugends-Ubungen soll sich die Seel mit Christo unterhalten, und soll wissen, daß diese Ubungen in dem Gebett nach der Communion in einem andern Werth und Verdienst vor GOTT seynd, als jene, welche zu einer anderen Zeit erweckt werden: weilen damahlen, da die Seel mit JEsu gantz vereiniget ist, diese Andachts-Ubungen von und durch die Gegenwart JEsu Christi zu grösserem Werth erhoben werden.

Uber dieses soll man wohl zu Gemüth fassen, daß nach der Communion JEsus geneigter seye, seine Gnaden mitzutheilen: Die H. Theresia sagt, JEsus setze sich nach der

Com-

Communion in der Seel nieder, als unter einem Gnaden-Thron, und rede an die Seel mit jenen Worten: quid vis, ut faciam tibi? was wilst du, daß ich dir thun solle? als thäte er sagen meine Seel! zu diesem End bin ich hieher kommen, damit ich dir meine Gnad ertheile: so begehre dann von mir was und wie viel du wilst, mit vestem Vertrauen, du werdest befriediget werden

O was grose Gnaden-Schätz wirst du fromme Seel erhalten, wann du diesem Rath folgen, und dich wenigstens eine gantze oder halbe Stund nach der Communion mit JEsu also unterhalten wirst! des Ends kanst du lesen die nachgesetzte Tugends-Ubungen, und dabey mercken, daß du denselbigen gantzen Tags, an welchem du communiciret hast, auch nach vollendetem Gebett dich mit diesen und anderen beschäfftigen sollest, damit du also mit JEsu, den du empfangen hast, vereiniget bleibest.

Tugends-Ubungen
nach der Heiligen Communion

Ubung des Glaubens.

So ist nun würcklich mein GOtt gekommen mich heimzusuchen? ja mein Heyland hat sich gewürdiget in meiner Seel zu wohnen: mein JEsus ist in mir gegenwärtig: Er ist kommen, damit er sich mein, und mich

zugleich sein eigen mache. Also ist nun JEsus mein, und JEsus ist gantz mein, und ich bin gantz sein.

O unendliche Gütigkeit! O unaussprechliche Barmhertzigkeit. O unbegreiffliche Lieb! GOtt hat sich gewürdiget mit mir sich also eng zu vereinigen. Meine Seel die du anjetzo so genau mit GOtt verbunden, und eine Sach mit JEsu worden bist, was thuest du? redest du nicht mit deinem GOtt, der mitten in dir ist; Erwecke aufs neue deinen Glauben: gedencke, daß die heilige Engel um dich herumstehen, und ihren GOtt, den du anjetzo in deinem Hertzen tragest, anbetten. Versammle du auch dich selbsten: vertreibe alle andere Gedancken aus deinem Hertzen, und bette an mit tieffester Ehrerbietigkeit deinen GOtt, welcher in dir ist. Vereinige alle deine Kräfften und Anmüthungen, umfange mit denselbigen deinen GOtt, und sage zu ihm:

Ach mein JEsu; mein Geliebter! mein unendliches Gut! seye allzeit gelobt und gebenedeyet wegen deiner Ankunfft in diese schlechte Hütten meiner Seel Ach mein HErr! wo bist du anjetzo? wie hast du mögen eingehen in mein unreines Hertz, so weit unsauberer, als jener Stall, in welchem du bist gebohren worden, voll des anklebenden Unraths, voll der eigenen Lieb, und der unordentlichen Begierden? ich mögte zu dir gern sagen mit Petro: Exi à me Domine, quia homo

homo peccator sum: Weiche und entferne dich von mir mein HErr, der ich ein so groser Sünder bin, und gar unwürdig, daß ein GOtt von unendlicher Güte in mir wohne. Gehe mein GOtt, und nehme deine Ruhe in jenen reinen Seelen, welche dir mit so groser Lieb und Treu dienen. Aber was sage ich? Nein, mein Erlöser! Gehe nicht von mir: dann so du von mir weichest, so bin ich verlohren. Ich umfasse dich, mein Leben! und halte mich gar vest an dich. Sehr unverständig ware ich, da ich mich aus Lieb zu denen Geschöpffen von dir getrennet hab, sehr undanckbar als ich eben da um dich von mir vertrieben hab. Niemahl werde ich inskünfftig mich von dir absönderen, mein allergröster Schatz! mit dir allzeit vereiniget, verlange ich zu leben und zu sterben.

Allerheiligste Jungfrau! vor Lieb brennende Seraphin! alle GOtt mit einer reinen Zuneigung liebende Seelen! erhaltet mir die Krafft und Hefftigkeit euerer Liebes-Ubungen, damit ich mich mit JEsu in seiner Gesellschafft würdig und nach seinem Wohlgefallen unterhalte.

Ubung der Dancksagung.

Mein GOtt und HErr! ich sage dir schuldigsten Danck für die mir heut erwiesene Gnad, daß du hast zu mir kommen wollen, um in meiner Seel zu wohnen. Ich möchte

te gar gern, mein GOtt! nach der Grösse der mir erwiesenen Gutthat, auch mein Danckbarkeit gegen dir erzeigen; aber was gedencke ich? wie werde ich armseeliger Tropf jemahl fähig seyn, einen deiner unendlichen Majestät würdigen Danck zu erstatten?

P. Segneri schreibt, die Ubung welche bey der Heil. Communion einer Seel sonderlich zukomme, seye die Verwunderung in reiffer Uberlegung und Wiederhohlung dieser Wort: **Ein GOtt kommt zu mir? Ein GOtt kommt zu mir? David sagte: was solle ich geben dem HErrn für all dasjenige, so er mir ertheilet hat. Ps. 115. Aber was werde ich Armseeliger dir O JEsu geben können, der du nach so vielen mir freygebigst verliehenen Gutthaten, heut so gar auch dich selbst mir geschenckt hast? Lobe dann meine Seel, so gut du kanst, und sage Danck nach allem Vermögen deinem GOtt. Und du O meine allerliebste Mutter, mein heiliger Schutz-Engel, meine heilige Patronen, alle mit zartester Lieb GOtt ergebene Seelen! kommet alle die ihr den HErrn förchtet: und höret, was grose Ding er an meiner Seel gethan habe. Kommet, und helffet mir meinem GOtt Lob und Danck singen: verwundert euch mit mir, und erhebt ihn über alles wegen einer unaussprechlichen Gnad, welche er mir heut erwiesen hat.**

Ubung der Aufopfferung.

Mein Geliebter ist mit mir, und ich mit ihm. Cant. 2. Wann ein König sich würdigen sollte, einen armen Hirten in seiner Hütten heimzusuchen, was anderes kan ihm der Hirt anbieten, als seine gantze Hütten, so wie selbe ist? darum auch ich, mein liebster JEsu! nachdem du dich so weit verdemüthiget, und die elende Wohnung meiner Seel besuchet hast, opffere und schencke ich dir dieselbige, und mit ihr mich selbsten samt meiner Freyheit, meinen Willen und Verstand. Du, O JEsu! mein einig Geliebter, hast wollen gantz mein seyn, ich dargegen verlange ohne einigen Vorbehalt, dein eigen zu seyn. Deswegen entschlage ich mich von nun an alles Eigenthums über mich selbsten. Meine Sinn übergebe ich dir, damit sie mir zu nichts anders dienen, als deinen Wohlgefallen zu beförderen. Kan wohl jemand ein grösseres Vergnügen haben, sagte der Heil. Petrus de Alcantara, als jene edle Bemühung dein Wohlgefallen zu vermehren. O liebreichster, annehmlichster und liebenswürdigster GOtt? Ich schencke dir zugleich alle meine Kräfften Leibs und Seel, mit ernstlichem Willen, daß sie dir gantz eigen, und vollkommen unterworffen seyn sollen. Ich verlange, daß mein Gedächtnuß mir alleinig dienen soll, um mich deiner Gutthaten und groser Lieb zu erinneren.

ren. Mein Verstand soll allein beschäfftiget seyn mit ehrerbiethigster Betrachtung deiner unendlichen Vollkommenheiten, besonders jener unaussprechlichen Gütigkeit; welche ohne Unterlaß mir Gutes zu thun trachtet. Zu nichts anders begehre ich zu gebrauchen meinẽ Willen, als dich alleinig, mein GOtt, mein Alles! über alles Erschaffene zu lieben, und deinen göttlichen gerechtesten Willen in allem gantz genau zu vollziehen.

Mit diesem Entschluß dann übergebe ich anjetzo dir, mein göttlicher Heyland, alles was ich hab, und was ich bin: nehme hin von mir alle meine innerliche und äusserliche Sinn, meine Gedancken, meine Begierden, meine Neigungen, meine gantze Freyheit, alle Glieder meines Leibs, samt allen Bluts-Tropffen. Alles, alles, Leib und Seel lege ich als ein Opffer zu deinen allerheiligsten Füssen.

Ich bitte dich, O unendliche Majestät! nehme an das Opffer des allerundanckbarsten Sünders so bishero auf Erden gewesen, in welchem er sich selbsten ohne Ausnahm dir übergiebt. Verschaffe anjetzo, O grosser GOtt mit mir, wie es dir beliebig ist. Komme O verzehrendes Feuer! O göttliche Lieb! und verzehre in mir alles, was Unreines annoch an mir ist, und verhinderet, daß mein Opffer denen allerreinesten Augen GOttes nicht vollkommen gefalle: treibe mich an, damit ich

hinführo nur lebe, die heilige Gebott, heylsame Räth, und das gerechteste Wohlgefallen meines GOttes zu erfüllen, Amen.

O heiligste und wohlgefälligste Jungfrau! ich bitte dich, trage mit deinen reinesten Händen mein unwürdiges Opffer vor das Angesicht der allerheiligsten Dreyfaltigkeit. Erhalte mir diese Gnad, daß selbige sich würdige, es anzunehmen, und dargegen kräfftigen Beystand verleyhe, damit ich bis an das End meines Lebens ihr allzeit getreu verbleibe, Amen! Amen! Amen!

Ubung

der Bitt, und des Begehrens.

Bedencke wohl meine Seel! wie kostbar diese gegenwärtige Zeit seye, und daß du ja keinen Augenblick darvon sollest zu Grund gehen lassen: anjetzo kanst du erhalten alle Gnaden, so du begehrest. Siehest du nicht, mit was freundlichen Augen der himmlische Vatter dich anschaue, da er in dir erblickt seinen geliebtesten Sohn, den fürnehmsten Gegenwurf seiner Lieb? entschlage dich dann ohngesäumt aller anderen Gedancken: erneuere und bevestige deinen Glauben, erweitere durch eine steiffe Hoffnung dein Hertz, und begehre mit kindlicher Zuversicht, was du wilst.

Hörest

Hörest du nicht auch JEsum selbst zu dir sagen: quid tibi vis faciam? was verlangst du meine Seel! daß ich dir erzeigen solle? eben deswegen bin ich zu dir kommen, um dich zu bereichen, und zu befriedigen. Begehre von mir mit Vertrauen, so wirst du erhalten, was du verlangest.

Ach mein süssester Heyland! weilen du dann zu mir kommen bist, um mich mit Gnaden zu erfüllen; weilen du auch wilst, daß ich diese von dir begehren solle: siehe, O mein GOtt! ich suche keine irrdische Gütter, keine Reichthum, und Ehren, keine Ergötzlichkeiten und Wohllüsten: gebe mir statt dieser, ich bitte dich, eine hefftige Reu über so vielen dir erwiesenen Unlust, zünde in mir an ein helles Licht, damit ich recht erkenne die Eitelkeit dieser Welt, und wie sehr du verdienest, über alles geliebt zu werden. Verwechsle mir mein Hertz: reise es ab von allem Irrdischen, an welches dasselbige gar vest anklebet; und gebe mir dargegen ein mit deinem heiligsten Willen gantz gleichförmiges Hertz, dessen Begierden nach nichts anders abziehlen, als dein allzeit grösseres Wohlgefallen zu erfüllen: welches nach nichts anderst seuffze, als nach deiner reinesten Lieb. Cor mundum crea in me DEus! Ps. 50 Ein reines Hertz erschaffe in mir, O GOTT! Ich verdiene dieses nicht, O mein JESU! deine Ankunfft aber in meine Seel, deine Gegenwart, die ich jetzt

geniesse, erweckt, in mir das Vertrauen, und giebt mir Muth, dieses von dir zu begehren durch deine eigene und deiner heiligsten Mutter Verdiensten, durch jene Lieb welche du tragest zu deinem himmlischen Vatter.

Allhier halte ein wenig still und begehre von JESU eine andere sonderbar nothwendige Gnad für dich, und den Nächsten. Vergesse auch nicht zu bitten für die Bekehrung deren Sünden, und die Erlösung deren Seelen im Fegfeuer.

O ewiger himmlischer Vatter! JEsus Christus dein selbst eigner Sohn hat uns versicheret mit diesen Worten: **Warlich, warlich sage ich euch, so ihr den Vatter um etwas bitten werdet in meinem Nahmen, so wird er es euch geben.** Joan. 16.

Aus Lieb dann gegen diesen deinen eingebohrnen Sohn, welchen ich anjetzo in mir trage, erhöre mich, und ertheile mir gnädigst dasjenige, so ich begehre, Amen.

Liebs-

Liebs-Seuffzer zu JEsu

in dem Hochwürdigsten Sacrament, sowohl vor, als nach der Heil. Communion, auch sonsten vor dem Allerheiligsten Sacrament nützlich zu gebrauchen.

I.

Egredimini filiæ Sion, & videte Regem Salomonem in diademate, quo coronavit illum mater sua in die desponsationis illius, & in die lætitiæ cordis ejus. Cant. 3. O ihr Töchter der Gnad, GOtt liebende Seelen! trettet herfür aus denen Finsternussen der Erden, und betrachtet JEsum einen König, mit einer Cron aus Dörneren, mit einer Cron der Verachtung, und des Schmertzens gecrönet, welche ihm die Jüdische Synagog, diese untreue Mutter hat aufgesetzt an dem Tag seiner Hochzeit, nemlich an diesem Tag seines bitteren Todts, durch welchen er sich an dem Creutz mit euren Seelen vermählet hat. Gehet nun auf ein neues heraus, um ihn zu sehen voll der Lieb und Holdseeligkeit, mit welcher er euerer hier in diesem Sacrament erwartet, um sich mit euch in Lieb zu vermählen.

Mein allerliebster JEsu! so ist es dann dir so theuer gestanden, daß du in diesem Allerheiligsten Sacrament gegenwärtig, dich mit uns

uns vereinigen köntest? mustest du zuvor einen so schmählichen und schmertzlichen Tod ausstehen? O komm, komm nur geschwind, und nehme auch meine arme Seel an zu der Vereinigung mit dir: diese ware einstens wegen der Sünd deine Feindin: nun aber wilst du sie durch deine Gnad zu der Würde deiner Gespons erheben: komme O göttlicher Bräutigam! ich verspreche hinführo gar keine Untreu mehr zu begehen: als eine wahrhafft liebende Braut will ich auf nichts anderst gedencken, als dein Wohlgefallen zu suchen. Dich will ich lieben ohne Eigennutz, ohne Unterbrechung, ohne Ausnahm und Vorbehalt. Ich begehre eintzig und allein, dein gantz, gantz eigen zu seyn.

II.

Fasciculus myrrhæ dilectus meus mihi, inter ubera mea commorabitur. Cant. 1.

Ein Myrrhen-Bäumlein, wann es angehauen wird, schwitzet durch die gemachte Oeffnung einen heylsamen Safft heraus. Unser geliebteste JEsus wolte in dem Leyden an seinem heiligsten Leib verwundet werden, damit durch empfangene Wunden das häuffige Blut heraus rinne, welches er uns hernach in diesem Brod des Lebens, zu unserem Heyl darreichen könnte. O unschätzbares Myrrhen-Büschlein! O allerliebster JEsu! du bist mir ein Gegenwurf des Schmertzens, und des Mitleydens, wann ich dich sehe gantz verwun-

wundet an dem Creutz hangen: da ich dich aber hernach empfange in diesem süssesten Sacrament bist du mir weit annehmlicher, als einem Durstigen der aus denen besten Weingärten auserleseneste Trauben seyn kan. Botrus Cypri dilectus meus mihi, in vineis Engaddi. Cant. 1. Komme in meine Seel: erquicke und ersättige mich mit deiner heiligen Lieb. Ach! was Süßigkeit verspühre ich in meinen Geist, wann ich mir vorstelle, daß ich empfangen solle denjenigen Heyland, welcher um meines Heyls willen hat all sein Blut vergiessen wollen, und auf dem Creutz geschlachtet werden. Inter ubera mea commorabitur. Damit weder ich hinführo dich mein JEsu! vertreibe; weder die Ursach gebe von mir zu weichen; so will ich dich durch beständige Lieb gantz vest auf meine Brust, und an mein Hertz anhefften: daselbst soll deine Ruhestatt seyn und verbleiben. Ich will allzeit in Lieb mit JEsu vereiniget seyn, und mich sein eigen nennen, und JEsus soll allzeit, allzeit, allzeit mein seyn. Inter ubera mea commorabitur.

III.

Dum esset Rex in accubitu suo, nardus mea dedit odorem suum. Cant. 1. Wann durch die heilige Communion JEsus in eine Seel kommt um darinnen zu wohnen, wie klar siehet und erkennet alsdann diese Seel durch das Licht, welches dieser König des Himmels

mit sich bringt, ihre Unvermögenheit? Gleichwie eine Narden für die geringste unter anderen Pflantzen gehalten wird; also bekennet sich solche Seel für die allerniedrigste und schlechteste unter allen. In solcher ihrer Erniedrigung O was angenehmen Geruch giebt sie diesen göttlichen König, welcher sie eben darum so freundlich einladet, und suchet mehr und mehr sich mit ihr zu vereinigen, und sie zu erleuchten?

Wann du dann meine Seel verlangst, daß JEsus in dir ruhe, so sehe an, und betrachte wohl deine Schwachheit und niederes Herkommen, wer du seyest: erniedrige dich so viel du kanst, und vertilge alle selbst eigene Hochschätzung, welche JEsum von dir entfernet, und verhinderet, seine Ruhe in dir zu nehmen. O liebster Erlöser! ach komme mit deinem himmlischen Licht, und gebe mir recht zu erkennen meine Geringfügigkeit, meine Armseeligkeit, mein Elend und mein Nichts, damit du in meiner Erniedrigung mit deinem Vergnügen allzeit ruhen mögest.

IV.

Sentite de Domino in bonitate, Sap. 1. Warum meine Seel? warum bist du so verzagt und kleinmüthig in Ansehen der unendlichen Güte und Lieb deines Heylands? warum hast du einiges Mißtrauen? indem du jetzt bist würdig worden, JEsum Christum in dich einzunehmen, so müssen auch deine Gesinnungen

gen durch ein vestes Vertrauen übereinstimmen, mit der unermessenen Güte eines GOttes, welcher sich selbst, und zwar gantz dir schencket. Wahr ist es, erschröcklich seynd seine Urtheil; aber für die Hoffärtige, und Hartnäckige: für die Demüthige aber und Büssende, welche verlangen ihn zu lieben und ihm zu gefallen, seynd seine Urtheil lauter Barmhertzigkeit und Lieb; sie kommen aus einem Hertzen, welches voll der Vätterlichen Lieb, und Gütigkeit ist: sie seynd so beschaffen, daß David in Betrachtung derselbigen einen Uberfluß der Hoffnung in sich verspührte. Ps. 118. In judiciis tuis supersperavi. Diese Urtheil GOttes gaben ihm lauter Freud und Trost. Judicia tua jucunda ib. memor fui judiciorum tuorum, & consolatus sum. ib.

Ach! dieser grose GOtt ist gar zu liebreich und freundlich gegen denjenigen, welcher ihn mit liebenden Hertzen suchet. Bonus est Dominus animæ quærenti illum Thren. 3. O wie gütig zeiget sich dieser GOtt denenjenigen, welche in allen Stücken nach seinem heiligsten Willen und Wohlgefallen zu leben sich befleissen? Quam bonus Israel DEus his, qui recto sunt corde? Ps. 72.

O mein GOtt! meine einige Hoffnung und Lieb! ich verlange und seuffze nach nichts mehr, als dich allein wahrhafft und allzeit zu lieben, dein Wohlgefallen zu mehren, deinen Willen genau zu erfüllen. Gebe mir doch Gnad,

dieses in das Werck zu setzen, und niemahl von dir abzulassen.

V.

Vox dilecti mei pulsantis aperi mihi soror mea, amica mea, columba mea, immaculata mea! Cant. 5. Dieses ist die Stimm, welche JEsus in dem Hertzen desjenigen, der ihn liebt und suchet, erschallen lasset. Eröffne mir, sagt er, meine Seel! dein Hertz, und ich will in selbiges eingehen, um mich mit dir zu verbinden: in solcher Verbündnuß wirst du wegen der Gleichheit werden meine Schwester: meine Freundin durch Mittheilung meiner Güter: meine Taub, durch die Gab eines einfältig-aufrichtigen Geists: meine Reine und Unbefleckte, durch die Gab der Reinigkeit, welche du von mir empfangen wirst. Und hernach fahrt er fort anzuklopffen und zu ruffen, daß ihm die Thür eröffnet werde aus Ursach: quia caput meum plenum est rore, & cincimini mei guttis noctium. Cant. 5. Als sagte er: gedencke wohl meine geliebte Seel! daß ich durch die gantze Nacht deines in Sünden zugebrachten Lebens bis hieher gewartet habe: sehe mich anjetzo: anstatt daß ich zu dir hätte kommen sollen mit der Geissel meines Zorns, dich zu züchtigen, komme ich in diesem Geheimnuß mit vom Himmels-Thau triffenden Haarlocken, damit ich in dir die unreine Hitz zu denen Creaturen abkühle, und dar-

für

für das Feuer einer heiligen keuschen Lieb zu mir anstecke.

Siehe mein JEsu! ich eröffne alsobald die Thür meines Hertzens. Komme nur! komme eilends herein, und würcke in mir dasjenige, was du zu thun verlangst. Ich sage ab allen anderen Zuneigungen: damit ich gantz dein seye, und du mich also, wie du wünschest, deinen heiligsten Absichten und Anordnungen gantz gehorsam und unterthänig machest.

VI.

Veniat Dilectus meus in hortum suum, comedat fructus pomorum suorum. Cant. 5. Cornelius à Lapide sagt, eben diese seye die Einladung, deren sich bedienet eine Seel gegen JEsu, wann sie ihn in der heiligen Communion empfangen will. Komme, sagt selbige, mein Geliebter! in mein armes Hertz, welches einstens von denen Feinden beherrschet worden; nun aber mittelst deiner Gnad dir wiederum eingeraumet ist, veniat & comedat fructus pomorum suorum: komme und verkoste in mir diejenige Früchten deren Tugenden, welche du selbst durch deine Ankunfft mir mitbringen wirst. Ach mein HErr und GOtt! reinige wenigstens zur Ehr deiner so grossen Majestät meine Seel; ziere sie aus: bringe in ihr herfür die süsse Früchten deiner Lieb: mache sie angenehm deinem göttlichen Angesicht, damit, sie dir hinführo zu einer würdigen Wohnung diene.

VII.

Ad ubera portabimini. Is. 66. Mit solchen liebreichsten Worten redet JEsus aus dem Hochwürdigen Sacrament zu denen Seelen: kommet doch, und näheret euch zu meinem Lieb- und Gnadenvollen Hertzen: ihr sollet aus demselben alle Gnaden, ja so gar mein eigenes Blut, welches ich in diesem Sacrament euch so willig, als freygebig ertheile, an euch ziehen: gleichwie ein unmündiges Kind die Milch sauget aus der Brust seiner Mutter. Welcher Hirt, fragt S. Chrysost. näheret und tränckt jemahl seine Schäfflein mit seinem eigenen Blut? Sogar viele Mütter wollen dieser Unmöglichkeit überhebt seyn, und übergeben ihre Kinder denen Säugammen. Du aber O göttlicher Hirt, von der Lieb gegen unsere Seelen gantz eingenommen willst selbsten, so gar mit deinem Blut dieselbige ernähren. Wohl grose Ursach hatte darum die Heil. Catharina von Siena, daß sie im Hingehen zu der Heil. Communion in sich eine solche eifrige Begierd und Durst erweckte, sich mit diesem aus dem göttlichen Hertzen JEsu quellenden Lebens-Safft zu erquicken, als ein kleines Kind, gantz schnauffend und ängstig, sich näheret zu der Brust seiner Mutter-Milch heraus zu saugen. Billige Ursach hatte darum auch jene heilige Braut, Cant. 1. anzudeuten, daß sie die aus dem allersüssesten Hertzen JEsu entspringende, und durch

das

das allerheiligste Sacrament uns zuflieſſende Gnaden-Quellen weit höher schätze, als alle übrige Süßigkeiten der gantzen Welt, welche eitel und vergänglich seynd, gleichwie vorüber gehet, die Süßig- und Annehmlichkeit des Weins.

Weil du dann O JEsu mich anjetzo in der Heil. Communion mit deinem selbst eigenen Blut träncken willst: so ist es ja billig und nothwendig, daß ich willig und bereit alle Ergötzlich und-Süßigkeiten, welche mir die Erd geben kan, ausschlage und verachte. Ja, ja, von Hertzen sage ich allen ab, und bezeuge, daß ich in Vereinigung mit dir vielmehr alle Ubel zu leyden erwehle. Mir ist genug und überflüßig zu meinem Genügen, wann ich dich, mein GOtt, befriedigen und dir Freud und Wohlgefallen verursachen kan: der du würdig bist, auf alle erdenckliche Weiß von uns vergnügt zu werden. Für mich bitte ich allein um deine Gnad und heilige Lieb, und dieses ist mir genug zu meiner vollkommenen Freud und Reichthum. Amorem tui solum cum gratia tua mihi dones, & dives sum satis. S. Ignat.

VIII.

Comedite amici, & bibite, & inebriamini charissimi! Cant. 5. Diejenige, welche neuerlich Freund GOttes worden seynd, und noch unter die Gattung derenjenigen gehören, welche erst anfangen auf dem Weeg der Tugend, müssen sich in Empfahung des zarten

Fron-

Fronleichnams JEsu in der Heil. Communion Mühe geben, damit ihnen diese Göttliche Speiß wohl anschlage. Welche aber auf dem Weeg der Tugend schon weiter geschritten, werden ohne sondere Bemühung, nicht anderst als ein Durstiger zu einem angenehmen Trunck, durch die Lieblichkeit dieses Heil Sacraments angezogen. Die vollkommene endlich, welche Charissimi, das ist, durch die reineste Lieb GOtt ergeben, und von GOtt inniglich geliebte Seelen, genennet werden, werdē in Niessung dieses Gastmahls durch die Heiligkeit und Stärcke der Lieb gleichsam truncken, daß sie aller Freuden und Händel dieser Welt, so gar ihrer selbst, gantz vergessen, in GOtt tief versencket, nichts anders in Gedancken haben, als GOttes Wohlgefallen immer zu beförderen.

Mein liebster JESU! so vollkommen bin ich noch nicht: du aber kanst mich zu dieser Vollkommenheit erheben. Ich gehöre noch nicht unter diejenige, welche Charissimi, deine Allerliebste genennet werden, wegen meinen vielen Fehler und Mängel. Dir aber O JEsu ist es gar leicht, mich anjetzo dieser glückseeligen Gattung einzuverleiben. Adveniat regnum tuum! komme zu mir anjetzo, O König der Lieb, und nehme Besitz von meiner gantzen Seel! errichte, und bevestige in derselbigen das Reich deiner Lieb also, daß diese mir hinführo eintzig und allein schaffe und befehle,

und ich allzeit derselbigen getreu gehorsame. Setze mich gantz ausser mir, und versencke mich in dich. Verschaffe daß ich vergesse deren Geschöpf, denen vergeblichen Freuden, meiner selbst, und meiner Begierden, damit ich nach nichts anderst abziele, nach nichts anders seuffze, als nach dir allein, und was dir angenehm seyn kan, mein eintziges Gut, mein unerschöpflicher Schatz! mein GOtt und Alles! dieses bitte und begehre ich von dir durch die Verdiensten deines bitteren Leydens und Sterbens, Amen.

IX.

Fulcite me floribus, stipate me malis, quia amore langueo. Cant. 2. Alsdann ist eine in GOtt verliebte Seel matt und krafftlos, wann sie ihrer selbst und alles Ihrigen vergessen, auf nichts anderst gedencket, als ihre durch das Liebs-Feuer verzehrte Kräfften zu ersetzen, und sich in ihrer Liebs-Ohnmacht durch heilige Begierden als so viele gleichsam wohlriechende Blumen, und durch gerechte Werck, als würdige Früchten einer wahren Lieb GOttes zu stärcken.

O mein in dem Sacrament verborgener GOtt! weilen du willst, daß ich gantz vor dich seyn solle, so schaffe mit mir, was du willst. Gebe mir, daß ich alles vergesse, was nicht zu deiner Lieb gehöret: vermehre ohne Unterlaß in mir die Begierden, dein Wohlgefallen zu vermehren: mache auch hernach, daß diese

Blumen nicht allzeit Blumen seyen, sondern daß auch Früchten daraus erwachsen, und ich dir zu Lieb auch vieles würcke und leyde, der du so grose Ding mir zu Lieb gethan, und so vieles gelitten hast. Verleyhe mir O GOtt die Gnad, dich zu lieben, aber ernstlich und von Hertzen, nicht nur mit Worten, sondern auch mit Wercken und in der Wahrheit, ehe daß ich durch den Tod von der Welt abgefordert werde.

X.

Dilectus meus candidus & rubicundus, electus ex millibus. Cant. 5. Unser Liebster JEsus ist gantz roth wegen denen Flammen seiner göttlichen Lieb. O mein unschuldiges, unbefleckte, von Lieb zu mir brennendes Lamm GOttes! wann doch endlich, wann wirst du mich dir gleich machen? wann werde ich rein werden, wie du bist, als eine schneeweisse Lilien: wann werde ich so entzündet seyn in der Lieb zu dir, wie du darinn gegen mir brennest? Ich sage ab aller anderen Lieb, und erwehle für mich, dich mein höchstes und bestes Gut über alles zu lieben. Gehet nur hin ihr Geschöpf! was verlangt ihr von mir? gehet, und bemühet euch um die Lieb dessen, der euch suchet: ich suche und verlange GOtt allein: vor diesen allein bewahre ich mein Hertz: diesem allein stehen zu Diensten alle meine Begierden.

XI.

XI.

Benignitas & humanitas apparuit Salvatoris nostri DEI. ad Tit. 3. Als der Sohn GOttes ist Mensch worden, zeigte er der gantzen Welt seine Gütigkeit gegen ihr. Indem er sich aber uns in diesem Sacrament gegenwärtig darstellt; wie weit ist nicht geschritten die Annehmlichkeit und Zärte seiner Lieb? Nonne insania videtur, dicere, manducate meam Carnem, & bibite meum Sanguinem? Solten, sagt der Heil. Augustinus, bey Abgang des Glaubens, nicht einem als eine Thorheit vorkommen diese Wort. esset mein Fleisch, und trincket mein Blut? O ihr Menschen, sagt JEsus, damit ich euch recht zu verstehen gehe, wie sehr ich euch liebe, so will ich, daß ihr sollt zu mir kommen, und euch mit meinem selbst eignen Fleisch speisen. O heiliger Glaub! wer hätte aus uns jemahl solches verlangen dörffen? wer hätte sich jemahl können einfallen lassen, wann nicht JEsus selbst hieran gedacht, und es auch würcklich gethan hätte? Einige Jünger Christi, als sie aus dessen Mund vernahmen, daß er ihnen seinen Leib zu einer Speiß geben wolte, hielten dieses als eine harte und bey Menschen zu verabscheuende Sach, welche sie nicht hören, vielweniger glauben konnten. Durus est hic sermo, & quis potest eum audire? Joan. 6. Sie haben sich auch

darum von seiner Gemeinschafft abgesöndert: und dannoch ist dieses ein unumstößliche Glaubens-Wahrheit.

Und was suchet JEsus Christus von uns durch alles dieses, was er gethan hat, als von uns geliebt zu werden? wie ehedessen GOtt sagte zu seinen Volck Deut. 10. und nach allem diesem, O Israel! was begehret der HErr dein GOtt von dir, als daß... du ihn liebest und ihm mit gantzem Hertzen dienest? Et nunc Israel! quid Dominus DEus tuus petit à te, nisi ut... diligas eum, ac servias in toto corde tuo?

Ach mein liebster JEsu! was versprichst du nicht, und giebst noch über das demjenigen, der dich liebet? du versicherest ihn deiner unschätzbaren Gegenlieb: ego diligentes me diligo. Prov. 8. Du versprichst ihn auf das zarteste zu umfassen, wann er auch schon manchesmahl gegen dir den Rucken gekehrt hätte. Convertimini ad me, & convertar ad vos. Zach. 1. Du verheissest ihm endlich, daß du mit dem Vatter und heiligen Geist zu ihm kommen, und in seinem Hertzen allzeit wohnen werdest. Qui autem diligit me, diligetur à Patre meo... & ad eum veniemus, & mansionem apud eum faciemus. Joan. 14. Und was kan jetzt noch übrig seyn, daß du versprechen köntest, um die Menschen zu deiner Lieb anzulocken? mein liebwürdigster GOTT und HErr! ich verstehe es wohl: du wilst auch von

mir

mir geliebt werden. Ja, ja mein GOtt! dieses geschehe: ich liebe dich nach gantzem Vermögen meines Hertzens! und wann ich dich noch nicht recht liebe, so lehre mich die Weiß, und gebe mir die Gnad, dich nach deinem Wohlgefallen zu lieben. Da, quod jubes, & jube, quod vis. August.

Nolite me considerare, quòd fusca sim, quia decoloravit me sol. Cant. 1. Die Hitz meiner Anmůthungen, sagte die heilige Braut, hat mich entfärbt. Ich aber, O mein liebster JEsu! muß sagen, die Hitz meiner unordentlichen Neigungen hat mich gantz verstellt und verschwärtzet. Ob ich aber schon schwartz bin wegen meinen unvollkommenen Wercken, so bin ich doch schön durch und wegen deinen Verdiensten, mein göttlicher Erlöser! Ich ware zu jener unglückseeligen Zeit, als ich mich von dir abgesöndert hatte, gantz schwartz und heßlich; nun aber, da ich mit dir wiederum vereiniget bin, hat mir deine Gnad, deine Lieb und der Glantz deiner Schönheit eine neue und schöne Gestalt ertheilet. Seye deswegen O mein JEsu! gelobt und gepriesen. Gebe aber nicht zu, daß ich die Ursach meiner Schönheit verliehre, und zu meiner vorigen Ungestalt zuruck kehre. Ich liebe dich, O unerschaffene unendliche Schönheit! ich wünsche und begehre, daß auch meiner Seel diese Schönheit allzeit mehr und mehr mitgetheile werde, damit sie

allzeit deinem göttlichen Angesicht gefalle, und von dir geliebt werde.

XIII

Trahe me post te, curremus in odorem unguentorum tuorum. Cant. 1. Weilen ich, durch dieses gegenwärtige Leben gehindert, mich nicht kan mit dem Leib, zu dir, O JEsu! in den Himmel erheben, darum hast du wollen zu mir von dem Himmel herabsteigen, um dich mit mir in diesem Geheimnuß der Lieb zu vereinigen. So ziehe mich dann, mein höchstes Gut! gantz zu dir. Ich verlange anjetzo nicht dich zu mir zu ziehen: damit du mir meine Absichten und mein Vergnügen zugestehest; vielmehr ist mein Wunsch, daß du mit deinem süssen Gewalt mich zu dir ziehest, damit ich fürohin nichts anders begehre und thue, als deinen allerheiligsten Willen. Es ist ja gantz billig, daß alle meine Neigungen deinen weisesten Anordnungen sich unterwerffen. Verstricke gantz vest das Band dieser Vereinigung: so werde ich von denen irrdischen Begierden aufgelöset, mit dir zugleich lauffen den Weeg deren Tugenden, der mich führen wird zu dem Genuß der sanfftesten Ruhe in deinem heiligsten Willen für dieses und das zukünfftige Leben.

XIV.

Introduxit me in cellam vinariam, ordinavit in me charitatem. Cant. 2. Der Heil.

Heil. Bonaventura verstehet durch diesen Wein-Keller, worinn die Braut sich belustiget, die Heil. Communion, in welcher die Seel, als eine Königliche Braut, mit diesem König der Glory vereiniget, reichlich verkostet den edlesten Wein der Lieb, welcher alle Begierden zu den irrdischen Lustbarkeiten, und Geschmack derselbigen benimmt: zugleich aber eine wohlgeordnete Lieb einflößet, durch welche die Seel in Ehrbarkeit sich selbst, in Dienstwilligkeit den Neben-Menschen, GOTT aber aus gantzem Hertzen und über alles liebet.

O liebster JESU! O HERR und König meiner Seel! du hast mich auch geführet in den Keller deiner Lieb, nemlich in dich selbst, da du mittelst dieses Sacrament mit mir eins worden bist. Ja mein GOtt! ich verspüre in mir die Aenderung meines Hertzens: ich empfinde ein heiliges Verlangen, welches meine Ruhe beförderet, in mir einen Eckel vor allen unlauteren Regungen erwecket, und mich gegen dir O JEsu! mit reinester Lieb entzündet. Ach, gutherziger JEsu! indem du mir den Eingang in diesen glückseeligen Keller gestattet hast, gebe doch nicht zu, daß ich jemahl denselbigen verlasse. Ziehe mich mehr und mehr ab von der irrdischen Lieb, und verbinde mich allzeit enger mit dir, auf daß endlich herannahe jener glückseeliger Tag, an welchem ich mich mit dir in dem Himmel

vollkommen vereinigen werde, woselbst ich dich, in Genuß deiner klaren Anschauung mit allen meinen Kräfften, ohne Unterlaß und ohne Unvollkommenheit durch die gantze Ewigkeit lieben werde.

XV.

Dilectus meus descendit in hortum suum .. ut pascatur in hortis & Lilia colligat. Cant. 6. Mein süssester Heyland! demnach du von dem Himmel herabsteigest, in meine Seel einzugehen, so würcke doch durch deine Gnad, daß sie dir zu einem angenehmen Lustgarten diene, in welchem du die schöne Lilien, und dir wohlgefällige Früchten sammlen könnest, Verzeyhe mir, wann ich dich beleydiget hab: nehme mich auf anjetzo, da ich büssend zu dir zuruck kehre, ob ich schon dich einstens verlassen hab. Verleyhe mir diejenige Reinigkeit, welche du von mir verlangest. Ertheile mir Stärck, alles in das Werck zu setzen, was du von mir begehrest. Schencke mir deine heilige Lieb; und also wirst du allzeit in mir dein Wohlgefallen finden. Unterdessen schencke und widme ich dir als die Erstling meiner Früchten, die Absönderung meines Hertzens von allen irrdischen Freuden, welchen ich vollkommen absage, mit ernstlichen Entschluß, dasjenige zu suchen und zu verlangen, daran du dein göttliches Belieben tragest.

XVI.

Die heilige Braut leget ihrem Geliebten zu diesen Ehren-Nahmen: Totus desiderabilis: daß er in und mit allem dem Seinigen zu erwünschen seye. JEsus ist der angenehmste Gegenwurf des Verlangens aller Seelen, welche ihn als geistliche Gesponsen lieben: er zeige sich gegen ihnen als nahe, oder entfernet: er gebe ihuen Trost, oder schicke ihnen Qual und Trübsal zu: weilen sie wohl begreiffen, daß er alles thue aus Lieb, und um von ihnen geliebt zu werden.

Darum O JEsu verfahre auch mit mir nach deinem Belieben: ich will dich beständig und aufrichtig lieben, du begnädigest mich mit himmlischen Trost, oder verhängest über mich Creutz und Leyden: ich weiß, daß alles seinen Ursprung habe von deinem Lieb-vollen Hertzen, welches allezeit auf meinem Nutzen bedacht ist. Paratum cor meum DEus, paratum cor meum. Siehe allhier meinen bereiten Willen, alles, was du mir zuschicken wirst, zu umfangen. Benedicam Dominum in omni tempore. So wohl zur Zeit des Wohlergehens, als der Widerwärtigkeit, will ich dich, mein HErr und GOtt, loben und lieben. Ich halte bey dir nicht an um Trost, den ich nicht verdiene, nachdem ich dir durch meine Sünden so viele Bitterkeit verursachet hab. Dein göttliches Vergnügen lieget mir allein am Hertzen. Wann nur du mein GOtt

alles erdencklichen Wohlergehens geniesest, will ich mich gern mit Noth und Elend befriedigen. Mein JESU! mein JESU du zeigest dich mir in der Nähe, oder auch gleichsam von fernen, so wirst du mir doch allzeit einig und allein höchst erwünschlich seyn: dich werde ich nicht aufhören zu lieben, dir Danck zu sagen werde ich niemahl ermanglen.

XVII.

Quæ est ista! quæ ascendit de deserto, deliciis affluens, innixa super Dilectum suum? Cant. 8. Welche seynd doch jene Seelen, welche auf der Erden wohnende, dieselbige als eine öde Wüsten betrachten? welche darum von allen irrdischen Dingen gantz abgeschelt, GOtt allein lieben, als wann nirgendwo eine andere Sach anzutreffen wäre, als GOtt allein, der von ihnen inniglich geliebt wird, und dem sie in allem suchen zu gefallen: welche sich über die Erd erschwingen, und jene Ergötzlichkeiten geniesen, die derjenige nur verkostet, so GOtt allein suchet, und ihn zur Stütz leget aller seiner Hoffnung und Absichten? welche seynd doch diese glückseelige Seelen? seynd es nicht diejenige, welche sich offt durch reine aufrichtige Lieb mit JEsu in dem Hochwürdigen Sacrament vereinigen: Ja, mein GOtt! diese seynd die Glückseeligste. Ich seuffze auch unter die Zahl zu kommen, wann ich zuvor durch deine Gnad von allem vergänglichen mich werde abgezogen haben.

haben. Von diesem Angenblick an will ich die Welt nicht anderst ansehen, als ein Ort voll der Verwüstung, aus welchem ich entweichen will mit meinen Begierden, und an nichts anderes gedencken, als an dich, als wann nichts irgendwo zu finden wäre, als du mein höchstes Gut, und ich dein armseeliges Geschöpf. Auf dich lege ich anjetzo mein gantzes Vertrauen: gegen dir wende ich alle meine mögliche Lieb, O GOtt meines Hertzens! meine Hoffnung! mein liebenswürdiges Gut, mein Alles!

XVIII.

Si murus est, ædificemus super eum propugnacula argentea, si ostium, compingamus illud tabulis cedrinis. Cant. 8.

Was hier der Bräutigam sagt von seiner mit heiliger Lieb angeflammten Braut, eben dieses thut JEsus, wann er durch die heilige Communion in eine Seel kommt. Er siehet, daß sie eine gar zu schwache Mauer seye, denen Anfällen der Höll gnugsam zu widerstehen, darum verstärcket und bevestiget er dieselbige mit einer Brust-Wehr von Silber, nemlich mit Ertheilung seines göttlichen Lichts. Er siehet, daß sie, gleich einer aus Wurmstichigen Balcken aufgerichteten Pforten, den Einfall drohe, deswegen setzet er andere ein, und begleitet sie mit starcken und dauerhafften Bretter aus Ceder-Holtz, welches der Verwesung nicht unterworffen ist: das ist, er

er-

erfüllt dieselbige mit seiner heiligen Forcht, mit Eckel und Abscheuen vor denen Geschöpfen, mit Neigung zu dem Gebett, mit heiligen Begierden und Seuffzer, und noch vielmehr mit seiner göttlichen Lieb, welche lauter Stützen seynd der glückseeligen Beharrlichkeit.

Ach mein JEsu! ist wohl jemand schwächer und untreuer als ich? du weist es gar zu wohl, wie offt ich denen Feinden gewichen seye, und sie habe in dem Besitz meines Hertzens kommen lassen. Wie offt haben sich dieselbige meiner Pforten, das ist, meines Willens bemächtiget, seynd durch dieselbige eingedrungen, haben mich beraubt deiner Freundschafft, und alles in mir verwüstet? Ach! ich bitte dich, bevestige mich mit deinen göttlichen Eingebungen, und starcken Gnad, damit hinführo solches Unglück nicht mehr über mich komme. Mein liebster HErr und Erlöser! solte ich dich vielleicht noch einmahl wollen beleydigen: O! so lasse mich diesen Augenblick, da ich verhoffe in deiner Gnad zu seyn, vielmehr sterben! ich traue mir selbst nicht mehr, und will durchaus nicht mehr leben ohne dich, O liebster JESU! allein so lang ich lebe, bin ich der Veränderung unterworffen: ich bleibe fähig, zu meinem vorigen Meineyd zuruck zu kehren: helffe mir darum: stehe mir bey, und erzeige mir deine Barmhertzigkeit. O allerheiligste Jungfrau! O

Mut-

Mutter der Beharrlichkeit! erhalte mir von deinem JESU! diese Gab: ich suche diese bey dir mit vollem Vertrauen; durch deine Fürbitt hoffe ich dieselbige zu erlangen.

XIX.

Inveni, quem diligit anima mea, tenui eum, nec dimittam. Cant. 3. Also muß eine jede Seel reden, welche mit JESU in dem Hochwürdigen Sacrament vereiniget ist. Packet euch fort ihr Creaturen! weichet insgesamt aus meinem Hertzen! Ich liebte euch zwar einstens; aber meine Blindheit ware dessen Ursach. Nun ziehe ich meine Lieb gantz von euch; ich kan auch inskünfftig euch nicht mehr lieben: dann ich habe einen anderen gefunden, welcher unendlich mehr, als ihr, liebenswürdig ist. Ich habe in mir selbsten meinen JEsum gefunden, dessen Schönheit mir das Hertz abgewonnen, und mich gegen ihn gantz verliebt gemacht haten: diesem meinem eintzig Geliebten habe ich mich gäntzlich geschencket: er hat mich auch schon als seine geliebte Gespons angenommen; dahero bin ich jetzt nicht mehr mein, und hab über mich selbst keinen Gewalt mehr. Fort darum mit euch ihr Geschöpf! ihr habt weder jetzt, noch werdet ihr hinführo einen Theil an mir haben: ich bin, und will allzeit meines JESU eigen seyn: er ist auch schon mein, und soll mein immer und ewig verbleiben. Tenui eum, nec dimittam. Würcklich, da ich ihn in der Com-

munion empfangen, hab ich denselbigen vest mit meinem Hertzen verbunden; für das künftige werde ich dieses Band durch die Lieb mehr und mehr anstrengen, und nicht zugeben, daß eine Trennung jemahl geschehe.

Erlaube mir, mein allerliebster Heyland! daß ich dich gantz vest umfasse, damit ich nicht durch eine Untreu mich von dir scheide. Sehe O JEsu das Verlangen meines Hertzens!.. sehe, daß ich dich wahrhafftig liebe.. sehe mehr auf die Seufftzer meines Hertzens, als auf die Wort meines Munds, deren ich keine finden kan, jenes, was ich in dem Hertzen hab, auszudrucken: ich liebe dich O JEsu!.. ich liebe dich O JEsu!... ich liebe dich O JEsu!... und verlange dich also zu lieben, wie du es verdienest. Dieses soll mein eintzige Ruhe und Vergnügen seyn, daß ich dich liebe, und mich beeiffere um das Wohlgefallen deines göttlichen Hertzens. Befehle O mein GOtt denen Geschöpffen, daß sie mich in Frieden lassen, und meine Ruhe nicht stöhren, sage zu ihnen: ich beschwöre euch: daß ihr meine Geliebte nicht aufwecket, noch dieselbige in ihrem Schlaf beunruhiget; adjuro vos: ne suscitetis, neque evigilare faciatis dilectam. Cant. 2. Aber was rede ich? wann ich nicht will, so können ja die Creaturen niemahl so weit kommen, daß sie mich von dir absönderen. Darum bitte ich vielmehr, bevestige, und stärcke meinen Willen in den Guten. Vereini-

einige mein Hertz mit deinem göttlichen Hertzen, damit meine Begierden allzeit abziehlen, dasjenige zu erfüllen, was dir wohlgefällig ist. Also hoffe ich mein GOtt! und also soll es geschehen.

XX.

Surge Aquilo, & veni Auster! perfla hortum meum, & fluent aromata illius. Cant. 4. Weiche von mir, O kalter und schädlicher Nord-Wind deren irrdischen Neigungen! komme herentgegen und wehe, O angenehme und warme Mittags-Lufft der heiligen Lieb, welche der heilige Geist einblaset, und welche aus den Lieb-vollen Hertzen JEsu in dem Hochwürdigsten Sacrament ausbricht. Ach! du allein sollst meine gantze Seel durchwehen, welche sich JEsus anjetzo zu seinem Lust-Garten hat auserkohren. Erhebe dich! dann so du anfangest zu wehen, O was neuer und süsser Geruch deren heiligen Tugenden gehet alsdann aus meiner Seele aus? dir O JEsu ist es möglich zu verschaffen, daß dieses geschehe: und warum solte ich dieses nicht vestiglich hoffen?

XXI.

Messui myrrham meam cum aromatibus meis. Cant. 5. Eine Seel, welche JEsum empfangen hat, muß wohl acht geben, Myrrhen einzusammlen, damit sie allzeit von sich gebe einen lieblichen Geruch deren Tugenden, welche von der Abtödtung entspringen. Comedi

medi favum cum melle meo. ibid. Im gleichen befriediget sich eine GOttliebende Seel nicht mit dem Hönig: sondern verlangt, und seufftzet auch nach dem Hönig-Ros: dahero sagt sie zu JEsu: mein süssester Heyland! deine Tröstungen ersättigen mich nicht, wann du nicht auch dich selbsten mir schenckest, von welchem aller Trost herfliesset. Was helffen mir die süsse Früchten der Lieb, wann ich dich nicht habe, den fürnehmsten Gegenwurf meiner Lieb? ja ich bekenne so gar, daß du mein JEsu gantz allein mir genug seyest: darum bin ich bereit, auch allen denen süssen Tröstungen abzusagen, wann ich nur das Glück habe, dich meinen GOTT, mein höchstes Gut allein zu besitzen. Ich liebe dich mein GOtt, aber mit keinem eigennützigen Absehen, nicht um meines Trosts willen, sondern allein wegen deinem allerheiligsten Wohlgefallen, wegen welchen du wilst, daß ich dich lieben soll.

XXII.

Nihil mihi deerit: in loco pascuæ ibi me collocavit. Ps. 22. O mein freygebigster JEsu! indem du mich einladest, zu kommen zu diesem Tisch der Lieb, an welchem du mich mit deinem eignen Fleisch speisen wilst, was wird mir wohl annoch ermanglen können? Dominus illuminatio mea, & salus mea, quem timebo? Ps. 26. Vor wem werde ich jemahl mich förchten, wann du, O allmächtiger

ger GOtt! mein Licht und mein Heyl bist? ach nehme mich auf in deine Gnad und Lieb, und hernach gehe mit mir um, wie es dir wohlgefällig Züchtige mich, stelle dich an, als seyest du über mich erzürnet, so lang du wilst: lasse alles Unheil, auch den Tod selbsten über mich kommen. Nihil mihi deerit: nichts wird mir manglen: quem timebo? niemand werde ich alsdann förchten: mit deinem gedultigen Job werde ich ausruffen: etiamsi occiderit me, in ipso sperabo Job. 13. Soltest du mir auch mein Leben benehmen so will ich doch meine Hoffnung auf dich niemahl verliehren. Wann ich nur dein eigen bin, wann ich dich nur liebe: siehe! so bin ich bereit und zufrieden, daß du nach aller Schärfe mit mir verfahrest: daß du mich auch, wann es dir wohlgefällig wäre, in mein voriges Unwesen zuruck fallen lassest.

XXIII.

In manibus meis descripsi te: muri tui coram oculis meis semper. If. 49. Siehe! diese ist die Lieb-volle Sorgfalt, welche GOtt tragt über eine Seel, die er für sich auserwählet hat: er tragt dieselbige verzeichnet in seinen Händen, um ihrer niemahl zu vergessen, anbey versicherend, daß viel ehender eine Mutter ihres eignen Kinds, als er einer Seel, welche in seiner Gnad ist, vergessen werde. Et si illa oblita fuerit, ego tamen non obliviscar tui. ibid. Er haltet allzeit wachtsame

Augen zur Beschützung solcher Seel, damit ihr von denen Feinden kein Schaden zugefügt werde. Muri tui coram oculis meis semper. Dieser gütige GOtt umgiebt uns mit seinem zur Hülffleistung allzeit bereiten Willen, wie mit einem unüberwindlichen Schild: und dardurch bewahret er uns vor Gefahr. Scuto bonæ voluntatis tuæ coronâsti nos. Ps. 5. Ach mein GOtt! mein unendliche Gütigkeit, der du mich mehr, als ein jeglicher anderer liebest, und mir Guts zu thun verlangest! dir überlasse ich mich ganz: alle irrdische Hoffnung gebe mir ab: lasse mich nur an dir keinen Mangel leyden. Ich erkenne es wohl, daß auch ich mitwürcken müsse, um deinen heiligen Willen zu erfüllen. Domine, quid me vis facere? was wilst du, O HErr, das ich thun solle? ich kan nichts anders sagen: sehe mich fertig und bereit mein GOtt, alles, was dir wohlgefällig seyn wird, in das Werck zu setzen.

Fiat voluntas tua: nichts anders begehre ich, als deinen Willen zu vollstrecken: ertheile mir aber hierzu deine Hülff, sonsten werde ich nichts Gutes würcken. Lehre mich nicht allein jenes, was dir gefällig, zu erkennen, sondern auch mit dem Werck zu erfüllen. Doce me facere voluntatem tuam. Gebe O himmlischer Vatter! daß ich in Wahrheit sagen könne, was JEsus, dein liebster Sohn, als er noch in dem sterblichen Fleisch bey uns

ware: gesprochen: ego, quæ placita sunt ei, facio semper. Ich thue allzeit dasjenige, was meinen himmlischen Vatter gefällig ist. Dieses, dieses, mein GOtt! ist, was ich suche und wünsche: dieses hoffe ich zu erhalten durch die Verdiensten deines Sohns, und durch die Fürbitt der allerheiligsten Jungfrau.

XXIV.

Præbe fili mi cor tuum mihi. Prov. 23. Meine Seel! siehe! dieses ist alles, was dein GOtt an dich begehret: jetzt, da er kommt, dich heimzusuchen, verlangt er von dir dein Hertz, deinen Willen, dir giebt er sich gantz, ohne den mindesten Vorbehalt: ist es nicht vernünfftig, und billig, daß auch du dich denselbigen gantz, und ohne Bedingnuß schenckest, und wohl acht habest, seinem Willen genau nachzukommen? Revertetur Dominus, ut gaudeat super te in omnibus bonis, Deut. 30. JEsus wird ein anderesmahl wiederum zu dir kommen: seye fleißig daran, damit er alsdann sehend, daß du seine Anordnung ins Werck gesetzet habest, an dir einen Wohlgefallen habe. Ja mein JEsu! ich will mich bemühen, dir alles möglichste Wohlgefallen zu verursachen: unterstütze meine Begierd mit deiner Gnad, und gehe mit mir um, wie es dir immer beliebig ist.

XXV.

Quid debui ultra facere vineæ meæ, & non feci? Jer. 5. Höre es wohl meine Seel,

was dein GOtt sagt: was habe ich mehr für dich thun sollen, und hab es unterlassen? dir zu lieb bin ich ein Mensch worden: aus einem HErrn ein Knecht: formam servi accipiens. So weit hat mich die Lieb gebracht, daß ich hab wollen gebohren werden in einem Stall, in einem Ort, welcher der Geburt deren unvernünfftigen Thieren zukommet: Ich hab mich erniedriget bis zu dem Tod, und zwar an einem schmählichen Holtz. Factus obediens usque ad mortem, mortem autem crucis. Was habe ich mehr für dich geben können zum Zeichen der Lieb, als mein eignes Leben? Majorem hac dilectionem nemo habet, quam ut animam suam ponat quis pro amicis suis. Joan. 15. Aber sogar auch dieses überstiegen die Anschläg, und die Würckungen meiner Lieb: dann ich wolte, daß ich auch nach meinem Tod dir in diesem Sacrament zu einer Speiß würde. Nun sage mir: was habe ich mehr thun sollen, um dich zur Lieb gegen mir zu bewegen?

Ach mein HErr und Erlöser: billige Ursach hast du, mir dieses zu verweisen: und was will ich dir antworten? Ich kan dargegen nichts einwenden: du bist nur gar zu gütig und freygebig gegen mich gewesen; ich aber hab mich gantz undanckbar dir erzeiget: ich kan mich nicht genug verwunderen über deine unermessene Güte: ich begreiffe meine Unerkänntlichkeit, und werffe mich nieder zu deinen

nen

nen heiligsten Füssen sprechend: habe O JE-SU Barmhertzigkeit mit mir als einem Sünder, der deine unbegreiffliche Lieb mit so grosser Undanckbarkeit vergolten. Ube darum an mir aus die wohlverdiente Rach, und züchtige mich: aber nicht in deinem Zorn: straffe mich: aber verstosse mich nicht von dir: ändere vielmehr mein Gemüth, und gebe nicht zu, daß ich hinführo in Undanckbarkeit lebe. Lasse mich wenigstens, vor meinem Tod, auf einige Weiß deine so scheinbare Lieb vergelten.

XXVI.

Pone me ut signaculum super cor tuum. Cant. 8. Ich weiß es wohl, mein Lieb-voller JESU! daß du mich auf dein göttliches Hertz zum Zeichen der Lieb tief eingedruckt habest: erlaube nun auch mir, daß, nachdem ich mein gantzes Hertz mit allen seinen Begierden dir geschenckt hab, dich als ein Zeichen und Pettschafft der Lieb auf dasselbige drucke, um also aller irrdischen Lieb den Zutritt zu verschliessen, und allen Creaturen kund zu machen, daß mein Hertz dein Eigenthum, und vor dir allein würcklich in Besitz genommen worden seye. Allein mein GOtt! eitel und unkräfftig ist dieser mein guter Will, und mein Verlangen, wann du mich nicht stärckest mit deiner kräfftigen Gnad. Ich schwaches elendes Geschöpf kan nichts anderst thun, als mein armes Hertz dir schencken, damit

du über dasselbige verordnest, wie es dir beliebig ist. Siehe! hier liegt es zu deinen Füssen, als eine Schanckung und Schlacht-Opffer, an welchem ich hinführo keinen Theil mehr haben will: du wirst am besten wissen nach Antrieb deiner Lieb selbiges zu gebrauchen. Ich O mein Heyland! von meiner Unbeständigkeit überzeuget, förchte, ich werde bald wieder zuruck kehren, um selbiges dir zu entreissen: Ach gestatte doch solches nicht! lasse es niemahl mehr in meinem Gewalt zuruck kommen.

O liebreichster GOtt! O pure Lieb! O daß ich nicht mehr liebe, als dich zu lieben! O daß ich dich liebe um keiner andern Ursach wegen, als die Freud und das Vergnügen (wann es möglich ist) deines Hertzens zu vermehren! Du würckest allhier in diesem Sacrament so viele Wunder, damit du zu mir eingehen könnest: Würcke auch dieses einzige an mir, daß ich mich als dein Eigen dir ergebe, aber gantz ohne Zertheilung, ohne Ausnahm und Vorbehalt: damit ich also mich zeitlich und ewig rühmen könne, daß du, mein GOtt, seyest der HErr meines Hertzens, mein unendlicher Schatz, und unerschöpfflicher Reichthum. DEus cordis mei! DEus cordis mei, & pars mea in æternum!

O Maria! meine Mutter! meine Hoffnung! helffe mir dieses zu erlangen, so werde ich zufrieden seyn. Amen, Amen.

Kurtze

Kurtze Liebs-Seufftzer zu GOTT,

Welche den Tag hindurch als Schuß-Gebettlein können gebraucht werden, um mit GOtt allzeit vereiniget zu bleiben.

1. Mein GOtt! wer bin ich doch, daß du mich so sehr geliebt hast, und dir so viele Mühe giebst, von mir wiederum geliebt zu werden?

2. O unendlich liebens-würdiges Gut! ich liebe dich, nein ich rede besser, wann ich meine Kaltsinnigkeit erwegend schamroth bekenne, daß ich dich nicht liebe.

3. Mein GOtt! ich liebe dich über alles, über mich selbst, und über mein eigenes Leben: aber alles dieses ist gar zu wenig.

4. O König des Himmels! seye auch der König und HErr meines Hertzens, und nehme es gantz in Besitz.

5. Ich verlasse alles, und wende mich zu dir: mit Lieb umfasse ich dich: seye doch nicht ungehalten über mich.

6. Da du, O JEsu! mich mit dir in Lieb verbunden hast; wie werde ich können zugeben, daß ich jemahl von dir getrennet werde?

7. Bleibe bey mir, mein GOtt! und vereinige dich noch mehr mit mir: entferne dich

nicht von mir wegen dem Gestanck meiner Sünden.

8. O GOtt! O GOtt! was werde ich endlich lieben wollen, wann ich dich nicht liebe mein Leben, mein Schatz, und Alles?

6. Electus ex millibus! Aus tausend und tausenden erwähle ich dich allein, mein GOtt für denjenigen, den ich liebe, und dem ich mein Hertz schencken will.

10. Mein Erlöser! ich verlange ja nichts anderes von dir, als dich selbsten.

11. Du hast dich gantz für mich dargegeben und aufgeopffert: ach könnte ich mich gantz durch Lieb zu dir verzehren!

12. Ich überreiche dir meinen gantzen Willen: verordne über ihn, und mich, nach deinem Belieben.

13. O allerhöchster GOtt! wie wenig wirst du erkennt? wie wenig wirst du geliebt? O thorrechte Menschen, die dich nicht lieben!

14. Ich wuste es wohl mein GOtt, daß ich dir groses Mißfallen und Verdruß durch die Sünd verursachen würde: und dannoch habe ich selbige begangen?

15. Würde ich jetzt sterben, so könnte ich dich allhier nicht mehr lieben: darum, da ich noch kan, will ich dich nicht aufhören zu lieben.

16. Lasse nicht zu, mein GOtt, daß ich nach so vielen Gnaden, an dir auf ein neues ein Verräther werde.

17. Du hast mit mir so lang Gedult gehabt, O GOtt, damit ich dich liebe. Ja, ja, siehe! ich will mich bemühen, dein Verlangen zu erfüllen.

18. Du hast meine Hartnäckigkeit überwunden, mein GOtt? ich will mich dir nicht länger widersetzen: ich übergebe mich gantz an dich.

19. Ach langmüthiger GOtt! wie viele Jahre habe ich verstreichen lassen, in welchen ich dich hätte lieben können?

20. Was ich noch übrig hab von meinem Leben, das widme ich deiner Ehr mein GOtt! und wer weiß wie viel noch darvon mir übrig seye?

21. GOTT! GOTT! was Reichthum! was Schätz! was Ehren! was Vergnügen! ich seuffze nach GOtt, nach GOtt, nach GOtt allein.

22. O HErr aller Hertzen! regiere auch mein Hertz, und ziehe mich mit demselbigen zu dir.

23. Ziehe, O GOtt meines Hertzens! das Band der Lieb zwischen uns beyden so fest zusammen, daß ich selbiges niemahl mehr auflöse.

24. Mein GOTT! du Geliebter meiner Seel! lasse nicht von mir: ich will niemahl lassen von dir, wir wollen uns unverbrüchlich einander lieben O mein GOtt! O mein GOtt!

26. Ehe, daß ich sterbe, gebe O JESU! daß ich vollkommen mich nach deinem göttlichen Hertzen richte.

26. Ach JEsu! gebe mir die Gnad, wann ich das erstemahl dich sehen werde, dich gantz freundlich und geneigt zu erfahren.

27. O wann wird kommen jene Zeit, da ich werde sagen können: anjetzo mein GOtt! kan ich dich nicht mehr verliehren?

28. Wann werde ich mein GOtt! dich klar von Angesicht zu Angesicht anschauen, und durch die gantze Ewigkeit lieben?

29. Ach mich Unglückseeligen! so lang ich lebe, bin ich in Gefahr dich zu verliehren mein höchstes Gut!

30. O JEsu! wie sehr hast du mich verbunden, dich zu lieben, durch so vieles, welches du vor mich gethan und gelitten hast?

31. O himmlischer Vatter! durch die Lieb gegen JEsum deinen Sohn bitte ich, gebe mir deine wahre Lieb.

32. Nehme doch an, und lasse zu deiner Lieb einen deren Undanckbaresten, so du unter der Sonnen jemahl gehabt hast!

33. Mein ernstlicher Will ist es, dich mein GOtt! hier nach Möglichkeit zu lieben, damit ich dich in dem künfftigen Leben ewig lieben könnte.

34. Was hast du, mein JEsu! daß du mir nicht gegeben hast? sollte ich dann wohl

etwas

etwas für mich zuruck behalten, das ich dir nicht schencken wollte?

35. Was kan ich wohl für ein grösseres Vergnügen haben, als wann ich mich bemühe, dein innerstes Wohlgefallen mein GOtt! zu beförderen?

36. Mein geliebtester JEsu! wie viel ich dich beleydiget habe: so viel nehme ich mir vor dich zu lieben.

37. Ich liebe dich O unendliche Gütigkeit! gebe mir Gnad zu erkennen die Fürtrefflichkeit desjenigen Guts, so ich liebe.

38. Du, O JEsu, bist der wahre Weinstock: ich ein schlechtes Geschoß: erhalte mich allzeit bey dir, daß ich nicht abgesönderet werde.

39. Wie grose Freud empfinde ich darin, daß du, mein GOtt, seyest unendlich glückseelig?

40. Wo bist du mein GOtt? bist du bey mir, oder nicht? bin ich deiner Gnad oder nicht?

41. Gebe mir O JEsu diejenige Lieb, welche du von mir verlangst.

42. Ach hätte ich von dem ersten Gebrauch meines Verstands an nichts anders gethan, als dich geliebet!

43. O daß meine Lieb mehr in Wercken, als in Worten und Seuffzer bestünde!

44. Ertheile mir mein GOtt, die Gnad, dich so inbrünstig zu lieben, als jemahl dich eine Seel geliebt hat.

45. Ich schencke dir, O GOtt, meinen Willen: ich will nichts, als was du willst.

46. Ich suche und begehre von dir keine Tröstungen: meine Bemühung soll seyn, dich meinen GOtt, und Alles zu befriedigen.

47. Unendliche Majestät! ich bin nicht einmahl würdig dich zu lieben: Gestatte mir dieses als eine lautere Gnad.

48. Ich hoffe mein GOtt! ich hoffe festiglich, daß ich dich ewig lieben werde.

49. O lieber Heyland! du hast so viel für mich gelitten: schicke mir so viel Creutz zu, als du willst.

50. O GOtt meiner Seel! ich getraue mir nicht länger mehr zu leben, ohne dich zugleich auch zu lieben.

51. O heiligster Willen GOttes! du bist meine eintzige Lieb!

52. O Allmächtiger GOtt! mache mich heilig durch deine Lieb.

53. Dir wird es zur Ehr gereichen O GOtt! daß einer deiner Feinden, dein eifriger Liebhaber werde.

54. Da ich vor dir flohe mein GOtt! hast du mich gesucht: ich hoffe, du werdest mich anjetzo, da ich dich suche, nicht verstossen.

55. Allerliebster JEsu! damit du meiner verschonen mögest, hast du dir selbst nicht verschonet, O! wie unbegreifflich ist deine Gütigkeit!

56. Dir seye O GOtt! unendlicher Danck, daß du mir Zeit gestattest, dich zu lieben.

57. O GOtt, würdig unendlich geliebt zu werden! gebe, daß der heutige Tag derjenige seye, an welchem ich mich gantz zu dir bekehre.

58. Straffe, und züchtige mich, wie du willst; benehme mir nur nicht die Gnad dich zu lieben.

59. O ewiger Vatter! du hast mir geschenckt deinen eingebohrnen Sohn: nehme darvor an mich elenden armseeligen Menschen.

60. Ich will ersetzen, mein GOtt, jenen Spott, den ich dir zugefügt, mit möglichstem Eiffer dir zu gefallen.

61. Ich bin entschlossen, dich zu lieben ohne Unterbrechung, ohne Ausnahm, ohne Eigennutz.

62. O vor mich verachteter JEsu! Schicke es, daß auch ich deiner wegen verachtet werde.

63. Für mich so hart gepeinigter JESU! gebe, daß ich alles Elend dieses Lebens mit Lieb übertrage.

64.

64. Ich wünsche für dich, mein gecreutzigter Erlöser; mein Leben zu lassen, da du zuvor für mich gestorben bist.

95. Heut entschliese ich mich dein vollkommen eigen zu verbleiben,

66. O daß dich alle Menschen so liebten, wie du es verdienest!

67. Verleyhe mir die Gnad, O GOTT, nichts zu unterlassen, was ich erkennen werde, dienlich zu seyn, dein Wohlgefallen zu vermehren.

68. Wie glückseelig werde ich seyn, wann ich alles verliehren werde, um dich meinen GOTT zu gewinnen?

69. O JEsu! der du auf dem Creutz als ein Schlacht-Opffer dich dargegeben: siehe hier meine innerliche und äusserliche Sinn, welche ich dir aufopffere.

70. Wann werde ich mich von meiner unordentlichen Eigen-Lieb befreyet sehen?

71. O HErr! was willst du, daß ich thun soll?

72. Der Barmhertzigkeit GOttes will ich in Ewigkeit lobsingen!

73. Wer wird mich absönderen von der Lieb Christi?

74. O gütigster JEsu! lasse mich nie von dir geschieden werden.

75. Was hoffe ich in dem Himmel, und was suche ich auf Erden, ausser dir O GOtt mei-

meines Hertzens? du bist mein bester Theil in Ewigkeit.

76. Gebe, O GOtt, daß ich aus Lieb deiner Lieb sterbe, der du dich gewürdiget hast aus Lieb meiner Lieb dein Leben zu lassen.

77. Meine Lieb ist der gecreutzigte Sohn GOttes.

78. Schencke mich nur allein nebst deiner Gnad deine Lieb, so bin ich reich genug

79. Ich verlange, O GOtt zu sterben, damit ich dich anschauen könne.

80. Wer dich nicht liebt, O JEsu! derselbige erkennt dich nicht.

81. Ich hab weit grösseres Vergnügen, mein GOtt! an deinem Wohlgefallen, als an allen Ergötzlichkeiten der Welt.

82. Mein gecreutzigter JESU! wie geschiehet es doch, daß ich nicht gantz in dich verliebt bin?

83. Du bist für mich ohne allen meinen Verdienst gestorben: ach könnte ich auch dir zu Lieb mein Leben dargeben!

84. Mit was werde ich dir können vergelten dasjenige, so du für mich gelitten hast?

85. O unendliche Gütigkeit! ich schätze dich über alles: ich liebe dich mit und von gantzem meinem Hertzen: ich schencke mich dir: ach nehme zu Gnaden an diese schlechte Gab!

86. O daß ich alles Zeitlichen vergesse, damit ich an dich allein gedächte.

87. Ich wünsche mir, mein GOTT, so viel Hertzen, dich zu lieben, als du unendlich liebenwürdige Vollkommenheiten besitzest! nehme an dieses mein Verlangen.

88. Anjetzo soll ein End gemacht seyn meinen Sünden: anjetzo soll deine Lieb mich beherrschen.

89. O GOTT! O GOTT! ich bin gantz dein: und du bist mein.

90. Gehe gleichwohl alles zu Grund: GOtt allein will ich nicht verliehren.

91. GOTT koste so viel er wolle: niemahl ist er mir zu theuer.

92. Du allein O JEsu! du allein bist mir überflüßig genug.

93. Mein Fleisch und mein Hertz haben nach dem lebendigen GOtt geseufftzet.

94. In GOtt, und in Vollziehung seines heiligen Willens soll meine Ruhestatt seyn.

95. O Maria! sehe mich mit deinem barmhertzigen Augen an, und ziehe mich gantz zu GOTT.

96. Nach JEsu bist du mein eintzige Lieb, O liebwürdigste Mutter.

97. O meine Hoffnung! stärcke mein Vertrauen zu dir: damit ich allzeit bey dir meine Zuflucht suche.

98. Erhalte mir O göttliche Mutter jetzt und an dem Ende meines Lebens eine eiferige Lieb zu meinem GOtt!

99. O Maria! zeige mir nach diesem Elend JEsum, den ich über alles liebe.

100. O mächtige Königin! du kanst mich durch deine Fürbitt seelig machen: du kanst mich heilig machen in diesem Leben: und dieses hoffe ich auch: trage Sorg über mich!

Offentliche Bezeugungen über die Stund des Todts:

welche vor dem hochwürdigen Sacrament öffters zu erneueren.

Mein Anbettens-würdigster GOtt! ich armer Sünder allhier vor deinen Füssen liegend, gedencke folgendes alles Ernsts zu bezeugen, und zu betheuren nicht anderst, als wann ich mich würcklich in jenem Augenblick befände, in welchem ich aus diesem in das zukünfftige Leben schreiten sollte.

Ich glaube festiglich mein GOTT! (dann, du, die gantze Wahrheit, hast es in deiner Kirchen geoffenbahret) ich glaube das Geheimnuß der allerheiligsten Dreyfaltigkeit, die Menschwerdung und den Todt deines Sohns JEsu Christi, und alles übrige, was mich deine Kirch lehret. Ich sage dir Danck, daß du mich in dem Christ-Catholischen Glauben hast lassen gebohren werden, oder wenigstens zu dessen Erkanntnuß kommen: ich bezeuge hiermit, daß ich in diesem heiligen Glau-

ben leben und sterben will. Ich dancke dir für die unzahlbare andere Gutthaten, die du mir erwiesen hast. Voll des Vertrauens auf dein Versprechen, hoffe ich von deiner unendlichen Barmhertzigkeit, nicht sowohl durch die meinige, als durch JEsu Christi meines Erlösers Verdiensten, du werdest mir geben die ewige Glückseeligkeit nebst denen nothwendigen Gnaden, zu derselbigen zu gelangen: und darum O GOtt meine Hoffnung! werffe ich mich gantz in deine lieb-volle Arm, in welchen ich verlange zu sterben.

O GOTT, würdig unendlich geliebt zu werden! ich liebe dich über alles, über mich selbsten, von gantzem meinem Hertzen. Hier vor dir betheure ich, daß ich in würcklicher Ubung der Lieb sterben will, damit ich also die Lieb durch die gantze Ewigkeit ohnunterbrochener fortsetze. Für dieses bitte ich darum anjetzo um deine Gnad, und deinen Beystand. Daß ich dich in meinem Leben so vielmahl verachtet, und beleydiget hab, statt dessen, daß ich dich hätte lieben sollen: darüber habe ich jetzt hertzliche Reu: bekenne auch, daß ich deswegen mit weinenden Augen, und bußfertigem Hertzen zu sterben verlange: so nehme ich mir auch fest vor, für das künfftige dich meinen GOtt niemahl mehr zu beleydigen, und, aus Lieb zu dir, verzeyhe ich von Hertzen allen denjenigen, welche mir jemahl etwas Leyds zugefügt haben.

Mit ergebnestem Hertzen nehme ich den Tod mit allen Schmertzen und Umständen an von deiner Hand: ich vereinige beyde mit dem Tod und denen Schmertzen JEsu Christ: ich opffere dieselbige auf zur Verehrung deiner allerhöchsten Herrschafft über mich und alle Geschöpf, und zur Genugthuung für meine Sünden.

Nehme an, O allerhöchster HErr! dieses Opffer meines Lebens, welches ich dir jetzt erstatte, durch die Lieb zu demjenigen Opffer, welches dein liebster Sohn auf dem Altar des Creutzes an sich selbsten vollzogen hat. Nun würcklich, für selbigen Augenblick übergebe ich mich in deinen heiligen Willen: aus Gehorsam gegen diesem verlange ich zu sterben, und alsdann wenigstens zu gedencken: O GOTT! dein heiligster Will soll allzeit geschehen.

Und du O JEsu, meine gecreutzigte Lieb! der du einen so bitteren und grausamen Tod erwehlt hast, damit ich eines glücklichen Todts sterben mögte: Erinnere dich alsdann, daß ich eines seye aus jenen Schäfflein, welche du mit deinem so kostbaren Blut erkaufft hast. Wann mir alle Geschöpf, alle meine Freund und Bekannte nicht mehr werden helffen können, und darum von mir weichen, kanst du allein mich überflüßig trösten, und seelig machen. Mache mich anjetzo würdig, dich in jener gefährlichen Zeit als meine letzte Weeg-Zehrung zu empfangen, und hernach nicht mehr mich

von dir zu entfernen. Nehme mich alsdann auf in deine heilige Wunden, welche ich darum anjetzo andächtigst küsse: unterdessen umfange ich dich mit meiner gantzen Seel, O gecreutzigter JESU! ich verlange, daß mit dem Athem meine Seel in die offene Wund deines lieb-vollen Hertzens eingehe.

Unbefleckte Jungfrau, meine Mutter und Fürsprecherin! nach GOTT, nach meinem Heyland, bist du, und sollst allzeit seyn meine Hoffnung und Stärcke an dem End meines Lebens. Von nun an nehme ich zu dir meine Zuflucht, und bitte inständigst, du wollest mir in jener grosen Noth deine Hülff nicht versagen. Meine liebste Königin! verlasse mich nicht in meiner Todes-Stund: komme alsdann: nehme meine Seel auf, und stelle sie vor das Angesicht deines Sohns: ich erwarte alsdann deiner, und hoffe unter deinem Schutz-Mantel, bey deinen Füssen liegend, zu sterben.

Heil. Ertz-Engel Michael, mein heiliger Schutz-Engel, und du mein sonderbarer Fürsprecher, Heil. Joseph! alle meine heilige Patronen kommet mir zu Hülf in jenen schweren Streit, mit der Höllen, damit ich nicht unterliege.

JEsus Maria Joseph! euch schencke ich mein Hertz, meinen Leib und meine Seel!

Schönes

Schönes Creutz für JEsu Leyden:
Schöner Tod, in GOtt verscheiden:
Dein Creutz, JEsu, gern umfasse,
Meine Seel dir überlasse.
Wird der Tod die Augen schliessen,
Werd ich sanffter Ruh geniessen,
Wann Maria Hülff bereitet,
Und mein Geist zu JEsu scheidet.

Geliebt und gepriesen seye allezeit, JEsus im hochwürdigsten Sacrament des Altars, und unsere nach JESU einige Hoffnung, die allzeit unbefleckte Jungfrau Maria! Amen! Amen! Amen!

Andächtige Lob-Gesänger Von dem Hochwürdigsten Sacrament.

Im Thon: O GOtt mein legtes Ziel und End.

1.

Der gute Hirt, so bis ans End
Uns treulich hat geliebt:
Ehe als er in der Feinden Händ
Sein Leben übergibt;
Sein' Schäfflein, die mit seinem Blut
Erkauffen wollt' als eignes Gut,
Nicht wollte lassen frey im Feld
Den Wölffen ausgestellt.

2.

Bis wir mit ihm in seinem Reich
Nach dieser Sterblichkeit,
So viel als möglich, würden gleich
Herrschen in Ewigkeit:
Zu lang dies schiene seiner Lieb;
Darum er mit Lieb-vollen Trieb
Uns wollte bis ans End der Welt
Hier bleiben zugesellt.

3.

Er wollte nicht, daß Sorg und Schmertz
Durch sein' Entlegenheit
Lang quälten ein verliebtes Hertz,

Und

Und ihn zu suchen weit:
Wir finden ihn jetzt ohne Mühe:
In Kirchen steht er spat und frühe:
Ein Augenblick ohn' uns zu seyn,
Wär' seiner Lieb ein Pein.

4.

Obschon er ist durch eine Thür
Verschlossen im Altar;
So brechen doch in Meng herfür
Die Liebs-Blick immerdar.
Sie steigen ab auf uns in Eil,
Als wären abgeschossne Pfeil:
Doch wird nur jenes Hertz verletzt,
Das sich der Wund aussetzt.

5.

Das Feur, so dies Brodt zündt an
Aussprechen wird kein Mund:
Ein Hertz nur solches dencken kan,
Das von der Lieb verwundt:
Jetzt feurig, vorhin ungestalt:
Jetzt glantzend, vorhin gantz erkalt:
Dies Himmel-Brod durch jene Krafft
Würckt diese Eigenschafft.

6.

Verliebte Seelen! ists nicht wahr,
Ihr fühlt den Liebes-Brand?
Wird hier nicht hell und offenbar,
Was dunckel dem Verstand?
Als viel das Hertz hier Stich empfangt;

So vielmahl es mit Gnaden prangt:
Wer sich nur JEsu nähert zu,
Find Licht, Freud, Trost, und Ruh.

7.

O Freud, und Zierd des Paradeis!
O Pfand der Seeligkeit!
O Engel-Brod! O Seelen-Speiß
Durch alle Ewigkeit!
Du stehst verborgen immer hier:
Die Ursach ist die Lieb zu mir:
O daß auch ich stund allezeit
JEsu dir nächst zur Seit!

8.

Der Tag mein Hoffnung mirs verspricht)
Sich näheren wird heran:
Daß ich dein klares Angesicht!
Mein Lieb! wird schauen an.
Indessen da noch in der Welt
Bin vielen Elend ausgestellt;
Mein Trost soll seyn bis an das End
JEsus im Sacrament.

Zweytes Liebs-Gesang zu dem Heiligen Sacrament.

Im Thon: Kommt her ihr Creaturen all.

1.

Glücksblumen! die ihr Tag und Nacht
Mit Farben schön geschminckt,
Bey JEsu steht, bis ihr verschmacht,
Und

Und euer Leben sinckt.
O GOtt! könnt ich euch ohne Schmach
Den Ort entziehen durch Vertrag!
JEsu! mit dir in Ruh
Mein Augen schliesse zu!

2.

O edle Kertzen! euch verzehrt
Das Feuer GOtt zur Ehr:
Mein Hertz auch anders nichts begehr,
Als daß es brennend wär!
O Lieb, ach zünd die Flammen an,
Die kein Geschöpff auslöschen kan:
Zum Opffer GOtt mein Hertz
Verzehre wie ein Kertz.

3.

O Rein Gefäß vor allen dir
Dein Glück mißgönnen muß:
Du haltest meine Lieb in dir:
Ach hätt ich den Genuß!
Ach mögte mein Hertz würdig seyn,
JEsum in sich zu schliessen ein!
Es bald, wie Gold so rein,
Würde geläutert seyn.

4.

Ich fehl: umsonst beneid ich euch:
Weit gröser ist mein Glück:
Zu mir kommt GOtt gantz gnadenreich
Mit zarten Liebes-Blick:
Ich armer Wurm das höchste Gut

Schließ in mich ein mit Fleisch und Blut:
Wehe meiner Lauigkeit!
Sollt sterben ja für Freud.

5.

Auf meine Seel! leg Flügel an:
Schwing dich um dieses Licht;
Dich niemahl hindern soll daran
Das schwere Leibs-Gewicht:
Glaub, Hoffnung sollen Flügel seyn,
Die Lieb den Trieb wird blasen ein,
Dich tragen immerzu
Näher zu deiner Ruh.

6.

Wann zum Genuß des Himmels-Lust
Ankommen ist die Stund:
Alsdann erweitere deine Brust,
Seuffze von Hertzens-Grund:
Mein Lieb! mein Lieb! nichts auf der Welt
Mir ausser dir allein gefällt:
Dir, JEsu, soll allein
Mein Hertz zum Opffer seyn.

Drittes Liebs-Gesang zum Heiligen Sacrament.

Im Thon: Mein Hertz entzünd rc.

1.

Mein Hertz in mir seufftzt inniglich,
Die Lieb, glaub ich, es quälet:
Doch

Doch weiß ichs nicht; dann inner sich
 Die Ursach des verhehlet;
Sag mir mein Hertz! was seufftzest du?
Es sagt: ich seufftze nach JEsu:
  JEsu mein! JEsu mein!
  Dich such ich gantz allein.

2.

Wohl recht mein Hertz! laß über Nacht
 Die Liebs-Sorg an dir nagen:
Von JEsu Lieb laß Tag und Nacht
 Mit süsser Pein dich plagen.
Du weist, wie er geliebt hat dich:
Zur Speiß dir hat gegeben sich:
  Ruff ihn an; denck daran,
  Was er dir Liebs gethan.

3.

Dein Wund, die JEsus dir versetzt,
 Alleinig er kan heilen;
Wann er von dir auch wird verletzt
 Mit deinen Liebes-Pfeilen.
So geht ihr Seufftzer nur geschwind!
Seht, wo ihr irgend JEsum find!
  Ihm allein klagt mein Pein:
  Dringt in sein Hertz hinein.

4.

Wann ihr ihn würcklich habt erblickt,
 Laßt euch kein Wort entfallen,
Nur sagt, ich hab euch abgeschickt:
 Es wird ihm nicht mißfallen.

Sagt,

Sagt, jene Seel sey kranck und matt,
Die ihn allzeit geliebet hat:
Er allein könne seyn
Die Linderung ihrer Pein.

Viertes Gesang

Tugend-Ubungen

vor dem hochwürdigsten Sacrament.

Im Thon: Aus Lieb verwunder JEsu mein.

1.

Ich glaub an dich, O JEsu mein!
Wann du schon hier erscheinest so klein:
Mit gröster Freud,
Mit Danckbarkeit
Ich bett dich an hier jederzeit.

2.

Der gröste Schatz, dein göttlichs Blut
Mein Hofnung stärckt, und macht mir Muth:
Barmhertzigkeit
Hoff in in der Zeit,
Und nach dem Tod die Seeligkeit.

3.

Dich JEsu lieb ich mehr als Geld,
Mehr als die Schätz der gantzen Welt.
Nur zu gelind
Die Lieb empfind:
O das vom Feur wär entzündt!

4.

Unendlich schmertzt es mich, mein GOtt!
 Daß dir erwiesen hab viel Spott:
Mit Thränen = Fluth,
 Ja auch mit Blut
Austilgen mögt mein Ubermuth.

5.

Dein Lieb ich niemahl fassen kan,
 Die uns dich macht zum Mitgespahn,
Den kein Gewalt
 In Schrancken halt,
Die Lieb schließt in die Brods = Gestalt.

6.

Der Creutz = Tod und die schärffste Pein
Schien dir für uns gering zu seyn;
Wann in der Reiß
 Zum Paradeis
Nicht würdest uns zum Tranck und Speiß.

7.

Zur Danckbarkeit mein armes Hertz
 Dir schenck: all irdisch Gut verschertz
Ich schreib nun ein:
 JEsus allein
Soll mein Schatz und mein Alles seyn.

8.

Ohn dich ein Stund mir ist zu schwehr:
 Wann sie gleich freudig noch so sehr;
Wär mir vergönnt,
Daß hier stets könt
Brennen vor dir im Sacrament!

Gebe=

Gebetter
Zu der göttlichen Mutter
für einen jeden Tag der Wochen.
Für den Sonntag.
Gebett zu der allerheiligsten Mutter GOttes um Verzeihung der Sünden zu erhalten durch ihre Fürbitt.

Siehe allhier zu deinen Füssen, O göttliche Mutter! einen armen Sünder, und Leibeignen der Höllen, welcher mit vollem Vertrauen seine Zuflucht zu dir nimmt. Ich bin zwar nicht einmahl würdig, daß du mich anschauest: ich weiß aber, daß du in Ansehung des Tods, welchen dein lieber Sohn für das Heyl der Sünder ausgestanden, ein groses Verlangen tragest, ihnen zu helffen. O Mutter der Barmhertzigkeit! schaue auf meinen üblen Zustand, und trage Mitleyden mit mir: ich höre, wie du von jederman genennt werdest, die Zuflucht deren Sündern, die Hoffnung deren, so nahe an der Verzweifflung seynd, die Hülff deren Verlassenen: so bist du dann auch vielmehr meine Zuflucht, meine Hoffnung, meine Hülff. Durch deine Fürbitt kanst du mich seelig machen. Komme mir zu Hülff durch die Lieb gegen JEsum deinen Sohn: reiche deine mächtige Hand einen armen gefallnen Sünder, der sich dir angelegentlichst empfehle. Ich weiß, O

barmhertzige Mutter, daß dir gar trostreich seye, einem Sünder zu helffen: so versage dann mir diese Hülf nicht, und beraube dich nicht dieses Trosts, den du haben kanst, wann du für mich Gnad erbittest, und also meine Seel, die ich mit der göttlichen Gnad zugleich verlohren, vom Untergang errettest. Anjetzo übergebe ich mich gantz in deine Händ: sage nur, was ich zu thun hab, damit ich von GOtt wiederum zu Gnaden aufgenommen werde; dann ich entschlossen bin, dasselbige genau zu erfüllen. Sage nur ein eintziges Wort zu JEsu deinem Sohn: sage, du verlangest, daß er mir meine Sünden verzeyhe; und ich werde alsobald Vergebung derselbigeu, und Gnad empfangen. Zeige, wie geneigt du seyest, demjenigen Gutes zu erweisen, welche ihr Vertrauen auf dich setzen, Amen.

Für den Montag.

Um Erhaltung der endlichen Beharrlichkeit.

O Grose Himmels-Königin! ich, der einstens ein elender Sclav der Sünden gewesen, übergebe mich anjetzo in deine ewige Dienerschafft, und erbiete mich, dich zu ehren, und dir durch mein gantzes Leben eifrig zu dienen: nehme mich an, und verstosse mich nicht, wie ich es wohl verdiente. O liebste Mutter! auf dich, nach JEsu deinem Sohn, ist alle meine Hoffnung gesetzt, und von dir

hoffe

hoffe ich mein gantzes Wohlergehen. Ich lobe und benedeye GOtt, daß er mir aus Barmhertzigkeit so groses Vertrauen gegen dir verliehen hat, welches ich halte für ein bewehrtes Kennzeichen meiner ewigen Glückseeligkeit. Ich habe das feste Vertrauen, daß mir GOtt auf deine Fürbitt durch die Verdiensten JEsu Christi meine Sünden werde verziehen, und seine heilige Gnad ertheilet haben. Aber, leyder GOttes! ich kan wiederum auf ein neues zu meinem sündigen Leben zuruck kehren: die Gefähren seynd noch vorhanden, und meine Feind schlaffen nicht: wie viel grose Versuchungen hab ich noch zu überwinden? darum fliehe ich zu dir, allerliebste Mutter beschütze mich, und lasse nicht zu, daß ich in mein voriges Unglück zuruck falle. Ich weiß gar wohl, daß du mir deinen Schutz hierinnen nicht versagest, wann ich dich um selbigen bitten werde: deine Barmhertzigkeit, dein Mütterliches Hertz lasset dieses nicht zu, dieses aber ist, was mich beängstiget, daß ich in denen Gelegenheiten zu sündigen möchte deiner vergessen, und mich also zu Grund richten: darum ruffe ich jetzt zu dir um diese Gnad; erbitte mir von GOtt, daß ich zur Zeit der höllischen Anfäll mich gleich zu dir wende und ruffe: O Maria komme mir eilends zu Hülff! O Maria! O meine liebreichste Mutter gebe nicht zu, daß ich jetzt meinem GOtt untreu werde!

Für den Dienstag.

Um Erhaltung eines glückseeligen Todts.

O Maria! wie wird mein Tod beschaffen seyn? In Betrachtung meiner begangenen Sünden, und jenes erschröcklichen Augenblicks, von welchem die gantze glück- oder unglückseelige Ewigkeit abhanget, da ich werde gerichtet werden nach meinen Wercken, kommt Forcht und Zittern über mich. Gütigste Mutter! auf das kostbahre Blut JEsu Christi, und hernach auf deine Fürbitt habe ich meine Hoffnung gesetzt. O Tröstefin deren Betrübten! versage mir alsdann deinen Beystand nicht: unterlasse nicht, mich in jener grösten Angst mit deinem Trost aufzumunteren Wann mich jetzt so peiniget der Gewissens-Wurm wegen denen begangenen Sünden, die Ungewißheit der erhaltenen Nachlassung, die Gefahren des Zuruckfalls, die Schärffe des göttlichen Gerichts: wie wird erst alsdann es mir ergehen? Es wird um mich geschehen seyn, wann du keine Hülff leisten wirst. Ach göttliche Mutter! ehe daß meine Todts-Stund heran nahet, erhalte mir eine wahre Reu über meine Sünden, und eine unverbrüchliche Treu gegen GOtt durch mein noch übriges Leben. Wann ich hernach an dem End meines Lebens mich befinden werde, erzeige alsdann O Maria, meine Hoffnung deinen Mütterlichen Beystand, damit ich nicht in Verzweifflung

der Kleinmüthigkeit gerathe, in Ansehung meiner so viel und grosen Missethaten, welche mir der höllische Feind vor Augen legen wird. Erwerbe mir, daß ich alsdann offt deinen heiligen Nahmen anruffe, und in Aussprechung dessen, und deines Sohns heiligsten Nahmen meinen Geist aufgebe. Verzeihe mir, allerliebste Mutter, wann ich noch eine andere Gnad von dir begehre: ehe daß ich meine Augen schliesse, komme und tröste mich mit deiner süssesten Gegenwart. Du hast diese Gnad erzeigt so vielen anderen dir mit Andacht ergebenen Pfleg-Kindern: ich bitte dich auch darum mit vollem Vertrauen. Ich bin ein elender Sünder, und verdiene deswegen nicht, was ich begehre: jedoch bin ich dein Pfleg-Kind, welches sein gantzes Vertrauen nebst GOtt auf deine Mütterliche Zuneigung setzet. Wenigstens sende mir Trost und Hülff von dem Himmel herab, damit ich in der Lieb GOttes von dieser Welt scheide, und zu dessen und deiner Anschauung in den Himmtl aufgenommen werde.

Für den Mittwoch.

Um durch die Fürbitt Mariä von der Höllen befreyet zu bleiben.

Tausendfältigen Danck erstatte ich dir, O Allerheiligste Mutter! daß ich so offt durch deine Fürbitt von der Höll, die ich verdienet hatte, bin befreyet worden. Das Urtheil der ewigen

ewigen Verdammnuß wegen meinen Sünden wäre vielleicht schon längstens an mir Unglückseeligen vollzogen worden, wann du voll der Barmhertzigkeit, nicht den Aufschub desselbigen bey der Gerechtigkeit GOttes für mich erhalten hättest, und zwar ohne daß du darum von mir wärest gebetten worden. Uber daß hast du gar lieblich meine Hartnäckigkeit überwunden, und mich aufgemunteret, ein besonderes Vertrauen auf dich zu setzen. In wie viel andere Sünden würde ich gefallen seyn in denen mir vielfältig aufgestossenen Gefahren: wann du, liebreiche Mutter! mich nicht Krafft deren mir von GOtt erbettenen Gnaden würdest errettet haben? Ach gnädigste Königin! höre nicht auf, mich ferner von Sünden, und also auch von der Höll befreyet zu erhalten. Was wird mir deine bishero erzeigte Barmhertzigkeit nutzen, wann ich endlich mich selbst verdamme? gebe nicht zu, daß ich gegen dir und deinem liebsten Sohn den Rucken kehre, der um deiner Fürbitt willen mir so viele Barmhertzigkeit bishero erzeiget hat. Meine liebreichste Mutter! soll ich dann deinen liebsten Sohn, und dich durch die gantze Ewigkeit hassen und lästeren? kanst du sehen, daß dein, wenigstens nunmehro, getreues Pfleg-Kind, welches dich so inniglich liebt, in die Höll verstossen werde? O Maria! was soll ich nicht hoffen von dir, indem ich dich liebe, und mich

deinem Schutz ergebe! da du mir so viele Gunst erwiesen hast zur Zeit, als ich in Vergessenheit deiner gelebt habe? Strecke darum deinen starcken Arm aus, und erhalte mich, daß ich nicht in die Höll falle: zuvor aber trage Sorg, damit ich keine schwere Sünd begehe, welche allein mich in die Höll stürtzen kan.

Für den Donnerstag.

Zu Erhaltung der ewigen Glückseeligkeit.

Großmächtigste, über alle Chör der Englen, bis nächst zu GOtt erhobene Königin des Himmels! ich armer Sünder erhebe aus diesem Jammerthal meine Augen, Stimm, und Gemüth, zu dir, demüthigst bittend, du wollest dich würdigen deine barmhertzige Augen auf mich herab zu werffen: siehe O Maria! in was grosen Gefahren ich schwebe, so lang ich auf dieser Welt bin und seyn werde, meine Seel und Seeligkeit zu verliehren. Mein Vertrauen hab ich auf dich gesetzt: zu dir ruffe und schreye ich, daß ich bald möge in das Paradeis aufgenommen werden, in selbigem GOtt, und dich ewig zu lieben und zu loben. O! wann wird jener glückseelige Tag anbrechen, an welchem ich mich gantz sicher bey deinen Füssen sehen, und die auserwählte Mutter meines Erlösers, welche sich so sehr um mein Heyl angenommen hat, anschauen werde? Wann wird mir gestattet

gestattet seyn, ehrerbietigst zu küssen jene Händ, welche mich so manchesmahl vor dem Untergang errettet, und so reichliche Gnad mir Unwürdigsten ertheilet haben? Wie will ich mich alsdann beeifferen, durch immer anhaltende Lieb und Danckbarkeit zu ersetzen meine Unerkanntlichkeit, und unanständige Aufführung gegen dir? dieses haben so viele gewünscht, und keiner ist betrogen worden: auch ich werde in meiner Hoffnung nicht zu schanden werden. Bitte GOtt für mich, daß mein Vertrauen auf dich allzeit vermehret werde, und nach diesem Leben zeige mir JEsum die geseegnete Frucht deines Leibs O gütige, O milde, O süsse Jungfrau Maria! damit ich denselbigen mit dir immer und ewig loben und preisen möge.

Für den Freytag.

Um eine wahre Lieb zu JEsu und Maria zu erhalten.

Allerseeligste Jungfrau! ich begreiffe gar wohl, daß du aus allen die edelste, reineste, schönste, gütigste, seeligste, und lieblichste Creatur seyest: O daß jederman deine Würdigkeit und Eigenschafften recht erkennte, und nach Verdienst liebe! Ich befriedige mich indessen darmit, daß so viele auserwehlte Seelen auf Erden und sonderlich in dem Himmel leben, gantz verliebt in deine Schönheit- und Fürtrefflichkeiten. Uber aller erfreue ich

mich, daß GOtt selbsten dich allein mehr liebe, als alle Engel und Menschen sammtlich. Holdseeligste Königin! auch ich armseeliger Tropf trage eine besondere, aber viel geringe Lieb zu dir: ich wünsche mir eine viel grösere und zärtere Lieb-Neigung zu dir, und um diese bitte ich dich inständigst: erhalte mir diese von GOTT als eine gantz besondere Gnad, und Zeichen der ewigen Gnaden-Wahl, welches GOtt nur jenen giebt, die seelig werden,

Ich erkenne auch, meine grose Schuldigkeit gegen JEsum deinen liebsten Sohn, welcher verdienet, unendlich über alle Creaturen geliebt zu werden. Ich weiß, daß du nichts so sehr verlangst, als daß dieser dein lieber Sohn von allen geliebt werde; darum komme ich auch bittlich zu dir, damit diese fürtreffliche Gnad, JEsum zu lieben mir erhaltest. Dein Ansehen vermag alles bey GOtt: so erwerbe mir dann auch, daß mein Willen mit der Lieb JEsu Christi allzeit entzündet seye. Ich begehre keine irrdische Güter von dir, sondern jenes, was dein Hertz verlangt, nemlich JEsum zu lieben. Ist es wohl möglich, daß du mir in diesem meinem Begehren, in welchem du ein so groses Wohlgefallen hast, nicht willfahrest? nein: ich weis, daß du würcklich für mich bittest, und mein Begehren GOtt anbefehlest: lasse nur nicht darvon ab, wann du siehest meine Unbeständigkeit:

sondern

sondern erinnere dich alsdann meiner Schwachheit, damit ich durch deine Fürbitt geholffen, JEsum bis an das End meines Lebens, und durch die gantze Ewigkeit liebe.

Für den Samstag.

Um die Fürbitt Mariä zu erhalten.

O Meine heiligste Mutter! ich sehe einerseits die Gnaden, welche du mir erhalten hast: andererseits verursacht mir einen Grausen meine gegen dich erwiesene Undanckbarkeit. Ich undanckbarer Mensch bin nicht würdig deiner Gutthaten: darum aber setze ich kein Mißtrauen auf deine Barmhertzigkeit, welche weit gröser ist, als meine Undanckbarkeit. Ach meine mächtige Fürsprecherin! habe Sorg über mich: du bist die Ausspenderin deren Gnaden, welche GOtt uns Armseeligen ertheilet: wegen dieser Ursach hat dir GOtt so grose Macht, so grose Schätz, und so grose Gütigkeit verliehen, damit du desto behender in unseren Anliegen uns zu Hülff kämest. Ach Mutter der Barmhertzigkeit! verlasse mich nicht in meiner Noth: dir gereichet zu besonderen Ruhm, daß du jene, welche von jederman verlassen zu dir fliehen, mit Mütterlicher Lieb umfangest. Wann alle irrdische Hülff nichts mehr vermag; so ist dein Schutz kräfftig genug, den Untergang abzuwenden. Darum stelle

ich in deine Händ mein ewiges Heyl und meine arme Seel: durch deine Fürbitt werden beyde gantz sicher seyn. Verstosse mich nicht von dir, indem ich mit hefftiger Begierd meines Hertzens unter die Zahl deiner getreuesten Diener aufgenommen zu werden verlange. Nehme mich an unter deinen mächtigen Schutz, so wird nichts seyn, darvor ich mich zu förchten hätte: nicht meine Sünden; dann du wirst mir erbitten ein kräfftiges Mittel wider den mir von ihnen verursachten Schaden: nicht die höllische Geister; dann deine Macht ist weit stärcker, als Kräfften der Höllen: nicht auch mein JEsus mein zukünfftiger Richter; dann ein eintziges Wort, welches du jetzt für mich redest, wird ihn besänfftigen. Dieses förchte ich am mehrsten, daß ich aus Nachläßigkeit in deinem Dienst möge erkalten, und auf solche Weis meinem Untergang zueilen. Getreue Mutter! erbitte mir Verzeihung meiner Sünden, die heilige Beharrlichkeit im Guten, einen glückseeligen Tod, und hernach die himmlische Glory: besonders aber erhalte mir die Gnad, daß ich mich jederzeit deinem Schutz anbefehle. Es seynd zwar diese Gnaden, die ich jetzt begehret, gar häuffig und groß, ich hab keine aus ihnen verdienet: dieselbige aber mir zuwegen zu bringen, ist für dich, O grosse Königin! nicht zu viel; indem du von GOtt so sehr geliebt wirst, und alles bey

ihm

ihm vermagst. Bitte derohalben JEsum für mich, sage ihm nur, daß ich dein Pfleg-Kind seye, und daß du mich in deinen Schutz aufgenommen habest: dieses eintzige wird schon genug seyn, obbesagte Gnaden zu erwerben. O Maria! liebste Mutter! voll des kindlichen Vertrauens zu dir, will ich allzeit leben, und mit diesem verhoffe ich gantz getröstet zu sterben, Amen.

Es lebe allzeit JESUS unsere Lieb,
und nach ihm
Maria unsere Hoffnung.

Andächtige Weiß
Sich mit GOtt verträulich zu unterhalten.

Erstlich in Französischer Sprach heraus gegeben, hernach wegen besonderer Nutzbarkeit in das Italiänische,

Anjetzo zu mehrerer Seelen-Gebrauch in das Teutsche übersetzt.

Weiß
ohne Unterlaß verträulich mit GOtt umzugehen.

1. Der Heil. Job wurde in die gröste Verwunderung gesetzt, als er bey sich erwogen, wie der grose GOtt so gar sehr geneigt seye, denen Menschen Gutes zu erzeigen, daß es scheine, es liege nichts mehr ihm an seinem göttlichen Hertzen, als die Menschen zu lieben, und sich um ihre Gegen-Lieb zu bewerben: dahero er sich mit GOtt unterredend also aufschrye: **Mein GOtt! was ist doch der Mensch, daß du ihn so hoch erhebest? oder warum wendest du dein Hertz zu ihm?** quid est homo, quia magnificas eum? aut quid apponis erga eum cor tuum? Job. 7. Daraus erhellet, daß es ein Betrug seye, dafür halten, man fehle wider die GOtt schuldige Ehrbezeigung, wann man mit ihm in ver-

verträulicher Gemeinschafft umgehet. Freylich wohl must du meine andächtige Seel! GOtt die tieffste Ehrerbietigkeit erzeigen, und dich, so viel du kanst, in seiner Gegenwart erniedrigen, besonders in Erwegung so vieler Undanckbarkeiten, und Beleydigungen, welche du vorhin begangen hast: dieses aber soll nicht verhinderen, daß du, so viel dir möglich, mit zarter und verträulicher Lieb dich mit ihm unterhaltest. GOtt ist die unendliche Majestät: Er ist aber auch die unendliche Gütigkeit. Kein so mächtiger HErr ist zu finden, als der allerhöchste GOtt: aber auch keiner, der uns mehr liebe, als eben dieser GOtt. Er hat keinen Widerwillen, sondern tragt groses Belieben, daß du mit ihm handlest mit jener Freyheit und Zärtlichkeit, mit jenem aufrichtigen Vertrauen, welches ein Kind gegen seine Mutter bezeiget. Siehe! Wie er so liebreich uns zu sich ruffe, und was süsser Liebkosungen er uns versichere: **Ihr werdet, sagt er, gleich denen unmündigen Kindern, an denen Brüsten getragen werden: man wird euch in den Schooß legen und liebkosen: wie eine Mutter schmeichlet ihrem Kind, also will ich euch trösten.** Ad ubera portabimini, & super genua blandientur vobis: quomodo si cui mater blandiatur, ita ego consolabor vos. Is. 66. Gleichwie eine Mutter mit ihrem grösten Trost ihr liebes Kind

auf

auf ihre Knye leget, dasselbige küsset, und an ihr Hertz drucket, es mit verwunderlicher Langmüthigkeit speiset und träncket: also empfindet GOtt eine Freud darin, daß er gleichmässige Zärte der Lieb denenjenigen Seelen erzeige, welche sich in ihm gantz üben, und ihr gantzes Vertrauen auf ihn gesetzt haben.

Halte gantz sicher darfür, fromme Seel! du habest weder einen Freund, weder Geschwistrige, weder Vatter, weder Mutter, weder sonst jemand, der dich mehr liebe, als GOtt. Seine Gnad ist jener grose Schatz, durch welchen wir verwürffliche Knecht zu werthesten Freund unseres Schöpffers selbsten erhoben werden: Infinitus enim thesaurus est hominibus: quo qui usi sunt, participes facti sunt amicitiæ Dei Sap. 7. Um unser Vertrauen gegen ihm zu vermehren, hat er sich selbst vernichtiget: exinanivit semetipsum &c. und unsere knechtliche Gestalt angenommen, damit er unter und mit uns in Bekanntschafft und Verträulichkeit wandlen könnte. Cum hominibus conversatus est. Bar. 3. Eben darum ist er als ein kleines Kind in die Welt kommen; darum ist er also arm worden: darum hat er sich lassen offentlich in Mitten zweyer Mörder an das Creutz hefften: darum hat er sich selbst wesentlich unter denen Brods-Gestalten hinterlassen in dem hochwürdigsten Sacrament, wordurch er allzeit bleibt in unserer Geleitschafft, und

sich

sich mit uns auf das innerste vereiniget. Qui manducat meam Carnem, & bibit meum Sanguinem, in me manet, & ego in eo. Joan. 6. Mit einem Wort: GOtt liebt uns so sehr, daß es das Ansehen hat, er habe keine andere Lieb, als gegen uns. Und dessentwegen sollst auch du niemand ausser GOTT lieben. Gebrauche dich jenes Spruchs der Heil. Braut. Cant. 2. **Mein Geliebter ist mit mir, und ich mit ihm.** Dilectus meus mihi, & ego illi: Mein GOtt hat sich mir gantz gegeben, und ich will gantz sein eigen seyn. Er hat mich auserkohren für seine Geliebte: **und ich nehme ihn vor tausend andern zum eintzigen Gegenwurff meiner Lieb.** Dilectus meus candidus & rubicundus, electus ex millibus. Cant. 5.

Sage dann öffters zu ihm: Ach mein GOtt! warum liebst du mich so sehr? was Gutes findest du in mir? hast du schon vergessen jene Unbilden, die ich dir angethan habe? Da du aber, anstatt mich zu verdammen, mich so inniglich liebest, und mit so mannigfältigen Gnaden überhäuffest: zu wem werde ich wohl inskünfftig meine Lieb wenden, als zu dir mein höchstes Gut, und Alles? Ach mein liebwürdigster GOtt! dieweil ich dich bishero beleydiget habe, darum schmertzet mich jetzt über alles nicht so wohl die Straff, welche ich von dir verdienet, als daß ich so grosen Mißfallen dir, dem unendlich liebwürdigsten Gut

Gut verursachet habe. **Aber ein demüthiges und zerknirschtes Hertz kanst du O GOtt nicht verwerffen:** Cor contritum & humiliatum DEus non despicies. Ps. 50. O daß ich hinführo nichts anders ausser dir verlange, weder im Himmel, noch auf Erden! Quid mihi est in cœlo, & à te quid volui super terram? Ps. 72. Du allein bist, und sollst allzeit seyn mein eintziger HErr, **der GOtt meines Hertzens**, mein eintzige Ergötzlichkeit, meine Hoffnung, meine Lieb, **und mein bester Theil in Ewigkeit!** DEus cordis mei, & pars mea DEus in æternum!

Um aber dein aufrechtes Vertrauen auf GOtt mehr zu stärcken, erinnere dich offt an jenes Lieb-volle Vertrauen, welches er gegen dich gezeiget, an so manche von seiner Güte ausgesonnene angenehme Mittel, durch welche er dich von deinem unordentlichen Leben, und Neigungen zu dem Irrdischen abgezogen, und zu seiner heiligen Lieb süßiglich geführet hat. Daher wann du fest entschlossen bist, deinen GOtt nach allen Kräfften zu lieben, und sein Wohlgefallen zu mehren, förchte dich vielmehr, in dem Umgang mit ihm ein geringes Vertrauen zu erkennen zu geben. Die Barmhertzigkeit, welche er vielfältig dir erwiesen, ist nur ein gar zu sicheres Pfand seiner Lieb; ihm mißfallet, wann jene Seelen, welche er liebt, und von denen er

wiederum geliebt wird, mit Zaghafftigkeit vor ihm wandlen. Verlangst du dann das göttliche Lieb-volle Hertz zu vergnügen, so fasse noch heut in dem Umgang mit deinem GOtt nach aller Möglichkeit eine zarte, kindliche Verträulichkeit. In manibus meis descripsi te: muri tui coram oculis meis semper. Is. 49. Liebste Seel! sagt GOtt, warum förchtest du dich, und zeigest einiges Mißtrauen? **ich trage dich eingeschrieben in meine Händ**, damit ich allzeit deiner gedencke, um dir Guts zu erweisen. Förchtest du dich vielleicht wegen deinen Feinden? so wisse, daß die Sorgfalt dich zu schützen, mir stets vor Augen stehe, und daß ich selbiger nie vergessen werde. In Betrachtung dessen frohlockte David Ps. 5. Ut scuto bonæ voluntatis tuæ coronasti nos. Wer O GOtt! wird wohl jemand uns schaden können, **indem du uns mit deiner Lieb und gutthätigem Willen gleich als mit einem Schild bedeckest?** Uber alles stärcke dein Vertrauen mit Erwegen, was der himmlische Vatter für eine kostbare Gab in JEsu Christo seinem eingebohrnen Sohn uns geschenckt habe: Sic DEus dilexit mundum, ut Filium suum unigenitum daret. Joan. 2. Wie können wir dann, sagt der Heil. Paulus, jemahl förchten, GOtt werde uns einige uns nutzliche Gutthat versagen, nachdem er sich gewürdiget, uns seinen allerliebsten

Sohn

Sohn zu schencken? Pro nobis omnibus tradidit illum; quomodo non etiam cum illo omnia nobis donavit? Rom. 8.

II. Deliciæ meæ, esse cum filiis, hominum. Prov. 8. GOtt findet, also zu reden, sein Paradeis in dem Hertzen des Menschen, welcher ihn liebt: seine Freud ist, mit einer ihn liebenden Seel umzugehen: darum soll auch unsere Ergötzlichkeit seyn, so viel möglich, die gantze Zeit unseres Lebens mit ihm zuzubringen, als demjenigen, ab dessen Gesellschafft wir hoffen, uns durch die Ewigkeit erfreuen zu können.

Derowegen gewöhne dich GOtt-Liebende Seel! mit ihm gantz allein, in Geheim, in vollkommnester Lieb und Verträulichkeit dich zu unterreden, gleichwie du zu reden pflegest mit deinem vertrauesten Freund, der dich inniglich liebet, und wann es ein groser Fehler ist, wie gesagt worden, in Mißtrauen mit GOtt umgehen, in seiner Gegenwart allzeit gleich denen forchtsamen Knechten in Forcht und Zittern, ohne Muth, mit verächtlicher Scham-Röthe erscheinen; so wird es noch mehr gefehlet seyn, sich einfallen lassen, mit GOTT umgehen, seye eine Sach voll der Beschwernuß und des Verdruß. Nein, dem ist nicht also, der Heil. Geist lehret uns Sap. 8. Daß der Umgang und die Gemeinschafft mit GOtt keine Bitterkeit, keinen Verdruß bringe. Non habet amaritudinem conver-

satio

satio illius, nec tædium convictus illius. Frage hierüber diejenige, welche GOtt in Wahrheit lieben: sie werden bekennen, daß sie in denen Armseeligkeiten dieses Lebens nirgendwo einen wahren und angenehmeren Trost finden, als in einer Lieb-vollen Gemeinschafft mit GOtt.

Man erlangt von dir nicht, daß du in deinen Geschäfften, in deiner Arbeit, in deinem Gespräch und ehrbaren Erlustigungen beständig mit deinen Gedancken in GOtt vertiefft seyn sollest: man begehret nichts anders, als daß du, ohne deine gewöhnliche Verrichtungen auszusetzen, in denenselbigen dich gegen deinen GOtt also durchaus verhaltest, wie du dich in gewisen Gelegenheiten gegen diejenige aufzuführen pflegest, welche dich lieben, und von dir geliebt werden.

Dein GOtt stehet allzeit bey, ja in dir: dann in ihm leben wir, in ihm werden wir bewegt, in ihm bestehen wir. Act. 7. In ipso vivimus, movemur, & sumus. Zwischen GOtt und dir ist kein Gitter, noch Schalter, durch welches er mit dir zu reden verlange: vielmehr will er (so zu sagen) den Trost haben, daß du frey und unerschrocken mit ihm sprechest. Darum rede mit ihm von deinen Geschäfften, von deinen Anschlägen, von deinen Nöthen und Anliegen, von deinen Anmüthungen, mit einem Wort, von allem dem, was deine Person und Stand betrifft.

Thue aber alles dieses, wie ich gesagt hab, mit innerstem Vertrauen, und aufrechten Gemüth; dann GOtt nicht zu reden pflegt mit einer Seel, welche hinterhältig ist: sie würde auch nicht verstehen die Stimm GOttes, indem sie nicht gewohnt ist mit GOtt umzugehen. Deshalben fragt GOtt, sich gleichsam beklagend. Cant. 8. **Unsere Schwester** (die geistliche Braut) **ist noch gar unmündig in der Lieb: wie und was soll ich mit ihr reden**, wann sie mich nicht verstehet? Soror nostra parva est: quid faciemus sorori nostræ in die, quando alloquenda est. GOtt will von uns geförchtet seyn, als ein erschröcklicher HErr, wann wir seine Gnad verachten; so wir aber ihn wahrhafftig lieben, will er von uns als ein mit innerster Zuneigung uns ergebner Freund gehalten werden; zu dessen Bezeugnuß wir offt mit ihm in Verträulichkeit, und ohne niedergeschlagene Forcht handlen sollen.

III. Es ist wahr, wir müssen GOtt allzeit mit unterthänigster Ehrerbietsamkeit begegnen Wann er uns aber die Gnad erzeigt und verspüren lasset, daß er anjetzo gegenwärtig seye, und verlange, daß wir uns mit ihm, wie mit einem der uns über alles liebt, unterreden; so sollen wir ihm ohne Scheu behertzt, und verträulich unsere Gedancken eröfnen. Er wartet nicht, bis wir zu ihm kommen, und seine Lieb suchen, sondern er kommt entgegen,

und

und stellet sich vor uns mit seinen Gnaden und Mittlen, deren wir vonnöthen haben. Præoccupat, qui se concupiscunt, ut illis se prior ostendat. Sap. 6. In Krafft dieser Gnaden sollen wir nur anfangen zu reden, er wird uns alsdann zeigen, daß er gantz nahe bey uns stehe, und bereit seye, uns zu hören und zu trösten. Aures ejus in preces eorum. Ps. 53.

GOtt ist durch seine Unermessenheit an allen Orten gegenwärtig: fürnehmlich aber seynd zwey Orth, wo er seine eigenthümliche Wohnung hat. Der eine ist der Himmel, in welchem er zeiget seine Glory und Herrlichkeit, welche er zugleich daselbst denen Auserwehlten mittheilet. Die andere Wohnstatt findet sich auf Erden in einer demüthigen Seel, welche er zärtlich liebt. Habitans & cum contrito, & humili spiritu. Is. 57. Ob demnach schon unser grose GOtt in dem Himmel wohnet, so würdiget er sich nichts destoweniger zugleich Tag und Nacht Ansprach zu halten mit seinen getreuen Dienern in ihren Einöden, Hütten, und Kammeren: daselbst giebt er ihnen Antheil an seinen himmlischen Tröstungen, deren ein eintzige alle Freuden, welche die Welt geben kan, unvergleichlich übertrifft: die derjenige allein nicht begierig verlangt, der dieselbige niemahl verkostet hat. Gustate & videte, quoniam suavis est Dominus. Ps. 33.

IV. Die gute Freund auf dieser Welt haben ihre gewisse Stunden, zu welchen sie sich

mit einander unterhalten, und wiederum von einander gehen. Zwischen GOtt aber und dir, O GOttliebende Seel! wann du nur also wilst, wird keine eintzige Stund seyn der Absönderung. So gar wann du wirst des süssen Schlafs geniesen, wird GOtt allzeit zu deiner Seiten stehen, und wachen. Quiescas, & suavis erit somnus tuus: Dominus erit in latere tuo. Prov. 3. Wann du ruhest, wird GOtt nicht von der Seiten deines Haupt-Küssens abgehen: sondern allda immer aufmercksam stehen, damit, wann du zu nächtlicher Zeit erwachest, er mit dir durch seine Einsprechungen rede, und von dir einige Ubung der Lieb, der Aufopfferung, der Dancksagung empfange, um also mit dir auch zu dieser Zeit seinen lieblichen und süssesten Umgang zu unterhalten. Conquiescam cum illa... & erit allocutio cogitationis meæ. Sap. 8. v. 9. 16. Bisweilen wird er auch in Mitten des Schlafs zu dir reden, und seine Stimm dir zu erkennen geben, damit du, so bald du erwachest, sein Begehren erfüllest. Per Somnium loquar ad illum. Num. 12.

Zur Frühe-Stund, und Zeit des Aufstehens wartet er schon auf einigen Liebs-Seufzer, oder Kennzeichen deiner Verträulichkeit, und daß du bey ihm hinterlegest deine erste Gedancken und alle Werck, welche du den gantzen Tag hindurch zu seiner Ehr zu verrichten dir vornehmen, wie auch alle Beschwernussen,

zu

zu deren Ertragung du dich aus Lieb gegen ihm entschliesen wirst. Derohalben gleichwie er nicht unterlasset, sich dir in jenen Augenblick, da dich der Schlaf verlasset, darzustellen: also sollst du auch nicht ermanglen, auf ihn einen liebvollen Augenwurf zu thun, und dich zu erfreuen, in Ansehen und Anhören dieser glückseeligen Neuigkeit, daß dein GOTT nicht mehr anjetzo von dir entfernet seye, wie zur Zeit, da du ihn gröblich beleydiget hattest; sondern daß er dich liebe, und verlange, von dir geliebt zu werden, mittelst einer zu eben dieser Zeit von ihm an dich ergehenden Erinnerung an jenes süsseste Gebott: **du sollst GOtt deinen HErrn lieben aus gantzem deinem Hertzen.** Diliges Dominum DEum tuum ex toto corde tuo. Deut. 6.

V. So vergesse dann niemahl mit dem grösten Hauffen der Menschen seiner liebreichen Gegenwart. Rede ihn an, so offt du kanst: er hat keinen Verdruß daran, noch Unwillen, wie die Herren dieser Welt. Wann du ihn liebest, so wird dir niemahl ermanglen, was du mit ihm reden sollest. Erzehle ihm alles, was so wohl dich, als das Deinige betrifft, wie du solches deinem vertrauten Freund thätest offenbahren. Sehe ihn nicht an als einen mit Majestät umgebenen Fürsten, welcher nur mit lauter Stands-Personen, und allein von grosen Staats-Anliegen handlet. Unserm GOtt beliebt es, sich bis zu der

Ansprach mit dem allerschlechtesten Bettler zu erniedrigen: er erfreuet sich, wann wir ihm von unseren, auch allergeringsten und gemeinsten Geschäfften in Vertrauen Antheil geben. Er ist so bedacht und sorgfältig für den Nutzen eines jeden insonderheit, daß man meynen solte, er erhalte seine Fürsichtigkeit, seine Allmacht, seine Barmhertzig- und Gütigkeit pur allein einen jeden insonderheit beyzuspringen, ihm zu helffen, mit ihm Mitleyden zu tragen, ihm Gutes zu erzeigen, und durch diese reitzende Aufführung desselben Lieb und Vertrauen völlig zu gewinnen. Entdecke ihm darum behertzt deinen gantzen inneren Zustand: bitte ihn, er wolle dich also leiten, damit du seinen göttlichen Willen allzeit erfüllest, und deine Begierden und Anschläg nach dem Wohlgefallen und Vergnügen seines göttlichen Hertzens richtest. Revela Domino viam tuam. Ps. 36. & pete ab eo, ut vias tuas dirigat, & omnia consilia tua in ipso permaneant. Tob. 4.

VI. Sage niemahl: was ist vonnöthen, daß ich GOtt meine Nöthen und meine Schwachheiten entdecke: er sieht ja, und erkennet dieselbige besser als ich? freylich wohl erkennet sie GOtt: er zeiget aber, als wüste er nichts um diejenige, für welche du keine Hülff bey ihm suchest. Unser Heyland wuste wohl, daß Lazarus gestorben seye; dannoch aber zeigte er nicht, als wäre ihm dieses be-

wust,

wust, bis Martha und Magdalena ihm solches angedeutet: und ihn um Hülff gebetten, da er sie alsogleich durch Aufferweckung ihres verstorbenen Bruders getröstet hat.

Bist du demnach in einer Betrübnuß des Gemüths, in einer Versuchung, in einer Leibs-Schwachheit, in einer Verfolgung, oder anderen beschwerlichen Zufall: saume dich nicht: gehe alsogleich, und bitte deinen GOtt, daß er zu Hülf komme: es wird manchesmahl genug seyn, ihm dein Anliegen nur vorzustellen mit jenen Worten Jeremiæ Thren. 1. **Sehe mich an O GOtt! dann ich werde geplagt.** Vide Domine, quoniam tribulor. Er wird nicht ermanglen, dich entweder zu trösten, oder wenigstens die Kräfften zu ertheilen, deine Beschwernuß mit Gedult zu ertragen: welches dir nützlicher seyn wird, als wann er dich darvon vollkommen entlediget hätte. Eröffne ihm auch deine verwirrte Gedancken, deine Forcht, deine Zerschlagenheit des Gemüths, und sage: mein GOtt! alle meine Hoffnung ist auf dich allein gesetzt: dieses Gegenwärtige so ich leyde, opffere ich dir auf, und übergebe mich in deinen heiligsten Willen: errette mich darvon nach deiner Güte, oder verleyhe mir Stärck, es zu übertragen. Er wird nach seinem in dem Evangelio gegebenen Versprechen alsdann nicht vergessen, zu trösten und zu stärcken denjenigen, der in seiner Noth zu ihm fliehet.

fliehet. Venite ad me omnes, qui laboratis, & onerati estis, & ego reficiam vos. Matth. 12.

GOtt nihmt es nicht mit Unwillen auf, daß du in deinem Anliegen dich um eine Hülf, Rath, oder Linderung zu finden, zu deinen Freunden begiebst: er verlangt aber, du solst zuforderst, und hauptsächlich zu ihm kommen. Hast du aber auch dieses vernachläßiget; so scheue dich nicht, auch nach vergebens bey denen Creaturen gesuchter Hülf zu deinem Schöpffer zu gehen, und zu sagen: Mein GOtt! ich finde nichts bey denen Menschen, als leere Wort: Verbosi amici mei. Job. 16. Sie seynd nicht im Stand mich zu trösten, und ich verlange auch solches nicht mehr von ihnen. Du bist mein eintzige Hoffnung und Lieb: von dir allein erwarte ich meinen Trost: dieser soll kein anderer seyn, als daß ich in diesem meinem Anliegen jenes thue, was dir am wohlgefälligsten ist. Siehe! ich bin bereit, dieses Creutz mein gantzes Lebenlang, ja durch die gantze Ewigkeit zu übertragen, wann es dir also gefällig ist: gebe mir aber hierzu deinen göttlichen Beystand!

Förchte dich nicht, du mögest etwa ihm ein Mißfallen verursachen, wann du unterweilen dich gegen ihn, jedoch nicht in Ungedult, sondern liebreich beklagst, sagend: warum bist du O GOtt! so weit von mir abgewichen? ut quid Domine recessisti longè?

Ps.

Pf. 9. Mein höchstes Gut! du weist, daß ich dich liebe, und ausser dich zu lieben nichts anders verlange: komme mir doch zu Hülff, und verlasse mich nicht! wann deine Mißtröstung und Traurigkeit des Gemüths gar zu lang anhaltet, und die Sorgen dich deswegen beängstigen: so vereinige deine Seufzer mit jenen des am Creutz sterbenden JEsu, und ruffe zu GOtt: **Mein GOtt! mein GOtt! warum hast du mich verlassen.** Matth. 27. Dieses soll dir alsdann dienlich seyn, erstlich dich mehr und mehr vor GOtt zu erniedrigen, in Bedencken, daß du wegen ehemahligen Beleydigungen GOttes keines Trosts würdig seyest: zum anderen, dein Vertrauen auf GOtt zu bevestigen, indem GOtt alles dieses zulasset wegen deinem Nutzen. Diligentibus Deum omnia cooperantur in bonum. ad Rom. 8. Findest du dich endlich gantz verstöhret, und von dem Mißtrauen starck angefochten: so ruffe aus mit grosem Gemüth: Dominus illuminatio mea, & salus mea, quem timebo; Pf. 10. **Mein GOtt! du bist mein Licht in denen Finsternussen meines Verstands, mein Heyl in Mitten meiner Feind: vor wem soll ich mich dann förchten? auf dich hoffe ich, und werde allzeit hoffen: ich werde nicht zu Schanden werden.** In te Domine speravi, non confundar in æternum. Pf. 30. In diesen Gedancken begebe dich zur Ruhe wissend, daß

nie einer sey verlohren gangen, der auf GOtt gehoffet hat, Nullus speravit in Domino, & confusus est. Eccli. 2. Und daß dich GOtt mehr liebe, als du selbst, und darum für dich ernstlich besorgt seye. Dominus sollicitus est mei. Ps. 39. Darum bevestige dich in diesem Gedancken; mein GOtt verlangt nicht allein mein Heyl, sondern er ist auch für selbiges beschäfftiget: so will ich ihm dann alle Sorg deshalben heimstellen, und ruhig seyn In pace in idipsum dormiam & requiescam, quoniam tu Domine singulariter in spe constituisti me. Ps. 4.

VII Sentite de Domino in bonitate. Sap. 1. Gedencket und urtheilet von GOtt in der Güte: der Heil. Geist will durch diesen weisen Mann uns ermahnen, wir sollen uns GOtt nicht vorstellen als einen HErrn, in welchem nichts als schröckbares seye; sondern als einen gütigen und barmhertzigen HErrn: wir sollen wann wir ihn lieben, mehr Vertrauen haben zu seiner Barmhertzigkeit, als Forcht vor seiner Gerechtigkeit; indem er weit mehr geneigt ist uns Gutes zu thun, als uns zu züchtigen, wie der Heil. Jacobus sagt c. 2. Die Barmhertzigkeit erhebet allzeit das Gericht GOttes Superexaltat autem misericordia judicium. Deswegen ermahnet uns der Heil. Petrus in seiner 1. Epistel c. 5. daß wir in denen Aengsten sowohl wegen dem Zeitlichen als dem

Ewi-

Ewigen uns sollen völlig der Gütigkeit GOttes überlassen, welchem unser Wohlstand und Heyl sonders angelegen seynd. Omnem solicitudinem vestram projicientes in eum, quoniam ipsi cura est de vobis. Wie gar wohl schicket sich hierauf jener Titul, welchen David GOtt zuleget Ps. 67. sprechend; **unser GOtt ist ein GOtt, voll der Sorg uns seelig zu machen.** DEus noster DEus salvos faciendi: welches nach der Auslegung V. Card. Bellarmini sagen will: das eigenthümliche Amt und die sonderliche Beschäfftigung GOttes seye, nicht zu verdammen, sondern alle seelig zu machen: dann inzwischen der von ihm ergehenden Androhung der ewigen Verdammnuß an diejenige, so ihn verachten, giebt er im Gegentheil vollkommneste Versicherung seiner Barmhertzigkeit denen, welche mit kindlicher Ehrforcht ihm dienen, wie in ihrem Lob-Gesang die allerseeligste Göttliche Mutter bezeuget Luc. 1. Et misericordia ejus timentibus eum. Diese Stellen der Heil Schrifft stelle ich dir vor Augen, andächtige Seel! damit, wann du beängstiget wirst von jenen Gedancken, ob du werdest seelig werden, oder nicht ob du auserwehlt seyest zur ewigen Glückseeligkeit, oder nicht: deinen Gemüth zu überlegen vorstellest das grose, mit so vielen Versprechen bekräfftigte Verlangen, welches GOtt tragt, dich seelig zu machen, wann du entschlossen bist ihm also

zu

zu dienen, und ihn zu lieben, wie er es verlangt.

VIII. Verspürest du hernach einiges Wohlergehen, oder einen tröstlichen Zufall; verhalte dich nicht nach Art einiger untreuen und unerkanntlichen Seelen, welche zur Zeit der Trübsal zu GOtt fliehen; wann es ihnen aber wohl gehet, GOtt verlassen, und seiner vergessen. Zeige gegen GOtt diejenige Treu und Aufrichtigkeit, deren du dich in dem Umgang mit einem deines Wohlstands beflissenen Freund gebrauchest: verfüge dich alsobald zu GOtt, und gebe ihm Antheil von deinem Trost und Wohlergehen: lobe ihn, sage ihm Danck, und erkenne, daß es von seiner gütigsten Hand herkommen seye: erfreue dich in dieser Glückseeligkeit wegen seinem göttlichen Wohlgefallen, und setze also zum Haupt-Gegenwurf deines Trosts, und deiner Aufmunterung GOtt selbsten, sagend: **ich aber will mich erfreuen in dem HErrn, und frolocken in GOtt meinem Heyland,** der mir so viel Gutes erwiesen. Ego autem gaudebo in Domino, & exaltabo in DEO JESU meo. Hab. 3. Sage zu ihm: Mein GOtt! ich lobe und benedeye dich, und werde niemahl aufhören dich zu loben wegen so grosen Gnaden, die du mir erwiesen hast, da ich von dir keine Gnaden, sondern Straffen und Züchtigungen wegen meinen Sünden und Mängel verdienet hatte. Bediene dich jener Wort der heiligen

Braut

Braut Cant. 7. Omnia poma, nova & vetera servavi tibi, dilecte! O GOtt! du Geliebter meiner Seel! diese mir neuerlich, und andere vorhin erwiesene Gutthaten nehme ich an von dir als süsse und auserlesene Früchten: ich werde dieselbige in meiner Gedächtnuß allzeit aufbehalten, dich dadurch zu ehren, und dir Danck darfür zu erstatten.

Bey allem dem aber must du dich, wann du anderst GOtt aufrichtig liebest, mehr über seine, als deine eigene Glückseeligkeit erfreuen. Wer wahrhaft seinen Freund liebt, tragt manchesmahl gröseres Vergnügen an desselbigen, als an seinem eigenen Glück. Darum tröste dich mit der Erkanntnuß, die du hast, von der unendlichen Glückseeligkeit GOttes. Breche offt aus in diesen und andere dergleichen Seufzer: Mein allerliebster GOtt und HErr! dein ungeschaffener, unendlicher Glücksstand giebt mir mehr Freud und Trost, als alles, so ich besitze: dann ich liebe dich unendlich mehr, als mich selbsten.

IX. Ein anderes Probstuck deines Vertrauens gegen GOTT, welches ihm über alle massen wohlgefallt, kanst du ablegen; wann du sogleich, als du einen Fehler begangen, dich nicht schämest, zu seinen Füssen zu gehen, und um Verzeihung zu bitten. Erwege wohl, daß GOtt also geneigt seye, denen Sünderen ihre Fehler zu vergeben, daß er kläglich seuffzet über ihren Untergang, wann sie sich von ihm

ent-

entfernen, und seiner Gnad beraubt leben. Darum ruffet er ihnen zu mit Lieb-vollem Hertzen und Stimm. Ezech. 18. **Warum wollt ihr Kinder des Hauß Israels sterben? kehret zuruck, und lebet.** Quare moriemini domus Israel? revertimini, & vivite. Er verspricht alsobald jene Seel, welche von ihm abgewichen, aufzunehmen, wann sie in seine ausgestreckte Arm zurück kehren wird. Convertimini: convertar ad vos. O daß doch alle Sünder wohl verstünden, wie liebreich, und mit was sorgfältigem Trieb seines Vätterlichen Hertzens GOtt ihrer erwarte, um ihnen zu verzeihen! Exspectat Dominus, ut misereatur vestri. Is. 30. O daß sie doch wohl begriffen sein hitziges Verlangen, nicht sie zu straffen, sondern bekehrt zu sehen, sie in seine Arm einzuschliesen, und wie ein zartes Kind an sein Göttliches Hertz zu drucken! betheuret er nicht offentlich Ezech. 3. Vivo ego, dicit, Dominus, nolo mortem impii, sed ut convertatur impius à via sua, & vivat. **So wahr ich lebe, sagt der HErr, ich will nicht den Tod des Sünders, sondern daß er von seinem üblen Weeg abgehe, und lebe!** Forderet er nicht einen jeden Sünder heraus, daß er seine Gütigkeit, wann er kan, beschuldige. Is. 1. Et venite, & arguite me, dicit Dominus, si fuerint peccata vestra, ut coccinum, quasi nix dealbabuntur. Als sagte er: ihr Sünder! bereuet

zuvor

zuvor von gantzem Hertzen, daß ihr mich beleydiget habt: hernach kommt zu mir; und wann ich euch nicht verzeihe, so straffet mich als einen Ungetreuen, und werffet mir meine Unbarmhertzigkeit vor. Allein seyd versicheret, daß ich von meinem Versprechen nicht abgehen werde; werdet ihr euch zu mir wenden, so wisset, daß, wann eure Gewissen noch so schwarz wåren wegen euren Sůnden, ich dannoch dieselbige durch meine Gnad weisser, als der Schnee ist, machen werde.

Endlich erklåret GOtt, daß, wann eine Seel ernstliche Reu habe aus Ursach, daß sie ihn beleydiget habe, er alsobald aller von ihr begangenen Missethaten vergessen werde. Omnum iniquitatum ejus non recordabor. Ezech. 18. Wann du derohalben in eine Sůnd gefallen: erhebe ohne Verzug deine Augen zu GOtt: erwecke eine Ubung der Reu und der Lieb, und in demůthiger Bekanntnuß deines Fehlers hoffe gantz sicherlich dessen Vergebung: rede GOtt also an: siehe O HErr! jenes Hertz, das dich bishero geliebt hat, und nun wiederum zu lieben begehret, ist gantz schwach, und verwundet! Heile darum meine Seel; dann ich hab wider dich gesůndiget Sana animam meam, quia peccavi tibi. Ps. 40. Du suchest die Sůnder durch die Buß zu dir zu bekehren; siehe hier einen zu deinen Fůssen liegen, welcher durch deine Gnad gerůhret, sich hieher begeben, um

deine

deine Barmhertzigkeit zu suchen. Das Ubel ist schon geschehen; was soll ich thun? du willst nicht, daß ich mein Vertrauen verliehre: und nachdem ich gesündiget, hörest du doch nicht auf mich zu lieben: und auch ich will durch deine Gnad fortfahren dich zu lieben. Ja mein GOTT! ich liebe dich von gantzem meinem Hertzen: mir mißfallet über alles, daß ich dich beleydiget hab: ich bin fest entschlossen, solches hinführo nicht mehr zu thun. Du mein GOtt bist süß, und sanfftmüthig, und voll der Barmhertzigkeit. Suavis, & mitis, & copiosus in misericordia! verzeihe mir: lasse auch meine Seel anhören jene trostreiche Wort: Remittuntur tibi peccata tua: deine Sünden werden dir nachgelassen: stärcke mich zugleich, damit ich hinführo dir getreu verbleibe. Werffe alsdann auch, um mehr Muth zu fassen, deine Augen sonderlich auf den gecreutzigten JEsum, und opffere dessen Verdiensten seinem himmlischen Vatter auf: hoffe also gantz gewiß Verzeihung, erwegend, daß GOtt, um dir zu verzeihen, seinen eignen Sohn nicht verschonet habe. Proprio Filio suo non pepercit. Rom. 8. Sage voll des Vertrauens: respice in faciem Christi tui Ps. 83. Mein barmhertzigster GOtt, sehe doch an deinen liebsten Sohn, welcher für mich gestorben ist: und aus Lieb dessen verschone meiner.

Lasse dir, liebe Seel, dieses Lehr-Stuck, welches

welches von Geistlichen Lehrern vielfältig gerathen wird, sonderlich anbefohlen seyn: daß du nemlich nach begangenem Mangel, sollte es auch mehrmahl des Tags geschehen, ohnverzüglich dich zu GOtt wendest, und nachdem du verrichtet, was kurtz zuvor gemeldet worden, dich zur Gemüths-Ruhe begebest; sondern wirst du voll der Kleinmüthigkeit und Verstöhrung wegen begangenem Fehler wenig dich mit GOtt unterhalten, dein Vertrauen wird geschwächt werden, das hitzige Verlangen GOtt zu dienen, und die zarte Lieb gegen ihm wird gantz verwelcken: und indessen wirst du auf dem Weeg der Tugend gehemmet werden. Da im Gegentheil sich gleich mit Reu und Vorsatz der Besserung zu GOtt wenden, gar sehr verhülfflich ist an der göttlichen Lieb zuzunehmen. Das Band der menschlichen Freundschafft wird gar offt viel enger zusammen gezogen, wann nach einiger zwischen innersten Freund entstandenen Miß-Verständnuß, jener, so Ursach daran ist, sich vor dem anderen verdemüthiget, und nach Bekanntnuß seiner Fehlers um Vergebung bittet. Auf eben solche Weiß werden auch dir deine begangene Mängel dienlich seyn, dich enger in der Lieb mit GOtt zu verbinden.

X. Wann dir ein Zweiffel vorkommt in Sachen, welche dich, oder andere betreffen; solche nach dem Beyspiel vertrauter Freund,

welche ohne Versaumnuß miteinander zu Rath gehen; unterlasse niemahl die Verträulichkeit gegen GOtt: berathschlage dich fleißig mit ihm, und bitte, er wolle dich erleuchten, damit du zu demjenigen dich entschlieseſt, welches zu seiner gröseren Ehr gereichet: gebrauche dich jenes Seufzens der frommen Judith. c. 9. Da verbum in ore meo, & in corde meo consilium: **Lege mir O HErr die Wort in den Mund**, die ich reden solle, **und gebe meinem Hertzen einen guten Rath**, den ich befolgen soll. Loquere Domine! quia audit servus tuus. 1. Reg. c. 3. **Rede O GOtt** der Weißheit zu mir! **dann ich** dein geringster Diener **bin bereit**, nach deinem göttlichen Wort **zu thun oder zu lassen.**

Gewöhne auch in Vertrauen nicht allein deine, sondern auch deines Neben-Menschens Nöthen und Angelegenheiten ihm anzubefehlen. Was groses Wohlgefallen wird GOtt haben, wann du deiner Absichten vergessen dich mit ihm über das Elend anderer, und über die Beförderung deiner Glory unterredest? Sonderlich wann du ihm kläg- und bittlich vorstellest die grose Noth so vieler betrangten Personen, die erschröckliche Peynen seiner getreuen Seelen im Fegfeuer, welche nach seiner Anschauung seuffzen, den Untergang so vieler Sünden, welche seiner Gnad beraubt leben? bitte ihn für diese also: Mein höchstes Gut! du bist also lieblich und gütig, du bist da-

rum

rum unendlich liebenswürdig: wie kanst du dann sehen so viel Seelen auf der Welt, welche von dir mit Gutthaten überhäuffet, dannoch dich nicht erkennen, und folglich nicht lieben wollen: ja noch über das dich gröblich beleydigen, und schimpflichst verachten? Ach mein barmhertzigster GOtt! um deines heiligen Nahmens Willen ertheile ihnen Gnad, dich zu erkennen, und zu lieben. Sanctificetur nomen tuum: adveniat regnum tuum, dein heiliger Nahm soll von allen gelobt und geprie- sen werden: deine heilige Lieb soll in allen Hertzen regieren: Ach lasse mich nicht von dir hinweggehen, du habest mich dann erhöret, und die Gnad, welche ich vor diese blinde unglückseelige Seelen begehre, mir zugestanden.

XI. Man haltet darfür, daß diejenige Seelen, welche in diesem Leben wenig Verlangen zu GOtt und dem Himmel gehabt, in dem Fegfeuer eine besondere, ihnen sehr empfindliche Straf der Mißtröstung und Zerschlagenheit auszustehen haben: und zwar billig, indem die Unterlassung gemeldten Verlangens ein Anzeigen ist, daß sie jenes unschätzbare Gut des ewigen Lebens, welches unser Erlöser mit seinem Blut für uns erkaufft, wenig geachtet haben. Darum vergesse nicht nach dem himmlischen Paradeis offt zu seufftzen, und zu bezeugen, ein Tag komme dir vor, als wären es tausend Jahr, wegen dem Verlangen GOtt von Angesicht zu Angesicht anzuschauen. Ruffe zu

GOtt er wolle dich aus diesem Elend, aus diesem Ort der Sünden und Meer der Gefahren seine Gnad zu verliehren heraus führen, und in das Reich und Vatterland seiner ewigen Lieb übersetzen. Mein liebenswürdigster GOtt! also seuffze: als lang ich lebe in dieser Welt, stehe ich allzeit in Gefahr dich zu verlaugnen, und deine Freundschafft zu verliehren: wann, O mein GOtt! wann wird doch endlich derjenige glückseelige Tag anbrechen, an welchem ich dieses Leben, darinn ich dich so offt beleydige, verlassen, und mit dir in dem Land deren Auserwehlten mich vereinigen werde, ohne Gefahr dich jemahl mehr zu verlihren? solche hitzige Seuffzer schickte stets ab gegen den Himmel die Heil. Theresia: sie schöpfte jedesmahl eine nicht geringe Freud, wann sie das Schlagen der Uhr hörte, in Erwegung, das nun wiederum eine Stund ihres Lebens vorüber, mithin auch die Gefahr GOtt zu verliehren vergeringeret seye. Sie verlangte so sehr nach dem Tod, um mittelst dessen zu der Anschauung GOttes zu gelangen, daß es das Ansehen haben konnte, als stürbe sie aus Verlangen nach dem Tod, und aus Verdruß ab dessen Verzögerung: ihr bekannter Spruch ware: morior, quia non morior: **eben dieses, daß ich nicht sterbe, ist mein Tod.**

Mit einem Wort, wann du suchest die Freud und das Wohlgefallen des liebvollen

göttlichen Hertzen, so bemühe dich, so viel möglich, eine ohnausgesetzte Ansprach mit ihm in vollkomnester und aufrichtigster Verträulichkeit zu unterhalten: er wird sich allzeit würdigen dir Antwort zu ertheilen. Seine Stimm wird nicht von denen lieblichen Ohren, wohl aber doch, und gantz deutlich von deinem Hertzen zu vernehmen seyn, wann du dasselbige von dem Umgang mit denen Creaturen abziehen wirst: dann zu einem einsamen Hertzen redet GOtt. Ducam eam in solitudinem, & loquar ad cor ejus. Os. 2. Er wird alsdann zu dir reden durch seine Einsprechungen und innerliche Erleuchtungen, durch jene Entdeckungen seiner unendlichen Güte, durch jene süsse Rührungen deines Hertzens, durch jene zuverläßige Anzeigen der ertheilten Nachlassung deiner Sünden, durch jene Proben des wahren Friedens, durch jene veste Versicherung der zukünfftigen Seeligkeit, durch jene innerliche Freud, Trost, und Süßigkeit seiner Gnad, durch jene innere enge Liebs-Vereinigung: mit einem Wort, er wird im Reden mit dir sich gebrauchen jener Liebs-Sprach, welche gar wohl verstehen diejenige Seelen, die er liebt, und welche nichts suchen ausser GOtt.

XII. Für das Letzte, damit ich alles, was bishero hin und wieder gesagt worden, dir kürtzlich zu Gemüth führe: so will hier nicht unterlassen, einer andächtigen Weiß und Manier zu gedencken, wie alle Verrichtungen des gantzen Tags zu besonderen Wohlgefallen GOt-

tes mögen geordnet werden. Dein erster Gedancken in der Frühe, wann du aufwachest, soll seyn, dein Gemüth zu GOtt zu erheben, und zu seiner grösern Ehr alles, was du den Tag hindurch thun oder leyden wirst, aufzuopfern, zugleich aber auch um seinen Beystand zu bitten. Hernach erwecke andere dieser Zeit eigenthümliche Ubungen der Dancksagung für die glücklich vorüber gegangene Nacht, des Glaubens, der Hoffnung, und der Lieb: mache einen Vorsatz diesen Tag also zuzubringen, als wann er der letzte deines Lebens wäre. Der P. Saint Jure lehret, wie man soll täglich frühe einen Vortrag mit GOtt errichten, Krafft dessen als offt du wirst ein gewisses Zeichen geben, zum Exempel: die Hand auf dein Hertz legen, deine Augen gegen Himmel erheben, oder auf ein Crucifix werffen, und dergleichen; du verlangest zu erwecken eine Ubung der Lieb GOttes, eine hitzige Begierd zu sehen, daß er von jederman geliebt werde, eine vollkommene Aufopfferung und Ubergebung deiner selbst, und so weiter. Nachdem du dann solche Ubungen erwecket, und deine Seel in die Seiten JEsu, und unter den Schutz-Mantel Mariä empfohlen, zugleich aber auch den himmlischen Vatter durch die Lieb JEsu und Mariä wirst gebetten haben, daß er dich diesen Tag hindurch bewahren wolle: so seye sorgfältig, daß du vor anderen deinen Geschäfften wenigstens eine halbe Stund zubringest in einem innerlichen Gebett, oder Betrachtung über das Aller-

lerheiligste Leben Christi: lasse dir sonderlich gefallen, zu Gemüth zu führen seine Schmertzen, Verachtung, und äusserste Verlassenheit, die er vor uns ausgestanden hat. Erwege seine zarteste Lieb und Zuneigung gegen uns in dem Hochwürdigsten Altars-Sacrament. Diese seynd die angenehmste Gegenwürf für die liebende Seelen, welche das Feuer der göttlichen Lieb aufs hefftigste entzünden. Füge hinzu die Vorzüg der allerheiligsten, unbefleckte-sten Jungfrau, und Mutter GOttes Mariä, derselbigen Lieb und Barmhertzigkeit gegen die büssende Sünder: lasse dir diese dreyfache jetzt gemeldte Gegenwürf sonders angelegen seyn, wann du verlangst in dem Geist zu zunehmen: wiederhohle offt, und erneuere in diesem deinem Gebett die die Ubungen der Reu und Leyd, der Lieb gegen GOtt, und der vollkommenen Aufopfferung deiner selbsten. Ven. P. Carolus Caraffa Stiffter deren welche Pii Operarii genennt werden, sagte, daß eine recht eifrige Ubung der Lieb GOttes, welche in dem Früh-Gebett erweckt worden, gnugsam durch den gantzen Tag die Seel in ihrem Eiffer zu erhalten vermöge.

Zu übergehen allhier deine übrige Andachts-Ubungen, als da seynd, die Anhörung der heiligen Meß, Beichten und Communiciren, Betung deren Tag-Zeiten ꝛc. wann du dich begiebst zu deinen äusserlichen Beschäfftigungen des Studirens, der Hand-Arbeit, oder andere deinem Stand eigenthümliche Werck vor-

nimst: so vergesse niemahlen jenes gleich im Anfang GOtt aufzuopfferen, und ihn zu bitten um seinen Beystand, damit du es ohne Fehler verrichtest: währender Beschäfftigung versammle offt deine Gedancken, und erhebe dein Gemüth zu GOtt, wie solches im Brauch hatte die Heil. Catharina Senensis: mit einem Wort, was du thust, das thue mit und wegen GOtt. Gehest du aus, oder kommest wiederum zuruck, empfehle dich allzeit durch den Englischen Gruß, der göttlichen Mutter. Wann du zu dem Tisch gehest, so opffere GOtt vorhin auf allen Ungeschmack und Unlust, welchen du in einer dir nicht anständigen Speiß und Tranck empfinden wirst. Nach dem Essen dancke GOtt, sprechend: O wohl gütiger GOtt! wie viel Gutes erweisest du mir, einem Menschen, der dich so offt beleydiget hat? unterlasse nicht zur bestimmten Zeit die Lesung eines geistlichen Buchs, die Besuchung des Hochwürdigsten Sacraments, und der Allerheiligsten Jungfrau: bette zur Abends-Zeit den Rosenkrantz, und erforsche dein Gewissen: erwecke alsdann die Theologische Tugends-Ubungen des Glaubens, der Hoffnung, und der Lieb: bereue deine Sünden, und mache einen Vorsatz vor das Zukünfftige. Habe ein Verlangen, so wohl in dem Leben, als bey dem End desselbigen die heilige Sacramenten zu empfangen, und alle denen Sterbenden verliehene Abläß zu gewinnen. Wann du dich hernach in das Bett legest: so gedencke, daß du

vielleicht

vielleicht schon lang hättest liegen sollen in dem höllischen Feuer: umpfange, und küsse zuvor deinen gecreutzigten Heyland, und in Lieb mit demselbigen vereiniget, gehe zur Ruhe sagend: in pace in idipsum dormiam & requescam. Ps. 4. Im Frieden mit GOtt will ich schlaffen, und ruhen.

XIII. Um nun in deinen Geschäfften, wie gesagt worden, dich den Tag hindurch versammlet zu erhalten, so gewöhne dich allen Sachen, welche du siehest oder hörest, etwas zu finden, welches dir verhülfflich seye, an GOtt oder das Ewige zu gedencken: zum Exempel: wann du siehest das Wasser aus einem Geschirr lauffen, gedencke, daß eben also dein Leben immer lauffe, und dich mit seinem Lauf stündlich dem Tod nähere. Siehest du, ein Licht aus Mangel des Oels erlöschen; erinnere dich, daß an einem Tag auf gleiche Weiß dein Leben sich endigen werde. Wann dir ein Begräbnuß, eine Leich, ein Todten-Bein zu Augen kommt; drucke dir vest ein, daß es dir eben also ergehen werde. Wann du vermerckest, wie die Grose dieser Welt sich erfreuen in ihrem Reichthum und Ehren; habe Mitleyden mit ihrer unglückseligen Blindheit, sagend mit dem Psalmisten David Ps. 19. Hi in curribus, & hi in equis; nos autem in nomine Domini: diese Menschen setzen ihr Freud, Vergnügen, und Glückseeligkeit in Wägen und Rossen: ich aber hab mein gantzes Vertrauen, mein ewigen Trost in GOtt. Diese

üppige Welt-Kinder haben ihr besonderes Wohlgefallen in denen Lustbarkeiten dieser Welt, in Pracht und Kleidern: wie bitter wird? es einstens ihnen seyn dieselbige zu verlassen? warum sollte ich solche Eitelkeiten und unanständige Liebkosungen meinem Leib zugestehen, welcher vielleicht gar bald denen Würmen zur Speiß dienen wird? Oder aber gedencke, was hilfft es, daß dieser oder diese gelobt und gieliebt werden? daß sie mit grosen Pomp und Geschmuck aufziehen; wann sie der Gnad GOttes, welche die gröste Schönheit ist, beraubt seyn? folget auf eine stille, angenehme Witterung ein Sturm-Wetter; so erwege den Unterschied zwischen einer Seel, welche in der Gnad GOttes ist, und ihre Anmüthungen ihn Zaum haltet, und zwischen einer, welche die Gnad GOttes verschertzet hat, und von ihren stürmischen Neigungen herum getrieben wird. In einem saftlosen ausgedorten Baum stelle dir vor eine Seel ohne Leben der Gnad, ohne gute Werck, welche, wie dieser Baum, zu nichts anders als zu dem Feuer tauget. Aus Gelegenheit eines Schuldigen, oder Ubelthäters, welcher vor seiner Obrigkeit, vor seinem Richter gantz schamroth und zitterend erscheinet, stelle dir vor, mit was Angst und Forcht ein Sünder vor dem Richter-Stuhl Christi stehen werde. Wann du von einem Donner-Wetter beängstiget wirst; führe zu Gemüth, von was Schröcken die Verdammte überfallen werden wegen allzeit

in der Höll anhaltendem Donner-Knall des Zorns GOttes. Wann du hörest, wie ein zu dem Tod Verurtheilter kläglich spreche: So ist dann keine Gnad, oder kein Mittel mehr übrig, mein Leben zu retten? erwege wie groß die Verzweifflung seyn werde eines unbußfertigen Sünders in dem letzten Augenblick seines Lebens, da er sagen wird: So ist dann jetzt kein eintziges Mittel mehr vorhanden, mich von dem ewigen Untergang zu befreyen?

In Erblickung der grünenden Felder, der schön gemahlten, angenehmen Blumen, der anlachenden Früchten, und anderer Schönheiten, welche dich ergötzen, sage bey dir: O was schöne Geschöpf hat GOtt wegen meiner in diese Welt gesetzt, damit ich ihn lieben solle? und wie noch weit vortrefflichere Ergötzlichkeiten hat er für mich in dem Himmel zubereitet? die Heil. Theresia bekennte, daß die grünende Hügel, und fruchtbare Felder sie stets ihrer Undanckbarkeit beschuldigten. Der Heil. Augustinus sagt, daß diese Geschöpf uns verbinden, und ermahnen GOtt zu lieben; cælum & terra, & omnia mihi dicunt, ut amem te. Es wird erzehlet von dem Gottseeligen Abt Joannes Armam Rance, Stiffter des strengen Ordens, genannt del la Trappa, daß er über die Felder gehend, mit seinem Stock wider die Blumen und andere edle Gewächs geschlagen sprechend: schweiget: werffet mir nicht ferner meine Undanckbarkeit vor: ich hab es genug verstanden: schweiget, schweiget.

Der

Der Heil. Mariæ Magdalenæ de Pazzis wurde das Hertz von der Lieb verwundet, wann sie einen schönen Apffel, oder Blum in die Hand nahme: siehe, sagte sie, mein GOtt hat von Ewigkeit her gedacht zu erschaffen diesen Apfel, diese Blum zum Angedencken seiner Lieb gegen mich. Das bedachtsame Anschauen einer Blum ware vermögend, den Heil. Ignatium gantz ausser sich zu setzen.

Das beständige Ablauffen deren Flüß und Wässer nach dem Meer soll in dir diesen Gedancken erwecken: also muß auch ich allzeit zu GOtt lauffen, und zu ihm als meinem letzten Ziel und End alles richten. Wann zu deinem Nutzen die Lust-Thier und anderes Viehe beschäfftiget ist; dencke alsobald: diese arme Thier strecken alle ihre Kräfften daran mir zu dienen: und wie bemühe ich mich dann, meinem GOtt einen Dienst zu erzeigen, und zu gefallen? du siehest, wie ein Hund so getreu ist seinen Herrn wegen einem Stück alten trocknen Brods: erwege, was für eine Treu du GOtt schuldig seyest, der dich erschaffen, und so lang erhalten hat, der dir täglich Vorsehung thut, und dich mit so grosen Gutthaten überhäuffet. Wann du anhörest das liebliche Gesang deren Vögelein: sage: meine Seel hörest du, wie diese unschuldige Thierlein ihren Schöpffer loben? und was thust du? kommt dir etwas unter die Augen, so dir jemahl Gelegenheit zur Sünd gegeben; wende dich zu GOtt, und bitte mit reumüthigem Seuffzer

um

um Verzeihung, z. E. Gedencke nicht mehr O GOtt an die Fehler und den Unverstand meiner Jugend. Dilecta juventutis meæ, & ignorantias meas ne memineris Domine. Ps. 24.

Wann du mit Verwunderung ansiehest die Fruchtbarkeit eines weiten Thals, welches durch das von dem Berg abrinnende und durchgeleitete Wasser befeuchtet wird: glaube sicherlich, daß also von dem Himmel die Gnaden herab fliesen in die demüthige Seelen, und die hoffärtige gantz dürr und unbefeuchtet lassen. In einer schön, und prächtig ausgezierten Kirch stelle dir vor eine Seel welche in der Gnad GOttes, und ein lebendiger auserwehlter Tempel des Heil. Geistes ist. In dem weiten Umkreiß der Erden, in dem tieffen Abgrund des Meers betrachte die Unermessenheit, und Unbegreifflichkeit GOttes. Wann du stehest bey dem Feuer, sage bey dir: Wie viele Jahre sollte ich schon brennen in der Höll? da du aber, mein GOtt, aus Barmhertzigkeit mich nicht hinein gestürtzet; so gebe mir nun die Gnad, daß, wie dieses Holtz, also mein Hertz von dem Feuer deiner Lieb brenne. Indem du Abends deine Augen an dem gestirntem Himmel erlustiget: sage mit dem Heil Ignatio: Was Grausen verursacht mir die Erd, da ich den Himmel anschaue? Oder mit dem Heil. Andrea Avellino: Freuet euch meine Füß! ihr werdet einsmahl das Glück haben, über diesen schimmerenden Himmels-Zierathen zu stehen, und auf selbe zu tretten. Zur

Zur Erinnerung der zartesten liebvollen Geheimnuß unserer Erlösers können dir folgende Stuck verhülfflich seyn. Wann du Heu, oder eine Krippen, oder ein alten Stall erblickest; so erinnere dich des unmündigen JEsus-Kind in dem Stall zu Bethlehem. In Ansehung einer Sägen, Hobel, eines Hammers, und dergleichen, gedencke an JEsum, wie er so gehorsam und unterthänig in der Werckstatt seines heiligsten Nähr-Vatters gearbeitet habe. Seiler, Strick, Ketten, Dörner, Nägel sollen dir zu Gemüth führen die Schmertzen und den Tod deines Erlösers Der Heil. Franciscicus von Assis, wann er ein Lamm sähe, weinte allzeit sagend: Mein liebster JEsus ist wie ein unschuldiges Lamm für mich zur Schlacht-Banck geführet worden. Endlich sollen dir die Altär, die Kelch, die Priesterliche Kleidung Gelegenheit seyn, zu Gemüth zu nehmen die überschwengliche Lieb JEsu, Krafft welcher er sich uns zur Speis und Tranck im hochwürdigsten Sacrament hat hinterlassen wollen.

XIV. Nach dem Beyspiel der Heil. Theresia mache dich selbst öffters den Tag hindurch GOtt zu einem Opffer, und sagt: Siehe mein allerhöchster GOTT und HErr! allhier stehe ich bereit zu thun, und zu leyden, was du wilst. Vermische deine Gemüths-Erhebungen, darvon gemeldet worden, mit denen Ubungen der Lieb. Ven. Seraphina de Capri erwegend, wie das unvernünfftige Maulthier, welches zu dem Dienst des Closters erhalten wurde, nicht fähig

wäre

wäre GOtt zu lieben, sagte zu ihm voll des Mitleydens: Unglückseeliges Thier! du weist nicht, und kanst nicht deinen GOtt lieben. Und das unvernüfftige Thier, als hätte es deswegen einen Schmertzen, fienge an zu schreyen und zu weinen so hefftig, daß die Thränen häuffig von den Augen herabronnen. Ermuntere demnach auch dich, wann du ein GOtt zu erkennen unfähiges Thier siehest, um GOtt desto eifriger zu lieben. Die Ubungen der Ubergebung seiner selbst in den Willen GOttes seynd vor anderen Liebs-Ubungen dem Göttlichen Hertzen sonders angenehm: darum gewöhne dich in allen widerwärtigen Begebenheiten allezeit zu wiederhohlen: Also will es GOtt haben, und darum ist auch mein Will, daß es also seye. Mache dir bekannt und gemein den Spruch der Catholischen Kirch aus dem 109. Ps. DEus in adjutorium tuum intende! O GOtt mercke auf meine Hülff! Werffe offt deine Augen auf die Bildnuß des gecreutzigten JESU, und der göttlichen Mutter, welche in deinem Zimmer hangen, und spreche sonderlich zur Zeit der Versuchung andächtig aus die heiligste Nahmen JESUS und MARIA.

Schlüßlich lasse dir angelegen seyn, was die Heil. Theresia lehret: daß nemlich die Seelen deren Gerechten auf dieser Welt sich befleissen sollen, in der Lieb gleichförmig werden denen Seelen deren Auserwehlten im Himmel. Gleichwie diese mit keiner anderen Sach als mit GOtt sich beschäfftigen; keinen anderen

Gedan-

Gedancken und Wohlgefallen haben, als vor und über seine Glori und Lieb: also seye auch du hierauf bedacht, daß du in diesem Leben ausser GOtt keine Glückseeligkeit suchest; daß dieser seye der eintzige Gegenstand aller deiner Begierden, Absichten und Bemühungen; bis du kommen wirst in das ewige Reich GOttes, allwo deine Lieb durchaus vollkommen seyn wird, und deine Begierden ihren Endzweck, und unzerstörliches Vergnügen erhalten, und durch die gantze Ewigkeit besitzen werden.

Bitt des Authoris an den Leser.

Mein geneigter Leser, wann dir diß Büchlein angenehm, und dienlich gewesen, wie ich hoffe, dich enger mit JEsu zu vereinigen; so bitte ich dich, du wollest in deinem Gebett, und sonderlich in deinen heiligen Communionen meiner als eines armseeligen Sünders eingedenck seyn, der auf deinen Nutzen bedacht ware. Bitte JEsum im hochwürdigsten Sacrament, und Mariam seine allerheiligste Mutter, daß sie sich meiner erbarmen wollen, ich lebe noch hernach, oder seye in dem Fegfeuer. Ich versichere dich im Gegentheil, daß ich allzeit für dich, wer du immer seyest, GOtt bitten werde. Lebe wohl, bis wir im Himmel einander sehen, und JEsum und Mariam daselbst ewig lieben werden.

Von nun an bis in Ewigkeit seye allzeit gebenedeyt unsere Lieb, JEsus im hochwürdigsten Sacrament, und unsere nach JEsu eintzige Hoffnung Maria, seine allzeit unbefleckte Jungfräuliche Mutter! Amen! Amen.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Der erste Bußpsalm.

Ach Gott verschone meiner,
Obschon ich leider einer
Der grösten Sünder bin,
Brich deines Zornes Ruthe,
Eh ich mich gar verblute,
Wirf sie ins Feuer hin.
Erzeig o Herr mir Armen,
Mir kranken dein Erbarmen,
Und mache mich gesund,
Ach heile mich doch wieder,
Denn meine Bein und Glieder
Sind alle siech und wund.
Zu dem irrt meine Seele
In einer Trauerhöle,
Weißt weder aus noch ein;
Ach Herr wird ich noch lange
Bey meinem Vatergange
So trost= als hilflos seyn?

Ach gönne doch in Gnaden,
dem morschen Lebensfaden
Noch einen längern Lauf.
Läßt meinen Leib genesen,
Richt auch der Seele Wesen
Vom Falle wieder auf.
Denn sieh; wenn ich verstürbe,
So hast du weder Liebe,
Noch Ehr mehr von mir.
Du bist im Tod vergessen,
Wo uns die Maden fressen,
Kein Todter opfert dir.
Mein Seufzen Winseln Ächzen
Läßt mich fast nimmer lechzen,
Läßt mir auch keine Ruh'
Aus Uebermaß der Zähren,
Die ganze Nächte währen
Auf meinem Bette zu.
Das Aug verblindt vom Weinen

bey so gehäuften Thränen
 Und ich, in Sonderheit
Der ich vom Haß und Neide
So viel [illegible] leide
 Verwelke vor der Zeit.
Jetzt aber sucht die schnelle
Geht, trollet, trollt euch alle,
 Die ihr den Lästern fröhnt,
Weil Gott von seinem Grimme
Auf meiner Thränen Stimme
 Schon ruht, und meiner schont.
Er hat mein sehnlich Flehen
In Gnaden angesehen,
 Hat mir sein Ohr geneigt,
Und voller Huld vernommen
Wie ich zu meinem Frommen
 Ihm kläglich angezeigt.
Es sollen sich dann schämen
Mit Furcht und Schrecken grämen

Und über dieß geschwind,
Geschwind zurücke ziehen,
Und voller Schand entfliehen
Die meine Feinde sind.

Der zweyte Bußpsalm.

Jene sind gebenedeyt.
Welchen Gott von ihrer Schuld
Nach dem Herzen so befreüt.
Daß er mittels seiner Huld
Zu vergessen eingegraben,
Was sie einst verbrochen haben.
Jener Mann ist bester maßen
Wie gesegnet so beglückt,
Dem der Herr im Thun und Laßen
Kein Vergehen aufgedrückt.
Der sein Herz im Munde zeiget,
Und zu keiner Falschheit neiget.
Weil dieß Glück ließ ich verschie-
ben
Denn obschon ich viel verbrach

bin ich dennoch stumm verblieben,
Wenn mich das Gewissen stach;
darum ist iezt vom Schreien und
Weinen
Zeter morgens in meinem
Peinen
deine Hand vermehrte Plagen
Und der Schmerzen Ueber=
macht
haben mich fast zum Verzagen
Und hierdurch dahin gebracht,
daß ich endlich meine Werke
Unerhörte Bosheit merke.
Ich will dann von ganzem Her=
zen
Meine Schuld und mein Verbrech=
en
voller Reu und voller Schmerzen
deiner Majestät gestehen;
Und, obschon sie mich beschämen
Keine Acht darüber nehmen
doch o Gott da ich mich eben
bey dem Herrn verklagen will,
Und vor ihm mich schuldig geben,

Ist schon deine Rache still-
läßt mich über dieses wissen,
Klag und Schuldbrief sey
dieser deiner Güte wegen zerrissen.
Wirst du alle Feinde sehen,
Wie sie sich zu Füßen legen,
Und zu dir von Herzen flehen,
Daß sie deine Huld erlangen,
Eh der Gnade Zeit vergangen.
Alle werden sehnlich bitten;
Wenn die Fluthen übern Damm
Rauschgebirgt hinausgetretten,
Daß derselben Schaum und
Schlamm sich verlaufe sich entferne;
Und die Zwangen halten kann.
Sey denn, sey in dem Gedränge
Meine Zuflucht. und mein Hort
Hülfreich hilf mir aus der Enge
jener bangen Drängsten fort,

Die um meine Seele schwärmen,
Sey mein Trost bey ihrem Lärmen.
1. Und o Uebermaß der Gnaden
Kaum ruf ich, so bist du hier,
Nimmst das Joch, so mich beladen
Und bey nah' erdrückt von mir,
Läßt mein großes Glück zu erfahren
Mich ein noch viel größres hören!
Zum Verstande klug zu leben
Will ich dir, spricht mein Geleit
Ihr Befehl zu wandeln geben
Und für deine Sicherheit
Wie für alle deine Sachen
Mit geschärften Augen wachen.
Werdet dann nicht wie die Pferde,
Oder wie ein Maulthier ist,
Deren ungeschlachte Heerde
Das Verstandes Licht vermißt,
Und dir nichts als Sinnlichkeiten,

Nichts als blinde Triebe leiten
Herr ich weiß mit Furcht und Zit=
Daß du Zaum und Zügel hast, tern
Wirst und, so wir dich erbittern
Und mit unsrer Sünden Last
Wir von dir den Geißruthen
Selbst beschäftern selbst bezähmen.
Die im Sündenwust verschliefen
Schlaget Gott nicht minder oft
Als erschrecklich hart zu strafen,
Der auf ihr Erzeigen hofft,
Selben wird des Herrn Erbarmen
Allerseits mit Huld umarmen.
Freuet euch denn ihr Gerechten
Seyd im Herrn wohl gemüth
Freuet euch ihr frommen Knechte,
In so theurem höchsten Gut.
Jauchzet bey verbauten Schmer=
Jauchzet ihr gerechten Herzen. zen,

Der dritte Bußpsalm.

Ach Herr: ach strafe mich doch nicht
Nach deinem strengen Rechte,
Laß deine Lieb auch vor Gericht,
damit sie mich verfechte.
Vernimm bey deinem Grimme
Der selben milde Stimme.
Die Pfeile, so du wider mich
Von deiner Rache Bogen
Als ich aus meinen Pflichten wich
Zugleich häufig abgeflogen,
Zerschmettern alle Glieder,
Und werfen mich darnieder.
Vor deinem Zorn ist alles schwach,
Ist nichts gesund im Fleische,
Und wenn ich meine Sünden, ach!
Vor meinem Anblick heische,
Ist vor verwirrtem Zagen
Mein ganzer Leib zerschlagen.

der Ungerechtigkeiten Schwall.
Weil ich ihn nicht gehemmt
hat mich durch wiederholten Fall
bis übers Haupt verschwemmt
Und liegt auf meinem Beine
gleich zentnerschweren Steine.
Aus Unverstand, in dem ich schlief,
Da ich bey frischen Wunden
nicht gleich um Rath und Hilfe rief,
noch selbe gleich verbunden,
Zog unterm Lufft, und Schrammen
sich lauter Wust zusammen.
Daß Elend so mich niederdrückt,
Läßt mich nicht aufrecht stehen,
Ich muß den ganzen Tag gebückt
In meiner Trübsal gehen;
Bin nicht so gehen als kriechen,
Und voller Schwermuts siechen.
Da über dieß ein wilder Brand

In meinen Lenden wüthet,
Und dorten ohne Widerstand
Verzehrer und Gifter brütet,
Ist in dem ganzen Leibe
Kein Theil wo ich nicht leide.
So hart gepreßt, und sehr gedrängt
Muß ich der Wehetagen
So unerträglich schwer bedrängt
Mit Seel und Leibes Plagen,
Mit Heulen, und mit Brüllen
Die hohen Lüfte füllen.
O Herr du weist, du weist o Gott,
Die Wünsche meines Herzen
Du siehst in dieser meiner Noth
Die Größe meines Schmerzen,
Du weist wornach ich lechze,
Du siehst warum ich ächze.
Ich habe weder Rast noch Ruh;
bin immerdar bekümmert,

Die Krafft nimt ab, die Schwachheit zu,
Das Herz ist fast zertrümmert,
Es wollen auch die Augen
Zum Sehen nimmer taugen.
Zu dem ist meiner Freunde Treu
Vom Truge so beschmitzet,
Daß sie mir selber ohne Scheu
Wie auf dem Nacken sitzet.
Um mich so schwer zu büßen
Als ungerecht zu grüßen.
Auch jene welche sonst um mich
Als meine Schirmer stunden,
Stehn weit von mir, und haben sich
Mit denen itzt verbunden;
Die mein Verderben suchen
Mit Lästern und mit Fluchen.
Ihr falsches Herz voll lauter List,
Sie reden nichts als Lügen,
Um mir so viel als möglich ist

All Übel zuzufügen,
Und ist ihr ganzes dencken
Von böser Tück und Zäncken.
Ich aber stelle mich dabey
Wie einer, der nicht hören,
Obschon bey dieser Meuterey
Sich immer mehr empören,
bin stumm, und wie zufrieden,
Mit allem, was sie schmieden.
bin wie ein Mensch, so den Gebrauch
Nicht minder seiner Ohren,
Als seines Mundes auch
Schon ganz und gar verlohren.
Und sich zum wiederreden
Noch darf, noch kann entblöden.
Allein mein Gott so schwach ich bin,
So überall verletzen,
Ist gleichwohl noch nicht alles hin,
Du läßt mein Herz sich fassen,

Und hörst mein Flehen und Beten
In diesen meinen Nöthen.
Laß doch mein Frommen nicht so=weit
So weit herunterstürzen,
Daß meine Feinde sich die Zeit
Mit Freuden drüber kürzen,
Als die sich treistig breiten,
Wenn meine Füße gleiten.
Ich bin bereit zu jedem Wort,
Will alle Strafen dulden,
Denn mein Gemüth denkt immer=fort
An eine schwere Schulden,
Die ich mit größtem Schaden
So oft auf mich geladen.
Derselben Greul entfällt mir nicht,
Ich stell ihn voller Reue
Vor dein barmherzig Angesicht,
Und wie ich selben scheue,
Soll er mich auch vor Schmerzen

Die gnug Gutthun entherzen.
Sey jenen aber die mir feind,
Und immer in den Lüsten,
Aus ungerechtem Hasse sind,
Will sich kein Unstern weisen,
Sie sind ein lauteres Leben,
Vermehren sich daneben.
Die Dankbarkeit flieht sie nichtem,
Ja dem sie mir mit Schelten,
Was ich denselben Gut gethan
Recht unverschämt vergelten,
Weil sie in meinen Werken
Nur Lieb und Treue merken.
Ach laß mich nicht aus deiner Acht.
Dem Neider meines Falles,
Sey doch auf meinen Schutz be=
dacht,
O Herr: mein Gott: mein alles,
Ach bleib wo es so gähe
Und steil ist in der Nähe.

Die seiner letzten Kräften
Gleicht einem schwachen Schiffe,
daß sich vom Winde schütteln läßt.
So komme denn zu Hilfe
Gott meines Heils, und wende,
Mein Herzenleid zum Ende.

Der Vierte Bußpsalm.

Erbarme dich o Gott
Nach deiner großen Güte.
Ich führe meine Noth
Mein Elend zu Gemüthe,
die Fülle deiner Huld
Vertilge meine Schuld,
Und laß dir mein Vergehen
Nichtmehr vor Augen stehen:
Ich bitte wasche doch,
Unausgesetzter maßen,
Mich immer besser noch,
Vom bösen Thun und lassen,

Um mich in einen Stand,
Den du verlangst zu setzen,
Ich werde völlig rein.
Je mehr als, schneeweiß seyn,
Geruhest du in Gnaden
Mein sündiges Herz zu baden.
Gieb mir solchen Trost,
Gieb mir auf solche Weise
Der wahren Ruhe Kost,
Der wahren Freuden Speise,
So wird mein traurig Herz
Das Kummer, Angst, und Schmerz
Nun ganz zerknirscht von neu-em
Sich wiederum erfreuen.
Ach wende dein Gesicht
Nach einen Grausenbildern,
Und einem Greuel nicht.
Den meine Lastern schildern,
Zerstöhr in meiner Brust

Den angehäuften Wust
der Ungerechtigkeiten
Auch unvermerkter Zeiten.
Zernicht o Gott in mir
Den Unrath meiner Sinnen,
Und laß, laß mich dafür
Ein reines Herz gewinnen,
Erneuerten Muth, und Fleiß
Um mich an dein Geheiß
Aus allen meinen Kräften
Ohn Unterlaß zu heften.
Verwirf, verwirf mich nicht
Mit den verworfenen Knechten,
Von deinem Angesicht.
Laß mit den Ungerechten
Mich auch nicht so verwäyßt.
Daß sich dein heiliger Geist
Von mir hinweg begebe,
Und mich nicht mehr belebe.

Lösch auch der Sünden Graus
In meinem Herzen aus
Der mich so sehr befleckt,
Daß er mich selber schröckt.
Sieh ich erkenne klar,
Mein ungerechtes Wesen,
Indem ich immerdar
Es muß im Herze lesen.
Sind überdieß kein Ort,
Wo wider mich so stark
Nicht meine schwere Sünden
Wie lauter Henker stünden
Zu dir allein hat sich
Mein blindes Herz vergangen,
Vor dir allein bin ich
Von Lastern umgefangen,
Hofft aber dein Gericht
Verwirft mich armen nicht,
Denn es behütet mich dorten

Die Wahrheit deiner Worte.
Sieh: auch zu einer Zeit
Da ich aus nichts geworden,
War ich, schon allbereit
Im schnöden Sündenorden,
Die Mutter both mein Heil
Gleich [illegible] selber feil,
Ließ mich gleich mein Verderben
bey der Empfängniß erben.
Du aber liebest nur
Der Wahrheit reine Stege,
Und zeigest auch die Spur
Von einem sichern Wege,
Willst drum wir sollen rein,
In unsern Herzen seyn,
Die wahre Weisheit lieben.
Und uns in dieser üben.
So laß denn deine Hand
Mit Ysop mich benetzen,

Laß mir auch einer Zeit
Die Freude wiederkommen
Da deine Wachsamkeit
Mein Wohl in acht genommen,
Verstärke mich dabey,
Damit ich standhaft sey
In allem deinen Willen
Aufs beste zu erfüllen.
Dann werd ich mich bemühen,
Und alles Ernstes trachten,
An dein Gesetz zu ziehen,
Die solches itzt nicht achten,
Daß mit sie sich zu dir
Mit wahrer Liebsbegiehr
Von ganzem Herzen wenden,
Und ihren Irrweg enden.
O Gott! Gott meines Heils,
Vergieb mir eine Sünde,
Die da sich grösten Theils

Auf Menschen blut grün=
den,
gerechte Züchtigung.
So wird dich meine Zung
Zu deiner Güte preisen,
Und dankbar sich erweisen.
Du wirst mir das Gitter
Von meinen Lippen nehmen,
Und dergestalt o Herr
Zum reden mich bequemen,
denn wir durch meinen Mund
dein herrlich Lob auch kund,
Und bis ans End der Erden
Weit ausgebreitet werden.
Du willst von meiner Hand
Ich weiß es keine Gaben,
Kein Opfer, so der brand
Zu Asche macht, haben,
denn wäre mir bewußt,
du hättest eine Lust

Zu, und an solchen Dingen,
Würd ich dir willig bringen.
das Opfer, was dir meist
Gefällt, und zugehöret,
Ist ein zerknirschter Geist,
So dich gebührend ehrt.
drum wirst du meines Herz,
das Reu, Leid, und Schmerz
Mit Thränen übergossen
Zu keiner Zeit verstoßen.
O Herr sieh den Verfall
Von deinen Sionsschlößern,
der sich noch überall
Alltäglich will vergrößern,
Erbarme dich der Stadt,
So dich zum Stifter hat.
Und dir im Schutz der Mauern,
So lange schon muß trauern.
dann wird dein heiliger Thron

Von Opfer rinder rauchen,
Und den Gebrauch davon
bis zu dir selber hauchen.
Man wird auf den Altar
Wie sonst gewöhnlich war
So der Versöhnung wegen
Als feirden Kälber legen.

Der fünfte bußpsalm.

Herr erhör mein Gebets
Hör mein betrübtes flehen,
Und lieg[3] deiner Majestät
Mein Geschrey zu hertzen gehen
Ach verbirg dein Angesicht,
Da ich mich so schlecht befinde,
Aus gerechtem Zorne nicht,
Sondern hör mich geschwindt,
Öffne mir dein mildes Ohr,
Da ich leider selbst verstopft,
An mein ächzend hertz davor

Voller Reu und Gram den klopft.
Meine Tage sind dahin
Wie ein leichter Rauch zerflogen;
Meine beine wie ein Kien
Ausgedorrt, und ausgesogen.
Wie des Grases Saft verstirbt,
Wenn man es der Sonnenflammen
Abgemäht zu trocknen giebt,
Welket auch mein Herz zusammen.
In so schwerer meiner Pein
Hab ich schier mein brod zu essen
Denn es fiel mir selten ein;
Für des Hungers selbst vergessen
Meine Haut klebt überall
Von unausgesetzten Weinen
Und des Heulens Zetterschall
An den ausgemergelten beinen;
Ich bin wie ein Pelikan,
In den ungebahnten Wüsten,

Laße mich gleich Eulen an.
Die auf öden Häusern nisten,
Ruh und Lust sind von mir weit,
Weil ich immer schlaflos wache,
Und harre in der Einsamkeit,
Wie ein Sperling auf dem Dache,
Die mich hassen lästern mich
fort und fort in den Gemeinden,
Thun mir schön und schlagen sich
hinterrücks zu meinen Feinden,
Da ich voller Ach und Weh
durchgeräuchert Brod genieße,
Und wie eine Thränen=See
Unter mein Getränke gieße,
Weil du mich so hoch und hart
In den Gnadenarmen trugst,
Und auf einmal drauf so hart
voller Zorn zu Boden schlugst,
Meine Tage nehmen ab.

Gleich dem halb verschwundnen Schatten,
Und ich welke für das Grab
Wie das Heu auf kahlen Matten.
Du hingegen stehest fest.
Deine Dauer wird nicht schwinden,
Unsrer Kindes Kinder Zeit
Wird dich so wie wir befinden.
Dein Erbarmen ist bereit
Zions wegen aufzuwachen,
Denn es kömt, es kömt die Zeit
Der Erbarmniß Statt zu werden.
Deine Knechte freun sich schon
Den gewünschten Bau zu sehen
Werden auch den Staub davon
Fröhlich herzen, herzlich küssen.
Denn wird deine Herrlichkeit
Bey den Mächten dieser Erden,
Und dein Name weit und breit
Unter Heiden furchtbar werden.

Weil der Herr auf uns gedacht,
da er Zion bauen wollen,
daß wir ihn in seiner Pracht
dorten sehn, und ehren sollen:
Deine Huld sich aufs Gebeth,
Und gedrückter Armen From=men,
Hat ihr Flehen nicht verschmäht,
Sondern gnädig aufgenommen,
Schreibt dieß für die Nachwelt ein,
Und das Volk der selben Zeiten
Wird bey seinem Schöpfer seyn
Gottes Ehr, und Lob zu verbrei=ten;
denn er neigte gen die Welt
seine milden Augenlieder,
ließ von seinem hohen Zelt
sich bis auf die Erde nieder.
Um das Seufzen und die Noth
der Gefangenen recht zu lösen,
Und die selben, deren Tod

Schon bestimmt war, loszureißen,
daß man Gottes Name dort,
Dort in Sion preiß und ehr,
Und sein Lob beständig fort
Zu Jerusalem auch höre.
Wenn sich aller Völker Herr
Alle Reiche dieser Erden
Von dem Meer an, bis ans Meer
Ihm zu dienen sammeln werden.
Ach da ich so geistlos bin,
Werd ich wohl dieß Glück erle=
=ben
Und dereinst mich auch dahin
Unter solchem Volk erheben?
Meines Elends Ungemach
Kürzte meine Lebenstage,
Stärke mich Herr! laß mich
=nicht
Um die Hälfte meiner Jah=
=ren
Aus der Menschen Angesicht
Zu den bleichen Schaaren fah=
=ren.

Schenkst du mir, schon eine Zeit.
Wird sich deine dauer nicht mindern,
denn sie geht unendlich weit;
Langst bis zu den Kindeskindern
Eh man Erd und Himel sah,
die auf dein Geheiß entstanden
Warst du o Herr schon da.
Warest, schon in der Vorhanden-
heit, eh du ewig bist
Werden wir ein Kleid ver=
=sterben, welches abgenützet ist,
Und vom Brauche durchge=
=rieben deiner Allmacht starke Hände
Wird sie ändern, und umstalten,
bis sie so wie ein Gewand
beym Veränderen auch veralten.
Du wirst aber immer seyn.
Immer, wie du bist bestehen,
deine Jahre sind allein

Die der nie zu Ende gehen,
Zion wird zum Wohnungs Ort
Deiner Furcht Kinder dienen,
Und ihr Namen ewig dort
Aufrecht stehen, ewig grünen.

Der sechste Buß Psalm.

Vom bodenlosen Abgrund aus,
In dem ich leider wohne,
Ruf ich in dein geheiligt Haus,
Zu deinem milden Throne,
O allerhöchste Majestät
Ach Herr erhör mein Gebeth.
Hab acht auf mich, hab fleißig acht.
Mit deinen gnaden Ohren,
Denn bist du nicht auf mich bedacht.
So bin ich schon verlohren.
Laß meiner müden Stimme Flehen
Dir väterlich zu Herzen gehen.
Willst du o Herr! der Sünden Kraft

Im Untersuchen schärfsten,
Und zur gerechten Rechenschaft
Auf unsre Sünden werfen.
Wer wird aus allen Menschen rein
Bey so genauer Prüfung seyn.
Jedoch weil du der selbe bist,
Der leichter zum Verschonen,
Und nicht so schnell zum Strafen ist,
Als fertig zum Belohnen:
So hab ich gänzlich das Vertrauen,
Du wirst auf meine Thränen schauen.
Ich höre keines Weges auf
Sothanen Hilf zu hoffen,
Und dieses immer, immerfort
O Herr auf dein getreues Wort.
Auch du o Israel auch du
Sollst auf den Herrn vertrauen,
Auch du sollst fest, und immerzu
Auf sein Versprechen bauen.

Vom Morgen an bis auf die Nacht
Von dieser bis der Tag erwacht,
denn bey dem Herrn ist Lieb und Huld,
Ist ewiges Erbarmen,
Er hält, und trägt uns mit Gedult
In seinen Gnaden Armen,
Hat auch für aller Welt Genuß
der Lös und Rettung Ueber=fluß,
Er wird gewiß mit treuer Hand
Wie er es selbst verheißen
der Ungerechtigkeiten band
den Israel zerreißen,
dem selben aller Schuld ver=zeihen,
Und ihm die Freyheit darauf verleihen.

Der siebende Bußpsalm.

Herr laß dein Erbarmen sehen,
Gönne mir dein mildes Ohr.
Laß mein bitten und mein Flehen

O mein Gott in Gnaden vor,
Zeige mir doch deine Treue
Und Gerechtigkeit aufs neu.
Geh' doch geh mit deinem Knechte
Geh' in das Gericht nicht ein,
denn bey deinem strengen Rechte
Ist kein Mensch auf Erden rein,
Muß, wie weit er recht gegangen,
den bescheid von dir empfangen.
Man verfolget mich solcher Maßen,
Und verwirfft mich der Gestalt,
daß mein Leben gantz verlaßen
Unter meines feindes Gewalt
Wie ein schlechter Koth verachtet
bis zur Erd erniedrigt, schmach-
=tet.
den Geschehen Vorzubiegen
Und des argen Feindes List,
Muß ich da im finstern liegen,
Wie, der längst gestorben ist.

So mich der Gestalt bekümmert,
Daß er fast mein Herz zertrüm=
=mert.
Ich gedacht der alten Tage:
Habe weit, auch dort gesehen
Zur Verminderung meiner Klage
Ausgesucht und eingesehen;
Die betrachtung deiner Werke
Gab mir denn auch Muth und Stärke.
Meine Hände hielt ich zusammen;
Und zu dir hinausgestreckt,
Die in lauter Thränen schwammen.
Da mein Herz nach Trost ge=
lechzt,
Wie die Erde dorten gähnt,
Wo sie sich nach Waßer sehnt.
Ach erhöre mich geschwinde,
Weil ich allbereit in mir
Aus der Kräfte Mangel, finde,
Daß der Boden meiner Thür,
Um des Leibes matte Knochen

Dich gelüst nicht anzusehen.
Wende doch in meinem Leiden
Dein Gesicht von mir nicht ab,
Sonst muß ich zu innen scheiden,
Muß zu denen, die ins Grab
Von der Welt hinuntersteigen,
Meine blaßen Glieder neigen.
Herr nach einer kleinen Weile
Ist es sonst um mich geschehn
Eile denn, o Herr! ach eile,
Laß mich dein Erbarmen sehn,
Laß mich deine Hilfe schauen
Denn auf dich ist mein Vertrauen.

[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Liguori, Alfonso Maria de',

Besuchungen des allerheiligsten Sacraments und der allzeit unbefleckten Jungfrau Maria für einen jeden Tag des Monaths, wie auch Andachts-Uebungen Für die heilige Communion Samt einem kurzen Anhang von der wahren Weiß und Art verträulich mit Gott umzugehen

Bamberg ; Würtzburg 1767

Asc. 5554
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10270902-6
VD18 1535105